Left-Top Aligned

RSHA

750/II

Nr. 221 – 473

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Übersetzung.

Deutsche Botschaft
Rom
Presseabteilung

Rom, 28.August 1940.

An die
Generaldirektion für die ausländische Presse
Ministerium für Volkskultur
Rom

Hiermit wird bestätigt, dass Herr Hans-Joachim Böttcher als römischer Korrespondent der deutschen Zeitungen "Schwarzes Korps", "Münchner Abendblatt" und "Süddeutsche Sonntagspost" nach Rom versetzt worden ist. Die hiesige Deutsche Botschaft bittet die Generaldirektion der ausländischen Presse, Herrn Böttcher die für ausländische Journalisten üblichen Erleichterungen zuteil werden zu lassen.

gez. Mollier.
Legationsrat.

750221

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

264. 145

A b s c h r i f t .

Deutsche Botschaft
Rom
Ufficio Stampa

Roma, 28 agosto 1940.

Alla Direzione Generale per la Stampa Estera
Ministero della Cultura Popolare
Roma

Con la presente si confirma che il sig.Hans-Joachim Böttcher e stato trasferito a Roma come correspondente romano dei giornali tedeschi "Schwarzes Korps", "Münchner Abendblatt", und "Süddeutsche Sonntagspost". Quest'Ambasciata di Germania prega la Direzione Generale della Stampa Estera di voler concedere als sig.Böttcher le facilitazioni in uso per i gionalisti stranieri.

Centered

(firmato) Mollier.
Consigliere di Legazione.

750222

3

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

265. 444

A b s c h r i f t.

Deutsche Botschaft, Roma, 28 agosto 1940.
Rom
Ufficio Stampa

Eg.Sig.
Vito De Bellis, direttore del "Marc Aurelio",
Via Regina Elena, 68, Roma.

Come collaboratore dell'edizione tedesca del "Marc Aurelio" vorrei raccomandarvi il signor Hans-Joachim Böttcher, corrispondente dello "Schwarzes Korps". Il signor Böttcher pare ~~straordinariamente~~ particolarmente adatto per questo compito, non solo per la sua abilità giornalistica e la sua straordinaria padronanza della lingua italiana, ma sopratutto anche per la sua sensibilità politica che consideriamo una garanzia per la riuscita del Vostro progetto di pubblicare un'edizione in lingua tedesca del "Marc Aurelio".

Con camerateschi saluti

(firmato)Borch.

Centered

750223

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Übersetzung.

(Schreiben des "Marc Aurelio"an die Deutsche Botschaft).

Denkschrift.

Der Gedanke einer wöchentlichen Ausgabe der italienischen Zeitung "Marc Aurelio" in deutscher Sprache - von dem seinerzeit der Deutschen Botschaft in Rom Mitteilung gegeben wurde - ist aus der gemeinsam erkannten und von den beiden grossen Achsenländern bestätigten Notwendigkeit entstanden, die Beziehungen, den Austausch und die Gemeinschaft der Gefühle zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk immer mehr zu vertiefen und zu betonen.

Wegen seines besonderen Aussehens und seiner typisch volkstümlichen charakteristischen Eigenschaften ist der"Marc Aurelio" am meisten geeignet, eine wahre und allgemeine Einheit in den Ansichten der Leute diesseits und jenseits der Alpen anzubahnen. Die weite Verbreitung seiner Ausgabe in deutscher Sprache wird breiten Kreisen der deutschen Bevölkerung die Mentalität, die geistigen und politischen Gefühle und Tendenzen des italienischen Volkes näherbringen und wird durch seine besondere Art und Weise, sich auszudrücken und die Dinge der Welt darzustellen, die das grosse humoristische italienische Blatt kennzeichnen, wirksam an der Gründung dieser Vereinheitlichung der Volksmeinungen mithelfen, die der vollkommenen und endgültigen Einheit der Grundsätze und Handlungen der Regierungen Italiens und Deutschlands folgen muss.

"Marc Aurelio" ist ein hauptsächlich politisches Blatt, das in den letzten fünf Jahren in der breiten Masse seiner Leser im Volke die Ideale der beiden revolutionären Nationen, die Notwendigkeit, Europa eine neue, volksmässig gesunde Ordnung zu geben, und die Welt von der Diktatur der demokratischen, freimaurerischen und jüdischen Plutokratie zu befreien, verbreitet und verwurzelt hat, indem es diese Ideale und Notwendigkeiten durch gute Illustration und sehr einprägsame satirische Schriften volkstümlich machte.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

267 142

Er stand auf dieser Linie, als die Achse glücklich verwirklicht wurde; als die unauflösliche Freundschaft zwischen dem Deutschland Hitlers und dem Italien Mussolinis geschlossen wurde; als Deutschland die glorreiche militärische Aktion in Polen begonnen hat; in den Monaten der militärischen Vorbereitung und der aktiven Nichtkriegsführung Italiens; und als Italien endlich auch mit den Waffen die gemeinsamen Feinde angegriffen hat.

Aber ausser den politischen und den geistigen Idealen - die schliesslich der gesamten italienischen Presse gemeinsam sind - ist es die Art, der besondere Ton, die eigenartige Struktur und die besondere Art und Weise, dem Leser die grossen und kleinen Ereignisse des Lebens vor Augen zu führen, was den deutschen Lesern unzweifelhaft sehr gefallen wird.

Der Gedanke, der bereits die volle Zustimmung der kulturellen und politischen deutschen Vereinigungen in Italien hat, hat durch offizielle Erklärungen des Ministers der Volkskultur die volle Zustimmung und die Ermächtigung der italienischen Regierung erhalten. Die faschistische Regierung ist von der Nützlichkeit einer grossen Verbreitung unserer Zeitung in allen deutschen Ländern überzeugt und sicher, dass diese sehr zu der gewünschten völligen Gemeinschaft zwischen den Völkern der beiden verbündeten Staaten beitragen wird, indem sie diese Gemeinschaft besonders unter dem Volke verwirklicht, dessen Vorstellungen der besondere Stil des "Marc Aurelio" bestimmt entspricht.

Aus den gleichen Gründen vertrauen wir darauf, dass der Einzug unseres Wochenblattes in Deutschland von der nationalsozialistischen Regierung in jeder Weise unterstützt wird, und dass die Regierung jede moralische Unterstützung für den besten Empfang und die Verbreitung des "Marc Aurelio" unter den deutschen Kameraden geben wird.

750225

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Niedersächsische Tageszeitung

NIEDERSÄCHSISCHE TAGESZEITUNG G.M.B.H. HANNOVER GEORGSTRASSE 33 RUF: 50441 - 47

SCHRIFTLEITUNG

Bankkonten: Bank der Deutschen Arbeit A. G.
Lister Bankkommandite Lücke & Co. / Bankhaus
Julius Maier & Co. / Postscheck Hannover 30950

An den
Presseattaché der Deutschen
Botschaft
Herrn Gesandschaftsrat Dr.Mollier

R o m

HANNOVER, den 10.Sept.1940.

Wir bestätigen hiermit, dass Herr Hans Joachim B o e t t c h e r als unser Vertreter für unseren Gauverlag tätig ist. Herr Boettcher hat die Aufgabe, uns einen politischen Artikeldienst sowie wirtschaftliche und kulturelle Reportagen zu liefern. Wir würden es dankbar begrüssen, wenn Sie ihm in dieser seiner Arbeit Ihre Unterstützung gewähren würden.

Centered

Heil Hitler!

Hellwig

750226

7

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Niedersächsische Tageszeitung

NIEDERSÄCHSISCHE TAGESZEITUNG G.M.B.H. HANNOVER GEORGSTRASSE 33 RUF: 50441 - 47

SCHRIFTLEITUNG

An den
Presseattaché der Deutschen
Botschaft
Herrn Gesandschaftsrat Dr.Mollier

R o m

Bankkonten: Bank der Deutschen Arbeit A. G.
Lister Bankkommandite Lücke & Co. / Bankhaus
Julius Maier & Co. / Postscheck Hannover 309 50

HANNOVER, den 10.Sept.1940.

Wir bestätigen hiermit, dass Herr Hans Joachim
B o e t t c h e r als unser Vertreter für unseren
Gauverlag tätig ist. Herr Boettcher hat die Aufgabe,
uns einen politischen Artikeldienst sowie wirt-
schaftliche und kulturelle Reportagen zu liefern.
Wir würden es dankbar begrüssen, wenn Sie ihm in
dieser seiner Arbeit Ihre Unterstützung gewähren
würden.

Centered

Heil Hitler!

Hoffing

750227

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

270

~~139~~

VI E 12
Bu

Berlin, den 9.9.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Schwarzes Korps - Öttinger.

VM I 6885 meldet mit Sendung ~~XVI~~ I v.4./6.9.4o,Nr.74:

Öttinger ist von mir über die Ergebnisse der letzten Aussprache unterrichtet worden. Dabei hat sich eine Schwierigkeit ergeben, die für das A.A., bezw. die Botschaft sehr unangenehme werden kann. Schriftlich darüber zu berichten, erscheint mir nicht ratsam, weshalb ich mein Einverständnis gegeben habe, dass Öttinger, der auch wegen einer neuen Zeitung dort zu tun hat, am Freitag von hier abfährt und entsprechend dort eintrifft. Die Stellung öttingers hier ist nunmehr so verankert, dass ein Ausscheiden praktisch unmöglich ist, ich bitte daher, um Verständnis im Sinne einer Unterstützung zwecks Erleichterung seiner Lage hier.

Vfg.
I. Z.d.A. VI E 1 (PA 68452).
II. Z.d.A. VI E 1 (Or.6885).

VI E 12
i.A.

10.9.40.

750228

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

271 138

VI E 1
Bö/Kg

Berlin, den 7.9.4o.

z.d.A. VI Pol. Lit. S

Z1

V e r m e r k .

Aufgrund einer Fernschreib-Unterhaltung mit ϟ-H'stuf. Metz am .....wurde vereinbart, daß ich in Rom "am besten vorläufig nur als Vertreter des "Schwarzen Korps" auftauchen sollte, bis ich weitere Nachrichten von Berlin erhielt. Aus diesem Grunde nahm ich mit den Kollegen der deutschen Auslandspresse in Rom als Vertreter des "Schwarzen Korps" Fühlung und wurde, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist, auch in der Deutschen Botschaft beim dortigen Presseattaché, Gesandtschaftsrat M o l l i e r , vorsgellig. Damit war ich von vornherein als Vertreter des "Schwarzen Korps" festgelegt worden.

Bei dieser Gelegenheit machte ich auch Besuch beim ϟ-Sturmbannführer Dr. D o l l m a n n und stelltemich diesem als Vertreter des "Schwarzen Korps" vor. Dr. Dollmann war, wie er mir sagte, über die Tatsache, daß das "Schwarze Korps" einen Vertreter endlich in Rom habe, sehr erfreut und erklärte mir, er wäre jederzeit bereit, mir in meiner Tätigkeit in Rom in jeder Art und Weise behiflich zu sein. Dr. Dollmann empfahl mich persönlich auch dem Fresseattachße, Gesandtschaftsrat Dr. Mollier. Dr. Dollmann, der laut Angabe von ϟ-Standartenführer Gunther D'Alquen als Vertreter des "Schwarzen Korps" in Rom geführt sein soll, äußerte sich mir gegenüber darüber inkeiner Form. Vielmehr gab er mir noch Hinweise für eine möglichst erfolgversprechende Tätigkeit. Meine Lage in Rom war durch die ausschließliche Tätigkeit für das "Schwarze Korps", teils aus wirtschaftlichen Gründen, teils aus technischen nach außen hin natürlich nicht haltbar in Anbetracht der Tatsache, daß das "Schwarze Korps" nur eine Wochenzeitung ist und ein eigener römischer Vertreter natürlich nicht in wirtschaftlicher Unabhängigkeit durch seine Mitarbeit befinden konnte. Durch die Gewinnung einer Mitarbeiterschaft am"Münchener Abendblatt", sowie an der"Süddeutschen Sonntagspost" konnte ich meinen dortigen Pressekollegen gegenüber ziemlich festen Fuß fassen und jeglichn Zweifel über

750229

40

Right-Bottom Aligned

meine wirtschaftliche Lage beheben.
Während meiner Tätigkeit für den SD in Rom konnte ich feststellen, daß die Ernnung als Vertreter des "Schwarzen Korps" die geeignetste war, die ich finden konnte und zwar aus folgenden Gründen:

1. erhielt ich damit eine feste Basis der deutschen Reichsvertretung in Rom,
2. der A.O. der NSDAP und
3. vor allem den italienischen Behörden gegenüber.

Daß sich dies bewahrheitet hat, beweist folgende Tatsachen:

1. übertrug mir Dr. Fuchs, der Ortsgruppenleiter der A.O. der NSDAP in Rom die technische Leitung des Italien-Beobachters.
2. ersuchte mich der Gleiche, täglich die im "Tevere" erscheinenden deutschen Mitteilungen zu kontrollieren und für sie verantwortlich zu zeichnen.
3. empfahl mich das Pressеamt bei der Botschaft, der Schriftleitung des "Marc Aurelio" auf dessen Anfrage als Mitarbeiter für die deutsche Ausgabe des "Marc Aurelio", derdemnächst erscheinen wird. Diesbezügliche Bestätigungsschreiben liegen sowohl in deutscher wie italienischer Sprache bei.

a) Dabei ist noch zu erwähnen, daß das Auswärtige Amt ein großes Interesse an der Veröffentlichung des "Marc Aurelio" in deutscher Sprache zeigte und seine größtmögliche Unterstützung zusicherte.
b) ferner übernahm die italienische Regierung die Propaganda in deutschen Tageszeitungen für den "Marc Aurelio",
c) bin ich dem Ministerium für Volkskultur in Rom nunmehr als Vertreter des "Schwarzen Korps" und als der verantwortliche Mitarbeiter für die deutsche Ausgabe des "Marc Aurelio" bekannt. Minister Pavolini selbst ist darüber unterrichtet.
d) ebenfalls hat Mussolini seine Zustimmung für das Projekt einer ~~Zusammen~~ deutschen Ausgabe des "Marc Aurelio" Pavolini erteilt und ist auch Mussolini, wie mir der Direktor

Left-Top Aligned

des "Marc Aurelio" mitteilte, unterrichtet worden, wer der deutsche Mitarbeiter ist.

Aus diesen angeführten Gründen dürfte es heute, da meine Stellung in Rom nun einmal fest verankert und ein Zurücktreten von dieser meiner übertragenen Aufgabe nicht mehr möglich ist, von grundsätzlicher Bedeutung sein, daß das "Schwarze Korps" mich als seinen Vertreter nicht fallen läßt, da sonst nach Auffassung von Dr. Gröbl und mir dem Auswärtigen Amt wie auch der deutschen Reichsvertretung bedenkliche Unannehmlichkeiten entstehen könnten, wenn das "Schwarze Korps" diese beiden genannten Stellen benachrichten sollte, daß ich in der Tat nicht ihr Vertreter sei. Ferner möchte ich noch bemerken, daß die Angabe von SS-Standartenführer Gunther D'Alquen in dessen Schreiben vom 2o. 4.4o. "ich kann nicht eine Zeitung machen unter dem Gesichtspunkt, daß ich Aufsätze mitnehme unter Berücksichtigung der Tatsache, damit einem anderen Zweck als dem eigentlichen, nämlich den der Veröffentlichung zu erfüllen, nicht den Tatsachen entspricht, insofern das "Schwarze Korps" von sich aus mir jederzeit angeben kann, welche Artikel und unter welchem Gesichtspunkt ich diese für das "Schwarze Korps" abfassensoll. Da ich selbst längere Zeit als Schriftleiter tätig war, ist es mir jederzeit möglich, Aufsätze abzufassen, die voll im Rahmen des "Schwarzen Korps" passen, vorausgesetzt, daß ich, wie ich schon sagte, die gewünschten Themen genannt bekomme. Von einer Veröffentlichung von Artikel im "Schwarzen Korps" ~~im~~ von Seiten italienischer Persönlichkeiten oder Politiker ist dabei abzusehen, da es von Bedeutung ist, daß lediglich von mir einmal im Monat ein, wenn auch noch so kurzer Bericht erscheint.

Ferner ist der Hinweis, daß der SS-Sturmbannführer Dr. Dollmann offiziell als "M i t a r b e i t e r " des "Schwarzen Korps" in Rom bekannt ist, von keinerlei Bedeutung, da i c h ja in Rom nicht als Mitarbeiter des "Schwarzen Korps" aufgetaucht bin, sondern als dessen Vertreter und es durchaus üblich ist, daß Zeitungen, die einen offiziellen Berichterstatter im Auslande haben, nebenbei sich noch über Sondergebiete und Spezialfragen von eigenen Mitarbeitern unterrichten lassen.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

274. 135

Der Einwand von SS-Standartenführer Gunther D'Alquen "ich kann nicht überblicken, was besagter Böttcher auf journalistischem Gebiet geleistet hat, bzw. was er überhaupt davon versteht", kann durch Belege von Arbeiten des Genannten geklärt werden, aus denen hervorgeht, daß er durchaus geeignet ist, auf diesem Gebiete zu arbeiten.

Während meiner ganzen Tätigkeit in Rom hat sich aus den oben angeführten Gründen erwiesen, daß gerade die Tarnung als Vertreter des "Schwarzen Korps" die geeignetste war, die für mich gefunden werden konnte und mir die Möglichkeit gab, in Kreise einzudringen, die von maßgeblicher Bedeutung für meine Arbeit für den SD sind

Centered

750232

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 1 AZ: VI E 4649 /40 Berlin, den 2.9.1940
Ro/Kg

V e r m e r k .

Rücksprache mit Amtschef VI ergab, daß C. scharfen Brief an d'Alquen wünschte, in dem mitgeteilt wird, daß auf die Unterstützung durch das "Schwarze Korps" verzichtet wird.

Amtschef VI hat befohlen, daß ihm Entwurf eines von ihm zu unterschreibenden persönlichen Briefes an d'Alquen vorgelegt wird, in dem in etwas verbindlicherer Form unter Bezugnahme auf die Schreiben des"Schwarzen Korps" an den Gruppenführer und an mich auf eine Unterstützung durch das "Schwarze Korps" verzichtet wird.

Röders und Böttcher sind nunmehr schleunigst ~~auf~~ von der Tatsache zu unterrichten, daß endgültig nicht mehr mit einer Unterstützung durch das "Schwarze Korps" zu rechnen ist und die diesbezüglichen Voraussetzungen für Böttcher entfallen.

I VI E 1 g. usw. Unterschrift

Vfg.
D. Wv. am 9.9.1940 bei VI E

VI E
i.A.

750233

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 1
Ro/Kg

AZ: VI E 4346/40 g.Rs.
AZ: VI E 4448/40

Berlin, den 2.9.40.

V e r m e r k .

Rücksprache mit Amtschef VI ergab, daß C. scharfen Brief an d'Alquen wünschte, in dem mitgeteilt wird, daß auf die Unterstützung durch das "Schwarze Korps" verzichtet wird.

Amtschef VI hat befohlen, daß ihm Entwurf eines von ihm zu unterschreibenden persönlichen Briefes an d'Alquen vorgelegt wird, in dem in etwas verbindlicherer Form unter Bezugnahme auf die Schreiben des "Schwarzen Korps" an den Gruppenführer und an mich auf eine Unterstützung durch das "Schwarze Korps" verzichtet wird.
Röders und Böttcher sind nunmehr schleunigst von der Tatsache zu unterrichten, daß endgültig nicht mehr mit einer Unterstützung durch das "Schwarze Korps" zu rechnen ist und die diesbezüglichen Voraussetzungen für Böttcher entfallen.

Vfg.
I. VI E 1 zur weiteren Veranlassung.

750234

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

2.17

133

Alfred Reissmann
SS-Untersturmführer

Berlin, den 29.8.40.

Vfg.

I. Schreibe:

Sehr geehrte Frau Böttcher!

Bezüglich der Übersendung Ihrer Privatpost an Ihren Gatten muss aus bestimmten Gründen insofern eine Änderung vorgenommen werden, als der innere Umschlag der jeweils an mich persönlich gerichteten Briefe nicht mehr die Anschrift "Herrn Hans-Joachim Böttcher, Roma, Via Aurora 43, Pensione California" tragen darf, sondern nur noch einfach mit dem Stichwort "Hans" zu bezeichnen ist.

Ihren letzten zur Übermittlung nach Rom übersandten Brief haben wir aus dem gleichen Grunde öffnen müssen und einen neuen Umschlag dazu fertigen lassen. Um aber eine ungewollte Einsichtnahme in Ihre Privatpost zu vermeiden, möchte ich Sie deshalb bitten, gleich von dort aus nur einen Umschlag mit der Bezeichnung "Hans" zu beschriften und diesen nach wie vor in der bisherigen Form zu versiegeln.

Zu Ihrer Beruhigung teile ich noch mit, dass diese Änderung absolut nichts mit einer Änderung in dem Verhältnis zu Ihren Gatten zu bedeuten hat, sondern nur aus rein technischen Gründen geschieht.

Heil Hitler!

II. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Einverstanden, bis zum Eingang positiv bekannt.² Wenn nein, dann erneut mit „Fs" positiven, ob sie dann die Verbindung mit „Fs [illegible]" [illegible]

VI E 1
i.A.

VI E 11
i.A.

29.8.40

750235

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

2.78 134

VI E 11
Bu

Berlin, den 29.8.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Ö t t i n g e r .

In der Unterredung mit Dr.Röders in Berlin am 23.8.4o wurde folgendes festgelegt:

Öttinger soll sich langsam vom "Schwarzen Korps" lösen. Stellungnahme von ihm hierzu wird von Dr.R. angefordert.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

VI E 11
i.A.

30. 8. 40.

750236

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

272 130

VI E 12
Bu

Berlin, den 22.8.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Deutscher Teil des "Tevere".

VM I 6852 meldet mit Sendung XIX v.19./22.8.4o,Nr.138:

Man hat die Korrektur , sowie die verantwortliche Zeichnung für den deutschen Teil des "Tevere" mir ehrenamtlich übertragen, was ich aus Tarnungsgründen sofort annahm. Die Zusammenstellung des Wehrmachtsberichtes erfolgt von der "Botschaft" und die tägliche Glosse wird von Dr.Boehmer von der DAZ verfasst. Belegexemplar liegt bei!

Vfg.
I. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).
II. Z.d.A. VI E 1 (Or.6852).

VI E 12
i.A.

750237

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 1 AZ:VI E 4346/40 Berlin, den 15.8.40.
Ge/Bu

Vfg.

I. Schreibe:

Geheime Reichssache!

2 Ausfertigungen.
2.Ausfertigung.

M e l d u n g.

Betr.: VM Hans-Joachim B ö t t c h e r .

Der Obengenannte befindet sich seit Mitte April dieses Jahres als hauptamtlicher Vertrauens-Mann in Italien. Seine Aufgaben im Dienste des RSHA sind ausschliesslich nachrichtendienstlicher Natur. Sein spezieller Aufgabenbereich wurde von seinem journalistischen Beruf, den er bereits vorher viele Jahre lang für den "Völkischen Beobachter", den "SA-Mann" und verschiedene andere nationalsozialistische Zeitungen ausgeübt hatte, abgeleitet. Er befasst sich daher auf hiesige Anordnung in erster Linie mit der Berichterstattung über ihm aus italienischen und ausländischen Pressekreisen zugehende Meldungen, darüber hinaus gibt er laufend Stimmungsberichte über die italienischen Ministerien, zu denen er über gute Verbindungen verfügt, so vor allem über das Ministero della Cultura Popolare, in dem die verschiedenen Nachrichtenverbindungen des Imperiums zusammenlaufen. Es wurde ihm noch nebenher freigestellt, von sich aus bestimmte Themen aufzugreifen und diese in Form ausführlicherer Denkschriften zu behandeln.

Die von Böttcher bisher auf nachrichtendienstlichem Gebiet geleistete Arbeit muss nach Berücksichtigung des bisher von ihm übersandten Materials als gut und überdurchschnittlich bezeichnet werden. Seine Meldungen und Berichte zeichnen sich besonders durch ein klares und vor allem selbständiges Beurteilungsvermögen aus, sodass sie ohne Bedenken an interessierte dritte Stellen weitergeleitet werden konnten.

750238

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

281 A21

Durch eine zwischenzeitliche Tätigkeit beim Forschungsamt des Reichsluftministeriums ist Böttcher , da er seinen Beruf als Schriftleiter nicht mehr aktiv ausübte, aus der Berufsliste der Schriftleiter gestrichen worden, Die Aufnahme der Tätigkeit für den SD in Italien konnte aber nur im journalistischen Rahmen Aussicht auf Erfolg bieten. Aus diesem Grunde wurden von hier entsprechende Schritte Böttchers zur Wiederaufnahme in die Berufsliste unterstützt. Ausserdem musste er, wenigstens nach aussen hin , den italienischen Berufskameraden gegenüber die Vertretung reichsdeutscher Zeitungen nachweisen können. Für diesen Zweck konnten jedoch nur Blätter in Frage kommen, die Böttcher einerseits die Möglichkeit zur vollen Entfaltung seiner Arbeitskraft im Dienste des SD gaben, andererseits jedoch von der formell von seiten Böttchers eingegangenen Verpflichtung zur laufenden Erstellung von Reportagen absahen. Als geeignet hierfür waren einmal die "Münchener Neusten Nachrichten" vorhanden. Da jedoch die Tätigkeit eines freien Mitarbeiters zwangsläufig einen grösseren Rahmen von ihm zu vertretender Zeitungen aus finanziellen Gründen bedingt, musste Wert darauf gelegt werden, wenigstens noch eine Zeitung zu gewinnen, die Böttcher mit ihrer Vertretung in Italien beauftragte.

Das "Schwarze Korps" schien allein schon wegen seiner Bindungen zum SD hierfür geeignet. Es kam auch zu einer entsprechenden Vereinbarung mit dem SS-Obersturmführer Rolf d'Alquen, der einen Ausweis, nach dem Böttcher Mitarbeiter des "Schwarzen Korps" ist, ausfertigte.

In den folgenden Monaten ergab sich die zwingende Notwendigkeit, sowohl von den "Münchner Neuesten Nachrichten" als auch vom "Schwarzen Korps" neben den von beiden Zeitungen zur Verfügung gestellten Ausweisen für die Mitarbeit noch ein formelles Bestätigungsschreiben zu erbitten, aus dem ersichtlich sein sollte, dass Böttcher

750239

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

3.82.. A97

mit bestimmten Aufträgen, wie Sonderreportagen, insbesondere Berichterstattung über wehrpolitische Fragen uswl, in Italien weilte, da nur ein solches Schreiben Zugang zu den internen Veranstaltungen und Pressebesprechungen der ausländischen Journalisten in Italien und der Pressebesprechung des italienischen Propagandaministeriums bot.

Auf Grund dieser Notwendigkeit wurde an die erwähnten beiden Zeitungen neuerlich das Ersuchen um Erstellung des benötigten Bestätigungsschreiben gerichtet.

Während das erbetene Schreiben von den "Münchner Neuesten Nachrichten" ohne Schwierigkeiten bereits nach kurzer Zeit übermittelt wurde, machten sich beim "Schwarzen Korps" in Rücksprache mit dem Stellvertreter des SS-Standartenführers d'Alquen, dem SS-Hauptsturmführer Aus den Ruthen, Widerstände geltend, denen insofern keine bestimmte Richtung gegeben wurde, als aus den Ruthen erklärte, dass in dieser Frage nur der Hauptschriftleiter, SS-Standartenführer d'Alquen, entscheiden könne. Aus den Ruthen erklärte schliesslich nach telefonischer Rückfrage, dass SS-Standartenführer d'Alquen sich in der Sache persönlich an C wenden wolle.

Die von SS-Standartenführer d'Alquen in seinem Schreiben vom 9.8.4o als unüberwindlich aufgezeigten Schwierigkeiten sind nach hiesiger Auffassung ausschliesslich technischen Charakters und aus diesem Grunde für die nachrichtendienstliche Arbeit des SD von zweitrangiger Bedeutung. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass Schwierigkeiten der aufgeführten Art in keinem Falle vom "Schwarzen Korps" als Belastung empfunden werden können. In der Mitarbeiterfrage braucht bei allseitig gutem Willen durchaus kein Hinderungsgrund erblickt zu werden in der Tatsache eines gelegentlich übermittelten Berichtes eines Italieners, da mit Bestimmtheit angenommen werden kann, dass jeder journalistisch tätige Poli-

750240

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

tiker in einer Nicht-Veröffentlichung von ihm dargelegter Ausführungen durchaus keine Beleidigung erblickt, wenn ihm mitgeteilt wird, dass eine Behandlung des gewählten Problems in der deutschen Presse zur Zeit unerwünscht ist. Hierfür dürften besonders italienische Publizisten durch die zentrale Presseführung des eigenen Landes Verständnis haben.

Von der Tätigkeit des SS-Sturmbannführer Dr.D o l l m a n n für den SD war hier nichts bekannt. Ausserdem wurde zu ihm zum Zwecke einer Zusammenarbeit keinerlei Verbindung gehalten. Die Tatsache, dass Dr.Dollmann seinen Aufenthalt in Rom gleichfalls mit der offiziellen Tätigkeit für das "Schwarze Korps" begründete, erfuhr Böttcher erst nachträglich. In diesem Zusammenhang erscheint bemerkenswert, dass Böttcher unmittelbar nach Aufnahme seiner Tätigkeit in Rom, als er sich mit den einzelnen deutschen Pressleuten bekanntmachte, auch auf Dr.Dollmann stiess. Er liess diesen, da er nicht wusste, dass Dr.Dollmann gleichfalls für das "Schwarze Korps" deklariert war, nicht im Zweifel über seine Mitarbeiterschaft bei dieser Blatte. Dr.D. erwähnte jedoch seinerseits von einer diesbezüglichen Tätigkeit nichts; vielmehr gab er noch Hinweise für eine ähnliche erfolgversprechende Tätigkeit Böttchers.

Abschliessend wird noch darauf hingewiesen, dass nach der inzwischen bereits erfolgten Festigung der journalistischen Stellung Böttchers in Italien darüber auf jegliche Hilfeleistung von seiten des "Schwarzen Korps" verzichtet werden kann.

II. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei C.
III.7.A.b. VI A 1 (Tr 0852).

VI.
i.V.

VI A
i.A.

VI A 1
i.A.

Bo.

750241 Bo. 17. VIII. 40.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 1 Ge/Bu AZ:VI E 425/41 g

Berlin, den 14. Aug. 1940

Vfg.

I. Schreibe:

Durch Boten!

An die
Schriftleitung des "Schwarzen Korps"
z.Hd.d.stellvertretenden Hauptschriftleiters
SS-Hauptsturmführer Aus den R u t h e n

B e r l i n SW.68
Zimmerstrasse

Anliegend wird der in Aussicht gestellte Artikel des in Rom tätigen hiesigen Mitarbeiters B ö t t c h e r, "Italiens Wacht am Mittelmeer", mit fünf Fotos, überreicht.

Die hiesige Dienststelle wäre zu besonderem Dank verpflichtet, wenn der Artikel möglichst bald gebracht werden könnte und eine Übermittlung mehrerer Belegexemplare möglich wäre.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

750242

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

404

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 14.8.40.

VI E 1 Ge/Bu AZ:

Vfg.

I. Schreibe:

Durch Boten! Eilt!Persönlich!

An die
Schriftleitung des "Schwarzen Korps"
z.Hd.des stellvertretenden Hauptschriftleiters
SS-Hauptsturmführer Aus den R u t h e n
B e r l i n SW.68
Zimmerstrasse

Lieber Kamerad Aus den Ruthen!

Anliegend überreiche ich Ihnen den in Aussicht gestellten Artikel "Italiens Wacht am Mittelmeer" mit 5 Fotos unseres in Rom tätigen Kameraden Böttcher.

Ich wäre Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn der Artikel möglichst bald gebracht werden könnte und eine Übermittlung mehrerer Belegexemplare möglich wäre.

Besten Dank im Voraus und

Heil Hitler!

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

VI E 1
i.A.
9/8. 14.8.

750243

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Der Verfasser des Artikels Dr. Carlo B a r d u z z i war frueher italienischer Generalkonsul in Koeln / Rh. und ist einer bedeutendsten italienischen Kenner und Forscher des Judenproblems. Dr. C. Barduzzi hat in zahlreichen Artikeln in Italien zur Loesung der Judenfrage Stellung genommen und erst vor kurzem in ausfuehrli weise die These vertreten ,die Juden nach Madagaskar zu verpflanze Dr. C. Barduzzi ist ein grosser Freund und Bewunderer Deutschlands Er ist Lehrer an der neuen italienischen Fuehrerschule,dem " Zentr fuer politische Vorbereitung " in Rom und Generalkonsul der Reserve der faschi stischen Miliz .

Centered

750244

Right-Bottom Aligned

(Bradley)

2.814

ZUR LOESUNG DER JUDENFRAGE IM NEUEN EUROPA.

Von Dr. Erich Bradley.

Mit der Vervollstaendigung des Sieges der Axe, beugen sich von Land zu Land die finsteren, unheilvollen Kraefte des Judentums. Vor dem Kriege sind sie in Deutschland, Italien, Spanien, Ungarn und Portugal zerstreut worden; durch den alles mit sich reissenden Sieg der gewaltigen deutschen Armeen, ist die juedische Macht in Daenemark, Norwegen, Holland und Belgien zusammengestuerzt, waehrend sie in Frankreich, nicht ohne den Versuch, sich ueber Wasser zu halten, untergeht. Im europaeischen Westen sind die Gebaeude der juedischen Freimaurerei tosend zusammengestuerzt, uebrig bleibt jetzt noch, die Truemmer umzuwenden, was mit Promptheit, gemaess des politischen Gebrauches der Axe, geschehen wird. ~~In Mittelosteuropa~~

In Mittelosteuropa ist man schon im Begriff, die Haelfte Polens zu saeubern. Die Donau- und Balkanstaaten folgen bereitwillig dem Beispiel, welches von Berlin und Rom gegeben wird, waehrend sich die wohltuenden Auswirkungen immer mehr bemerkbar machen. Der erste Schritt war die Zerschlagung der Freimauerlogen, der in Italien 1924 erfolgte, weil sie, wie man sagen kann, das Arbeitsinstrument des Judentums sind. Dann folgte ihre Entfernung aus den politischen Aemtern und den Staatsfunktionen. Zuletzt war das Volk, nachdem es die Tiefe des Uebels, welches durch die gewohnten Erscheinungen der Modernitaet verhuellt war, erstaunt ueber die eigene Gutmuetigkeit und verwuenschte das zweitausend-jaehrige Ungluueck. Das letzte Bollwerk des Judentums in Westeuropa ist England geblieben. Aber das ist nur eine Frage von Wochen. Das englische Volk, wie spaet es auch sei, und das eng mit dem Judentum versippt ist, wird die Augen gegenueber der erschreckenden Wahrheit oeffnen muessen, naemlich, dass das Imperium, welches diesen so unheilvollen Steuermann anvertraut wurde, Stueck fuer Stueck in den Abgrund gerissen hat.

Nachdem England niedergeworfen ist, wird sich in Mittelwesteuropa das Problem der Beseitigung der Ueberbleibsel darbieten. Wieder aufbauen mit diesem in sich selbst zusammenfallenden und sich aufloesenden Material, wenn auch im ganz bescheidenen Ausmasse, ,wuerde unsinnig sein; das wuerde gleichbedeutend sein, das Gebaeude des Sieges schon von Anfang an in Gefahr zu bringen.

750245

26

Europa hat obendrein nicht viel Raum und die wohltuenden demografischen Einfluesse, die dem Siege sicher folgen werden, werden es noch enger zusammenschliessen.

Nachdem sie von jeder leitenden Stellung entfernt ~~sind~~, von Voelkern ausgestossen, in ihrer schrecklichen Verantwortlichkeit charakterisiert, und von der Lebensgemeinschaft mit arischen Voelkern ausgeschlossen, wird sich die unabwendbare Frage aufwerfen, wohin man diese Verstossenen verpflanzt, wie man die Fortsetzung ihres gefaehrlichen Einflusses verhindern kann.

× sind

Diese Frage zeigt sich heute in einem Gesamtbild, von dem man sich nicht losloesen soll, da es vom grossen Nutzen ist. Es ist dies die erste Gelegenheit nach zwei Jahrtausenden, ~~dassxdiexeuropaeischexKulturx~~ In der Tat, es sind genau zwei Jahrtausende, dass die europaeische Kultur sich um Loesungen bemueht::Anpassung, Absonderung, und die Entfernung. Die erste hat kein konkret fuehlbares Ergebnis aufgewiesen, Es ist dies der grossherzige Traum der Kirche gewesen, diese schwarzen Schafe in ihren Schoss zurueckzufuehren, sie mit aufrichtiger Reue von ihrer ungeheuerlichen Schuld des Gottesmordes zu reinigen, sie frei zu machen von der teuflischen Talmudknechtschaft, und die Grosszuegigkeit, die Verzeihung, die Liebe mit dem Naechsten, anzuwenden. Es duerfte gleichbedeutend sein, mit dem Verpflanzen von Rosenstoecken in eine, durch den truebsten Materialismus versengte Wueste. Vielleicht mehr als 100 Konzilien hielt die Kirche, in der eitlen Hoffnung, das goettliche Ziel zu erreichen, ab, und wenn sie auch den Gedanken nicht aufgegeben hat, muss sie doch anderseits zugeben, dass die Ergebnisse aeusserst spaerlich gewesen sind, und dass derjenige, den sie retten wollte, vor allem seinen willigen Retter hasst.

Wenn die Kirche nicht die segenbringende Hilfe der politischen Kraefte der Zeit erfahren haette, wuerde sie auch weiterhin vergeblich fuer Jahrhunderte eine Loesung in dieser Richtung suchen, und sie wuerde jedes Jahrhundert am Karfreitag fortfahren zu beten: "Pro perfidis judeis".

Die Isolierung war auch die Loesung, die nach beinahe ein Jahrtausend vergeblicher und versoehnender Ausgleichungsversuche, hervorging.

So entstand das Ghetto. Es ist ausser Zweifel, indem es so das Uebel einschloss, wenigstens die Auswirkungen fuer einige Jahrhunderte linderte; die Staaten konnten sich in relativer Ruhe entwikeln; die Religionskaempfe, von denen das Judentum das gaerende Geheimnis war, nahmen an Intensitaet ab; die Autoritaet der Monarchen konnte sich festigen; das Ariertum draengte den Semitismus bis zu den Saeulen des Herkules, ja beinahe bis zum Bosporus zurueck.

Es sind Jahrhunderte, in denen das nationale Bewusstsein gestalt annimmt, in denen in wunderbarerweise litera-

750246

S.25. 421

tur, Kunst und Wissenschaften bluehen. Deutschland und Italien, stehen, durch die Schoepferkraft ihres Geistes und durch ein neues gaerendes Leben, an der Spitze.

Jedoch bruetet unter der Asche das verschlingende Feuer des Judentums. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts belaeuft sich seine Zahl nur auf zwei Millionen, und die Laender sdhwacher Staatsverfassung leiden in gleicher Weise darunter. Die Krankheitskeime sind eingeschlaefert, aber nicht getoetet.

Die bakteriologische Blase platzt mit der franzoesischen Revolution und im Verlauf weniger Jahrzehnte, wird die Welt der Kultur der weissen Rasse befleckt. Die Freimaurerei, die truegerischste Maske des Judentums, verfielfaeltigt ihre Logen. Ihre alles wie ein Netz umspannende Aktivitaet, die die ganze Welt fuer ein und einhalb Jahrhunderte gefangen ~~halten wird~~, wird fest verankert? Warum war der Weltkrieg ein vergeblicher und entsetzlicher Blutbad? Weil er nicht zur Erledigung der hauptsaechlichen Ursache fuehrte, die ihn bestimmt hatte: naemlich das Judentum. Vielmehr verstaerkte sich dieses infolge der allgemeinen Schwaeche der Staaten, seine Herrschaft wurde absolut, gerade dort, wo es haette die Strafe fuer sein Blutbad buessen muessen. So entstand Versailles, Genf und Weimar, die man besser Baruch - Mandel, Wise und Preuss haette nennen muessen. Es waren die drei Beine des heiligen Dreifuss, auf dem man den Weihrauch fuer ~~Jahre~~ Jahre opferte.

Das Deutschland Hitlers hat mit Zustimmung des ganzen deutschen Volkes Weimar zerschlagen; das Italien Mussolinis mit dem ethiopisch - antisanktionistischen Sieg: Genf, und beide zusammen: Versailles. Der schaendliche Dreifuss liegt im Staube und wird nie wieder zu den Ehren der profanierten Altaere zurueckkehren. Die gewaltigen Kraefte der Achse stehen Wache. Das Opfer ihrer Helden erloest die Menschheit. Die Loesung der Entfernung wurde jedesmal dann durchgefuehrt, wenn die Voelker einen derartigen Grad der Saettigung und der unterdrueckten Wut erreichten, die sich in dem drakonischen Akt des klassischen Fusstrittes loesten. Aber die Welt der vergangenen Jahrhunderte war erheblich groesser, als die unserer Tage. Sie war vielmehr erheblich weniger bevoelkert, so dass die uranfaenglichen Verbindungen schwer gegen die Berge, Meere und Fluesse kaempften, die ewige Schranken zu sein schienen. Die Wissenschaft hat in ungeheuerlicher Weise die Welt verkleinert. Man kann die Juden nicht mehr aus einem Lande verjagen; weil sie in einem anderen landen. Das Volk vergleicht sie mit der Quecke, welche der traege und unerfahrene Bauer wohl entwurzelt, aber sie ueber die Grenze des eigenen Feldes wirft, anstatt das Gift durch Verbrennung auszumerzen; indessen bringt der Wind sie ihm unter Umstaenden zurueck, wenn es wieder zu bluehen beginnt.

Es ist folglich eine Loesung noetig, die die Isolierung und Entfernung in sich einschliesst. Es ist ein ziemlich weites Territorium notwendig, das alle 18 Millionen Juden aufnehmen kann, das in genuegender Weise fruchtbar ist, Bodenschaetze aufweist und gesund ist, um eine autonome Existenz

750247

den juedischen Schwaermen zu gestatten, die dorthin auswandern werden; dass es ausserhalb der Hauptverkehrswege, zwischen anderen Erdteilen liegt, und keiner anderen Nation im Wege liegt; dass es keine zu zahlreiche Bevoelkerung hat, um die Kapazitaet fuer weitere Millionen von Menschen zuzugeben.

Dieses Territorium, das zu diesem Zwecke ideal ist, besteht. Es ist die weite Insel Madagaskar, von einer Oberflaeche von fast 600.000 km2. Man schlug in Italien diese Loesung schon vor einiger Zeit vor. Sie wurde neuerdings vor kurzem wieder in der italienischen Zeitschrift: Difesa della razza, (Verteidigung der Rasse) aufgenommen, und mit Daten versehen. Nun ist diese Ansicht bereits von verschiedenen Gelehrten geteilt worden. Und warum koennte man nicht eine derartige Indemnitaetserteilung anwenden? Welche unueberbrueckbaren Hindernisse koennten sie daran scheitern lassen? Dieser Insel-Kontinent hat weiteste Zonen temperierten Klimas und ist mit einer dichten Vegetation bedeckt, sodass sie mehr als 5 Millionen Stueck Vieh ernaehrt.
Hauptsaechlich am oestlichen Abhang gibt es viele Gewaesser, die von einem Bergruecken herunterfliessen, der bis zu 2500 m reicht. Am westlichen Abhang koennen die Fluesse, da sie ein langsameres Gefaelle haben, zu Bewaesserungszwecken verwendet werden. Der Untergrund weist ansehnliche Bodenschaetze auf, die eine genuegende Autarchie gewaehrleisten. Die eingeborene Bevoelkerung belaeuft sich auf nur 4 Millionen Madagasken, eine Rasse, die von malaischen Archipel stammt, in welchen sie gradweise eingebaut werden koennen, um nicht den Juden ein Mittel zu bieten, ein anderes Volk auszunuetzen, und wieder in den ewigen Irrtum zurueckzufallen. So ist das Schicksal des Volkes Judas in seine eigenen Haende gelegt. Die Unmoeglichkeit einer Fuehlungnahme mit anderen Voelkern gibt zu einem Antisemitismus kein Recht mehr. Rythen und Gebraeuche koennen frei ausgefuehrt werden. Es ist ein Zionismus, der an ein Gebiet angewandt wird, wo die Loesung sich auswirken kann, waehrend sie dies nicht in dem engen und fast unwirtlichen Palaestina kann, das arm an Bodenschaetzen ist und in seinen elenden 27.000 km2 von feindlichen Rassen eingeschlossen ist.

Werden die Juden verstehen, dass eine derartige Loesung ihnen die Moeglichkeit geben wird, sich durch eine gesunde Feldarbeit zu erloesen, durch die Genugtuung der eigenen Muehe ihre tierische Seele abzuschwaechen? Wir glauben es nicht. Die Scheiterhaufen waren nicht der Muehe wert, um sie von ihren Irrtuemern loszuloesen. Aber die wachsame, intelligente und menschliche Kraft der Arier wird das ordnen und anordnen koennen, was ihnen nicht gefallen wird. Es fehlen ihr nicht die Mittel, um sie ohne Ueberheblichkeit davon zu ueberzeugen, von der Gesundheit der Kultur, die wir endlich, befreit von einem vergifteten Jahrtausend, schaffen werden.

750248

Left-Top Aligned

VI E 1
Ge/Bu

Berlin, den 13.8.40.

V e r m e r k.

Betr.: Bestätigungsschreiben des "Schwarzen Korps" und der "Münchner Neusten Nachrichten" für I 6852.

1. Am 5.8.40 sprachen SS-Untersturmführer R e i s s m a n n und SS-Untersturmführer G e p p e r t in der Schriftleitung des "Schwarzen Korps" bei dem Vertreter des abwesenden SS-Standartenführers d'A l q u e n , Aus den R u t h e n, vor, um ihn im Sinne des bereits dort bekannten Vorganges zur Fertigung eines von I 6852 benötigten Bestätigungsschreibens zu veranlassen.

   Die Unterhaltung mit Aus den Ruthen fand in einer äusserst merkwürdigen Weise statt, als sich dieser nämlich auf den eigentlichen Gegenstand unseres Kommens entweder nicht konzentrieren wollte oder mangels der erforderlichen Autorität nicht konzentrieren konnte. Er gab dem Gespräch fortlaufend eine neue Richtung, sodass es nur mit Mühe zu erreichen war, ihn wenigstens zu einer im hiesigen Sinne befriedigenden Erklärung zu veranlassen. Diese fiel so aus, dass A.d.R. nach ungefähr 1 1/2-stündigem Dortsein erklärte, die Angelegenheit seinem Chef (d'Alquen) vortragen zu müssen. Das Ergebnis wollte er telefonisch nach hier mitteilen. Aus der ganzen Art seiner persönlichen Auffassung und Einstellung war jedoch eindeutig zu erkennen, dass sich das "Schwarze Korps" nur mit Widerstreben zu der von uns geforderten Gefälligkeit hergeben würde.

   Am 12.8.40 war nach mehrfachen vergeblichen Anrufen lediglich die Mitteilung zu erlangen, dass SS-Stan-

750249

Right-Bottom Aligned

dartenführer d'Alquen dem von hier gemachten Vorschlag auf Überlassung eines entsprechenden Bestätigungsschreibens aus "sachlichen Gründen" ablehnend gegenüberstünde und dass er dieserhalb sich mit C persönlich unterhalten würde.

2. Die Anforderung eines ähnlichen Bestätigungsschreibens von den "Münchner Neusten Nachrichten" bereitete nicht die geringsten Schwierigkeiten. Der Leiter der Berliner Schriftleitung, G e i s s l e r, erklärte sich im Hinblick auf die kameradschaftliche Zusammenarbeit sofort bereit, das Gewünschte zu erstellen und nach hier zu übermitteln.
   Das Schreiben ist inzwischen bei VI E 1 eingegangen.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. W.V. bei VI E 1.

III.Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

VI E 1
i.A.

9.2.17.

750250

Left-Top Aligned

VI E 1
Ge/Bu

Berlin, den 13.8.40.

V e r m e r k.

Betr.: Bestätigungsschreiben des "Schwarzen Korps" und der "Münchner Neusten Nachrichten" für I 6852.

1. Am 5.8.4o sprachen SS-Obersturmführer R e i s s m a n n und SS-Obersturmführer G e p p e r t in der Schriftleitung des "Schwarzen Korps" bei dem Vertreter des abwesenden SS-Standartenführers d'A l q u e n , Aus den R u t h e n, vor, um ihn im Sinne des bereits dort bekannten Vorganges zur Fertigung eines von I 6852 benötigten Bestätigungsschreibens zu veranlassen.

Die Unterhaltung mit Aus den Ruthen fand in einer äusserst merkwürdigen Weise statt, als sich dieser nämlich auf den eigentlichen Gegenstand unseres Kommens entweder nicht konzentrieren wollte oder mangels der erforderlichen Autorität nicht konzentrieren konnte. Er gab dem Gespräch fortlaufend eine neue Richtung, sodass es nur mit Mühe zu erreichen war, ihn wenigstens zu einer im hiesigen Sinne befriedigenden Erklärung zu veranlassen. Diese fiel so aus, dass A.d.R. nach urgefähr 1 1/2-stündigem Dortsein erklärte, die Angelegenheit seinem Chef (d'Alquen) vortragen zu müssen. Das Ergebnis wollte er telefonisch nach hier mitteilen. Aus der ganzen Art seiner persönlichen Auffassung und Einstellung war jedoch eindeutig zu erkennen, dass sich das "Schwarze Korps" nur mit Widerstreben zu der von uns geforderten Gefälligkeit hergeben würde.

Am 12.8.4o war nach mehrfachen vergeblichen Anrufen lediglich die Mitteilung zu erlangen, dass SS-Stan-

750251

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

dartenführer d'Alquen dem von hier gemachten Vorschlag auf Überlassung eines entsprechenden Bestätigungsschreibens aus "sachlichen Gründen" ablehnend gegenüberstünde und dass er dieserhalb sich mit C persönlich unterhalten würde.

2. Die Anforderung eines ähnlichen Bestätigungsschreibens von den "Münchner Neusten Nachrichten" bereitete nicht die geringsten Schwierigkeiten. Der Leiter der Berliner Schriftleitung, G e i s s l e r, erklärte sich im Hinblick auf die kameradschaftliche Zusammenarbeit sofort bereit, das Gewünschte zu erstellen und nach hier zu übermitteln.
   Das Schreiben ist inzwischen bei VI E 1 eingegangen.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.
II. W.V. bei VI E 1.
III.Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

VI E 1
i.A.

Fl. 13/1.

750252

Right-Bottom Aligned

VI E 12 Berlin, den 23.7.4o.
Bu

V e r m e r k.

Betr.: Bestätigungsschreiben des SK und der MNN für I 6852.

VM I 6852 meldet mit Sendung IX v.19./22.7.4o,Nr.69:

Ich benötige für die C.P. hier dringend vom SK wie MNN Bestätigungsschreiben ungefähr folgenden Inhalts:
"Wir bestätigen Herrn ..., wohnhaft in Rom, dass er unser fester römischer Mitarbeiter ist. Die Arbeit des Herrn ... für uns beruht in Sonderreportagen, Sonderaufträgen und wehrpolitischer Berichterstattung. Wir bitten, Herrn ... in seiner Arbeit behilflich zu sein."
Äusserst wichtig ist für mich ein derartiges Schreiben vom SK. A.d.Ruthen hatte seinerzeit Bedenken, weil ich nicht SD-Angehöriger sei, vielleicht sagt man ihm, dass ich Bewerber sei und später aufgenommen würde. Ich bat ja auch in Berlin seinerzeit darum.

Vfg.
I. Anfragen beim SK und MNN.
II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).
III. Z.d.A. VI E 12 (Or.6852).

VI E 12
i.A.

750253

Left-Top Aligned

9.96. 43

A b s c h r i f t.

Das Schwarze Korps

Der Hauptschriftleiter /St.

Berlin SW 68,den 9.8.1940.
Zimmerstr.87-91

SS-Gruppenführer H e y d r i c h
Berlin SW 11,Wilhelmstrasse 102.

Lieber Gruppenführer!

Die Auslands-Abteilung des SD ist verschiedentlich an mich herangetreten, ihrem italienischen Mitarbeiter, Herrn Böttcher, das Arbeiten unten zu erleichtern, indem ich ihm die Möglichkeit gebe, als Vertreter des "Schwarzen Korps" offiziell dort aufzutreten.

Es war seinerzeit schon einmal für Herrn Böttcher ein Mitarbeiterausweis des "Schwarzen Korps" ausgestellt worden und zwar ebenfalls auf Wunsch des SD. Nun wurde vor kurzem und auch jetzt wieder der Wunsch geäussert, dieses Mitarbeiterverhältnis möglichst durch einen direkten Briefwechsel und durch Abdruck von Übersetzungen aus seiner Feder usw. zu vertiefen.

Ich darf Ihnen hierzu meine grundsätzlichen Bedenken äussern, die erstens formaler Natur sind. Auf Wunsch des Reichsführers SS wurde seinerzeit, was ich dem SD mitgeteilt habe, der SS-Obersturmbannführer Dr.Sollmann offiziell als Mitarbeiter des "Schwarzen Korps" ansgegeben. Nunmehr tauchte alsó ein zweiter Mitarbeiter des "Schwarzen Korps", nämlich besagter Böttcher in Italien auf. Das halte ich an und für sich schon für höchst bedenklich. Darüber hinaus bin ich der Auffassung , dass das "Schwarze Korps" als "Leiborgan der SS" ja wohl sowieso die schlechteste Tarnung darstellt, die man sich überhaupt nur denken kann. Weiterhin zeigt aber auch die praktische Durchführung unüberwindliche Schwierigkeiten. Ich kann nicht überblicken, was besagter Böttcher auf journalistischem Gebiet geleistet hat, bezw. was er überhaupt davon versteht.

Es geht m.E. nicht an, dass der Mann offiziell als Mitarbeiter des "Schwarzen Korps" auftritt, Artikel annimmt, die ich nie und nimmer bringen kann, wie beigefügten Artikel von Dr.Barduzzi über das jüdische Problem. Ein solcher missglückter Artikel bringt natürlich Ärger nach allen Seiten, für Böttcher selbst,

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

231 A49

wenn er dem Schreiber mitteilen muss, dass der Artikel für das "Schwarze Korps" nicht geeignet ist, was dieser unter Umständen als Beleidigung auffasst, für mich, als Hauptschriftleiter, der ich durch meine Tätigkeit im Propagandaministerium ein ausgezeichnetes direktes Verhältnis zu dem Botschafter Alfieri habe, der mir jegliche Unterstützung, wenn ich sie brauche, zugesichert hat, und so befürchte ich, dass diese Mitarbeitergeschichte eines völlig Tages ein böses Ende nimmt, wenn nicht möglichst umgehend klare Verhältnisse geschaffen werden.

Sie werden verstehen, lieber Gruppenführer, wenn ich der Auffassung bin, dass das "Schwarze Korps" eine so spezifische Note hat, dass es einfach unmöglich ist, aus irgendwelchen diplomatischen Rücksichten einen Aufsatz eines weniger bedeutenden Italieners zu veröffentlichen, der absolut nicht in unsere Linie passt. Hinzu kommt, dass die Behandlung des von Dr.Barduzzi angeschnittenen Themas im Augenblick unerwünscht ist.

Ich möchte Sie nun bitten, lieber Gruppenführer, mir mitzuteilen, wie diese heiklen Dinge in Zukunft gehandhabt werden sollen. Sie werden verstehen, wenn ich bemüht bin, mich in diesem Fall weitgehend zu decken, denn ich persönlich kann die Verantwortung für Leute, deren fachliche Qualitäten mir unbekannt sind, nicht übernehmen. Ich hatte seinerzeit auch bereits bitten lassen, dass in diesem Zusammenhang der Auftrag von Obersturmbannführer Dr.Sollmann nachgeprüft und die Angelegenheit geklärt würde. Das ist augenscheinlich nicht geschehen. Ich hoffe, dass Sie für meine Bedenken Verständnis haben.

Mit herzlichen Grüssen und Heil Hitler

Ihr

gez.Günter d'Alquen
SS-Standartenführer.

<u>Anlage:</u> 1 Aufsatz von Dr.Carlo Barduzzi
"Zur Lösung der Judenfage im Neuen Europa".

750255

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 12
Bu

Berlin, den 6.8.40.

444

V e r m e r k.

Betr.: Perso-nalangelegenheiten.

VII I 6885 meldet mit Sendung XIII v.2./5.8.40,Nr.62:

Öttinger hat sich bei mir gewissermassen ungehalten darüber geäussert, dass seine Bestätigungen vom Schwarzen Koprs und den M.N.N. noch immer nicht eingetroffen sind, auf Grund dessen er letztes Mal nicht zu einer Journalistenversammlung einberufen werden konnte, was für ihn zumindest sehr,sehr peinlich war. Ich bitte, dies eiligst nachzuholen.
Zugleich bitte ich um Übersendung der notwendigen Fragebogen für Frl.,das mit 1.Okt. dort eingestellt werden soll.
Ausserdem würde mich interessieren, wie es mit einer Übernahme Öttingers in die SS steht und wie die Personalsachen bei Helles stehen, damit ich im Bilde über den derzeitigen Stand bin.

Vfg.
I. Weisung an I 6885.
II. Z.d.A. VI E 1 (VII-PA 6852).
III. Z.d.A. VI E 12 (Or.6885).

VI E 12
i.A.

750256

Right-Bottom Aligned

Reichssicherheitshauptamt

Nachrichtenübermittlung

Aufgenommen
Zeit 11 36 Tag 22 Monat JUL Jahr 1940
durch == BOEG==

Raum für Eingangsstempel
23. JULI 1940
VIE/1: 3813

Befördert
Zeit Tag Monat Jahr
an durch

Anfrage
23 JUL 40.
VIE

N.-U. Nr. 136659

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben
Fernspruch

SD- INSPEKTEUR WIEN NR. 4530, 22.7.40 === 1120 =
= AN DAS REICHSICHERHEITSHAUPTAMT Z.HD. VON SS-
STURMBANNFUEHRER R O S S N E R IN B E R L I N . =
== BETR. B O E T T C H E R . =
== FRAU BOETTCHER TEILTE MIR MIT, DASS IHR MANN SEIT
MEHREREN WOCHEN KEINE POST VON IHR ERHALTEN HABE,
OBWOHL IHRE SCHREIBEN (2BRIEFE) ORDNUNGSGEMAESS AN
DIE ADRESSE DES SS- UNTERSTURMFUEHRER REISSMANN
GESENDET WURDEN. DA BEI DER LETZTEN AUSREISE DES
BOETTCHERS EIN KRANKHEITSFALL IN SINER FAMILIE WAR,
IST NACH MITTEILUNG VON FRAU BOETTCHER IHR MANN STARK
BEUNRUHIGT. ICH BITTE, DIE POSTUEBERWEISUNG AN
BOETTCHER ZU KLAEREN.
GEZ. L A P P E R SS- STURMBANN FUEHRER ++++

Vermerk
Verbindung mit Dienststelle
2 AGPA I 6852

750257

6.St. Nr. 120.

23.7.40

Left-Top Aligned

VI E 12
Bu

Berlin, den 23.7.40.

V e r m e r k.

Betr.: Bestätigungsschreiben des SK und der MNN für I 6852.

VfK I 6852 meldet mit Sendung IX v.19./22.7.40,Nr.69:

"Ich benötige für die C.I. hier dringend vom SK wie MNN Bestätigungsschreiben ungefähr folgenden Inhalts:
"Wir bestätigen Herrn ..., wohnhaft in Rom, dass er unser fester römischer Mitarbeiter ist. Die Arbeit des Herrn ... für uns beruht in Sonderreportagen, Sonderaufträgen und wehrpolitischer Berichterstattung. Wir bitten, Herrn ... in seiner Arbeit behilflich zu sein."
Äusserst wichtig ist für mich ein derartiges Schreiben vom SK. A.d.Ruthen hatte seinerzeit Bedenken, weil ich nicht SS-Angehöriger sei, vielleicht sagt man ihm, dass ich Bewerber sei und später aufgenommen würde. Ich bat ja auch in Berlin seinerzeit darum.

VfK.
I. Anfragen beim SK und MNN.
II. Z.d.A. VI E 1 (VfK 6852).
III.Z.d.A. VI E 12 (Or.6852).

VI E 12
i.A.

750258

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

6.7.40. 301 ~~408~~

Sehr geehrter SS-Unterstürmführer,

für die Weiter-
beförderung der Briefe an meinen Mann wäre
ich Ihnen sehr dankbar.

Centered

Heil Hitler!
Maria-Theresia Böttcher

1. Zdał Wieś 1652 kn. 6 v. 15.7.40

750259

90

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

407

VI E 12
Sch-St/Je.

Berlin, den 9. Juli 1940.

V e r m e r k .

Betr.: Artikel über Italo B a l b o des VM ‡ 6852.

Der obengenannte Artikel wurde heute dem Berliner Schriftleiter der Münchener Illustrierten Nachrichten mit der Bitte um Veröffentlichung in der Süddeutschen Sonntagspost übergeben.

Geisler bemerkte dazu, dass er obwohl kürzlich in der genannten Zeitung ein illustrierter Artikel über das gleiche Thema veröffentlicht wurde, es versuchen wird, obigen Artikel dennoch unterzubringen.

Geisler ist bereits auf die Wünsche des VM I 6852 eingegangen, indem er ein Schreiben an ihn richtete, in dem die gewünschten Artikel näher umrissen worden sind.

Oettinger soll seine Artikel in feuilletonistischem Stil, der dem Charakter der Süddeutschen Wochenzeitschrift besser entspricht, und dadurch eine leichtere Unterbringung möglich macht, halten.

Geisler will einen laufenden Briefverkehr über einschlägige Fragen mit Oettinger zu dessen besserer Führung unterhalten.

Vfg.

I. Mitteilung an VM I 6852.
II. Z.d.VM PA I 6852.

VI E 12

sch.
9.7.40

750260

Right-Bottom Aligned

303.
146

VI E 11
Bu

Berlin, den 5.7.40.

V e r m e r k.

Betr.: Mitarbeit des VM I 6852 am SK.

VM I 6852 meldet mit Sendung V v.3./5.7.40,Nr.23:

Anbei ein Artikel über Balbo. Geisler soll versuchen, ihn in der Süddeutschen Sonntagspost unterzubringen. Auch warte ich auf Geislers Wünsche bezüglich meines Artikeldienstes für Ihn. Sollte im SK noch nichts über Balbo erscheienen sein, so wäre dies eine gute Gelegenheit, von mir etwas zu veröffentlichen. Aus den Ruthen soll mir, wie damals zwischen uns ausgemacht wurde, ein Thema mitteilen, damit ich ihm dann den gewünschten Artikel schreiben kann. Eine Rücksprache mit beiden darüber wäre sehr gut.

Die für mich bestellten Tageszeitungen sind bis heute noch nicht bei mir ge eingegangen. Ich bitte festzustellen, woran dies liegt.

VfR.
I. Rücksprache mit Geisler und Aus den Ruthen.
II.Z.d.A. VI E 1 (Or.6852).

VI E 11
i.A.

8. 7. 40.

750261

Left-Top Aligned

304

VI E 11
Bu

Berlin, den 5.7.4o.

45

V e r m e r k.

Betr.: Geldabrechnung.

VM I 6852 meldet mit Sendung V v.29.6./5.7.4o,Nr.13:

Lapp hat mir auf meine Bitte seinerzeit RM 5o.- vorgestreckt. Ich habe mir das Geld zur Verrechnung geben lassen, da ich nachfolgende Spesen hatte, und wiel ich zu Hause war, wollte ich den Betrag meiner Familie nicht entziehen. Übrigens schlug ich Lapp vor, dass meine Frau ihm den Rest, den ich nicht verwerten konnte, sofort zurückgeben sollte. Lapp meinte aber, es sei besser, wenn ich der Einfachheit halber über die gesamte Summe abrechnen würde. Dabei möchte ich noch bemerken, dass ich Tagegelder bis einschliesslich den 15.6. und nicht 16.6. erhielt.

2mal Taxi in Berlin bei Ankunft und Abfahrt	Rm 3.6o
2mal Taxi in München bei " " "	" 3.8o
Übernachten in München mit Frühstück	" 6.-
Gepäck Hinflug	" 9.-
Gepäck Rückflug	" 9.1o
	RM31.5o
1mal Tagegeld für 15.6.zuviel erhalten	" 12.5o
	" 19.-

Die RM 31.-, die ich zuviel erhielt, bitte ich mir bei der nächsten Überweisung gleich abzuziehen.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 1 (Geldabrechnungen).

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

III. Z.d.A. VI E 1 (Or.6852).

750262

VI E 11
i.A.
6.7.40.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Sos. 3507/40

VI E 11
Rm/Kg

Berlin, den 3. Juli 1940

Vfg.

I. Schreibe:

An

VI A
z.Hd. H-Hauptsturmführer S e i d e l

im H a u s e .

Betr.: Hans-Joachim B ö t t c h e r , Rom.
Anlg.: - 2 -

Frau Böttsher übersendet ein Schreiben des Arbeitsamtes Wien an Hans-Joachim Böttcher wegen Vorlage des Arbeitsbuches.

4. Juli 1940

In dem Schreiben des Arbeitsamtes Wien wird angeführt, daß auf die Vorlage des Arbeitsbuches verzichtet werden kann, wenn das am gleichen Schreiben anhängende Formular ausgefüllt zurückgesandt wird.

Da kein Interesse besteht, dem Arbeitsamt Wien das Arbeitsbuch Böttchers vorzulegen, wird gebeten, dem Arbeitsamt Wien entweder anhand des Formulars oder in einem sonstigen Schreiben mitzuteilen, daß Hans-Joachim Böttcher beim Reichssicherheitshauptamt in Berlin als Vertragsangestellter beschäftigt ist. Damit dürfte sich die Vorlage des Arbeitsbuches erledigen.

II. Doppel z.d.Generalakten.
III. Z.d.A. VI E 11

750263

VI E
i.A.

VI E 1
i.V.

VI E 11
i.A.

3.7.40.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI B 11
Bu

Berlin, den 25.6.40.

V e r m e r k.

Betr.: Arbeit des VM I 6885.

VM I 6885 meldet mit Sendung VIII v.21./24.6.40,Nr.32:

Teile mit, dass ich am 22.6. meine Tournee antrete, und Helles bis zur Grenze des möglichen mitnehme, er wird dann voraussichtlich Montag, spätestens,Dienstag, in der Hauptstadt sein. Meine Reise wird über eine Woche dauern, während welcher Zeit ich mich von den einzelnen Stationen aus auf neuem Wege melde und hier von Oettinger vertreten werde. Oe. ist befugt, Post abzuholen und aufzubewahren, sowie solche aufzugeben. Nur im Falle einer Panne darf er sich zu unserem Freund bei der Botschaft begeben. Im übrigen habe ich seinen nach dem Besuch in der Heimat verständlichen Übereifer abgebremst, da ich aus Erfahrung weiss, dass da viel begonnen und nicht vollendet wird und die Vorsicht eine geringe Rolle spielt. Ich bitte, gleiches zu tun, falls sich während meiner Abwesenheit derartige Anzeichen einstellen sollten. (Es handelt sich hier nicht um einen Einzelfall, sondern um einen bei Neulingen immer wiederkehrende Erscheinung

Über die Reise erfolgt nach Abschluss derselben Bericht.

VM.

I. Z.d.A. VI B 1 (PA 6885).
II. Z.d.A. VI B 1 (VM 6852).
III.Z.d.A. VI B 1 (VM 6885).

750264

VI B 11
i.V.

27. 6. 40.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

307

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit	Befördert Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel
18.6.40			1950					
DURCH SD/NAGEL				an		durch		

Dringend

Verzögerungsvermerk

Nr. 34405

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
19. JUNI 1940
E 1

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

L INSP.D.SIPO UND DES SD IN WIEN 3878 18.6.40 1950 BL===

DRINGEND==

LAN DS RSHA AMT VI ENZ.HD.USTUF.REISSMANN,BERLIN=

BETR:HANS JOACHIM B O E T T C H E R=

= V:RG:BEKANNT=

Centered

=B.FLOG HEUTE 7 UHR FRUEH NACH MUENSCHEN UND UEBERNACHTET

DORT EI VERWANDTEN .NAME :G H E H O F E R ,MUENCHEN,BADERSTR

. 50/II== PESOENLICH HAT ER MIT HIES.STEI E NICHT KONTAKT

'GENOMMEN==INFORMATIONEN STAMMEN VON SENER FAMILIE=

=I.A.GEZ.DR.HOETTL ,SS STUF=

750265

175

46

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

308. 407

Aufgenommen	Befördert	Raum für Eingangsstempel
Tag Monat Jahr Zeit: 17. Juni 1940 2140	Zeit: 17.6.40 2200	
von: / durch: B	an: durch:	
	Verzögerungsvermerk:	
Nr. 17685		

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

Berlin, den 17.6.1940.

Eilt ! Sofort vorlegen !

An

Stapo.-Leitstelle Wien SD
Leitabschnitt Wien SS-Hauptstuf. H o e t t l ,

Betr.: Pg.Hans-Joachim B o e t t c h e r , Wien, Am Modenapark.

Vorg.: Dort.FS 3837 vom 17.6.40.

Der Pass für Hans-Joachim Böttcher ist bereits am 15.6.40 durch Luftpost-Kurier an Ihre Privatadresse abgegangen. Es dürfte sich dort befinden, wenn dass abgegangen ist. Wenn er noch nicht dort war, so ist dies hier unverständlich. Vielleicht war er bei SD-Leitabschnitt. Lappen ? Es ist jedoch Anweisung, sich beim SD-LA Wien zu melden. Es ist daher angebracht bei Böttcher in Privatwohnung rückzufragen, ob er Pass erhalten hat bezw. ob er bereits über München nach Rom abgeflogen ist. Bericht darüber an VI A 1.

Sicherheitsdienst Amt VI

(Kellermann)

SS-Obersturmführer

750266

Right-Bottom Aligned

309.

~~400~~

RFSS
Sicherheits-Dienst

FS-Kontrollstreifen Nr. ++ RSHA SD 17 680

Aufgegeben am: .....

Zeit: ..... **durch:** ..... 17.6.40 2220 NA.

An Abteilung: .....

++ DR. RSHA SD DAUERDIENST AMT VI. =

== AN INSP. D. SIPO UND DES SD,
Z. HD. V. SS-H'STUF. MOETTL, WIEN. ==

= BETR: PG. HANS-JOACHIM B O E T T C H E R, WIEN,
AM MODENE-PARK. ==

= VORG: DORT. FS. 3837 V. 17.6.40. ==

= DER PASS FUER HANS-JOACHIM BOETTCHER IST BEREITS AM SONNABEND, DEN 15.6.40 DURCH LUFTPOST-EILBOTEN-EINSCHREIBEN AN SEINE PRIVATADRESSE ABGEGANGEN. D. SOLLTE SICH DORT AUSKUNFT HOLEN, WANN PASS ABGEGANGEN IST. WENN B. NOCH NICHT DORT WAR, SO IST DIES HIER UNVERSTAENDLICH. VIELLEICHT WAR B. BEI SS-STURAF. LAPPER? B. HATTE JEDOCH ANWEISUNG, SICH BEIM SD-LA. WIEN ZU MELDEN. ES IST DAHER UMGEHEN D BEI BOETTCHER IN PRIVATWOHNUNG RUECKZUFRAGEN, OB E R PASS ERHALTEN HAT BEZW. OB ER BEREITS UEBER MUENCHEN NACH ROM ABGEFLOGEN IST. BERICHT DARUEBER AN VI E 1. ==

= DAUERDIENST AMT VI GEZ. REISSMANN SS- U.STUF.

750267

Franz Kirchner, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 39

Left-Top Aligned

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

310. 44

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel
von durch	an durch	
	Verzögerungsvermerk	
Nr. 34127		

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
13. JUNI 1940
VI E 1

INSP.D.SIPO UND DES SD IN WIEN 3837 17.6.40 1805 BL===

AN DAS RSHA VI E ,Z.HD.SS HSTUF.REISSMANN

==BETR:PG.HANS JOACHIM B Ö E T T C H E R ===

VORG:DORT.BLITZ FS V. 14. UND 14. NR. 17 328 BLITZ. UND MITTEILUNG AN HSTUF.HOETTEL==

BOETTCHER IST BIS JETZT MONTAG MITTAGS - NOCH NICHT EINGETROFFEN. ES WIRD GEBETEN,MITZUTEILEN,OB VON HIER AUS DIESBEZUEGLICH ETWAS VERANLASST WERDEN SOLL===

=I.A.OSTUF. E T T L ====

Antwort an Wien:

Der Pass für Hans-Joachim Böttcher ist bereits am Sonnabend den 15.6.40 durch Luftpost-Liebesgabenpaket an seine Privatadresse abgegangen, B. sollte sich dort Auskunft holen, wann Pass abgegangen ist. Wenn B. noch nicht dort war, so ist dies hier unverständlich. Vielleicht war B bei Obf.-Stubaf. Lapper ? B. hatte jedoch Anweisung, sich beim SD-Leitabschnitt Wien zu melden. Es ist daher angebracht bei Böttcher in Privatwohnung rückzufragen, ob er Pass erhalten hat bezw. ob er bereits über München nach Rom abgeflogen ist. Bericht darüber an VI E 1.

Dauerdienst Amt VI
Reißmann
SS-Untersturmführer.

750268

49

175

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

PA: I. 68/2 311. 98/18

Beleg Nr.....

Tit.....

Einzahlungsschein

über

~~RM.~~ ℳ 75.– i. W. Fünfundsiebzig ℳ

die heute von SS. 16. Hstf. Regiment

für Mutmaßl. d. Bürkner Gegenwert 189. RM.

an SS. A. Schutz. Schuß

richtig einbezahlt wurden.

Bln, den 17. 6. 1940.

Ringer SS-Hptsf.

SSV v 8 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Hochland) 1039/750269

Right-Bottom Aligned

312. 97

RFSS
Sicherheits-Dienst

FS-Kontrollstreifen Nr. .....

Aufgegeben am: .....

Zeit: ..... **durch:** .....

An Abteilung: .....

-HIER INSP WIEN RRR+

+ GUT HIER RSHA-SD- USTUF. REISSMANN VI E 1 BITE DEN HSTUF. HOETTL SOFORT MITZUTEILEN - -

- BETR.: PG. HANS JOACHIM B O E T T C H E R -

VORG.: MEIN BLITZ FS 17 328 V. 14.6.40 1532 =

= DEN PG. BOETTCHER DER HEUTE DORT WIEDER VORSPRICHT , IST MITZUTEILEN, DASS VISUM FUER ITALIEN HEUTE BESCHAFT WORDEN IST. DER PASS GEHT MIT FLUGPOST EILT UND EINGESCHRIEBEN AN SEINE PRIVATADRESSE, HEUTE GEGEN 2 UHR AB. GEGEN 2 UHR WIRD ER AUF DER HIESGIEN POST EINGELIEFERT WERDEN. WAN PASS IN WIEN EINTRIFFT, SOLL B. SICH SELBST AUSRECHNEN FV. DURCH RUECKFRAE BEIM DORT. POSTAMT. -

HEIL HITLER - GEZ. REISSMANN S SS-U'STUF+

750270

Franz Kirchner, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 39

Left-Top Aligned

Eilt

Dienstsache

BLITZ

F. Nr.: 17 321
Beförd.: 14 JUN 1940
Uhr: 14.6.40 1532

INSP. WIEN/ BLUM+

An SD-LA Wien, z.Hd.v.SS-Hstuf.H ö t t l.

Betr.: Pg.Hans-Joachim B ö t t c h e r.

Pg.Hans-Joachim Böttcher , der in ~~unserem~~ hiesigem Auftrage nach Rom geht, wird heute nachmittag oder spätestens ~~v~~ morgen vormittag dort vorsprechen und wegen seines Visums anfragen. Ihm ist folgendes mitzuteilen:
Das Visum kann erst am Sonnabend, den 15,6., im Laufe des Vormittags beschafft werden. Ob es ausgestellt wird, ist nicht sicher. Die Flugkarte ab Wien ist daher vorsichtshalber zu stornieren und für den gleichen Flugweg für eine der nächsten Fahrten zu reservieren. Pg.Böttcher wird diese Angelegenheiten selbst regeln.Er erhält auf jeden Fall durch FS auf gleichem Wege morgen , Sonnabend, den 15., mittags, endgültigen Bescheid.

Centered

VI E 1
gez.Reinemann
~~SS-~~Ostuf.

Gez- J o s t
SS- Brif

F. d. R.

750271

+++ B L I T Z - RSHA-SD-BLN-17 328 14.6.40 1530 =BN=
=AN DEN SD-LA-WIEN, Z. HD. V. SS-H'STUF. H O E T T L . =
= BETR.: PG. HANS-JOACHIM B O E T T C H E R . -
- PG. HANS -JOACHIM BOETTCHER, DER IN HIESIGEM AUFTRAGE NACH ROM GEHT, WIRD HEUTE NACHMITTAG ODER SPAETESTENS MORGEN VORMITTAGS DORT VORSPRECHEN UND WEGEN SEINES VISUMS ANFRAGEN. IHM IST FOLGENDES MITZUTEILEN: - DAS VISUM KANN ERST AM SONNABEND, DEN 15.6., IM LAUFE DES VORMITTAGS BESCHAFFT WERDEN. OB ES AUSGESTELLT WIRD, IST NICHT SICHER. DIE FLUGKARTE AB WIEN IST DAHER VORSICHTSHALBER ZU STORNIEREN UND FUER DEN GLEICHEN FLUGWEG FUER EINE DER NAECHSTEN FAHRTEN ZU RESERVIEREN. PG. BOETTCHER WIRD DIESE

Right-Bottom Aligned

ANGELGENHEIT SELBST REGELN. ER HAELT AUF JEDEN FALL DURCH FS AUF GLEICHEM WEGEN MORGEN, SONNABENDS, DEN 15.,MITTAGS ENDGUELTIGEN BESCHEID. -

- GEZ. J O S T -

- SS-BRIGAEDFUEHRER+++

750272

Left-Top Aligned

VI E 1 Pa/Ba Rs: Berlin, den

Verm.

I. Schreibe:

An das
Auswärtige Amt
z.H.v. SS-Sturmbannführer Legationsrat Dr. P i c c o t
Berlin
Charlottenstr.71

Lieber Konrad Piccot!

Ich bitte Sie, den Pg.Kino-Operateur B ö t t c h e r bei der Beschaffung eines Visums für Italien behilflich zu sein.

Die Reise des Pg.Böttcher nach Italien wird um 14.6. auf dem Luftwege angetreten.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).
III. Z.d.Generalakten.

VI i.V. (SS.) Dr.F.

VI E i.A. (SS.) Ro.

VI E 1 i.A. F. 13. 6. 40.

750273

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

315 94

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 13.6.40.

VfS.

I. Schreibe:

An

VI A 1, z.d.Hd.v.SS-Stubaf. [redacted]

im Hause.

Betr.: Beschaffung eines Visums für [redacted]
B ö t t c h e r.

Vorg.: [redacted]

Anlg.: - 1 -

Es wird gebeten, den anliegenden Brief für SS-Stubaf.
P i c o t weiterzuleiten.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

III. Z.d.Generalakten.

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

750274

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 1 Rm/Bu AZ: Berlin, den

Vfg.

I. Schreibe:

An die
Berliner Schriftleitung der Münchner Neuesten Nachrichten
z.Hd.v.SS-Obersturmführer G e i s l e r

B e r l i n SW
Jerusalemerstr.3-4

Betr.: Zeitungsabonnement für Pg.Hans-Joachim Böttcher.
Vorg.: Rücksprache SS-Ustuf.Reissmann bei SS-Ostuf. Geisler am 12.6.40.

Es wird gebeten, für Pg.Hans-Joachim Böttcher, Rom, Pensione California, Via Aurora 43, laufend je eine Nummer der"Münchner Neuesten Nachrichten", der"Süddeutschen Sonntagspost"und des"Münchner Abendblattes" an seine Adresse in Rom zu senden.

Die Kosten wollen Sie monatlich in einer Rechnung zusammenfassen und diese über SS-Hstuf.N e u f e r t zur Begleichung nach hier geben.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).
III. Z.d.A. VI E 1 (Geldanforderungen).

Ist Hstuf. Neufert unterrichtet.

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

12. 6. 40.

mündlich erledigt.

Anmerk:

SS-Hauptsturmführer Neufert wird unterrichtet. Es handelt sich um Abonnement.

750275

14. 6. 40.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

317

92

A b s c h r i f t .

München Neueste Nachrichten

Berlin, den 11. Juni
Kanonierstr. 4o

Lieber Heymann,
zunächst darf ich Sie herzlich beglückwünschen zu Ihrer Standfestigkeit und wirklich bewundernswerten Leistung, mit der Sie journalistisch bis zur Stunde o durchgehalten haben. Das war wirklich ein Meisterstück!
Dann darf ich Ihnen mitteilen, dass Herr Boettcher, den Sie ja bereits kennen kennen, im Auftrage der Reichsführung SS nach Italien geht. Herr Boettcher ist Schriftstellerund möchte sich durch gelegentliche Mitarbeit an Zeitungen die Revenuen aufbessern. Er wird auch versuchen, dann und wann als freier Mitarbeiter für Sonntagspost und Abendblatt Artikel für diese beiden Blätter zu liefern. Selbstverständlich wird sich diese, wie gesagt, nur gelegentliche Mitarbeit in keiner Weise mit Ihrer Tätigkeit berühren oder überschneiden. Sollten Sie Gelegenheit haben, Herrn Boettcher mit Ihrer Erfahrung zu helfen, dann wäre er Ihnen sicher sehr dankbar.
Mit den besten Grüssen und Wünschen für Ihre Familie, in dem Glauben, dass wir nun auf unseren Posten die grössten Zeiten für einen Journalisten erleben werden, bleibe ich mit

Heil Hitler!
Ihr ergebener

gez. Franz Geisler.

750276

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

318

94

A b s c h r i f t.

Münchner Neueste Nachrichten
Berliner Schriftleitung
Fernruf A 1 Jäger 7361

Berlin W 8, den 11.Juni
Kanonierstr.4o

Herrn Generalkonsul R e n z e t t i
Kgl. Italienisches Generalkonsulat
B e r l i n W 35

Sehr geehrter Herr Generalkonsul!
Wir bitten Sie, Herrn Hans-Joachim Boettcher bei der Ausstellung eines Visums nach Italien behilflich zu sein.
Herr Boettcher geht als freier Mitarbeiter nach Rom und soll für die in unserem Verlag erscheinenden Zeitungen "Süddeutsche Sonntagspost" und "Münchner Abendblatt" gelegentliche Beiträge vor allem wehrpolitischer Art liefern.

Centered

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen aufrichtig.

Mit deutschem Gruss!
gez.Franz Geisler
Münchner Neuste Nachrichten
Berliner Schriftleitung.

750277

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

319.

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Berlin SW 68, den ..... 19....
Wilhelmstraße 102

VI E 1 Rm/Bu AZ:

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

90

An die
Berliner Schriftleitung der Münchner Neuesten Nachrichten
z.Hd.v.SS-Obersturmführer G e i s l e r

B e r l i n SW
Jerusalemerstr.3-4

Betr.: Zeitungsabonnement für Pg.Hans-Joachim Böttcher.
Vorg.: Rücksprache SS-Ustuf.Reissmann bei SS-Ostuf. Geisler am 12.6.4o.

Es wird gebeten, für Pg.Hans-Joachim Böttcher, Rom, Pensione California, Via Aurora 43, laufend je eine Nummer der"Münchner Neuesten Nachrichten", der"Süddeutschen Sonntagspost"und des"Münchner Abendblattes" an seine Adresse in Rom zu senden.

Die Kosten wollen Sie monatlich in einer Rechnung zusammenfassen und diese über SS-Hstuf.N e u f e r t zur Begleichung nach hier geben.

i.A.

SS-Sturmbannführer.

750278

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Bln. 4

VI E 1 Rm/Bu AZ: Berlin, den 10. Juni 1940

Vfg.

Geheim!

I. Schreibe:

An die
Schriftleitung des "Schwarzen Korps"
z.Hd.v.SS-Hstuf. aus den R u t h e n

B e r l i n SW
Zimmerstr.88

Betr.: Pg.Hans-Joachim B ö t t c h e r.
Vorg.: Telefonische Unterredung zwischen SS-Stubaf. R o s s n e r und SS-Hstuf. aus den R u t h e n am 11.6.4o.

12.Juli 1940

Unter Bestätigung des oben angeführten Telefongespräches wird nochmals zur Kenntnis genommen, dass Sie mit der Tätigkeit des Pg.Böttcher in Rom als gelegentlicher Mitarbeiter des "Schwarzen Korps" einverstanden sind. Pg.Böttcher wird danach gelegentlich Arbeiten an Sie direkt einsenden, deren weitere Verwendung in Ihrem Ermessen steht. Die Tätigkeit des Pg.Böttcher ist weiterhin ehrenamtlich und dient lediglich dem Ihnen mündlich vorgetragenen Zwecke.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

12. 6. 40.

750279

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 11
Bö/Bu

Berlin, den 12.6.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Zwischenfall bei meinem Überschreiten der deutsch-italienischen Grenze am 12.4.4o.

Während der deutschen Kontrolle an der deutsch-italienischen Grenze in Tarvis erklärte mir der zuständige Grenzbeamte beim Aushändigen meiner Devisen-Ausfuhrgenehmigung, dass es erstaunlich sei, dass ich die Genehmigung habe, Devisen im Werte von Dollar 7o6.- auszuführen. Er lachte dabei verständnisvoll und sagte: "Aha, Sie reisen wohl dienstlich?" Ich möchte dazu bemerken, dass er diese Äusserungen laut und vernehmlich in Gegenwart einiger emigrierender Polen machte, die, wie ich feststellte, fliessend deutsch sprachen, und dass seine Äusserungen ebenfalls von einem schon im Zuge befindlichen italienischen Grenzbeamten, der dicht hinter ihm stand, gehört wurden. Der Erfolg war, dass man sofort von mir von seiten der italienischen Devisenkontrolle meine Brieftasche verlangte und darin natürlich auch die 7o6 Dollars fand. Man stellte mir darauf das übliche Zertifikat aus, äusserte sich aber in keiner Weise darüber, dass ich einen so hohen Dollar-Betrag bei mir führte.

Dabei ist noch zu erwähnen, dass der deutsche Beamte ein uniformierter Angehöriger des SD war.

Soviel ich mich entsinnen kann, benutzte ich am 12.April den Schnellzug Wien-Rom, der Wien, Ostbahnhof, um 8.4o Uhr (?) verlässt.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

750280

Hans-Joachim Böttcher

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI B 1 Berlin, den 15.6.40.

Vfg.

1. Schreiben

an

VI A

[illegible]

[illegible]

Betr.: [illegible]
Anlg.: -/-.

Für VI B 1 wird ein Schreiben von [illegible] zur Kenntnisnahme übersandt. Der Betrag ist von den ehemalig bayerischen Gemeinden (Gemeindeteilen) in Höhe von Dollar 77.- für die Monate Juli, August, September in Abzug zu bringen, sodaß für September für RM 111.- noch Dollar 74.- verbleiben.

Z.U. an [illegible] und von Verbleib.
III.B.4.a. VI B 1 (Devisenüberlassung).
IV. [illegible] VI B 1 (A 40/6).

VI B
i.V.

VI B 1
i.A.
12. 6. 40.

750281

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI B 1

Berlin, den 15.6.40.

Kb.

I. [illegible]

In dem

[illegible] VI

[illegible]

Betr.: [illegible]

Vorg.: [illegible]

Anl.: -1-

[illegible]

[illegible] Kosten [illegible] RM 100.-

[illegible]

[illegible]

Der Gegenwert in Dollar wird von der bereits zur Auszahlung gebrachten Spesenvorschussumme für Sp.[illegible] abgezogen, und nur der entsprechend niedrigere Spesenbetrag zur Auszahlung gebracht.

II. An SS-Hstuf.[illegible] zur Kenntnis und zum Verbleib.
III. R.S.H.A. VI B 1 (Geldanforderungen).
IV. R.S.H.A. VI B 1 (TA 6552).

VI B
I.A.

VI B 1
I.A.

12. 6. 40.

750282

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

324 85

Q u i t t u n g .

Spesenvorschuss amerk.Dollar 375.--
(Juli,Aug.Septbr,)

Aufw.-Entschädigung " 267.--
(Juli,Aug., Septbr.)

= Dollar 642.--

abzüglich verauslagte Spesen
für Flugschein Berlin-Rom
= RM 189.— Gegenwert Dollar 75.--

Dollar 567.--

heute erhalten.

Hans Joachim Böttcher

Berlin, den 12.6.1940.

750283

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

325

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 11.6.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Abwehrmässige Ausrichtung des Pg.Hans-Joachim B ö t t c h e r.

Da sich hier und da bei den V-Männern der Mangel an abwehrmässiger Schulung bemerkbar gemacht hat, wurde Pg. Böttcher durch SS-Ustuf.Reissmann auf die wichtigen, hier gesammelten, abwehrmässigen Kenntnisse hingewiesen.

B. wurde besonders über die im Laufe der Jahre gesammelten Erfahrungen über die Arbeitsweise des gegnerischen Nachrichtendienstes unterrichtet, insbesondere über die Versuche des gegnerischen ND, sich in den deutschen ND einzuschalten. Als Beispiel wurde B. besonders vor Augen gehalten, dass der gegnerische ND immer versucht hat und noch versucht, auf dem Wege über sogenannte Nachrichten-Zubringer , die sich dem deutschen ND anbieten, in diesen einzudringen. B. wurde darauf aufmerksam gemacht, dass schon die Erteilung von Aufträgen an derartige Zubringer wichtige Rückschlüsse auf die Stossrichtung und damit auch auf die Zielsetzung der deutschen Aussenpolitik zulässt. B. wurde daher zur Vorsicht bei Anbahnung neuer Verbindungen ermahnt.

Ausserdem wurden B. einige Winke gegeben, die in psychologischer Hinsicht für das Erkennen der Absichten eines an den VM herantretenden Menschen wertvoll sein können. Dabei wurde auf die persönlichen Erfahrungen des SS-Ustuf. Reissmann im früheren Aussendienst des SD und auf seine Erfahrungen als Aufsichtsbeamter in einer Strafanstalt zurückgegriffen.

750284

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

B. zeigte für die Ausführungen und Belehrungen Interesse, und es besteht der Eindruck, dass ihm diese kurzen Ausführungen wertvoll erschienen sind. Dabei wurde B. noch darauf hingewiesen, dass ein immerwährendes Sichern gegen mögliche Gefahren nicht zu einem unsicheren und ängstlichen Auftreten führen darf, sondern dass im Gegenteil nach aussen hin ein selbstsicheres und unbefangenes Wesen zur Schau getragen werden muss.

Im Anschluss daran wurde B. kurz auf die hier besonders interessierenden Meldungen hingewiesen und ihm die Anweisung gegeben, von allen nebensächlichen und unwichtigen Meldungen Abstand zu nehmen.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

Centered

VI E 1
i.A.

11. Juni 1940

750285

Right-Bottom Aligned

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 11.6.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Rücksprache zwischen SS-Ostuf.G e i s l e r, Berliner Schriftleiter der Münchner Neuesten Nachrichten, und SS-Ustuf.R e i s s m a n n in Gegenwart von Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r am 11.6.4o.

Pg.Böttcher wurde mit SS-Ostuf.Geisler bekannt gemacht und bei dieser Gelegenheit die Schwierigkeiten vorgetragen, die sich für B. in Rom ergeben haben und die im wesentlichen darin bestehen, dass eine offensichtliche Tätigkeit als Mitarbeiter der MNN bisher nicht zutage getreten ist. Zur besseren Begründung seiner Anwesenheit in Rom sind daher folgende Abmachungen getroffen worden:

1. Pg.Böttcher bekommt von SS-Ostuf.Geisler nach Rücksprache mit der Hauptschriftleitung in München (Giselher Wirsing) ein Empfehlungsschreiben für den italienischen Generalkonsul R e n z e t t i in Berlin, in dem um Ausstellung eines Visums für Italien für den Mitarbeiter der MNN, Pg.Böttcher, gebeten wird und in dem gleichzeitig eine allgemein an die italienischen Behörden gerichtete Empfehlung enthalten ist.

   Dieses Empfehlungsschreiben wird Pg.Böttcher zu einer besseren und sicheren Arbeit in Rom verhelfen.

2. Pg.Böttcher erhält von SS-Ostuf.Geisler ab und zu schriftliche Anweisungen, die sein Arbeitsgebiet für die MNN festlegen. Es wird sich dabei meist um Aufgabenstellung handeln, in denen Pg.B. von SS-Ostuf.Geisler angewiesen wird, über dies und jenes zu berichten. Diese Anweisungen gehen auf dem normalen Wege und offen nach Rom, sodass den italienischen Behörden gegenüber die Tätigkeit des Pg.B. als Mitarbeiter der MNN bewiesen wird.

3. Die Rücksprache hat auch die Möglichkeit ergeben, dass diese Arbeiten des Pg. B. nicht in den Papierkorb wandern, sondern aus Tarnungsgründen tatsächlich veröffentlicht werden. Gleichzeitig mit dieser Veröffentlichung erhält Pg.B. laufend als Abonnement die MNN und die Süddeutsche Sonntagspost. Dieses Abonnement geht auf Kosten des RSHA. Die Zeitungen dienen Pg.B. in Rom als Nachweis seiner Tätigkeit.

750286

Left-Top Aligned

4. Der römische Vertreter der MNN, Egon H e y m a n n, erhält von der Hauptschriftleitung der MNN die Mitteilung, dass Pg.B. keinesfalls als Konkurrenz für ihn zu betrachten ist und er Pg.B. gewissermassen dieserhalb in Ruhe lässt. Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass H. nicht informiert wird, dass Pg.B. für den SD arbeitet. Die Anweisung an H. nimmt Pg.B. persönlich mit , sodass hier die Möglichkeit besteht, vorher Einsicht zu nehmen, um eine etwaige Panne von vornherein zu vermeiden.

Die in Aussicht gestellten Schreiben werden nach Rücksprache mit der Hauptschriftleitung in München, die noch heute stattfindet, am 12.6. zur Abholung bei SS-Ostuf. Geisler bereitgestellt. Es ist anzunehmen, dass von der Hauptschriftleitung (Giselher Wirsing) keine Schwierigkeiten gemacht werden.

Vfg.
I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme. Ro.
II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

Centered

VI E 1
i.A.

11. Juni 1940

750287

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 1
Ku/Ba

Berlin, den 11.6.40.

VfG.

I. Schreibe:

In der
Abteilung VI
im Hause.

Rel. 100.- erbitte Bitte
12.6.40

[illegible]

[illegible]

Es wird gebeten, laut anliegender Aufstellung, die benötigten Bücher

an 100.-

zur Ausleihung zu verfügen.

Bücher wurde auf bisige Veranlassung zur Klärung verschiedener Fragen, insbesondere zur Verwirklichung bestehender Schwierigkeiten bezüglich seiner Tarnung als Schriftleiter in Wien, nach hier beordert.S. befindet sich seit Sonnabend, den 8.6.40. in Berlin und wird voraussichtlich bis einschließlich Sonnabend, den 15.6.40. sich in Berlin aufhalten.

Der Betrag errechnet sich aus 5 Tagen Aufenthaltsgebühr in Berlin, pro Tag RM 11.50 = RM 100.-

Es wird gebeten, diesen Betrag aus Sachbearbeitergeldern auszuzahlen, da Bücher keinen Schriftwechsel hat und nach den Vorschriften der Spesenabrechnung der SS einen befristet niedrigeren Tagesgeldsatz erhalten würde.

II. An SS-Ustuf.Raden zur Kenntnis und zum Verbleib.
III. Z.d.A. VI E 1 (IA 6352).
IV. Z.d.A. VI E 1 (Geldanforderungen).

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

750288

11. 6. 40.

69

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

390

VI E 11
Rm/Bu

Berlin, den 12.6.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Treff mit Oettinger.

VM I 687o meldet mit Sendung XI v.5./1o.6.4o,Nr.1o1:

Über die Stellung Oettingers hier in Rom wird Euch Dr. Roeders bereits ausführlich berichtet haben.
Zur Zeit lässt er den Kopf wieder hängen, da ihm das "Schwarze Korps"einen Bericht mit Aufnahmen über Italiens neue Führerschule:
"Das Zentrum der politischen Vorbereitung", den ich samt den Bildern hier anfüge,mit dem beiliegenden Schreiben zurückerhielt.
Seine hiesigen, besonders die deutschen, Berufskollegen, würden in jeder Nummer des "Schwarzen Korps" nach einem Artikel von ihm suchen und bis heute , nach über 7-wöchigem Aufenthalt in Rom, sei noch nichts erschienen.
Dies beeindruckt ihn natürlich sehr. Wäre es nicht möglich, von dort aus das "Schwarze Korps" zu veranlassen, den Artikel zu bringen?
Des weiteren teilte er mir mit, dass sämtliche Zeitungen ihre hiesigen Berichterstatter bei der hiesigen Botschaft melden würden. Das sei von seiten des "SK" bis heute noch nicht geschehen. Er bittet deshalb, dass dies nachgeholt werden werden möchte.
In der Anlage füge ich einen Bericht des Oe. bei.

Vfg.
I. In Berlin erledigen. erledigt.
II.Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).
III.Z.d.A. VI E 1 (or.687o).

VI E 11
i.A.

750289 12. 6. 40.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 11
Rn/Bu

Berlin, den 1o.6.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Einsatz des VM I 6852 in Rom.

VM I 6852 meldet mit Sendung III v.5./1o.6.4o:

Während meines Besuches bei Barduzzi gab mir B. einen Artikel von sich mit der Bitte, ihn in irgendeiner deutschen Tageszeitung zu veröffentlichen.

Über meine Lage als Vertreter des SK habe ich bereits gesondert berichtet. Ich muss die Möglichkeit haben, in Kürze einige Berichte veröffentlichen zu können, da ich mich sonst hier nicht halten kann. Heymann, der Vertreter des MNN, hat, wie mir Barduzzi mitteilte, B. gegenüber geäussert, dass er nicht wisse, für welche Zeitungen ich eigentlich schreiben würde, sodass B. mir gegenüber etwas zurückhaltender geworden ist. Ich habe B. wie auch Dr.Fuchs, dem Ortsgruppenleiter der A.O. der NSDAP, der mir erklärte, dass er es merkwürdig finde, dass nie ein Artikel von mir im SK stünde, gesagt, dass ich als freier Mitarbeiter für die MNN , Münchner Abendblatt und Süddeutsche Sonntagspost, schreibe und aus Gesundheitsrücksichten erst jetzt mit meiner Arbeit anfangen könnte. Ich bitte, Geisler darüber zu verständigen. Ich habe G. 3 Artikel eingesandt und gebeten, mir bestimmte Themen zu geben, damit ich keine Fehlarbeit leiste und vor allem freie Hand für meine Arbeit habe.

Vfg.
I. Wird in Berlin erledigt.
II.Z.d.A. VI E 1 (VA 6852).
III.Z.d.A. VI E 1 (Or.6852).

VI E 11
i.A.

750290

12. 6. 40.

Right-Bottom Aligned

VI E 11
Rm/Bu

Berlin, den 27.5.4o.

V e r m e r k.

Betr.: VM I 6852 - Arbeit in Rom.

VM I 6852 meldet mit Sendung II v.22./27.5.4o,Nr.1:

Kurz nach meiner Ankunft hier habe ich sofort die Verbindung mit den Vertretern der Presse aufgenommen. Ich besuchte Dr. Hildebrandt, der, obwohl er sich mit mir fernmündlich verabredet hatte, nicht persönlich anwesend war, dodass ich nur nur seine Frau sprechen konnte. Frau H. war sehr erstaunt darüber, dass ich in der Annahme war, ihr Mann sei der Vertreter des V.B. und erklärte mir ironisch, ihr Mann habe schon seit fast 2 Jahren nichts meh mit dem V.B. sowie Eher-Verlag zu tun. Sie gab mir zu verstehen, dass er sich mit dem V.B. völlig überworfen habe. Dr.H., seine Frau, sowie der Sekretär Salzmann sind bekannt für ihre Ablehnung der NSDAP gegenüber. Vor allem scheint Salzmann, der jeden Verkehr mit den deutschen Presseleuten meidet, ausgesprochen anglophil eingestelit zu sein , was aus der Tatsache seines Verkehrs mit Engländern erwiesen ist. Da Salzmann mich bei meinem Besuch bei Frau H. empfing, ist es für mich sehr schwer, ihn beobachten zu können. Ich habe ihn aus reinem Zufall zweimal in der Fiaschetteria Magri in Gesellschaft von Frau Hallier, der Inhaberin der Pension Hallier in Via Torino gesehen. Ob S. mit Anderson in Verbindung steht bezw. verkehrt, ist mir z.Zt. sehr schwer festzustellen, da es besser ist, bei ihm nicht zu sehr aufzufallen. Während meines Besuches bei Frau Hildebrandt file mir die eisige Höflichkeit sowie Ablehnung mir gegenüber auf. Einige Tage nach meinem Besuch bei Frau H. lernte ich in der Stampa Estera Dr.H. zufällig kennen, der mir sagte, er habe ganz vergessen gehabt, dass er sich mit mir verabredet gehabt hätte und sei mit dem Rad etwas spazierengefahren. Seine Frau erklärte mir bei meinem Besuch, ihr Mann lasse sich entschuldigen, da er beim Augenarzt sei. Während meines Besuches riet mir Frau H., als Vertreter des

175029 72

S.K. müsse ich unbedingt Dr.Dollmann besuchen, der ein massgebender Pressemann sei. Ich besuchte Dr.D. und war sehr erstaunt darüber, dass die Angabe der Frau H. nicht den Tatsachen entsprach. Dr.D. riet mir, die Vertreter der deutschen Presse hier möglichst privat zu meiden und meinte, dass ich als Vertreter des S.K. auf grossen Widerstand bei diesen, wie auch auf Ablehnung stossen würde. In Anbetracht der Tatsache, dass sich meine Tätigkeit hier auf Berichterstattung in Form von Reportagen und Artikeln erstrecke, schlug Dr.D. mir vor, möglichst viel zu reisen und mich immer dorthin zu begeben, wo etwas los sei, Kolonialausstellung, Versammlungen, Aufteilung der Latifundien in Sizilien etc. , da es sehr nötig sei, auf diesem Gebiet für die Presse zu arbeiten. Er riet mir auch dazu, einmal im S.K. einen ausführlichen Artikel über die Organisation der Miliz etc. zu veröffentlichen. Ich gab Dr. D. zu verstehen, dass ich ebenfalls schriftstellerisch tätig sei und in Form einer Broschüre mich eingehend mit dem einen oder anderen Thema auseinandersetzen würde. Auf Befragen von Dr.D., welche Stellung ich innerhalb der SS einnehmen würde, vor allem als Mitarbeiter des SK bezw. dessen italienischer Vertreter, gab ich SS-Bewerber an. Ich sah mich zu dieser Angabe gezwungen, da man hier nie verstehen würde, dass der Vertreter des SK nicht selbst Angehöriger der SS ist.
Bei meinen weiteren Bekanntschaften , so mit Alvens, dem richtigen Vertreter des V.B., Dr.Holldack (?) Heymann von den MNN stiess ich immer wieder auf grosses Misstrauen und Voreingenommenheit, da ich Mitarbeiter bezw. Vertreter des SK hier bin. Sämtliche geben mir ganz offen zu verstehen, dass es erstaunlich sei, dass das SK sich einen eigenen Mitarbeiter oder Vertreter leisten könne. Ich erklärte ihnen, dass ich ebenfalls als Übersetzer italienischer Werke wie Schriftsteller tätig sei. Als ich mich einmal mit Heymann von den MNN in der Galleria traf, fragte er mich, ob ich Fr.Geisler von der Berliner Schriftleitung kennen würde, was ich bejahte, worauf Heymann mir sagte: "Achso, Sie sind wohl vom SD hier." Ich überhörte diese Frage. Es ist eigentümlich, dass mit dem Namen geisler sofort die Verbindung SD auftaucht. Was liegt da vor.

Da meine Kollegen hier mir wiederholt zu verstehen gaben, es sei eigentümlich, dass man im SK nichts von mir lese, ist es unbedingt erforderlich, dass von Zeit zu Zeit von mir Berichte darin erscheinen. Um dieser Tatsache vorzubeugen, habe ich vor längerer Zeit einen Bericht an das SK mit Fotos eingesandt der unbedingt interessant ist und eine Veröffentlichung verdient. Leider ist er bis heute noch nicht erschienen. Dabei möchte ich klarstellen, dass es zeitlich durchaus möglich ist, dass ich 4-5 Artikel monatlich verfasse, die einfach erscheinen müssen, wenn ich mich als Pressevertreter hier halten soll.

Vermerk von VI E: mit Schriftleiter 5 K eilig besprechen.

Aus diesen Gründen schlage ich folgendes vor:
Meine Mitarbeit an den MNN muss Realität werden, das gleiche gilt für das SK, die Schriftleitungen müssen von Zeit zu Zeit einen genau angegebenen Bericht von mir anfordern, damit von mir keine Fehlarbeit geleistet wird. Diese meine Mitarbeit nimmt zeitlich nicht mehr als 1o Stunden monatlich in Anspruch, und bindet mich in keiner Weise. Ich bitte um möglichst schnelle Stellungnahme dazu.

Fühlungnahme mit der hiesigen Botschaft:

Auf dringendes Anraten von Dr.Dollmann habe ich nach längerem Warten meine Besuche bei der Botschaft gemacht. Ich hatte versucht, dies so lange wie möglich hinauszuschieben, um keinen Fehlgriff zu tun, musste aber diese Besuche jetzt doch machen, da es hier eine selbstverständliche Pflicht ist, dass jeder Pressevertreter sich bei der Botschaft vorstellt. Nachdem ich bei Dr.Mollier war, dem ich meine Besuchskarten für den Botschafter und den anderen Herren sowie der anderen Mitglieder der Botschaft ins Haus geschickt. Verschiedene Mitglieder der Botschaft haben sich jetzt mit mir telefonisch in Verbindung gesetzt und mich gebeten, sie zu besuchen, da sie Angehörige der SB seien, und auf jeden Fall den Vertreter des SK kennenlernen wollten. Ich habe mich mit Kranksein wiederholt entschuldigen können, sodass ich bis jetzt noch keine Fühlung mit ihnen aufgenommen habe. Ich bitte um Stellungnahme , wie ich mich in diesem Falle verhalten soll. Es ist bestimmt

750293

sehr vorteilhaft , die Verbindung mit diesen Kreisen auf-
zunehmen, da sie die Möglichkeit bietet, sehr viele Menschen
kennenzulernen, vor allem auch italienische Kreise. Da
ich nun einmal hier als der Vertreter des SK gelte, ist es
unmöglich, einen anderen Weg einzuschlagen. Es ist nur sehr
bedauerlich, dass meine Arbeit durch die Verbindung mit dem
SK sehr erschwert, ja gehemmt ist. Vor allem ist es erfor
derlich, dies durch eine Mitarbeit an neutralen Blättern
etwas abzuschwächen. Vor allem aber fragen sich viele, wie
ist es möglich, wirtschaftlich bestehen zu können.

Dr.F u c h s, Leiter der Ortsgruppe Rom.
Während meines Besuches bei Dr.Furchs kamen wir auf die
Wohnungsfrage hier zu sprechen und sagte ich ihm, dass es
sehr schwer sei, eine nicht zu teure Pensionzu finden.
Dr.Fuchs riet mir darauf die Pension Hallier zu wählen,
da ich mich dort gleich in sehr interessanter Umgebung
befinden würde. Auf meine Frage, warum gerade diese Pension,
teilte er mir in Anbetracht meiner Stellung als Vertreter
des SK mit, dass sich in dieser Pension die Mutter eines
Landesgruppenleiters der NSDAP befinde, die unter dem
Verdacht des Landesverrats stünde, vielmehr habe sich das
schon erwiesen. Dr.Fuchs entgegenete ich darauf, dass ich
als Pressevertreter es lieber vorziehe, mich nicht in ein
derartiges Haus zu begeben, worauf er meinte, ichhätte eigent-
lich Recht und übrigens läge dieser Fall auch in den Händen
des SD hier. Auch hier wieder der Fall, dass man als Ver-
treter des SK, wenn auch diesmal im positiven Sinn, als
Spitzel und Vertreter, wenn auch indirekt , der Gestapo be-
handelt wird.

Vfg.

I. VI E 1 zur Veranlassung.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).

III.Z.d.A. VI E 1 (Or.6852).

VI E 11
i.A.

750294

Left-Top Aligned

VI E 11
Rm/Bu

Berlin, den 27.5.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Aufnahme von Beziehungen zu italienischen "intellektuellen Kreisen.

VM I 6852 meldet mit Sendung II v.27.5.4o:

Zu meinen italienischen recht gut unterrichteten Gewährsleuten gehören folgende:
G.Vittorio R o s s i, höherer Angestellter einer Konföderation literarisch sehr tätig und bekannt, und von dem Faschismus sehr gefördert. Ist gut über interne faschistische Angelegenheiten unterrichtet.
Euralio de M i c h e l i s , Leiter der Bücherei der Confederazione Fascista dei Lavoratori dell'Industria. Äusserst Intellektuell" und gut über italienische Wirtschaftsfragen und Organisation unterrichtet.
Ugo B e t t i, Richter und Rechtsanwalt, jetzt Dramatiker, Dichter,und Schriftsteller. Betti hat sehr grosse Beziehungen zum Ministerium für Volkskultur, hat sehr viele Feinde unter den faschistischen Kreisen, die ihn als "Intellektuellen"angreifen und bekämpfen.
Ich habe meinen Verkehr mit diesen bisher in engen Grenzen gehalten, werde aber diese Kreise, da die genannten sehr viele Beziehungen zu zahlreichen Persönlichkeiten des Wirtschafts- wie Geistesleben haben, öfter aufzusuchen.
Da ich Anweisung von hoher Stelle hatte, vorerst zurückhaltend zu sein, habe ich mich an diese Anweisung gehalten.

Vfg.
I. K.Karten anlegen. wl.
II.Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).
III.Z.d.A. VI E 1 (Cr.6852).

VI E 11
i.A.
27. 5. 40.

750295

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI B 12
Hm/Ki

Berlin, den 27.5.40.

V e r m e r k .

Betr.: Böttcher.

VM I 6885 meldet mit Sendung III vom 24./27.5.40; Nr.12:

In der Anlage werden drei Berichte von Oettinger nach dort übersandt. Unter beruffung auf die im vorigen Bericht angekündigte nochmalige Aussprache, die heute stattgefunden hat, teile ich folgendes mit:

1.) Die Vorbereitungen für einen längeren Auslandsaufenthalt des Genannten von Seiten der dortigen Stelle müssen zumindest als sehr mangelhaft bezeichnet werden, denn

a) ist Ö. durch seinen Pass schon insofern aufgefallen, dass darin Schriftsteller und nicht Schriftleiter steht. Dies führte beinahe zu Schwierigkeiten bei der Ausstellung der italienischen Auslandspressekarte.

b) Sämtliche deutschen Journalisten, gleichgültig ob einwandfrei oder nicht, vermuten hinter Ö. irgend etwas anderes, da es sich bis jetzt noch keine Wochenzeitung leisten konnte, einen Dauerauslandsvertreter zu entsenden. Ausserdem klingt Schwarzes Korps zu sehr nach SS und Gestapo. Da Ö. als Journalist sich hier sehen und einführen lassen musste, fiel es wiederum auf, dass die hiesigen SS-Vertreter in keiner Weise unterrichtet waren.

c) Dem Ö. wurde jede Verbindungsaufnahme mit AO usw. untersagt. Dies ist theoretisch sehr schön, kann aber sehr gefährlich werden, da Ö. sich daran gehalten hat und Einladungen dieser Leute bisher unter Vorwand ablehnte. Daher vermuten auch diese Kreise, gleich ob einwandfrei oder nicht, etwas besonderes und es dürfte bekannt sein, dass unter den Auslandsdeutschen der persönliche Kontakt

750296

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

viel enger ist, daher auch mehr gesprochen wird. Auch dieses Thema Ö. wurde in Rom bereits diskutiert.
d) Wenn ein Mann ins Ausland geht, soll er vorher über seine Tarnung genauestens unterrichtet sein. Noch in dem von mir überbrachten Brief wurde Hildebrandt als VB-Vertreter bezeichnet, obwohl er es schon lange nichtmehr ist. Ausserdem konnten Fragen nach führenden SK-Persönlichkeiten, darunter meist SS-Führern, naturgemäss nicht vollständig beantwortet werden. Die Voraussetzungen, einen Mann als Schriftleiter einer Zeitung hierher zu senden, sind zumindest genaue Kenntnis der hierzu unbedingt notwendigen Kenntnisse der Zeitung selbst und der hiesigen Gepflogenheiten in diesen Kreisen.
Die Voraussetzungen konnte sich Ö. aber niemals selbst aneignen, sondern sie mussten ihm vom Amte mitgegeben werden.
2.) Trotz dieser ungünstigen Umstände konnte sich Ö. bereits einen italienischen Presseausweis verschaffen und den verschiedensten verfänglichen Fragen und Besuchen aus dem Wege gehen. Auch zeigen seine bisherigen Feststellungen und geplanten Verbindungen durchaus Brauchbarkeit und dürften zum Teil bei entsprechender Anleitung sogar gut werden.
Unter all diesen Umständen wartete Ö. natürlich sehnsüchtig auf irgend eine Weisung aus Berlin und konnte selbst nichts melden, da ihm kein Verbindungsweg bekanntgegeben worden war. Ich habe daher Ö. veranlasst, sich unverzüglich nach Neapel zur Kolonialausstellung zu begeben und dort Berichte an seine Zeitung zu schreiben, um weitere ~~Besuche~~ Einladungen hiesiger deutscher Zeitungsvertreter zu vermeiden. Inzwischen muss aber von dort aus Weisung gekommen sein, wie sich Ö. künftig zu verhalten hat. Ich halte folgendes für unumgänglich notwendig:
Nach den Gepflogenheiten und Vorschriften müssen sich alle Zeitungskorrespondenten ausser bei ihren Kollegen noch

750297

Right-Bottom Aligned

beim Botschafter und verschiedenen anderen Funktionären der Botschaft vorstellen, ohne diese Handlung ist jeder weitere hier verbrachte Tag zwecklos. Da sich alle wundern, warum das SK hier einen Mann hersendet, wo dutzend andere bereits herumlaufen, muss zumindest den wenigen einwandfreien SS-Führern der Bohschaft angedeutet werden, dass Ö. noch andere Aufträge hat, damit sie dann ihm helfen und den übrigen erklären können, sie seien von Berlin aus verständigt worden und Ö. arbeite noch für das Archiv des Reichsführers oder sonst eine SS-Stelle.
Ö. muss unter allen Umständen und in allen Fällen unter seinem richtigen Namen auftreten. Es könnten bei dem grossen persönlichen Verkehr Komplikationen andernfalls kaum zu vermeiden sein.
Ich bitte, obigen Bericht noch zum Gegenstand einer mündlichen Aussprache beim nächsten Besuch machen zu dürfen, da sich noch mehr Fälle zeigen werden, in denen klar zutage tritt, dass die Vorbereitungen ausser genauer Kenntnis der hiesigen Gewohnheiten und Notwendigkeiten noch die lückenlose Durchführung der sich daraus ergebenden logischen Konsequenz erfordern. Andernfalls ist die Arbeit schon im Anfangsstadium durch Dinge erschwert oder unmöglich gemacht, die nach aussen als Kleinigkeiten abgetan werden, tatsächlich aber wesentliche praktische Voraussetzungen darstellen.
Ich bitte ausserdem um möglichst rasche Antwort, da die hiesigen Probleme rasch gelöst werden müssen, wenn es nicht zu spät werden soll. Die Gefahr liegt in allen Fällen mehr in der Geschwätzigkeit und Unzuverlässigkeit der eigenen Landsleute, wenn sie Verdacht geschöpft haben, als bei den Italienern, die ja im grossen und ganzen es stillschweigend dulden würden.

Vfg.:

I. VI B 1 zur weiteren Veranlassung.
II. Z.d.VM-PA 6852.
III. Z.d.Originalmeldungen I 6885.

750298

VI B 12
i.A.
27. 5. 40.

Left-Top Aligned

340.

VI E 11
Rm/Bu

Berlin, den 23.5.40.

V e r m e r k.

Betr.: Unterredung mit Oettinger.

VM I 6885 meldet mit Sendung I v.19./22.5.40,Nr.3:

Oe. klagt über schlechten Einbau. Er sei aufgefallen bei fast sämtlichen Kollegen, da seine Zeitung nur wöchentlich erscheine und daher ein Dauervertreter überflüssig befunden wird. Er macht einen äusserst ängstlichen Eindruck, spricht sehr leise und schnell, sodass er dadurch noch eher auffällt. Meiner Ansicht nach kritisiert er zuviel an seinen Berufskollegen und findet nicht die richtige freie Art des Verkehrs. Das ganze könnte durch den seiner Ansicht nach mangelhaften Einbau verursacht worden sein, doch kann ich noch kein endgültiges Urteil fällen. Habe eine weitere sachliche Aussprache vereinbart, in der alle Fragen geklärt werden. Meldung darüber erfolgt sofort.
Kann veranlasst werden, dass der Bericht für die Zeitung, den Oettinger nach Berlin sandte, veröffentlicht wird, und zwar möglichst bald, um ihm Rückhalt zu geben? Und ist es möglich, dass er in die ihm in Aussicht gestellte Stelle als Wirtschaftsberichterstatter übertragen wird. Antwort erst nach Einlaufen meines zweiten Berichtes über Oe, nötig, doch wird darum gebeten.

Vfg.

I. An VI E 1 zur Veranlassung.
II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6852).
III. Z.d.A, VI E 1 (Or.6885).

VI E 11
i.A.

24. 7. 40.

750299

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 11
Rm/Bu

Berlin, den 18.5.4o.

V e r m e r k.

Betr.: B ö t t c h e r.

VM I 687o meldet mit Sendung IV v.14./17.5.4o,Nr.33:

Die allgemeine kritische Lage liess es mir angebracht erscheinen , mich mit Bö. in Verbindung zu setzen.
Ich hatte mit ihm eine kurze Aussprache. Am Schluss dersleben bat ich ihn, mir wichtige Nachrichten zukommen zu lassen, die ich dann sofort an Sie weiterleiten werden.
Er äusserte, dass all seine Kollegen ihm sehr misstrauisch gegenüberstanden und dass einige sogar ganz offen zu ihm gesagt hätten, ob er im Auftrage von ... in Rom sei.
Als Vertreter des "Schwarzen Korps" allein ist seine Tätigkeit keinesfalls genügend getarnt, da kein Mensch glaabt, dass eine wöchentlich einmal erscheinende Zeitung sich einen ständigen Vertreter in Rom halten kann.
Ich komme vorläufig nicht mehr mit ihm zusammen. Die beiden Berichte, die er mir heute übersandte, lege ich bei. Weitere Berichte werde ich jeweils meinen Sendungen beilegen.

Centered

Vfg.
I. Z.d.A. VI E 1 (VM-PA 6852).
II. Z.d.A. VI E 1 (Or.6852).
III. Z.d.A. VI E 1 (Orig.687o).

VI E 11
i.A.

20. 5. 40.

750300

Right-Bottom Aligned

Benachrichtigung

Für ~~Herrn Firma~~ / ~~Frau — Frl.~~ ..... Straße — ~~Platz~~ Nr. ..... ist eingegangen

..... Postauftrag — Postprotestauftrag

..... Nachnahme = ~~Karte — Brief usw.~~ / ~~Paketsendung — Päckchen~~ Nr. ..... über ..... RM ..... Rpf

..... Wert-Briefsendung — Paketsendung

..... Postanweisung — ~~Zahlungsanweisung~~

..... Einschreib-Brief usw. — ~~Päckchen~~

Nachgebühr: ..... Rpf (Nichtzutreffendes ist zu streichen)

Ich bitte, die Sendung gegen Rückgabe dieser Karte und Nachweis der Empfangsberechtigung (s. Rückseite) **heute** von*) ..... bis ..... **) Uhr oder bis zum***) ..... während der Schalterstunden bei der umseitig genannten Dienststelle abzuholen. Die Zustellung wird am ..... nochmals versucht werden; bleibt sie vergeblich, so kann die Sendung auch an diesem Tage von*) ..... bis**) ..... Uhr abgeholt werden. Ist die Sendung

*) Rückkehr des Zustellers zum Postamt. — **) Schalterschluß. — ***) Tag vor der letzten Zustellung

Bitte wenden!

(6.38)

C 54 a Din A 6
V, 2 § 60, 61, 66

Left-Top Aligned

Centered

bis zu der angegebenen Frist nicht abgeholt worden, so wird sie als unzustellbar behandelt. Nichteingelöste Postprotestaufträge werden protestiert.

Für das Lagern von Paketsendungen bei der Post wird eine Lagergebühr von täglich 10 *Rpf.* erhoben.

Abholungsstelle beim Postamt:

.....

(Zusteller [Name, Tag und Stunde])

Zur Beachtung bei der Abholung

Die Empfangsberechtigung kann bei Sendungen, für die die Post Gewähr leistet, entweder durch die Bürgschaft einer bekannten, vertrauenswürdigen Person, deren Zahlungsfähigkeit außer Zweifel steht, oder durch Ausweispapiere nachgewiesen werden. Von **Behörden** für bestimmte Personen ausgestellte Ausweispapiere, die eine Personbeschreibung, ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten, wie Pässe, Paßkarten, **Postausweiskarten**, werden als Ausweis angesehen, wenn die Person des Abholers mit der Beschreibung und dem Lichtbild und seine Unterschrift mit der Unterschrift auf dem Ausweispapier übereinstimmen und sonst kein Anlaß zu Zweifeln gegeben ist. Für gewöhnliche Paketsendungen und Einschreibbriefsendungen sowie versiegelte und unversiegelte Wertpaketsendungen, Post- und Zahlungsanweisungen bis zum Wert- oder Geldbetrage von 100 *RM* gelten als vollgültige Ausweispapiere auch von Behörden und von der NSDAP., ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden für bestimmte Personen ausgestellte Ausweispapiere, die nur ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten. Standesamtliche oder pfarramtliche Geburtszeugnisse, Wohnungsmeldescheine usw. genügen nicht als Ausweispapiere.

750302

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

343.

RFSS
Sicherheits-Dienst

Nachrichten-Übermittlung

Aufgenommen	Befördert	Raum für Eingangsstempel
Tag Monat Jahr Zeit: 4. Mai 1940 / 13 45	Tag Monat Jahr Zeit: 4. Mai 1940	
von durch	an durch	
Nr. 135-90	Verzögerungsvermerk	

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

VI B 1
Hn/Ji

An den
Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd. von SS-Sturmbannführer L a p p e r

i r .

Betr.: Böttcher.
Vorg.: Dort. FS v. 3.5. r. 24911.

Nach Auskunft der hiesigen Kassenverwaltung ist das Gehalt für Böttcher auf dem Dienstwege bereits am 30.4. an die Bank überwiesen worden.

I.A.

Rosner
SS-Sturmbannführer.

750303

Franz Kirchner, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 39

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

344

RFSS
Sicherheits-Dienst [illegible]: .....

FS-Kontrollstreifen Nr +[illegible]-SD 13 590

Aufgegeben am: ..... 4.5.40 1647 =[illegible]= ====VI [illegible] /[illegible] ======

Zeit: ..... durch: .....

AN DEN INSP. DER SIPO UND DES SD Z. HD. V.

SS-STUBAF. L A P P E R, W I E N = = = = = =

BETR.: BOETTCHER. - -

VORG.: DORT. FS. V. 3.5. NR. 24911 - - .

- - NACH AUSKUNFT DER HIESIGEN KASSENVERWALTUNG IST DAS GEHALT FUER BOETTCHER AUF DEM POSTWEGE AM 30.4. AN DIE BANK UEBERWEISEN WORDEN. - -

Centered

IA. GEZ. J O S S E R SS-STUBAF+

750304

Franz Kirchner, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 39

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

345.

VI E 1
Kn/Ki

Vfg.:

Schreibe FS:

An den
Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd. von SS-Sturmbannführer L a p p e r
Centered
w i e n .

U 5

Betr.: Böttcher.
Vorg.: Dort. FS v. 3.5. Nr. 24911.

Nach Auskunft der hiesigen Kassenverwaltung ist das Gehalt für Böttcher auf dem Postwege bereits am 30.4. an die Bank überwiesen worden.

II. Z.d.A. VI E 11 Kn. - 1/1 [illegible].

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

VI E M
i.A.
4.5.40

750305

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

telefonisch benachrichtigt
Uhr durch:

346

Aufgenommen	Befördert	Raum für Eingangsstempel
3.5.5 40 1500 it	Tag Monat Jahr Zeit	
von GROEPEL	an durch	Eingegangen: 4. MAI 1940 VI E
	Verzögerungsvermerk	Amt VI / Uhrzeit / Anlagen: 16933 3-MAI 40. VI E
Nr. 2491/11		

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

INSP.D.SIPO UND DES SD 2843 3.5.40 1500 BL=== IN WIEN====
AN DAS RSHA Z.HD.V.SS STUBAF.R O S S N E R ,BERLIN=====

BETR: B O E T T C H E R :: =====

FRAU BOETTCHER ERKUNDIGTE SICH BEI MIR.WANN DAS GEHALT
IHRES MANNES AUSBEZAHLT,BZW.DER BANK UEBERWIESEN WUERDEAM.DA
ICH UEBER DIE DIESBEZUEGLICHEN VEREINBARUNGEN NICHT IM BILDE
BIN,TEILE ICH DER ORDNUNG HALBER DIES MIT==

HEIL H I T L E R L A P P E R ,SS STUBAF===

750306

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

347

62

SS-Untersturmführer Reißmann
Berlin SW 68, Wilhelmstr. 1o2

Berlin, den 3o.4.4o.

Sehr geehrte Frau Böttcher !

Die an SS-Hauptsturmführer Metz gesandte Gehaltsbescheinigung für die Barmer Ersatzkasse ist der hiesigen Verwaltung übergeben worden. Sie wird ausgefüllt von der Verwaltung direkt an die Barmer Ersatzkasse geleitet werden.

394

Heil Hitler !

SS-Untersturmführer.

Frau
Maria-Theresia Böttcher
W i e n III
Am Modenapark 5/9.

Vfg.:
1. Z.d.a. VI E 1 (Ma-L. I/H 3852.)

750307

VI E 1
i.A.

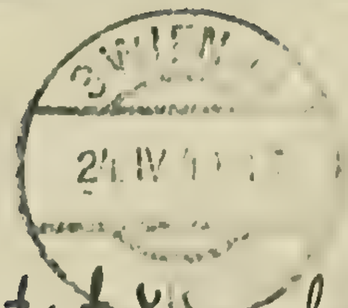
Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

348

An den



S. S. Hauptsturmführer

Hans-Joachim Metz

Berlin-Zehlendorf

Planettastr. 13

750308

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

H. JOACHIM BÖTTCHER
WIEN III
Am Modenapark 5/9

750309

90

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

349

H. JOACHIM BÖTTCHER
WIEN

24. 4. 40.

Sehr geehrter Hauptsturmführer,

anbei die Adresse meines Mannes:
"Pensione Foggetti, Rom, Via Marche 84."

Die Verzögerung hängt damit zusammen, daß es scheinbar sehr schwer war, eine passende Pension zu finden, und die Post ca. 5 Tage unterwegs ist. Würden Sie bitte so freundlich sein und beiliegende Gehaltsbescheinigung Ihrer Verwaltungsabteilung zukommen lassen, welche die ausgefüllte Bescheinigung baldmöglichst an mich zurücksenden möchte. Ich muß Sie leider darum bitten, da ich sonst über keine Adresse verfüge. Besten Dank und

Heil Hitler!
Maria-Theresia Böttcher.

750310

91

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

250

VI E 1
Fe/Ki

Berlin, den 19.4.4o.

V e r m e r k .

Betr.: Journalist S a l z m a n n , Mitarbeiter des Vertreters des V.B. in Rom.

Vorg.: Meldung des VM I/H 687o (Sendung II v.9/15.4.4o Nr. 12).

Ein Journalist dieses Namens ist in dem bei VI E 1 vorhandenen Verzeichnis über die in Italien lebenden deutschen Journalisten nicht aufgeführt. Eine Rückfrage in der Abwehrkartei blieb erfolglos. Bei den eventuell in Frage kommenden Gruppen VI F, VI H und VI G ist Salzmann ebenfalls völlig unbekannt. Es besteht die Möglichkeit, dass Salzmann für die Wehrmacht arbeitet, so dass weitere Nachforschungen in dieser Richtung nicht vorgenommen werden können.

Da eine genaue Überprüfung der Meldung durch den VM in Aussicht gestellt ist, dürfte vorerst das Ergebnis abzuwarten sein, anderenfalls ist bei diesem unter Hinweis auf die hier ergebnislos verlaufenen Feststellungen die weitere Beobachtung des Salzmann zu veranlassen.

Vfg.:
I. An VI E 11 zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

VI E 1
i.A.

750311

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

351

VI E 11
Rm/Ki

Berlin, den 16.4.4o.

V e r m e r k .

Betr.: Journalist S a l z m a n n, Mitarbeiter des Vertreters des V.B. in Rom.

VM I/H 687o meldet (Sendung II v.9/15.4.4o, Nr. 12):

Ein deutscher Journalist namens S a l z m a n n , der mit dem römischen Vertreter des Völkischen Beobachters zusammenarbeitet, ist von einem meiner Gewährsmänner des öfteren mit dem englischen Staatsangehörigen Anderson gesehen worden, der hier in Rom allgemein im Verdacht steht, für den I.S. tätig zu sein.

Eine genaue Überprüfung der Meldung findet z.Zt. statt.

Vfg.:

I. Benachrichtigung Böttchers
II. Mitteilung an VI G.
III. " " das Amt IV.
IV. Nachforschungen, ob S. von einer deutschen Stelle eingesetzt.
V. Z.d.Sachakten VI E 12 (364)
VI. " " VI E 11 (Originalmeldungen 687o).

VI E 11
i.A.

750312

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

352.
54

Landesverband Berlin

im Reichsverband der deutschen Presse (Körperschaft des öffentlichen Rechts)

Berlin C 2, den 16.4.40
An der Schleuse 5a
Fernsprecher: 51 53 31

Tagebuch Nr. Ob/We.
(In der Antwort anzugeben)

Der Leiter des Landesverbandes.

Herrn
Hans-Joachim Böttcher

Berlin-Zehlendorf
Planettastr.13 bei Metz

In der Anlage überreichen wir Ihnen 2 Fragebogen betr. Eintragung in die Berufsliste der Schriftleiter. Wir bitten Sie, diese sofort auszufüllen und mit den dazugehörigen Geburts-, Tauf- und Heiratsurkunden bis einschl. der Grosseltern und einem Führungszeugnis über die letzten 5 Jahre umgehend uns wieder zuzusenden.

Heil Hitler !
i.V.

Reichsverband der Deutschen Presse K.d.ö.R. Landesverband Berlin

750313

94

Right-Bottom Aligned

Für amtliche Vermerke

Anmeldung
bei der polizeilichen Meldebehörde

Am 12. April 19 46 ist — sind — zugezogen nach Berlin-Schlendorf, Kreis Teltow, Straße/Platz Ernestastr. (Wohnung)

(Ort) (Kreis)

als — Mieter — Untermieter — Schlafstelle — Dienst — Besuch — bei Hans-Joachim Böttcher
(Zutreffendes unterstreichen)

letzte Wohnung: Wien / XII Am Modenapark Straße/Platz Nr. 5 als Mieter / Untermieter bei —; oder vom Reichsarbeitsdienst / vom Wehrdienst —
(Ort und Kreis; falls Ausland auch Staat) [1]

Tagesstempel der Meldebehörde

1	2	3	4	5	6			7	8	9	10	11	12		13
Lfd. Nr.	Familienname (bei Frauen auch Geburtsname und gegebenenfalls Name aus der letzten früheren Ehe)	Vornamen (sämtliche, Rufname ist zu unterstreichen)	Familienstand (ledig, verh., verw., gesch.)	Beruf (genaue Bezeichnung der Berufstätigkeit und Angabe, ob selbständig oder Angestellter, Arbeiter usw.)	Geburts- Tag	Monat	Jahr	a) Geburtsort b) Kreis c) Staat (wenn Ausland)	Staatsangehörigkeit	Bezeichnung des relig. Bekenntnisses (ob Angehöriger einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft, gottgl. oder glaubenslos)	Wohnort und Wohnung (Ort, Kreis, Straße, Hausnummer) bei der letzten Personenstandsaufnahme bzw. am letzten vor der Anmeldung liegenden 10. Okt.	Wehrdienstverhältnis (z. B. Ersatzreserve I usw.) Wehrnummer? Zuletzt zuständige Wehrersatzdienststelle? [3]	Bei Zuzug von außerhalb: a Haben Sie schon früher in der hiesigen Gemeinde gewohnt? Bejahendenfalls wann und wo?	b Für den Fall, daß die oben angegebene letzte Wohnung daneben beibehalten wird, Zweck und voraussichtliche Dauer des Aufenthalts in der hiesigen Gemeinde?	Bei Zuzug aus dem Ausland, von Reisen, Wanderschaft, Schiffahrt od. Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst, Angabe, wann und wo Sie zuletzt im Inland polizeilich gemeldet waren (Ort, Kreis, Straße, Hausnummer)
1	Böttcher	Hans-Joachim	verh.	Schüler	12	IV	05	Eisenach	Dtsch.	ev.	Wien XII Am Modenapark Nr. 5/9	Ersatzreserve I Wehrnummer? Zuständige Wehrersatzdienststelle? Wien I 05 Stadtkommando Fw.	1937 32. 1934		

Gilt nicht als Personalausweis!

Polizeipräsident in Berlin — 191 Polizeirevier

Für Kraftfahrzeugbesitzer

Ich bin Besitzer des/der
Lastkraftwagens Nr. .....
Personenkraftwagens Nr. .....
Kraftrades Nr. .....

Meiner gesetzlichen Verpflichtung zur Anmeldung der Wohnungsveränderung bei der Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge werde ich unverzüglich nachkommen.

Für Ausländer und Staatenlose

a) Art des vorhandenen Ausweises (Paß, Paßersatz): .....
b) Nummer des Ausweises: .....
c) Ausstellende Behörde: .....
d) Datum der Ausstellung: .....

Für Angehörige des zivilen Luftschutzes

Welche Verwendung haben Sie?
1. Sicherheits- und Hilfsdienst: .....
2. Werkluftschutz: .....
3. Erweiterter Selbstschutz: .....
4. Selbstschutz: .....
5. Luftschutzwarndienst: .....

Im Luftschutz verwendete mit umziehende Ehefrau oder Kinder sind ebenfalls in der für sie in Frage kommenden Zeile aufzuführen.

[1]) Es ist die politische Gemeinde anzugeben, nicht ein Wohnplatz, ein Amtsbezirk oder ein Ortsteil.
[2]) Bei mehrfacher Staatsangehörigkeit sämtliche angeben, bei Staatenlosigkeit: staatenlos und frühere Staatsangehörigkeit.
[3]) Von außerhalb zuziehende Wehrpflichtige müssen der Meldebehörde bei Abgabe der Anmeldung ihre Wehrpässe oder die an ihrer Stelle ausgegebenen Ausweise vorlegen.

Hans-Joachim Böttcher
(Eigenhändige Unterschrift des Angemeldeten)

(Eigenhändige Unterschrift des Wohnungsinhabers bei Untermietern)

(Eigenhändige Unterschrift des Hauseigentümers bzw. des Verwalters)

....., den 750314 19....
(Ort und Datum der Abgabe an die Meldebehörde)

Vordruck a Din A 4.

Achtung!

Gemäß der Verordnung über zusätzliche Bestimmungen zur Reichsmeldeordnung vom 6. Sept. 1939
(Reichsgesetzbl. I S. 1688) wird die Frist für An- und Abmeldungen für die Dauer des Krieges auf
3 Tage herabgesetzt. Ausländer u. Staatenlose müssen ihre Meldung innerhalb 24 Std. bewirkt haben.

Auszug aus der Reichsmeldeordnung vom 6. Januar 1938

(Reichsgesetzbl. I S. 13)

Wer eine Wohnung bezieht, hat sich binnen einer Woche nach dem Beziehen der Wohnung bei der Meldebehörde anzumelden. Bei Zuzug aus einer anderen Gemeinde hat er dabei die Bestätigung über seine Abmeldung vorzulegen, falls er nicht seine bisherige Wohnung daneben beibehält. Wer seine bisherige Wohnung daneben beibehält, muß dies bei der Anmeldung angeben.

Wohnung ist jeder Wohnraum, auch die Schlafstelle (§ 2).

Wer aus einer Wohnung auszieht, hat sich binnen einer Woche bei der Meldebehörde unter Angabe seiner neuen Wohnung, oder, wenn er noch keine neue Wohnung besitzt, unter Angabe seines Verbleibs abzumelden (§ 3).

Bei Umzügen innerhalb der Gemeinde ist eine Abmeldung nicht erforderlich, sondern nur die Anmeldung in der neuen Wohnung. Bestehen in der Gemeinde besondere örtliche Meldestellen, so muß die Anmeldung bei der für die neue Wohnung zuständigen Meldestelle erstattet werden (§ 3 Abs. 2 und § 8 Abs. 2).

Die Meldung (**An- oder Abmeldung**) ist von dem Ein- oder Ausziehenden als dem Hauptmeldepflichtigen zu erstatten. Für Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, die im elterlichen Hausstand wohnen, ist der Haushaltsvorstand meldepflichtig; wohnt das Kind nicht im elterlichen Hausstand, so ist der Wohnungsgeber meldepflichtig. Bei Entmündigten liegt dem gesetzlichen Vertreter die Meldepflicht ob (§ 4).

Der **Hauptmeldepflichtige** muß den von ihm wahrheitsgemäß ausgefüllten und von ihm selbst, vom Hauseigentümer, gegebenenfalls auch vom Wohnungsgeber, unterschriebenen Meldeschein — den Anmeldeschein in zwei, den Abmeldeschein in drei Ausfertigungen — persönlich bei der Meldebehörde unter Vorlage von Ausweispapieren abgeben (§ 5 Abs. 1 und § 11 Abs. 2). Das dritte Stück des Abmeldescheins erhält der Meldepflichtige nach Abstempelung zurück.

Die höhere Verwaltungsbehörde kann auch für den Anmeldeschein die Einreichung eines dritten Stücks vorschreiben (§ 13 Abs. 2). Im Falle dieser Anordnung erhält der Meldepflichtige das dritte Stück nach Abstempelung als Bestätigung der erstatteten Meldung zurück, falls ihm nicht von der Meldebehörde eine besondere Meldebestätigung (§ 11) erteilt wird.

Bei einem Wohnungswechsel, der sich auf den ganzen Haushalt erstreckt, sind Ehefrau und Kinder, solange sie mit dem Haushaltsvorstand in gemeinsamer Wohnung wohnen und seinen Namen führen, auf dem Meldeschein des Haushaltsvorstands mit zu melden. Im übrigen ist jede Person auf einem besonderen Meldeschein zu melden.

Bei der **Abgabe der Meldung** bei der Meldebehörde kann sich der am persönlichen Erscheinen verhinderte Meldepflichtige unter Angabe der Behinderungsgründe durch ein erwachsenes Familienmitglied und als Untermieter durch den Wohnungsgeber, als Mieter durch den Hauseigentümer (Verwalter) oder dessen erwachsene Familienmitglieder vertreten lassen.

Bei einem Wohnungswechsel, der sich auf den ganzen Haushalt erstreckt, kann der Haushaltsvorstand, im Behinderungsfall ein erwachsenes Familienmitglied die zum Haushalt gehörigen und mit umziehenden Personen bei der Abgabe der Meldung vertreten. Zum Haushalt zählen neben den Familienangehörigen auch Personen, die auf Grund eines Dienst-, Arbeits-, Vertrags- oder Verwandtschaftsverhältnisses in den Haushalt aufgenommen sind (§ 5).

Der Meldepflichtige hat auf Verlangen der Meldebehörde die erforderlichen Auskünfte zu geben, die notwendigen Ausweise vorzulegen sowie auch auf Anordnung persönlich zu erscheinen (§ 9).

Verweigern Wohnungsgeber oder Hauseigentümer (Verwalter) ihre Unterschrift, so hat der Meldepflichtige den Meldeschein mit dem schriftlichen Vermerk „Unterschrift verweigert" der Meldebehörde vorzulegen (§ 5 Abs. 4).

Außer dem Hauptmeldepflichtigen (dem Ein- oder Ausziehenden) sind **der Wohnungsgeber und der Hauseigentümer** (Verwalter) meldepflichtig, der letztere neben dem Wohnungsgeber auch für Untermieter (§ 4 Abs. 2).

Bei **Einzug** eines Mieters oder Untermieters haben Wohnungsgeber und Hauseigentümer (Verwalter) ihrer Meldepflicht genügt, wenn sie den Meldeschein des Zuziehenden unterschrieben und sich durch Einsicht in die Meldebestätigung (§ 11) davon überzeugt haben, daß die Meldung bei der Meldebehörde tatsächlich erstattet ist (§ 6).

Verweigert oder unterläßt der Hauptmeldepflichtige die Anmeldung, so genügen Wohnungsgeber und Hauseigentümer (Verwalter) ihrer Meldepflicht, wenn sie das der Meldebehörde anzeigen (§ 6 Abs. 2).

Den **Auszug** eines Mieters muß der Hauseigentümer (Verwalter), den Auszug eines Untermieters der Wohnungsgeber der Meldebehörde innerhalb einer Woche schriftlich mitteilen, wobei sie sich des hierfür vorgesehenen Postkartenvordrucks bedienen können (§ 7 Abs. 1). Die Mitteilung des Wohnungsgebers ist vom Hauseigentümer (Verwalter) mit zu unterschreiben. Im Falle des **Fortzugs aus der Gemeinde** bedarf es dieser Mitteilung nicht, falls Hauseigentümer und Wohnungsgeber den Abmeldeschein unterschrieben und sich durch Einsicht in den abgestempelten Abmeldeschein davon überzeugt haben, daß die Abmeldung bei der Meldebehörde tatsächlich erstattet ist (§ 7 Abs. 2).

Wer in einer Gemeinde des Inlands nach § 2 gemeldet ist und **besuchsweise** in einer anderen Gemeinde bei Verwandten oder Bekannten wohnt, braucht sich erst nach Ablauf von sechs Wochen nach seiner Ankunft in der Besuchsgemeinde anzumelden. Reist er innerhalb dieser Frist ab, so ist er von der Meldung entbunden (§ 12).

Die unverheirateten Angehörigen der **Wehrmacht** und der **SS-Verfügungstruppe** sowie die männlichen Angehörigen des **Reichsarbeitsdienstes** sind von der Meldepflicht befreit, solange sie in einer Kaserne oder einer anderen Unterkunft der Wehrmacht, der SS-Verfügungstruppe oder des Reichsarbeitsdienstes wohnen.

Die Genannten müssen sich vor Antritt des Militärdienstes, des Arbeitsdienstes oder des Dienstes in der SS-Verfügungstruppe bei der für ihre letzte Wohnung zuständigen Meldebehörde unter Vorlage ihres Gestellungsbefehls oder Angabe ihrer Formation oder des für die Reichsarbeitsdienstunterkunft zuständigen Reichsarbeitsdienst-Meldeamts abmelden. Nach Beendigung ihrer Dienstzeit oder bei vorherigem Verlassen der bezeichneten Unterkünfte müssen sie sich bei der für ihre neue Wohnung zuständigen Meldebehörde, bei Rückkehr in ihre frühere Wohnung bei der dortigen Meldebehörde wieder anmelden (§ 14 Ziffern 1 und 2).

Bei kurzfristig dienenden Militärpflichtigen bedarf es der Abmeldung und der neuen Anmeldung nicht, sofern sie ihre Wohnung beibehalten.

Top-Left Aligned
Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Abschrift

354

Meldezettel

für Haupt(Jahres- und Monats)wohnparteien.

Amtsstampiglie. (Anmeldung.)

20./VI 1938

Deutliche Schrift mit Tinte!
(Auszug aus den Meldevorschriften auf dem Meldungsnachweis.)

1 | III Bez., Am Modenapark gasse Nr. 5, Stiege, I Stock, Tür Nr. 9

2	Vor- und Zuname:	Hans-Joachim Böttcher
3	Beruf:	Vertragsangestellter
4	Geburtsort, -bezirk, -land:	Eisenach / Thüringen
5	Heimat(Zuständigkeits)-ort, -bezirk, -land:	Eisenach / Thüringen Dtsch. Reich
6	Staatsbürgerschaft:	
7	Geburtstag, -monat, -jahr; Religion; ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden?	12. IV. 1908 verh. gottgläubig
8	Name und Geburtsdaten der mitanmeldenden Gattin, auch Mädchenname:	
9	Kinder unter 18 Jahren:	
10	Frühere Wohnung in Wien:	Am Modenapark gasse Nr. 5 bis 19
11	Wenn zugereist: Ordentlicher Wohnsitz:	
12	Letzter Aufenthaltsort:	
13	Behörde, Zahl, Datum der Reisedokumente, welche?	
14	des österr. Paßvisums:	
15		Wien, am 20./V 19 38

Unterschrift des Hauseigentümers (Stellvertreters):
Hans-Joachim Böttcher

25. Polizei-Bezirk
Polizeikommissariat abgemeldet am:
8. APR. 1940
Wien

Ist ausgezogen am:
9. IV. 1940

nach (Ort, Bezirk, Gasse Nr.):
Berlin-Zehlendorf
Clauertstr. 13
bei Metz

750315

Druck der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien. (St.) 1854

9

Right/Bottom Aligned

Left-Top Aligned

355

VI E 1 AZ: Berlin, den 12.4.4o.
Rm/Bu

Vfg.

I. Schreibe:

An
VI A 3
z.Hd. v. SS-Hauptsturmführer S e i d e l
im Hause.

Betr.: Pg.Hans-Joachim B ö t t c h e r.
Vorg.: Dortiges Schreiben vom 1o.4.4o.

Pg. Böttcher befindet sich bereits in Italien. Er wird in ca. 4 Wochen zur Berichterstattung in Berlin zurückerwartet. Eine Unterschriftsleistung für den Dienstvertrag kann daher erst zu diesem Zeitpunkt erfolgen.
Der Dienstvertrag in dreifacher Ausfertigung wird daher vorläufig zu den hiesigen Akten genommen.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852).
III.Z.d.Generalakten.

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.
12.4.40

750316

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

356

54

H. JOACHIM BÖTTCHER
WIEN

Wien, den 11. April 1940
Am Modenapark 5 Tür 9

Postst. 11.4.40

Eilbrief Durch Boten. Eing. 13.4.40 gez.: Hz.

Lieber Hauptsturmführer !

In der Anlage erhalten Sie :

1. Den Wehrpaß mit der Abmeldung versehen
2. Die polizeiliche Ab- und Anmeldung . Als Beruf habe ich Schriftsteller angegeben. Sollte dies anders sein ,so bitte ich Sie dies abändern zu wollen . Nr. 12 b habe ich offen gelassen, da ich meinen eigentlichen Wohnsitz ja doch in Wien habe. Vielleicht fügen Sie dort ,wenn nötig, die notwendige Angabe ein.

Ebenfalls füge ich Ihnen ein Schreiben von mir für das Forschungsamt bei. Das angeforderte Arbeitsbuch liegtbei Ihnen. Hoffentlich hat die Verwaltung noch keine Eintragung vorgenommen ,damit das Forschungsamt nicht weiß ,wo ich tätig bin .

750317

Morgen fahre ich nun endgültig um 9.28 Uhr ab, in den letzten zwei Tagen hat sich nicht nur ab Wien die Zeit,sondern auch der Abfahrtsbahnhof geändert. Samstag früh 7.5o Uhr treffe ich inRom ein und wohnedort vorerst im Albergo Igea, Via Principe Amedeo . Ich werde aber innerhalb von ca 3 Tagen in eine Pension umsiedeln. Meine endgültige Anschrift teile ichumgehend meiner Frau mit. Von ihrwerden Sie sieper Eilbrief erfahren. Wenn Sie meine Anschrift haben, so bitte ich Sie veranlaßenzu wollen,daß die Abonnements vom SK und MNNX dorthin geleitet werden. Sollten Sie inzwischen vom Landesverband Berlin meine vorläufige Mitgliedskarte erhalten haben,so bitte ich Sie,mir diese dann an meine Adresse einsenden zu wollen . Ich hoffe und glaube,daß sonst alles gut klappen wird. Ende Mai werde ich dann wieder in Berlin sein.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und Mitteilungen am FS.

Heil Hitler !

Ihr

Otto-Ferdinand Böttcher

Bfg.

1. Antwort an Hptm. Jöckel

2. Gebühr v. Kandel bestätigen u. absenden

3. Anschrift aufbewahren vermerk.

4. Zeitg. bestellen.

17. April 1940

750318

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Forschungsleitstelle

des Forschungsamtes (RLM.)

B.-Nr. Fl 143 F/23

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Centered

357.

Berlin-Charlottenburg 2, den 5. April 1940.
Schillerstraße 116—124

Herrn
Hans-Joachim Böttcher

Wien 3
m Modenapark 5
Tür 9

Ich bitte Sie, das Ihnen am 11.3.1940 vom Arbeitsamt Wien zugestellte Arbeitsbuch zur Vornahme der Eintragung der Beendigung Ihrer Tätigkeit bei der Forschungsleitstelle des Forschungsamtes (RLM) einzusenden.

Im Auftrage

Niemann

750319

F. 108b 20000 12. 39

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI A 3 Sei/Kl. Centered Berlin, am 1o.4.194o

An
VI E, z.Hd.v. ᛋᛋ-Stubaf. Rossner,
i m H a u s e.

Eingegangen:
11. APR. 1940
VI E 1

Betr.: Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r.
Vorg.: Dort.Schr. VI E 1 vom 8.4.194o.
Anlg.: -3-

Pg. B ö t t c h e r wurde dem dortigen Antrag entsprechend mit Wirkung vom 1.4.194o als Vertragsangestellter mit einem Bruttogehalt von RM 55o.- eingestellt. Anliegend wird der Dienstvertrag in dreifacher Ausfertigung mit der Bitte übersandt, diesen von Pg. B. unterschreiben zu lassen und umgehend an VI A 3 zurück zureichen.

VI A 3
Schmidt
ᛋᛋ-Hauptsturmführer.

750320

102

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 11
Rm/Ki

Berlin, den

Vfg.:

I. Schreibe:
An den
Amtschef VI
im H a u s e .

Betr.: VM Hans-Joachim B ö t t c h e r .
Vorg.: Ohne.

Es wird gebeten, laut anliegender Ausgabeanweisung RM 1o7.7o auszuzahlen.

Der Betrag ist bereits für den Ankauf einer Fahrkarte für Hans-Joachim B ö t t c h e r von Berlin über Wien nach Rom vorausgabt worden.

II. Z.d.Sachakten VI E 1 FA I/H 6852.
III. Z.d.Sachakten VI E 1 (Geldanforderungen).

VI E
i.A.
10. April 1940

VI E 1
i.A.
10. April 1940

VI E 11
i.A.
10.4.40

750321

Right-Bottom Aligned

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel
von durch	an durch	Eingegangen: 8. APR. 1940 VI E
	Verzögerungsvermerk	
Nr. A/D.		

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

+ HHI, HIER ROSSNER+
BOETTCHER HANS JOACHIM REISST MITTWOCH 10. APRIL 8 UHR40 FRUEH AB. WAS SOLL BOETTCHER BEM WEHRMEDEAMT WIEN, DA ER AUS DEM FORSCHUNGSAMT +
+ ICH GEBE NACHRICHT DURCH, IST B. DORT?+ JA+
LUFTPOSTBRIEF AN PRIVAT ANSCHRIFT B. IST AM SONNABEND HIER WEGGEGANGEN, B. ENTHAELT ALLES NAEHERE+
B. HAT BRIEF ERHALTEN UND MOECHTE WISSEN, WAS ER DEM WIENER WEHRMELDEAMT ALS JEZTIGEN BERUF ANGEBEN SOLL DA BEN WEHRMELDEUMT BEKANNT IST, BASS BOETTCHER AUS DEM REICHSLUFT+
KANNN SICH B. UM 15 UHR NOCHMALS AM FS, EINFINDEN?+ JA+
H.STUF. M. WIRD DANN NOCHMALS MIT B. SPRECHEN. M. BEHAUPTET ES SEI ALLSS KLAR HIER VEREINBART WORDEN.+
ICH BITTE UM 15 UAHR ANTWORT WAS ICH AM MELDEAMT ANGEBEN SOLL DA NICHTS DARUEBER VEREINBART WURDE

750322

175

Left-Top Aligned

44

RFSS
Sicherheits-Dienst

+ HIER RSHA-SD, SS-'STUF. METZ. HHI.

BIT. DR. O HOETTL, BEZ. HERRN BOETTCHER AN DIE KISE.+

Aufgegeben am: .....

An Abteilung:

Zeit: ..... 1.9MOM ABER HER BOETTCHER KOMMT SELBST H NOCHMALS HIERHER+

SCHON AN DER KISTE?+JAWOHL.+ HHI+HHI+

+ SIE FRAGTEN HEUTE FRUEH, WELCHEN BERUF SIE ANGEBEN SOLLTEN: ICH SCHLAGE VOR, DASS SIE DEM WEHRMLDEAMT BEKANNT GEBEN, SIE HAETTEN IM AUFGABENBEREICH DES C.D.S. U.DES SD EINE VERWENDUNG GEFUNDEN UEBER DIE SIE NICHT NAEHERES BEKANNTGEBEN KOENNTN. DABEI KOENNEN SIE ERWAEHNEN, DASS IHRE FREISTELLUNG VOM WEHRDINST VERMUTL. IN BLN. BEANTRAGT WERDENW WERDEN WUERDE. I. UE. WAERE MEINEM BRIEF V. 6.4. NICHTS HINZUZUFUEGEN, HABEN SIE NOCH EINE FRAGE ?+

POLIZEILICHE ANMELDUNG MIT FORMULAR WIEN OSTMARK EINSENDEN OB EINVERSTANDEN DAMIT. + + + + +

SIND IN WIEN ANDERE ANMELDEFORMULARE ALS IN BERLIN ?+JA +

+ DANNS SENDE ICH IHNEN EU HEUTE PER LUFTPOS T AN PRIV-ANSCHR. DIE HIER VORGESCHRIEBENEN FORMULARE U. BITTE BALDMOEGLICHST UM RUECKSENDUNG.+

DADURCH WIRD JEDENFALLS ABREISE UM EINEN TAG VERWCHOBEN+

+ DEN LUFTPOSTBRIEF WERDEN SIE NOCH ORGEN HABEN. DIE ABMELDUNG KOENNEN SIE BEREITS VORNEHMEN. NUR IHRE UNTERSCHRIFT AUF DEM ANMELDEFORMULAR IST DANN NOCH VONNOETEN.+ + +

750323

+ ICH HABE NOCH EINE BITTE: TEILEN SIE MIR BITTE SOBALD SIE AN IHREM REISEZIEL ANGELANGT SIND, UMGEHEND IHRE GENAUE ANSCHRIFT MIT.

Franz Kirchner,

Centered

Right-Bottom Aligned

GENAUE ANSCHRIFT WIRD SOFORT MITGETEILT DURCH MEINE FRAU AN IHRE PRIVATADRESSE+

+ WANN IST DAMIT ZU RECHNEN.?+

IN CA 5 TAGEN+

+ GUT.+ HABEN SIE NOCH EINE FRAGE ?

+HAT USTUF. REISMANN DIE PRESSESACHE ERLEDIGT MIT DEN KOLEGEN AM BESTIMMUNGSORT , DAMIT DORT VERWUNDERN ERREGT WIRD. +

+ ICH HABE SELBST MIT DEM H'SCHRIFT LEITER DES S.K. GESPROCHEN. DEM WAR VOELLIG NEU, DASS ER UNTER EINEN VERTRETER HAT. ER STELLTE MIR DIE BESCHEINIGUNG AUS, DASS SIE ALS SCHRIFTLEITER MIT SONDERAUFGABENVERSEHEN, UNTEN TATIG EIN VERDEN. DIESE HABE ICH MIT DER BEGLAUBIGTEN ABSCHRIFT. VON DEM M.N.N. PER ROHRPOST DEM LANDESVERBAND ZUGESTELLT. UEBER IHRE TAETIGKEIT FUER DIE M.N.N. MUSS ICH BEZW. DER ZUSTAENDIGE KAMERAD, NOCH MIT GEISSLER VERHANLDELN..+

ERTRETER DES SK IST LAUT LISTE LUDWIG AHRENS+

+ DIE LISTE STIMMT NICHT., DER H'SCHRFIFTLEITER DES S.K. JEDENFALLS HAT IR VERSICHERT, DASS ER KEINEN VERTRETER NTEN HAT. +

IS WANN IST DIE ANGELEGENHEIT MIT GEISLER GEREGELT? DA ICH EZWUNGEN BIN, MIT DEN BEIDEN VERTRETERN DER MNN FUELLUNG UFZUNEHMEN, . WICHTIG ISTN, DASS DIESE BEIDEN NICHT BEI WIR WIRSING ANFRAGEN WIESO NOCH EIN NEUER VERTRETER PLOETZLICH RSCHIENEN IST. +

+ SIE WERDEN AM BESTEN VORLAEUFIG NUR ALS VERTRETER DES K. UNTEN AUFTAUCHEN. BIS SIE NACHRICHT VON UNS ERHALTEN. DIESE GELANGT ANDIE VON IHNEN BEKANNTGEGEBENE ANSCHRIFT.+

106

750324

Left-Top Aligned

362

44

RFSS
Sicherheits-Dienst

GUT BIS WANN WIRD ANMELDEFORMULAR IN WIEN SEIN? IHREN LUFTBRIEF ERST HEUTE FRUEH ERHALTEN MITTWOCH REISE JEDENFALLS UNMOEGLICH? +

Aufgegeben

Zeit: .....

An Abteilung: .....

+ ICH GEBE DEN LUFTPOSTBRIEF HEUTE AUF , SOLLTEN SIE IHN NICHT RECHTZEITIG ERHALTEN, SO MUESSTEN SIE EBEN SPAETR REISEN. DAS IST ZWAR BEDAUERLICH, ABER NICHT ZU AENDERN. WUENSCHE IHNEN GUTE REISE U. HALS- U. BEINBRUCH, HHHI+

SOLL ICH INEN ABREISE TERMIN DURCH FS ODER BRIEFLICH BEKANNTGEBEN? +

+ DURCH EILBRIEF BITTE.+

Centered

Abteilung.

1. Zentrale: PA: I/H 6852.

HERZLICH DANK BOETTCHER

2. .....

3. .....

4. .....

750325

Franz Kirchner, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 39

Right-Bottom Aligned

D i e n s t v e r t r a g .

Zwischen dem Sicherheitsdienst und dem
Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r ,
geb. am 12.4.1908
wird nachstehender Dienstvertrag abgeschlossen.

§ 1 Dienstverhältnis:

Der Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r
wird zum 1.April 1940 als Angestellter beim Sicherheitsdienst eingestellt.

Pg.Hans-Joachim Böttcher wird im Rahmen der nachrichtendienstlichen Tätigkeit des Sicherheitsdienstes beschäftigt. Während der Vertragszeit ist ihm die Ausübung einer nebenberuflichen Tätigkeit nicht gestattet.

Über alle Dienstgeheimnisse hat Pg. Hans-Joachim Böttcher auch nach Lösung des Vertragsverhältnisses Verschwiegenheit zu bewahren. Unberührt hiervon bleibt seine Schweigepflicht, die er durch die Unterzeichnung der SD- Verpflichtungserklärung übernimmt.

Weiterhin verpflichtet sich Pg. Hans-Joachim Böttcher sämtliche bestehenden und später festgesetzten Dienstregeln sowie die Hausordnung genau zu befolgen.

§ 2 Gehalt:

Für die Dienstleistung erhält Pg. Hans-Joachim Böttcher ein monatliches Gehalt von RM 550,-- brutto (Reichsmark Fünfhundertfünzig).

Irgendwelche Sonderzulagen oder Gratifikationen gelten als freiwillige Leistungen, auch wenn sie wiederholt und ohne ausdrücklichen Hinweis auf die Freiwilligkeit gezahlt werden und begründen keinen rechtlichen Anspruch für die Zukunft.

750326

Left-Top Aligned

§ 3 Krankheit:

In Krankheitsfällen wird das Gehalt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen bis zu einer Dauer von 6 Wochen weitergezahlt.

Bei Erkrankungen von länger als 3 Tagen hat **Pg. Hans-Joachim Böttcher** ohne Aufforderung ein ärztliches Zeugnis über seine Arbeitsunfähigkeit vorzulegen. Bei einer Erkrankung von länger als 14 Tagen hat das Reichssicherheitshauptamt das Recht, auf seine Kosten eine Untersuchung durch einen von ihm zu bestimmenden Arzt zu verlangen.

§ 4 Urlaub:

Pg. Hans-Joachim Böttcher werden 31 Arbeitstage Urlaub im Jahre gewährt. Im übrigen finden hinsichtlich des Urlaubs die allgemeinen Bestimmungen des Sicherheitsdienstes Anwendung.

§ 5 Kündigung:

Das Dienstverhältnis kann von beiden Seiten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen zum Ende eines Kalendervierteljahres gekündigt werden,

Das Recht zur fristlosen Kündigung gemäss den gesetzlichen Vorschriften bleibt hiervon unberührt.

§ 6 Gerichtsstand:

Als Gerichtsstand für alle aus diesem Vertrag entstehenden Streitigkeiten wird Berlin vereinbart.

Dieser Vertrag ist in zwei Ausfertigungen beiderseitig unterschrieben und eine davon dem **Pg. Hans-Joachim Böttcher** ausgehändigt worden.

Berlin, den 6. April 1940

Willich Hans-Joachim Böttcher

750327

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Berlin, den 6.4.4o.

Lieber Kamerad Böttcher!

In der Anlage übersende ich Ihnen den Wehrpass und bitte Sie, sich umgehend bei dem dort zuständigen Wehrmeldeamt nach Berlin-Zehlendorf, Planettastr.13, abzumelden. Desgleichen bitte ich Sie, sich in Wien polizeilich abzumelden und die Abmeldung ,sowie ein ausgefülltes Formular zur polizeilichen Anmeldung mit dem Wehrpass baldmöglichst an mich zu senden.
Ihrer Ausreise steht sodann nichts mehr im Wege.

Ihre Anmeldung bei dem hiesigen Wehrmeldeamt wird von uns vorgenommen werden. Da Sie, wie ich dem hiesigen Wehrmeldeamt mitteile, sofort ein Kommando im Osten antreten und Ihre Überweisung von Wien nach Berlin einige Zeit dauert, erübrigt sich eine Abmeldung vor Ihrer Ausreise.

Die gewünschten Bestätigungen für den Landesverband Berlin sind bereits auf den Weg gebracht.

Zum Schluss bitte ich Sie noch, mir den genauen Zeitpunkt Ihrer Ausreise mitzuteilen.

Heil Hitler!

Ihr

SS-Hauptsturmführer.

Vfg.
I. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852).

750328

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

366

44

Hans-Joachim Böttcher

Berlin-Zehlendorf,6.4.4o.
Planettastr.13 bei Metz.

An den
Landesverband Berlin der Deutschen Presse

B e r l i n.

Im Auftrage des Herrn Böttcher übersende ich Ihnen in der Anlage die gewünschten Bescheinigungen.

Heil Hitler!

Centered

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852).

750329

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

367
43

Berlin, den 6.4.40.

Lieber Kamerad Böttcher!

In der Anlage übersende ich Ihnen den Wehrpass und bitte Sie, sich umgehend bei dem dort zuständigen Wehrmeldeamt nach Berlin-Zehlendorf, Planettastr.13, abzumelden. Desgleichen bitte ich Sie, sich in Wien polizeilich abzumelden und die Abmeldung , sowie ein ausgefülltes polizeiliches Anmeldeformular mit dem Wehrpass baldmöglichst an mich zu übersenden.

Ihrer Ausreise steht sodann nichts mehr im Wege.

Ihre Anmeldung bei dem hiesigen Wehrmeldeamt wird von uns vorgenommen werden. Da Sie, wie wir dem hiesigen Wehrmeldeamt mitteilen, sofort ein Kommando im Osten antreten und Ihre Überweisung von Wien nach Berlin einige Zeit dauert, erübrigt sich eine Abmeldung vor Ihrer Ausreise.

Die gewünschten Bestätigungen für den Landesverband Berlin sind bereits auf den Weg gebracht.

Zum Schluss bitte ich Sie noch, mir den genauen Zeitpunkt Ihrer Ausreise mitzuteilen.

Heil Hitler!

Ihr

SS-Hauptsturmführer.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme. (Kenntnis gen. Ro.)

II. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852).

750330

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

362 1496/4

VI E 11
Rm/Le

Berlin, den 5.4.1940 42

Vfg.

I.Schreibe:

An

Amtschef VI

im H a u s e

Betr.: VM. Hans-Joachim B ö t t c h e r, Wien.

Es wird um Auszahlung von

RM 2o5.--

an Hans-Joachim Böttcher lt. anliegender Ausgabe-Anweisung gebeten, die sich wie folgt zusammensetzen:

1.) Fahrtspesen Wien/Berlin	RM	75.4o
2.) Taxi und Trägerkosten	"	4.6o
3.) Für lo Tage Aufenthalt in Berlin Kommandogelder pro Tag RM 12.5o (28.3.bis 6.4.4o)	"	125.--
	RM	2o5.oo

Es wird gebeten, diesen Betrag aus Nachrichtengeldern zu zahlen, da Böttcher keinen SS-Dienstgrad hat und nach den Vorschriften der Kassenverwaltung des SD. einen bedeutend niedrigeren Tagesgeldersatz erhalten würde.

II. Z.d.Sachakten VM-PA. Böttcher

III.Z.d.Sachakten VI E 1 (Geldanford.)

Obigen Betrag erhalten
Hans-Joachim Böttcher

VI E
i.A.
5. April 1940

VI E 11
i.A.
5. April 1940

750331

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

MER 2
Wien I, Kärntnerstraße 53

V 24a 1939

Bezeichnung	Fremde Währung		Reichsmark
Fahrkarte			369
Fahrschein			
Schlafwagen			
Platzkarte			
Versicherung			
Summe			

Centered

Bei Reklamation vorweisen!

Wien, am ..... 19..

75033 № 049100

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

370

VI E 11 AZ:
-/Bu

Berlin, den 4.4.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Deckanschrift für den VM I/H 6852.

Der VM I/H 6852 wurde angewiesen, für Meldungen, die durch den VM I/H 6833 nach hier weitergeleitet werden sollen, die Deckanschrift "G.Bugatto, Genova, Via Adamo Centurione 18/6 " zu benutzen.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852).

II. Z.d.A. VI E 1 (Deckanschriften).

Centered

VI E 11
i.A.

750333

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 11 AZ:
-/Bu

Berlin, den 4.4.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Kurierverbindung nach Rom für den VM I/H 6852.

Mit dem VM I/H 6852 wurde vereinbart, dass eine Kurierverbindung zu ihm hergestellt wird. Der VM wird in Rom abwarten, bis er eine entsprechende Nachricht erhält bezw. bis der Kurier ihn anläuft. Es ist beabsichtigt, die Verbindung zu dem VM durch den Kurier bei der Lufthansa herzustellen und evtl. Schlafwagenschaffner der Mitropa als Kuriere zu verwenden.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852).
II. Z.d.A. VI E 1 (Kurierverbindungen).

VI E 11
i.A.

750334

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

372

VI E 1 AZ:
Mz/Bu

Berlin, den 3.4.40.

V e r m e r k.

Betr.: Schriftleiterausweis für VM I/H 6852.

In einer Rücksprache zwischen SS-Hauptsturmführer Metz und SS-Obersturmführer Rolf d'Alquen wurde vereinbart, dass letzterer einen Ausweis für den obengenannten VM ausstellt, nach dem der VM Mitarbeiter des "Schwarzen Korps" ist.
Zu diesem Zweck wurde dem SS-Hauptsturmführer Metz ein Ausweisformular übergeben und vereinbart, dass nach Beifügung eines Lichtbildes und Ausfüllen der Personaldaten das Formular zur Abstempelung bei SS-Obersturmführer Rolf d'Alquen vorgelegt wird.

Dem SS-Obersturmführer Rolf d'Alquen wurde bekanntgegeben, dass es sich darum handelt, für einen in Rom tätigen Journalisten zum Zwecke der Beschaffung eines Schriftleiterausweises beim Landesverband der Deutschen Presse in Berlin einen Nachweis zu erbringen, dass er für eine deutsche Zeitung tätig ist. Dabei wurde erwähnt , dass das RSHA ein gewisses Interesse an diesem Nachweis hat,und es wurde um streng vertrauliche Behandlung des Vorganges gebeten.
Abschliessend wurde vereinbart, dass auch in zukünftigen Fällen evtl. von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. VI E 11 (SS-Ustuf.Reissmann) zur weiteren Veranlassung.

III. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852).

VI E 1
i.A.

750335

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 1 AZ: Berlin, den 3.4.4o.
Mz/Bu

V e r m e r k.

Betr.: VM I/H 6852.

Über den Einsatz des Obengenannten wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

1) Der VM nimmt als freier Mitarbeiter deutscher Zeitungen ("Münchner Neueste Nachrichten", ev. "Schwarzes Korps") seine Tätigkeit in Rom baldmöglichst auf.

Er beschafft sich mit Hilfe des RSHA einen Schriftleiterausweis. Die dazu notwendigen Unterlagen werden durch Vermittlung von VI A 5, SS-Hauptsturmführer N e u f e r t, am 4.4.4o ihm zur Verfügung gestellt. Da die Erstellung des Schriftleiterausweises vermutlich längere Zeit erfordert, reist der VM nach Erledigung seiner persönlichen Angelegenheiten und nach endgültiger Beendigung der notwendigen Vorbereitungen nach Rom zunächst ohne den Schriftleiterausweis. Bei der Beantragung des Visums erklärt er als Reisezweck: Vorbereitung der schriftleiterischen Tätigkeit in Rom. Der Schriftleiterausweis wird dem VM nach Rom nachgeschickt, sobald er ausgestellt ist.

2) Der VM wurde über seine Aufgaben eingehend unterrichtet.

3) Als Nachrichtenweg wird eine Kurierverbindung nach Rom hergestellt. Der VM ist angewiesen, in Rom eine entsprechende Nachricht abzuwarten bezw. zu warten, bis der Kurier ihn anläuft. Beabsichtigt ist, den Kurier bei der Lufthansa mit dem VM in Verbindung zu bringen und ev. die

750336

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Kuriermöglichkeit durch Schlafwagenschaffner der Mitropa zu benutzen.

Dem VM werden unsichtbare Tinte und Entwickler durch Kurier übermittelt. Der Gebrauch der Tinte wurde ihm erläutert. Zur Anwendung kommen soll sie für besonders wichtige, d.h. geheimzuhaltende Meldungen, sofern sie mit Kurier übergeben werden, oder für Meldungen, die der VM auf dem Postweg an die ihm bekannte Deckanschrift "G.Bugatto, Genova, Via Adamo Centurione 18/6", richtet.

Als Hilfsmittel für die Verschlüsselung von Nachrichten wurde mit dem VM das Drittheimsche System vereinbart. Als Code wird das Buch "Das moderne Italien" von Franco Valsecchi benutzt. Der VM ist über den Gebrauch des Verschlüsselungsverfahrens unterrichtet worden.
Ihm soll ausserdem ev. eine Berliner Deckanschrift mitgeteilt werden, an die er in Ausnahmefällen kurze Nachrichten geben kann.

Für die Tarnung des VM ist es erforderlich, dass er von Zeit zu Zeit von dem Hauptschriftleiter der Berliner Schriftleitung der "Münchner Neuesten Nachrichten" , G e i s s l e r, auf dem offiziellen Briefbogen der Zeitung Nachrichten bezw. Arbeitsanweisungen bekommt. Ausserdem ist es notwendig, dass er auf übliche Art seine Honorare überwiesen erhält. Ein entsprechender Vorschlag wird von dem VM aus Rom gemacht.
Weiter ist es notwendig, dass die Zeitung "Münchner Neueste Nachrichten" für den VM abonniert wird.

Zur Durchführung seiner schriftlichen Arbeiten wird der VM in Italien eine Reiseschreibmaschine kaufen.

Der genehmigte monatliche Etat von RM 6oo.- , der möglichst in Landeswährung überwiesen werden soll, wird teilweise durch die zur Tarnung notwendigen Überweisungen des "Zeitungshonorars" erfolgen, zum anderen Teil durch den Kurier überbracht werden. RM 25o.- kann der VM als Auslandsgehalt ohne abzurechnen verwenden. Über RM 35o.- hat er eine laufende monatliche Abrechnung zu

150337

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

liefern. Dieser Teil wird als Spesenvorschuss betrachtet. Grössere Ausgaben für ev. beabsichtigte Unternehmungen hat der VM vorher anzufordern.

Die Abreise des VM von Berlin ist für den 6. April vorgesehen. Der VM reist zur abschliessenden Erledigung privater Angelegenheiten nach Wien, wo er sich ca. 3 Tage aufhält. Seine Fahrtkosten Berlin - Wien - Rom werden gesondert beantragt, desgleichen die Kommandogelder für seinen Berlinder Aufenthalt, die mit RM 12,5o.- pro Tag vereinbart wurden.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. VI E 11 (SS-Ustuf.Reismann) zur weiteren Veranlassung.

III. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852).

VI E 1
i.A.

-3. April 1940

Centered

Herrn Amtschef VI

mit der Bitte um Kenntnisnahme ob vorstehender Abreise am 5.4.40 zum Verhandlung zu folgen Fall.

Sb.

750338

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

376.

1444/40

VI E 1 AZ: 1181/40
Mz/Le

Berlin, den 3. April 1940

Vfg.

I.Schreibe:

An die
Kassenverwaltung des SD

im H a u s e

Betr.: Gehaltsvorschuß für Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r.

Vorg.: Ohne.

3. April 1940

Pg. Böttcher ist mit Wirkung vom 1.4.4o zum SD übernommen worden. Da mit der endgültigen Genehmigung seines Gehaltes erst etwa am 1o.4.4o gerechnet werden kann, Pg. Böttcher jedoch Deutschland schon eher verläßt, wird gebeten, ihm

RM 3oo.--

Vorschuß zur späteren Abrechnung auszuzahlen.

II.Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6852)
III.Z.d.A. VI E 11 (Geldanford.)
IV. Z.d.Generalakten.

VI E
i.A.

3.4.40.

VI E 1
i.A.
3/4.

750339

120

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

33

Quittung.

RM 1.800.-- (Dollar 706) in Worten: Siebenhundertundsechs
Dollar erhalten:

5. IV. 40.

Hans-Joachim Böttcher

Centered

750340

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI E 11
Rm/Ki

Berlin, den 3.4.

VfG.:

I. Schreibe:
An
VI
im H a u s e .

Betr.: Hans-Joachim B ö t t c h e r .

Es wird gebeten, laut anliegender Ausgabeanweisung an Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r RM. 1.8oo in Devisen zur Auszahlung zu genehmigen.

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

monatliches Auslandsgehalt	25o.- RM
Spesen zur monatlichen Abrechnung	35o.- RM
	6oo.- RM

Für die Zeit vom 1.4. - 3o.6.4o (= 3 Monate) 1.8oo.- RM

Pg. Hans-Joachim Böttcher wird mit Wirkung vom 1.4.4o zum SD übernommen und nimmt seine Tätigkeit als Beauftragter VI E 1 in Italien auf.

Die Auszahlung für 3 Monate erfolgt, um eine mehrmalige Überweisung des laufenden Betrages nach Italien zunächst zu vermeiden. In Zukunft soll der Betrag jeweils durch Kurier an B. in Rom überbracht werden.

II. Z.d.Sachakten VI E 11 PA I/H 6852
III. Z.d.Sachakten Geldanforderungen.

[redacted]

VI E
i.A.
B.
3. IV. 40.

VI E 1
i.A.
Mg.
3. 4. 40.

VI E 11
i.A.
4.

750341

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

31

Abschrift!

D i e D e u t s c h e A r b e i t s f r o n t .

N S Gemeinschaft

K r a f t d u r c h F r e u d e .

Gaudienststelle München-Oberbayern

Der Gauwart
Deutsches Volksbildungswerk
Volksbildungsstätte München
München 13, Barer Str. 44/0
Pfi/N.

Hauptstadt der Bewegung
München, den 21. März 1940.

B e s t ä t i g u n g .

Parteigenosse Hans-Joachim B ö t t c h e r z.Zt. in Wien, am Modenpark 5, Tür 9, war in der Zeit vom 1. Februar 1936 bis 31. Juli 1936 hauptamtlicher Mitarbeiter der Nationalsozialistischen Volksbildungsstätte München. Seine Tätigkeit umfasste die Vorbereitung und Durchführung des Vortragsdienstes sowie die Verbindung mit der Tagespresse. Parteigenosse Böttcher hat ausserdem über die Dienststunden hinaus noch Unterricht für die italienische Sprache erteilt und war Leiter der Übungsgemeinschaft (Konversation) für Italienisch.

Es kann dem Obengenannten bestätigt werden, dass er durch fleissiges und zielbewusstes Arbeiten in jeder Hinsicht die Zufriedenheit seiner vorgesetzten Dienststelle erworben hat. Sein Verhalten war stets kameradschaftlich. Parteigenosse Böttcher ist aus dem Mitarbeiterstab der NS.-Volksbildungsstätte München ausgeschieden, weil er eine für seine berufliche Laufbahn günstige Stellung in Berlin fand.

H e i l H i t l e r !

(L.S!)

gez. Hanns Pfisterer.
Gauvolksbildungswart.

F.d.R.d.A.:

SS-U'stuf.

3. 4. 40.

750342

123

Right-Bottom Aligned

VI E 1 AZ: Berlin, den 28.3.40.
Mz/Bu

V e r m e r k.

Betr.: Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r.

In einer Rücksprache mit SS-Hauptsturmführer N e u f e r t VI A 4, wurde vereinbart, dass das Gesuch des B. um Wiederaufnahme in den Reichsverband der Deutschen Presse von diesem selbst eingereicht wird.

Da damit zu rechnen ist, dass der Reichsverband der Deutschen Presse den B. fragt, für welche Zeitung er tätig sein wird, erscheint es angebracht, vor Einreichen des Gesuches eine Zeitung ausfindig zu machen, die bereit ist, Beiträge von B. entgegenzunehmen bezw. ihm die Bescheinigung zu geben, dass er als freier Mitarbeiter für sie tätig ist.
Nach Angabe von SS-Sturmbannführer Lapper hat sich B. mit der "Münchner Zeitung" in Verbindung gesetzt, um von dieser eine entsprechende Bescheinigung zu erhalten.

L. ist bei der Münchner.

Es erscheint zweckmässig, SS-Sturmbannführer Lapper über den Erfolg dieser Bemühungen zu befragen.

Sollten die Bemühungen zu keinem Erfolg geführt haben, wird durch SS-Hauptsturmführer Neufert versucht werden, eine entsprechende Bescheinigung durch SS-Hauptsturmführer W i r s i n g (Hauptschriftleiter der "Münchner Neuesten Nachrichten") zu erhalten.

Z. R. Zigl

Vfg.
I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.
II. Z.d.A. VI E 11 (PA I/H 6852).

VI E 1
i.A.

750343

28. März 1940

Left-Top Aligned

VI A 4 -

Berlin, den 21. März 1940

24

An
VI E 1 2

im Hause.

Betr.: Wiederaufnahme des Pg. Hans-Joachim Böttcher in den Reichsverb nd der deutschen Presse.

Anl.: 4 (2 Fotos und 2 Schreiben)

Nach Rücksprache mit H-Sturmbannführer R o s s n e r wird zu dem dortigen Schreiben vom 19. 3. wie folgt Stellung genommen:

Der Antrag des Pg. B ö t t c h e r kann von hier aus nur in der Form bearbeitet werden, daß wir direkt an den Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Presse, H e n n i n g s e n, herantreten und ihm das Gesuch des Böttcher vorlegen, womit unsere Unterstützung offiziellen Charakter annimmt, da eine Verbindung zu Dr. Henniggen bisher nicht besteht. Falls gegen diese Art der Erledigung von dort aus keine Bedenken bestehen (Tarnung?) wird um Mitteilung gebeten. Für diesen Fall ist jedoch unerläßlich erforderlich, daß Böttcher in seinem Antrag gleichzeitig mitteilt, für welche Zeitung oder für welches Nachrichtenbüro er tätig in der Schriftleiterliste offiziell eingetragener Schriftleiter zu arbeiten gedenkt. Diese Frage wird Dr. Henniggen auf jeden Fall stellen, da er auf Grund des Schriftleiter-Gesetzes verpflichtet ist, nur solche Personen in den Reichsverband der deutschen Presse aufzunehmen, die auch tatsächlich schriftleiterisch tätig sind. Es wird also gebeten, diese Fragen zuvor mit dem Pg. Böttcher zu klären.

2.4.40
VI E 1

750344

VI A 4 Kaufmann 925

Anl.

Right-Bottom Aligned

VI E 12 AZ: -/-
Bck/Bu.

Berlin, den 19.3.40. 26

An
VI A 5
z.Hd. von SS-Obersturmführer Dr. V o r a u e r
im Hause.

Betr.: Wiederaufnahme des Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r in den Reichsverband der deutschen Presse.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: - 3 - (2 Fotos und 1 Schreiben).

In der Anlage wird ein Schreiben des Pg.Hans-Joachim B ö t t c h e r urschriftlich nach dort gegeben, mit der Bitte, von dort aus die Bitte des B. zu befürworten bezw. seine Wiederaufnahme in den Reichsverband der deutschen Presse zu erwirken.
2 Lichtbilder des B. für den Ausweis liegen bei.

i.A.
Rossner
SS-Sturmbannführer.

750345

126

Left-Top Aligned

383.

11 50/40

VI E 12 AZ:
Bck/Bu.

Centered

Berlin, den 19.3.40. 25

Vfg.

I. Schreibe:

An
VI A 3
z.Hd. von SS-Hauptsturmführer S e i d e l
im Hause.

Betr.: Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r.
Vorg.: Bekannt.
Anlg.: - 5 - (1 Arbeitsbuch und 4 Fotos).

21.3.40.

In der Anlage wird wunschgemäss das Arbeitsbuch sowie 4 Lichtbilder des Obengenannten eingereicht.

II. Z.d.A. VI E 11 (PA I/H 6852).

VI E	VI E 1	VI E 12
i.A.	i.A.	i.A.
20.IV.40.	20.3.40.	20.3.40.

750346

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

384.
24

Hans-Joachim Böttcher

Wien/3,den 17.März 194o
Am Modenapark 5

An den

SS-Hauptsturmführer M o t z

B e r l i n / SW 68

Wilhelmstrasse 1o2

Sehr geehrter Hauptsturmführer !

In der Anlage erhalten Sie noch einige Unterlagen,die für Sie von Interesse sein dürften und die Ihnen einen noch besseren Einblick über meine frühere Tätigkeit sowie meine Beziehungen in Italien vermitteln werden.

Gleichfalls erhalten Sie die gewünschten Fotos , zwei davon sind für den Reichsverband der Deutschen Presse für den Schriftleiteraus= weis bestimmt. Mein Antrag um Wiederaufnahme in den Reichsverband liegt gleichfalls bei, - wie Sie mir in Berlin mitteilten,wollten Sie ihn persönlich weiterleiten . Die von mir angeforderten Zeugnisse habe ich bis heute noch nicht erhalten. Sobald diese in meinem Besitz sind, werde ich sie Ihnen umgehend zusenden . Mein Arbeitsbuch füge ich bei.

PA IK 6852

an VII A 5 weitergeleitet Pol 19/3/40

an VII A 3

Heil Hitler !

Hans-Joachim Böttcher

750347

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

23.

VI E 12 AZ: /

Bck/Bu.

Berlin, den 19.3.4o.

Vfg.

I. Vermerk: B. wird von VI E als VM in Italien eingesetzt. Da er in Italien als Journalist auftreten soll, ist seine Wiederaufnahme in den Reichsverband der deutschen Presse nötig.

II. Schreibe:

An

VI A 5
z.Hd. von SS-Obersturmführer Dr. V o r a u e r

im Hause.

21.3.40.

Betr.: Wiederaufnahme des Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r in den Reichsverband der deutschen Presse.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: - 3 - (2 Fotos und 1 Schreiben).

In der Anlage wird ein Schreiben des Pg.Hans-Joachim B ö t t c h e r urschriftlich nach dort gegeben, mit der Bitte, von dort aus die Bitte des B. zu befürworten bezw. seine Wiederaufnahme in den Reichsverband der deutschen Presse zu erwirken.

2 Lichtbilder des B. für den Ausweis liegen bei.

III. Z.d.A. VI E 11 (PA I/H 6852).

VI E	VI E 1	VI E 12
i.A.	i.A.	i.A.
20.III.40.	20.3.40.	20.3.40.

750348

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

326.

22

Haas-Joachim Böttcher

Wien/3, den 19. März 194o
Am Modenapark 5 Tür 9

S c h u l d e n a u f s t e l l u n g .

1.) Bankdarlehen	RM.	1 5oo.-
2.) Darlehen vom Landesverband Bayern im Reichsverband der deutschen Presse (Restschuld)	RM.	11o.-
3.) Zahnarzt	RM.	12o.-
4.) Möbeltransport	RM.	134.4o
5.) Privatschuld an einen Freund	RM.	1oo.-
zusammen =	RM.	1 964.4o

Die Schulden entstanden durch wirtschaftliche Notlage, Tod eines Kindes und die dadurch entstandenen Kosten, wie auch Stellungslosigkeit.

Hans-Joachim Böttcher

(Hans - Joachim Böttcher)

750349

Right-Bottom Aligned

130

Left-Top Aligned

897/40 387

VI E 1
Mz./Bu.

Berlin, den 8.3.40.

21

VI.

I. Schreibe:

An
VI A 3
z.Hd. von SS-Hauptsturmführer S e i d e l.

Betr.: Anstellung des Pg. Hans-Joachim B ö t t c h e r zum 1.4.4o als Vertragsangestellten im RSHA.

Vorg.: ohne.

Anl.:

Es wird gebeten, die Anstellung des Obengenannten als Vertragsangestellten im RSHA mit einem monatlichen Bruttogehalt von RM 55o.- zu erwirken. Die dazu notwendigen Unterlagen liegen bei.

Centered

Weiter wird gebeten, die Freistellung des Pg. Böttcher für das RSHA vom Wehrdienst zu veranlassen. Der Wehrpass liegt bei.

II. Z.d.A. VI E 1 (m. Böttcher).

VI E
i.A.
8.III.40.

VI E 1
i.A.
8. 3. 40.

750350

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

20

VI E 1
Mz./Bu.

Berlin, den 8.3.4o.

Original mit Genehmigungsvermerk von VI ging an VI A 3 zur weiteren Veranlassung.

1.4.40.

V e r m e r k.

Betr.: Anstellung des Pg. Böttcher als Vertragsangestellten bei VI E.

Vorg.: Rücksprache mit SS-Brigadeführer Jost.

Der Obengenannte ist auf den SD. verpflichtet worden. Er erklärte sich bereit, als Vertragsangestellter im RSHA mitzuarbeiten. Seine Gehaltsforderung beträgt RM 55o.- brutto monatlich.

Es wird vorgeschlagen, den Pg. Böttcher mit dem Auftrag nachrichtendienstlicher Tätigkeit nach Rom zu entsenden. B. wird dort als freier Mitarbeiter von deutschen Zeitungen auftreten. Er war als solcher bereits bis Sommer 1935 in Italien tätig. Zuletzt war er Angestellter im Forschungsamt des RLM. mit einem Nettogehalt von RM 4oo.- monatlich. Seine Beziehungen in Italien kann er in kürzester Frist auffrischen und sie seiner nachrichtendienstlichen Tätigkeit nutzbar machen.

Es wird vorgeschlagen, dem Pg. Böttcher für seine nachrichtendienstliche Tätigkeit in Italien einen monatlichen Etat von RM 6oo.- zur Verfügung zu stellen, den er laufend abzurechnen hat.

Die Übernahme des B. als Vertragsangestellten zum 1.4.194o erscheint notwendig, da B. bereits eine gleiche Stellung im Forschungsamt des RLM. innehatte und diese aufgibt, um in die Dienste des RSHA zu treten. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder. Seine Familie beabsichtigt er vorerst in Deutschland zu lassen.

Die Sprachen- und Landeskenntnisse sowie die Beziehungen des B. in Italien lassen es angebracht erscheinen, mit B. ein festes Vertragsverhältnis einzugehen, da sonst nicht auf seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zu rechnen ist. Es besteht begründete Aussicht, dass B. auch als Sachbearbeiter etc. im RSHA tätig werden kann. Für diesen Fall ist seine Übernahme in die SS

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Es wird gebeten, die Anstellung des Pg. Böttcher mit oben angeführtem Gehalt zum 1.4.1940 zu befürworten und seinen Einsatz in Italien , sowie die dafür notwendigen Geldmittel in oben angeführter Höhe zu genehmigen.

Vfg.

I. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme und Genehmigung.
II. An VI A 3 zur Veranlassung.
III. Z.d.A. VI E 1.

VI E
i.A.

. 8. 3. 40.

VI E 1
i.A.

. 8. 3. 40.

Centered

750352

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

390.

Centered

Quittung

R.-Mark 165 75

von H. J. Kurt Mast

für Kaiserkasten Steinmetzstraße

rückzurück

richtig erhalten zu haben bescheinige hiermit

Berlin den 8. März 1940

750353

R.-Mark 165 75

Hans Joachim Böttcher

134

8353

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

Eingegangen:
- 5. MRZ. 1940
VI E

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit	Befördert Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel
von		durch		an		durch		

Verzögerungsvermerk

..... Nr. 12467

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
8841 - 40.
II E

+SD INSP WIEN,NR. 1333, 5.3.1940. 1400==ZI.=
IN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT,AMT VI,Z.HD.SS-STUBAF.
R O S S N E R , B E R L I N .==

BETR. BEWERBER B O E T T C H E R .=

=B O E T T C H E R WIRD SICH DONNERSTAG,DEN 7.3.1940.
VORMITTAGS,BEI STUBAF. R O S S N E R MELDEN.REISEVORSCHUSS
VON RM200.- VON MEINEM ETAT AUSBEZAHLT.=

=GEZ. L. A P P E R ,SS-STUBAF.++++++

750354

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel
von durch	4. 3. 39. an durch	
	Verzögerungsvermerk	
Nr. 6516		

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

VI E 11 AZ: 87 97/45
Rm/Le

Berlin, den 1. März 1941

Sofort vorlegen!

Eilt

An den

Inspekteur der Sipo und des SD Wien
z.Hd.v.SS-Sturmbannführer L a p p e r

W i e n

Betr.: Bewerber Hans-Joachim B ö t t c h e r.

Vorg.: Dort.FS. 1263 - v.1.3.40.

Es wird ersucht, B. im Laufe dieser Woche ([redacted])
zur Vorstellung nach Berlin in Marsch zu setzen.

i.A.
Rösener
SS-Sturmbannführer

750355

136

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

393.

RFSS
Sicherheits-Dienst

FS-Kontrollstreifen Nr. 6516

Aufgegeben am: .....

Zeit: ..... durch: 4.3.40 1600-- R - -

An Abteilung: .....

- - DR. DR. DR. RSHA- SD BLN.
CI- E-11- AZ: 8297/40- RM- LE - -
- - AN DEN INSP. DER SIPO. U. DES SD- W I E N.-
-- Z. HD. V. SS- STUBAF. L A P P E R.- -

- BETR.: BEW. HANS-JOACHIM B O E T T C H E R.--
- VORG.: DORT. FS. 1263- V. 1.3.40.- -

Centered

- ES WIRD ERSUCHT, B. IM LAUFEN DEISER WOCHE ZUR VORSTELLUNG NACH BERLIN IN MARSCH ZU SETZEN.- -

- I. A. R O S S N E R SS- STUBAF. +

750356

137

Franz Kirchner, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 39

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

394 824/40

14

Vfg.

I.Vermerk: B. kommt für die Mitarbeit für VI E infrage und soll deshalb im Laufe der Woche (außer Mittwoch) hier vorstellig werden.

II.Schreibe FS:

VI E 11 AZ: 2194/40
Rm/Le

Berlin, den 4 März 1940

Sofort vorlegen!

An den

Inspekteur der Sipo und des SD Wien
z.Hd.v.H-Sturmbannführer L a p p e r

W i e n

4. März 1940

Betr.: Bewerber Hans-Joachim B ö t t c h e r.

Vorg.: Dort.FS. 1263 - v.1.3.40.

Es wird ersucht, B. im Laufe dieser Woche (~~außer Mittwoch~~) zur Vorstellung nach Berlin in Marsch zu setzen.

III.Z.d.A.VI E 11.

VI E	VI E 1	VI E 11
i.A.	iA.	i.A.
	Rs. 4.III.40	4.3.40

750357

137

Right-Bottom Aligned

Für den Sachbearbeiter
für nachträgliche Regi[illegible]
zurückzureichen an Eing[illegible]
R. S.:

R.F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel
von durch	an durch	VI Uhrzeit Anlagen 8297
Dringend	Verzögerungsvermerk	Eingegangen: - 2. MRZ. 1940 VI E: 337
Nr. 11 805		

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

INSP. SD WIEN NR. 1263 1. 3. 1940 2250 PU.=

=== DRINGEND SOFORT VORLEGEN.=

= AN DAS RS HA SD VI E. B E R L I N Z. HD. SS

- STURMBANNFUEHRER R O S S N E R

== BETR. BEWERBER HANS JOACHIM B O E T T C H E R

== VORG. BEKANNT.=

750358

= MIT OBENGENANNTEN FAND AM 1. 3. 40 EINE LAENGERE AUSSPRACHE STAAT. B. DER IN GEORDETEN SCHULDENFREIEN VERHAELTNIS LEBT MACHT EINEN DRCHAUS ZUVERLAESSIGEN UND BEFRIEDIGENDEN EINDRUCK. IM LAUFE DER UNTERHALTUNG ZEIGTE B. VERSCHIEDENE BUECHER, DIE ER VOM ITALIENENISCHEN IS DEUTSCHE UND UMGEKEHRT UEBERSETZT HAT. AUS SEINEN UNTERLAGEN IST ERSICHTLICH, DASS ER DURCH 8 JAHRE HINDURCH JORNALISTISCH IN ITALIEN TAETIG WAR UND SICH DABEI MIT T KULTURELLEN POLITISCHEN UND WIRSCHAFTLICHEN DINGEN BESCHAEFTIGT HAT. NACH DEM VON B. GEWONNEN EINDRUCK SCHEINT ER FUER EIEN VERWENDUNG IM AMTE VI DRUCHAUS BRAUCHBAR. INSBESONDERS WUERDE SICH B. FUER EIN E AUSLANDSTAETIGKEIT EIGENEN, WAS AUCH SEINEM PERSOENLICHEM WUNSCHE ENTSPRICHT. DIE FORM DER VERWENDUNG UBERLAESST B. JEDOCH DEM AMTE VI. SEIN BISHERIGES NETTOVERDIENST BETRUG 400.- RM. ES WIRD GEBETEN, SICH UEBER DIE VERWENDUNG B.

Left-Top Aligned

396

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

Tag

von

Telg

MOEGLICHST RASCH ZU ENTSCHLIESSEN, DA MIR B. MITTEILTE,
, DASS SEINE BISHERIGE DIENSTELLE BEA SICHTIGT. IHN
WIEDER EINZUSTELLEN UND DANN EI FREIKOMMEN UNMOEGLICH IST
. B. HAT MIR ZUGESAGT, SEINE BEREITS GESCHREIBENEN
BEWERBUNGSSCHREIBEN AN DAS A. A. UND OKW. BIS ZUM EINTREFFEN
EINER ENDGUELTIGEN ENTSCHEIDUNG VOM AMTE VI ZURUECKZUHALTEN
, OBWOHL IHM VON BEIDEN STELLEN BEREITS GEWISSE ZUSAGEN
GEMACHT WURDEN. DA ICH B. FUER EINEN AEUSSERST WERTVOLLEN,
, INTELLIGENTEN UND MENSCHLICH SAUBEREN MENSCHEN HALTE,
BITTE ICH MIR BIS LAENGSTEN MONTAG BESCHEID ZUGEHEN ZU
LASSEN. ICH SCHLAGE VOR, DASS B. ZUR VORSTELLUNG NACH
BERLIN KOMMT.==

GEZ. L A P P E R SS- STURMBANNFUEHRER++++++++

750359

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Eingegangen:
- 4. MRZ. 1940
VI E: 792

397.

44

...ft des Reichsführers-SS
...eitabschnitt Wien

r.Hö/Sti

Amt VI | Übergeit | Anlage
8320 - ...-40.
VI E

Wien, den 29 FEB. 1940

28/12

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E, z.Hd.v.SS-Sturmbannführer Rossner,

B e r l i n .

Betr.: Bewerbung Hans B ö t t c h e r ,
Wien 3., Am Modenapark 5/9.

Vorg.: Dort.Schr. vom 17.2.194o.

Hans Joachim Böttcher wohnt seit ca 1½ Jahren an obiger Adresse und hat während dieser Zeit nicht den geringsten gesellschaftlichen Verkehr gepflogen, der vielleicht auf seine politische und moralische Zuverlässigkeit einen Schluß zugelassen hätte. Nach langwierigen Erhebungen, die übrigens durch die übermässige Diskretion verschiedener Wehrmachtsstellen sehr erschwert wurden, konnte wenigstens der gegenwärtige Arbeitsort des Obigen ermittelt werden. Soviel in Erfahrung gebracht werden konnte, ist Böttcher als Reichsangestellter hierorts bei der Forschungsstelle A, des Forschungsamtes des Reichsluftfahrministerium, Wien I, Schillerplatz 4 tätig und wurde wegen grober Vernächlässigung der dienstlichen Obliegenheiten per ultimo März 194o gekündigt. Da der Personalakt Böttchers bereits dem Forschungsamt des Reichsluftfahrministeriums, Berlin-Charlottenburg, Schillderstrasse 116-124 über-

1/.

750360

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Eingegangen

- 9888

wiesen wurde und der derzeitige Leiter der hiesigen Forschungsstelle A mit der Materie des Falles Böttchers zu wenig vertraut ist, besteht nur durch das Einvernehmen mit der Forschungsleitstelle des Forschungsamtes A (RLM), Berlin-Charlottenburg, die Möglichkeit, sich ein Charakterbild vom Obgenannten zu machen.

Der Führer des SD-Leitabschnittes
Berlin

m.d.F.b.

I. A. Hofmann

SS-Hauptsturmführer

Centered

750361

Right-Bottom-Aligned

Für den Sachbearbeiter
Zur nachträglichen Kenntnisnahme
zurückzureichen an Eingangsstelle.
F. d. R.

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

392

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit	Befördert Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel
von		durch		an		durch		

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
8003 9
VI E

Eingegangen:
29. FEB. 1940
VI E : AMT

Verzögerungsvermerk

Nr. 1327

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

++SD INSP WIEN,NR.1218, 28.2.1940, 1550==ZI.=

=AN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT,AMT VI E,
,Z.HD.SS-STUBAF. R O S S N E R ,B E R L I N.==

=BETR.BEW.HANS JOACHIM B O E T T C H E R .==
=VORG.DRT.FS 5882VOM 27.2.1940.=

=DAS GESTERN MIR ZUGEGANGENE FS ZWECKS ERLEDIGUNG DER
EROERTERUNG UEBER OBENGENANNTEN IST HINFAELLIG.DAS
ERMITTLUNGSERGEBNIS WURDE DEM SS-STUBAF.DR. K N O C H E N,
VOR SEINER ABREISE NACH BERLIN VON SS-OSTUF.DR. H O E T T L
UEBERGEBEN.DR. K N O C H E N HAT NACH EIGENER AUSSAGE DAS
SCHRIFTSTUECK NOCH SAMSTAG DEM SS-STUBAF. R O S S N ER
UEBERGEBEN.

==GEZ. L A P P E R ,SS-STUBAF.+++

750362

399. 673/45

Vfg.

I.Schreibe FSP

VI E
Kr/Le

AZ: 4661/45

Berlin, den 27.Feb 1940

An den
Beauftragten VI (Süd)
SS-Sturmbannführer L a p p e r

W i e n

Betr.: Bewerbung Hans-Joachim B ö t t c h e r,
Wien, Am Modenapark 5/9.

27. Feb 1940
Wm.

Vorg.: Hies.Schr.v.17.2.40.

Es wird um dringende Erledigung des obengenannten Schreibens gebeten.

II.Z.d.A.VI E. ~~Aktz~~ mit Mitteilung

VI E
i.A.
Ro. 27.2.40

750363

Left-Top Aligned

Reichssicherheitshauptamt
VI E - Ro/Le - AZ/

Berlin, den

Vfg.

Per Luftpost !
Durch Eilboten!

I.Schreibe: -.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

An den

SS-Sturmbannführer H.L a p p e r

W i e n III
Schredtgasse 52

Betr.: Bewerbung Hans-Joachim B ö t t c h e r,
Wien, Am Modenapark 5/9.

Vorg.: Hies.Schr.v.17.2.4o, hies.FS. v.27.2.4o,
dort.Schr. AZ: VI Dr.Hö/St. ohne Datum

Der Amtschef VI hat mit Verfügung vom 18.2. befohlen, daß SS-Sturmbannführer L a p p e r eine Überprüfung des Hans-Joachim Böttcher vornimmt. Diesem Befehl entsprach das hiesige Schreiben vom 17.2.4o. Nunmehr erfolgt Beantwortung des an SS-Sturmbannführer Lapper gerichteten Schreibens durch SS-Obersturmführer Dr. Höckl.

Es wird nochmals dringend gebeten, daß SS-Sturmbannführer Lapper Böttcher überprüft, nach Möglichkeit mit ihm selbst in Verbindung tritt und hierher mitteilt, ob ihm Böttcher zur Verwendung im Amt VI als geeignet erscheint.

Um umgehende Erledigung wird gebeten.

II.~~Z.d.A.VI E.~~ W.V. wie 4.III.40 i.A.

Ro
SS-Sturmbannführer

750364

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

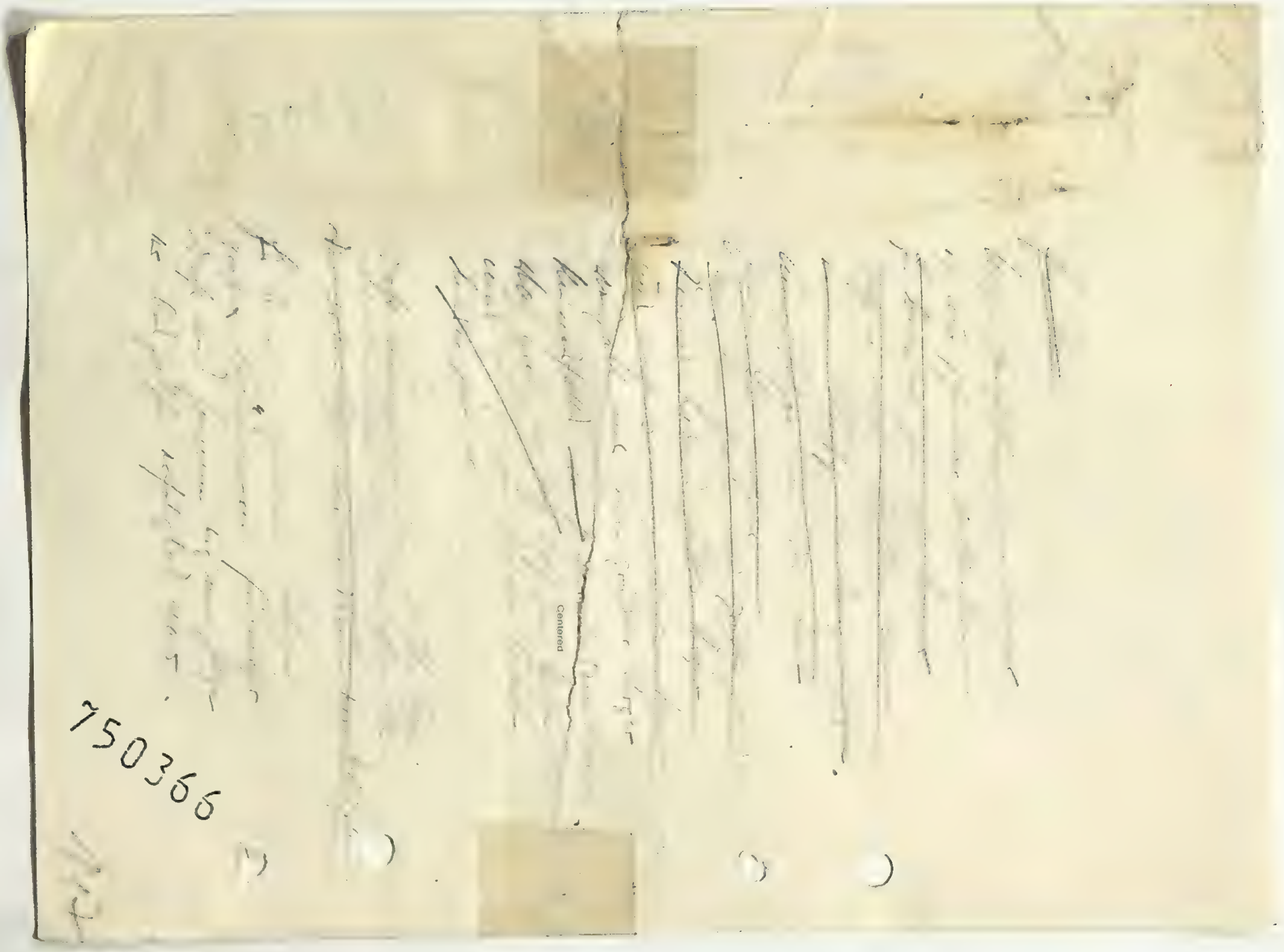
401.

401

Centered

750365

Right-Bottom Aligned



Left-Top Aligned

Centered

750366

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt Wien

VI Dr.Hö/Sti

Wien, den

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E, z.Hd.v.SS-Sturmbannführer Rossner,

B e r l i n .

Betr.: Bewerbung Hans B ö t t c h e r ,
Wien 3., Am Modenapark 5/9.

Vorg.: Dort.Schr. vom 17.2.194o.

Hans Joachim Böttcher wohnt seit ca 1½ Jahren an obiger Adresse und hat während dieser Zeit nicht den geringsten gesellschaftlichen Verkehr gepflogen, der vielleicht auf seine politische und moralische Zuverlässigkeit einen Schluß zugelassen hätte. Nach langwierigen Erhebungen, die übrigens durch die übermässige Diskretion verschiedener Wehrmachtsstellen sehr erschwert wurden, konnte wenigstens der gegenwärtige Arbeitsort des Obigen ermittelt werden. Soviel in Erfahrung gebracht werden konnte, ist Böttcher als Reichsangestellter hierorts bei der Forschungsstelle A, des Forschungsamtes des Reichsluftfahrministerium, Wien I, Schillerplatz 4 tätig und wurde wegen grober Vernächlässigung der dienstlichen Obliegenheiten per ultimo März 194o gekündigt. Da der Personalakt Böttchers bereits dem Forschungsamt des Reichsluftfahrministeriums, Berlin-Charlottenburg, Schillderstrasse 116-124 über-

1/.

750367

Right-Bottom Aligned

wiesen wurde und der derzeitige Leiter der hiesigen Förschungsstelle A mit der Materie des Falles Böttchers zu wenig vertraut ist, besteht nur durch das Einvernehmen mit der Forschungsleitstelle des Forschungsamtes A (RLM), Berlin-Charlottenburg, die Möglichkeit, sich ein Charakterbild vom Obgenannten zu machen.

Berlin.

Hans Böttcher,
Modenapark 5/9.

Vorm.: Berl. Börs. vom 17.2.1940.

750368

750367

403. 555/40

17. Feb. 1940

6.

VI E Ro/Kg AZ:

VIg.

I. Schreibe:

An den

Beauftragten IV (Süd)
SS-Sturmbannführer L a p p e r

W i e n .

Betr.: Bewerbung Hans-Joachim B ö t t c h e r ,
Wien, Am Modenapark 5/9.

Anlg.: - 1 -

Anliegend werden Abschriften hier vom Obengenannten eingegangener Bewerbungsschreiben übersandt.

SS-Brigadeführer Jost ersuchte um eilige Überprüfung und Mitteilung, ob B. von dort als geeignet zur hauptamtlichen Mitarbeit im Amt VI angesehen wird.

II. v. bei VI E am 27.II.40

VI E
i.A.
Ro. 17.II.40.

750369

404

5

A b s c h r i f t .

Hans-Joachim Böttcher

Wien 3, den 14.II.1940
Am Modenapark 5

An den
SS-Brigadeführer H o s t
B e r l i n SW. 68
Wilhelmstr. 102

Betrifft: Stellenbewerbung.

Ich bewerbe mich bei Ihnen um eine Anstellung im SS-Sicherheitshauptamt.

Personaldaten: Böttcher, Hans-Joachim
geb. am 12. April 1908 in Eisenach/Thüringen
Religion: gottgläubig
Familienstand: verheiratet, ein Kind
Wohnung: Wien III, Am Modenapark 5/9

NSDAP: Eingetreten am 1. März 1933
Auslandsorganisation der NSDAP, Kreisleitung Genua, Italien.

Mitgliedesnummer: 1 414 002

Frühere politische Tätigkeit: Keine

Absolvierte Schulen, Ausbildung:

Einjähriges am Realgymnasium in Freiburg/Brsg.
2 Jahre Oberhandelsschule
Vierjährige Vorbereitung und Spezialausbildung für den Beruf als Berichterstatter

Bisherige Tätigkeit:

Freier Berichterstatter und Mitarbeiter des "Völkischen Beobachter" und "SA-Mann" in Italien, gleichzeitig als Übersetzer tätig. Angestellter der NSV-Volksbidlungsstätte München, Angestellter des Reichssportamtes, Berlin, (aushilfsweise), Angestellter des Forschungsamtes des Reichsluftfahrtministeriums, Berlin-Charlottenburg, Schillerstrasse 116 - 124.

750370

79

Left-Top Aligned

Wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten:

Hans-Joachim Böttcher - "Jugend im Kampf", die Olympischen Spiele 1936, mit einem Vorwort von Dr. A. Dresler, Reichshauptamtsleiter der Reichspressestelle der NSDAP, München.

Übersetzungen aus dem Deutschen ins Italienische:

Axel L ü b b e - "Der Kainsgrund"
Walther Harich - "Der Kunstfälscher".

Übersetzungen aus dem italienischen ins deutsche:

Alfredo O r i a n i - (Der geistige Vorläuferdes Faschismus) "Die Empörung des Idals" mit einem Vorwort von Benito Mussolini.

Amedeo U g o l i n i- "Der Rachen des Teufels"

Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten:

Vollkommene Beherrschung der italienischen Sprache in Wort und Schrift. Organisatorische Fähigkeit, da ich während meiner Tätigkeit in der NS-Volksbildungsstätte München die Organisation der Grossvorträge, Arbeitsgemeinschaften, Einrichtung von Sprachkursen etc. besorgte und selbst Vorträge hielt.

Referenzen:

Generalkonsul Dr. Lindner, Deutsches Generalkonsulat, Genua.
Reichshauptamtsleiter Dr. Adolf Dresler, Reichspressestelle der NSDAP, München, Karlstrasse.
Pg. Herglotz, Rückwanderer-Amt der NSDAP, Berlin W.9, Potsdamerstrasse 9
Pg. Rudolf Gröger - mein Stützpunktleiter der NSDAP in Italien - Dresden, Bismarkplatz 14/II.

Da ich am 31. März 1940 aus den Diensten des Forschungsamtes des RLM ausscheide, wäre ich für eine baldige Beantwortung meines Schreibens sehr dankbar. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen offen und ehrlich mitteilen, mir wurde gekündigt, weil ich als Reichsangestellter von einem Kollegen in einer bitteren Notlage, entstanden durch die Geburt unseres Kindes, Geld geborgt hatte. Da gegen diesenKollegen später ein Strafverfahren eingeleitet wurde und ich mich der Gefahr ausgesetzt hatte,von einem fristlos entlassenen und bestraften Kollegen zwangsweise zur Regelung dieser Angelegenheit herangezogen zu werden, erblickte das Forschungsamt

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

des RLM darin einen Verstoss gegen die Präambel der Allgemeinen Tarifordnung. Ich möchte dazu bemerken, dass ich noch rechtzeitig inzwischen meine Schuldverpflichtung gegenüber diesem Kollegen getilgt habe. Das Forschungsamt des RLM wird Ihnen auch jederzeit bestätigen können, dass ich stets treu und gewissenhaft meine Pflicht erfüllt habe und nie etwas Unehrenhaftes getan habe. Da wir nun Ende März ein Kind wieder erwarten, werden Sie verstehen, was es für uns bedeutet, bis dahin wieder eine gesicherte Stellung zu haben. Vielleicht darf ich Sie aus diesem Grunde nochmals um eine baldige Beantwortung meines Gesuches bitten.

Heil Hitler!

gez. Hans-Joachim Böttcher

Anlage: 1 Lebenslauf.

Centered

750372

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

2

A b s c h r i f t .

Hans-Joachim Böttcher

Wien 3, den 14. Februar 1940
Am Modenapark 5/9

L e b e n s l a u f .

Am 12. April 1908 wurde ich als Sohn des Oberpostassistenten Helmuth Böttcher zu Eisenach in Thüringen geboren. Kurz nach dem Tode meines Vaters verzogen wir nach dem Elsaß zu Verwandten, die meiner Mutter mit Rat und Tat zur Seite standen. Nach Ausbruch des ~~Weltkrieges~~ mussten wir fliehen und verloren all unser Hab und Gut. Aufgrund dieser Notlage kam ich Ende 1914 zu Verwandten nach Hannover und besuchte dort bis Anfang 1919 das Ratsgymnasium. 1919 kehrte ich nach Freiburg/Brsg. zu meiner Mutter zurück, die dort verblieben war, um ihre durch den Krieg schwer nervenleidend gewordene Schwester zu pflegen und zu betreuen. In Freiburg/Brsg. besuchte ich zuerst das Friedrichgymnasium, trat aber später in das Realgymnasium über und machte dort 1926 mein Einjähriges. Vom April 1926 bis Januar 1928 besuchte ich dort die Oberhandelsschule, konnte aber wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten mein Wirtschaftsabitur nicht ablegen. So nahm ich am 1. April 1928 die Stellung eines Sekretärs bei Herrn Universitätsprofessor Dr. Georg Mehlis in Italien an. Professor Mehlis bereitete mich im Laufe der Jahre für den journalistischen Beruf vor, da ich grosses Interesse und besondere Eignung für diesen Beruf zeigte. Vom Sommer 1932 bis Sommer 1935 war ich in Italien als freier Mitarbeiter des "Völkischen Beobachter" und "SA-Mann" tätig. Ferner arbeitete ich als Übersetzer und habe einige Werke teils politischen, teils literarischen Charakters aus dem Italienischen ins Deutsche, wie auch aus dem Deutschen ins Italienische übersetzt und veröffentlicht. Ende Oktober 1935 kehrte ich in meine deutsche Heimat zurück. Vom 1. Februar bis 1. August 1936 war ich in der NS-Volksbildungsstätte, München, tätig. Als diese von der NS-Organisation "Kraft durch Freude" übernommen wurde, musste ich leider ausscheiden. In der Zeit vom 1. August 1936 bis 1o. Juli 1937 war ich wieder schrifststellerisch und vom 1o. Juli 1937 bis 31. August 1937 aushilfsweise beim Reichssportamt, Berlin, tätig da

750373

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

ich erst am 1. September 1937 meine endgültige Anstellung beim Forschungsamt des RLM, Berlin-Charlottenburg, antreten konnte, aus dessen Diensten ich am 31. März 1940 wieder ausscheide.

gez. Hans-Joachim Böttcher.

Centered

750374

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

SCHRIFTWECHSEL VOR EINSTELLUNG, ZEUGNISSE.

[redacted]

Centered

750375

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

410

Deutsches Generalkonsulat

Genua, den 11. Juni 1937.
VIA CAFFARO, 12-6

- 15 b. -

Auf die Anfrage vom 24.März d.J.

Nach einer heute eingegangenen Mitteilung der Prefettura di Genova bestehen gegen eine Reise des Reichsangehörigen Joachim Böttcher nach Italien keine Bedenken.

Der Deutsche Generalkonsul
I. V.

Centered

An Herrn

Dr.Georg M e h l i s

C h i a v a r i

==========

Villa Franca.

750376

1692 93

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

411.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau München-Oberbayern

Gaugeschäftsstelle: München, Prannerstraße 20
Fernruf 12343
Postscheckkonto: Adolf Wagner 27588 München

Kampfzeitung des Gaues: „Sonntag-Morgenpost"
München, Paul Heysestraße 9–13, Fernruf 50535/36
Postscheckkonto 13991 München

Kreisleitung München
Geschäftsstelle Prannerstr. 20
Geschäftsstunden: 8.30–12 und 2.30–7 Uhr,
Samstag 8.30–1 Uhr
Fernruf 12343
Konto-Nr. 20183 Städt. Spark. München,
Zweigstelle 3

Ortsgruppe „Ludwigstraße"
Geschäftsstelle: Ludwigstraße 8
(Eingang Ecke v. d. Tann- u. Fürstenstraße)
Fernruf: 297125
(nach Geschäftsschluß: 28692)

Abt.: Diktat:

München, den 6. XII. 36.

Betreff: Abschrift des Schreibens des Stützpunktleiters R. Gröger an Pg. Böttcher.

Sestri, 15.8.1934.

Herrn
Joachim B ö t t c h e r ,
C h i a v a r i .

In der Anlage übersende ich Ihnen einen Durchschlag meines an das Deutsche Generalkonsulat , Genua , gerichtetes Schreiben zu Ihrer Kenntnisnahme. Wie Sie aus demselben ersehen , steht einwandfrei fest , dass Westermann der Urheber der Spionageanzeige ist und dass er diese Anzeige mit seinem Namen unterschrieben hat . Die Namen der anderen Unterzeichneten habe ich bis heute noch nicht genau erfahren können . Ich bitte Sie Herrn Bötel davon umgehend benachrichtigen zu wollen.

H e i l H i t l e r .

gez. Rudolf Gröger
Stützpunktleiter .

N. S. D. A. P. Ortsgr. München, Ludwigstr.

Mit dem Original verglichen und für richtig befunden.

tsgruppenleiter.

750377

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

412

Die Deutsche Arbeitsfront

Gau München-Oberbayern

Anschrift: München, Briefach 84 • Bankkonto: Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Fil. München, Konto Nr. 675
Fernsprecher: ~~XXX~~ 25121

Der Gauwalter

Abtlg.: Schulung.

Hauptstadt der Bewegung
München, den 27.März 1936.
Briennerstraße 46
Schu/le.

An den

Gebietsschulungswalter
Pg. H. Böttcher

München

Theresienstrasse 14/I

Betr.: Amtswalterschulung DAF. und KdF.

Die bereits im DAF-Sender-Rundschreiben bekanntgegebene Amtswalter-Pflichtschulung für alle DAF-Walter und KdF-Warte Ihres Gebietes beginnt bei Ihnen am

Donnerstag, den 16.April 1936

Im Einvernehmen mit Ihrem Gebietsbeauftragten wollen Sie umgehend ein Lokal beschaffen, das schon rein äusserlich einen würdigen Verlauf der ganzen Schulungsaktion verbürgt. Lokalmeldung an uns muss umgehend erfolgen. Der Schulungskurs umfasst 5 Vorträge, die in Ihrem Gebiet von Pg. W i e d e m a n n in wöchentlichen Abständen, also verteilt auf 1½ Monate gehalten werden.

Es ist unbedingt dafür Sorge zu tragen, dass an der äusserst notwendigen Aufklärung alle DAF-Walter und KdF-Warte (auch Frau en-Referentinnen) teilnehmen. Einberufungen erfolgen gemeinsam mit dem Gebietsbeauftragten, dem sofort vom Inhalt dieses Schreibens Kenntnis zu geben ist.

Das Vortragsprogramm lautet wie folgt:

1. 16. IV. 1.Abend: "Deutschlands Lage" (Aussen- und Innenpolitik)
2. 23. IV. 2.Abend: "Die Deutsche Arbeitsfront, - Gestalt und Idee"
3. 7. V. 3.Abend: "Der deutsche Arbeiter"
4. 21. V. 4.Abend: "Die Deutsche Arbeitsfront als Erzieherin zum deutschen Sozialismus"
5. 29. V. 5.Abend: "Die Deutsche Arbeitsfront als mitbestimmender Wirtschafts- und Kulturfaktor."

750378

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Für die ordnungsmässige Durchführung der einzelnen Schulungsabende sind Sie als Gebietsschulungsbeauftragter verantwortlich.

Betr.: Jahresprogramm der Schulungsabteilung.

Für die Zeit vom 15.April bis 30.November 1936 geben wir ein genaues, alle Schulungsarten des Gaugebietes umfassendes Programm heraus. Sie werden in der nächsten Woche ebenfalls in den Besitz dieses Programms gelangen.

H e i l H i t l e r !

Die Deutsche Arbeitsfront Schulungs-Abtlg. Gau München-Oberbayern

Gauschulungswalter.

Centered

750379

Right-Bottom Aligned

Laufende Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften

Großvortrag

Mit 400 Stunden-Kilometer im Luftverkehr

Dr.-Ing. h. c. h. c. Ernst Heinkel, Direktor der Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke, Rostock

Mittwoch, 4. März Techn. Hochschule (großer phis. Hörsaal) 20 Uhr
Die neuen Heinkel-Schnellflugzeuge He 70 und He 111.
Die Heinkel-Katapulte im Transozean-Dienst.
Anschließend: Aufführung eines Ufa-Heinkel-Films.
Eintritt für Inhaber der roten Teilnehmerkarte ... RM. —.30
Eintritt für alle anderen Volksgenossen ..... RM. —.50
Reservierte Plätze in beschränkter Anzahl ..... RM. 1.—

Vortragsreihe: „Weltanschauung"

Geburt und Werden der NSDAP.

Pg. Anton Drexler

Freitag, 6. März Universität, 20 Uhr
Eintritt für Inhaber der roten Teilnehmerkarte ..... 20 Pfg.
Eintritt für alle anderen Volksgenossen ..... 30 Pfg.

Nationalsozialismus und Faschismus

Pg. Böttcher

Freitag, 13. März Universität, 20 Uhr
Unkostengebühr für Inhaber der roten Teilnehmerkarte 20 Pfg.
Unkostengebühr für alle anderen Volksgenossen ..... 30 Pfg.

Vortrag

Das Lebensgesetz unserer Weltanschauung

Pg. Sepp Clara

Freitag, 20. März Universität, 20 Uhr
Unkostengebühr für Inhaber der roten Teilnehmerkarte 20 Pfg.
Unkostengebühr für alle anderen Volksgenossen ..... 30 Pfg.

Die rechtliche Stellung der Juden in Deutschland

Pg. Reichsamtsleiter Dr. Ferd. Möhmer

Freitag, 27. März Universität, 20 Uhr
Unkostengebühr für Inhaber der roten Teilnehmerkarte 20 Pfg.
Unkostengebühr für alle anderen Volksgenossen ..... 30 Pfg.
Wir machen heute schon darauf aufmerksam, sich die Karten zu diesem Vortrag frühzeitig zu besorgen, da die Nachfrage sehr stark ist.

Großvorträge

Weltfreimaurerei

Friedrich Hasselbacher, Berlin
Leiter des Institutes zum Studium der Freimaurerei

Mittwoch, 18. u. Samstag, 21. März Universität, 20 Uhr
Eintritt für Inhaber der roten Teilnehmerkarte ... RM. —.50
Eintritt für alle anderen Volksgenossen ..... RM. —.80
Reservierte Plätze in beschränkter Anzahl 1.50 u. RM. 3.—
Wir empfehlen heute schon, die Karten baldigst zu besorgen, da die Nachfrage äußerst stark ist.

750380

Left-Top Aligned

Deutsches Volksbildungswerk

Nationalsozialistische Volksbildungsstätte

Laufende Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften.

Dürer und seine Zeit (mit Lichtbildern)
Jeden Montag. Universität, 20 Uhr
Unkostengebühr 20 und 30 Pfg.
Diplom-Architekt Oskar Lang

Musikkurs: „Die Meisterwerke Richard Wagners" **Pg. Suder**
(Nibelungenring, Tristan, Meistersinger, Parsifal)
Jeden Donnerstag. Universität, 20 Uhr.
Unkostengebühr 20 und 30 Pfg.

Unser heimatlicher Sternenhimmel **Pg. Dr. Popp**
Jeden Donnerstag. Universität, 20 Uhr.
(Einführung in die Kenntnis der bedeutsamsten Sternenbilder, Planeten und Fixsterne, Jahreslauf der Sonne, gelegentliche Führungen — mit Lichtbildern.)
Unkostengebühr 20 und 30 Pfg.

Arbeitsgemeinschaft: Familien- und Sippenforschung **Pgn. Schmidt-Falk,**
Jeden Dienstag Universität, 20 Uhr (Gauabteilungsleiterin
Ausarbeitung des kleinen Ariernachweises (Reichsbürgerbrief) für Sippenforschung
Ausarbeitung des großen Ariernachweises (Ahnenpaß)
Bearbeitung der Sippschaftstafeln
Diese Arbeitsgemeinschaft soll allen Volksgenossen die Möglichkeit geben, jetzt schon die Vorarbeiten für den kommenden Reichsbürgerbrief in gemeinsamer Arbeit unter fachkundlicher Aufsicht auszuarbeiten.
Unkostengebühr für Inhaber der roten Teilnehmerkarte 20 Pfg.
Unkostengebühr für alle anderen Volksgenossen ..... 30 Pfg

Wir weisen alle Inhaber der roten Teilnehmerkarte der NS-Volksbildungsstätte darauf hin, daß das Sommerhalbjahr 1936 am 21. April beginnt. Die Inhaber der Teilnehmerkarten bitten wir, sich rechtzeitig beim Lehrer, Schulwart oder auf der Geschäftsstelle der NS-Volksbildungsstätte, Brenner Straße 47/0, die Verlängerungsmarke zum Preise von 15 Pfg. zu besorgen.

Right-Bottom Aligned

Münchner Volksbildungsstätte

Volksbildungsstätte München

Einzelveranstaltungen

Großvortrag:

Dr. Düren, Berlin, von der Ostabteil. des Außenpolit. Amtes:

Die Außenpolitik der Sowjetunion

Die bolschewistische Ostasien-Politik

Mittwoch, 14. April, Universität, 20 Uhr.

Unkostengebühr: Für Inhaber der Teilnehmerkarte 50 Pfg., für alle anderen Volksgenossen 70 Pfg.

Großvortrag: Professor Hornung, Erlangen:

Die Weltfreimaurerei, die Handlangerin des Weltjudentums

Mittwoch, 21. April, Universität, 20 Uhr.

Die Weltfreimaurerei hat sich von jeher als gefügigstes und willenlosestes Werkzeug des Judentums erwiesen. Über sie aufgeklärt zu werden, ist deshalb für jeden deutschen Volksgenossen dringend erforderlich.

Unkostengebühr: Für Inhaber der Teilnehmerkarte 50 Pfg., für alle anderen Volksgenossen 70 Pfg.

Tonfilm im Völkerkundemuseum, Maximilianstraße 26:

Bei den Kopfjägern auf Borneo

Donnerstag, 22. April, 20 Uhr.

Dieser Film führt in die Urwälder der Südsee und zeigt in herrlichen Bildern die Sitten und Gebräuche der Südseeinsulaner. Im Rahmen einer spannenden Handlung erleben wir das Liebesleben und die kultischen Hochzeitsgebräuche der Dajas, dieses einfachen Menschenschlages, die noch heute Kopfjäger sind. Ergänzend zu diesem Film werden in einer Ausstellung des Völkerkundemuseums Gegenstände, die von dieser Insel stammen, gezeigt.

Unkostengebühr: Für Inhaber mit Teilnehmerkarte 50 Pfg., für alle anderen Volksgenossen 70 Pfg.

Hans Joachim Böttcher, München:

Das neue und das alte Rom (mit Lichtbildern)

Mittwoch, 28. April, Universität 20 Uhr.

Der Faschismus sah es als eine seiner vornehmsten Aufgaben an, das alte Rom baulich wieder auferstehen zu lassen. Durch großzügige Ausgrabungen ließ Mussolini die alten Plätze, Paläste und Denkmäler freilegen. Neuzeitliche Bauten und Gebäude geringeren Alters, denen keine wesentliche Bedeutung zukommt, wurden niedergerissen, Plätze erweitert, so daß man heute tatsächlich einen prachtvollen Überblick über die geschichtlichen Stätten des alten Rom hat. Wohl in keiner anderen Stadt der Welt ist der Gegensatz zwischen Altertum und Neuzeit so überraschend groß wie in Rom. Neue gewaltige Bauten, an den alten römischen Baustil angelehnt, beweisen, daß das neue Italien sich streng an Überlieferung und Geschichte hält. Will doch der Faschismus im Gegensatz zum Nationalsozialismus, für den die Rasse und die völkische Weltanschauung maßgebend sind, das alte Rom in seiner Macht und Größe wiedererstehen lassen. Der Vortrag über das neue Rom gibt somit einen tiefen Einblick in die kulturpolitischen Zielsetzungen des neuen Italiens.

Unkostengebühr: Für Inhaber der Teilnehmerkarte 30 Pfg., für alle anderen Volksgenossen 50 Pfg.

Vortragsreihen

Dr. Lentner:

Außenpolitische Arbeitsgemeinschaften

Montag, 12. April, Sitzungssaal der DAF., Brienner Str. 46/I.
Montag, 19. April, Sitzungssaal der DAF., Brienner Str. 46/I.
Montag, 26. April, Sitzungssaal der DAF., Brienner Str. 46/I.

Dr. Harkosch, Mitarbeiter des V.B.:

Die Religion des Meister Eckehart

Meister Eckehart neu gesehen!

Meister Eckeharts Verhältnis zur germanischen und christlichen Religion.

4. Abend: Dienstag, 13. April, Universität, 20 Uhr.

Meister Eckeharts Lehre vom äußeren und vom inneren Menschen.

5. Abend: Dienstag, 20. April, Universität, 20 Uhr.

Artgemäßes und Artfremdes bei Meister Eckehart.

6. Abend: Dienstag, 27 April, Universität, 20 Uhr.

Unkostengebühr: Für Inhaber der Teilnehmerkarte 30 Pfg., für alle anderen Volksgenossen 50 Pfg.

Dr. Geßner:

Allgemeine Vererbungslehre als Grundlage der Rassenkunde

9. Abend: Dienstag, 13. April, Botan. Institut, Menzinger Str.
10. Abend: Dienstag, 20. April, Botan. Institut, Menzinger Str.
11. Abend: Dienstag, 27. April, Botan. Institut, Menzinger Str.

750381 58

Dr. Thoma:

Stilbegriffe deutscher Kunst

1. Abend: Mittwoch, 14. April, Universität, 20 Uhr.
2. Abend: Mittwoch, 28. April, Universität 20 Uhr.

Diese Vortragsreihe führt in das Wesen und die Art der deutschen Kunst ein und ist vor allem gedacht für die Teilnehmer an unseren Führungen, denen hier eine Gelegenheit geboten wird, die mitgemachten praktischen Führungen theoretisch in Lichtbildern zu ergänzen.

Unkostengebühr: Für Inhaber der Teilnehmerkarte 30 Pfg., für alle übrigen Volksgenossen 40 Pfg.

Oskar Merkle:

Die völkischen Denker der Gegenwart

Donnerstag, 15. April, Universität, 20 Uhr.
Donnerstag, 22. April, Universität, 20 Uhr.
Donnerstag, 29. April, Universität, 20 Uhr.

Heute, mitten im geistigen Umbruch, ist es die Pflicht jedes geistig interessierten Deutschen, sich auch um die Arbeit der lebenden Denker zu kümmern, die am neuen völkischen Menschen- und Weltbild arbeiten. In einer Vortragsreihe soll die Arbeit eines H. St. Chamberlain, P. Krannhals, E. G. Kolbenheyer, L. F. Clauß, H. Günther, H. Schwarz, Ernst Krieck und anderer gewürdigt werden. Die Eigenart artbewußten deutschen weltanschaulichen Denkens wird uns hier noch klarer werden, als bei den ähnlichen Versuchen Herders, Jahns, Arndts u. a., weil diese jüngeren Denker ganz im Pulsschlag der deutschen „Rassenseele" denken und werten. An ihrem Werk erleben wir die innere Revolution unserer Tage, erleben wir den geistigen Anbruch der neuen Zeit. Aus dem Erlebnis des Blutes erwächst hier die Einheit eines völkischen, organischen Lebensstiles, erwächst die Kraft zur Besinnung auf unsere „Rassenseele" und die Kraft, eine artgemäße Frömmigkeit, Sittlichkeit, Kunst und Wissenschaft zu finden.

Unkostengebühr: Für Inhaber der Teilnehmerkarte 30 Pfg., für alle übrigen Volksgenossen 40 Pfg.

Kurse

Deutsche Sprache für Anfänger und Fortgeschrittene.

Lernt Euere Muttersprache in Wort und Schrift einwandfrei beherrschen! Dies fördert auch die Möglichkeit, in freier Rede sich betätigen zu können. Besonders wichtig ist dies für unsere Amtswalter der Bewegung.

Fremdsprachen

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch für Anfänger und Fortgeschrittene. Nur wer in der deutschen Sprache wirklich auf einer entsprechenden Höhe ist, möge sich für einen Fremdsprachen-Kurs melden. Sicher ist, daß vielen Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen das Können auf diesem Gebiete im Leben von großem Nutzen sein kann.

Schönschreiben

Eine klare und saubere Handschrift mit schöner Aufteilung des Schriftsatzes ist eine Notwendigkeit. Daß es vielfach in dieser Hinsicht noch stark mangelt, zeigen die eingesandten Schriftstücke. Wir sehen uns verpflichtet, gerade in dieser Hinsicht aufklärend zu wirken und für Fortbildungsmöglichkeiten besorgt zu sein. Meldet Euch zu unseren Schönschreib-Kursen.

Rechnen für Anfänger und Fortgeschrittene.

Auch mit dem Rechnen hat es bei vielen Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen noch eine liebe Not. Wir glauben daher, daß wir einem Bedürfnis abhelfen, wenn wir Rechenkurse ausschreiben.

Achtung!

Teilnehmer unserer Kurse und Arbeitskreise!

Die Osterferien fallen in die Zeit vom 25. März bis 11. April.

Kurseinteilung für neue Kurse und Arbeitskreise am Montag, 6. April, Universität (großer Hörsaal), 20 Uhr.

Die Teilnehmerkarte der Volksbildungsstätte rechtzeitig besorgen!

Auskünfte bei den Gebietsdienststellen, Ortsdienststellen und Betriebswarten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" oder durch die Gaudienststelle, Bremer Str. 47, Tel. 25121, Nebenstelle 78.

Die Kurse und Arbeitskreise des Sommer-Arbeitsabschnittes erstrecken sich über 15 Wochenabende zu je 1½ Stunden.

Arbeitskreise

Musik

Handharmonika (chromatisch und diatonisch), Bandoneon, Zither, Gitarre, Laute, Mandoline, Blockflöte, Mundharmonika für Anfänger und Fortgeschrittene. Nachdem es im heutigen Deutschland gelungen ist, nahezu allen Volksgenossen wieder Arbeit zu vermitteln, besteht aller Grund, in der Freizeit durch Schaffung fröhlicher Stunden Ausspannung zu finden. Ein fröhlicher Mensch wird immer und überall gern gesehen sein. Irgendeines unserer Volksinstrumente kann sehr viel dazu beitragen, die Kameraden zum Singen anzuregen oder auch dem einzelnen selbst frohe Stunden zu vermitteln. Lernt in unseren Arbeitskreisen für Anfänger und Fortgeschrittene auf einem der vorgenannten Musikinstrumente spielen!

Singen

Das Lied ist die klingende Seele der Völker. Wir wollen in Zukunft es nicht wenigen Vereinen überlassen, dieses Volksgut zu erhalten und zu pflegen. Jeder Arbeitskamerad und jede Arbeitskameradin muß singen lernen, damit die Kameradschaft in den Ortsgruppen- und sonstigen größeren Veranstaltungen auch durch gemeinsames Singen froh ausklingen kann und damit vertieft wird.

B 2027

Left-Top Aligned

Landesstelle München-Oberbayern
des Reichsministeriums für
Volksaufklärung und Propaganda

München, den 12. März 1936.

Prannerstr. 20 (Haus der Nationalsozialisten)
Fernsprecher 11331

Tagebuch Nr. 904 3/A.

(In der Antwort anzugeben)

~~Durch Boten!~~

Herrn

Pg. Hans Joachim B ö t t c h e r ,
N.S. Volksbildungsstätte,

München, Briennerstr. 47.

---

1 Manuskript urschriftlich
zurück.

Mit Ihrem eingereichten Vortrag über "National-sozialismus und Faschismus" bin ich einverstanden. Ich bitte Sie jedoch, die auf Seite 18 niedergelegte, etwas irreführende Wendung abzuändern. Sie schreiben: "Besonders gross schien ihm die Gefahr des Judentums zu sein, das Eindringen ..." Es erscheint deutlicher, wenn Sie sagen "Besonders gross erschien die Gefahr des Judentums, das Eindringen ...".

Heil Hitler!
Im Auftrag:
Reichlenstein

750382

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Hans-Ludwig Bülow
Hannover.

Nationalsozialismus und Faschismus .

Mein Thema lautet: Nationalsozialismus und Faschismus, und indem ich diese beiden grossen politischen und kulturellen Bewegungen, die zu einer neuen Schau von Welt und Leben drängen miteinander vergleiche, kommt es mir besonders darauf an, ihr Gegensätzliches zu entwickeln. Gewiss gibt es eine Reihe von Ideen, Gedanken und Einrichtungen in beiden Bewegungen, die verwandte Züge tragen, sodass man fälschlicherweise versucht hat, die eine Bewegung als Nachbildung der anderen zu verstehen, ohne auf den entscheidenden Gegensatz aufmerksam zu werden.

Indem ich meinen Vortrag einführe, der das Gegensätzliche zwischen Nationalsozialismus und Faschismus herausarbeiten will, mag es mir gestattet sein, nur kurz und in allgemeinen Zügen auf das Gemeinsame der beiden Bewegungen hinzuweisen.

Man spricht mit Recht von einer nationalsozialistischen und von einer faschistischen Revolution. Jede Revolution ist eine Umwälzung von Grund auf. Es gibt Revolutionen, die einen nur äusseren Charakter tragen, die nur auf einen Wechsel der Regierung oder auf die Beseitigung gewisser Missbräuche gerichtet sind. Im Gegensatz dazu tragen die nationalsozialistische und faschistische Bewegung den Charakter einer inneren Revolution, einer Revolution von innen heraus.

Eine solche Revolution ist eine Tat der Erneuerung. Sie bringt etwas Neues und Positives zum Wohle des Volkes.

Wir wollen dahingestellt sein lassen, ob die Lösung des gordischen Knotens wie sie vom Nationalsozialismus und Faschismus vollzogen ist die einzig möglichewar, ob es nicht noch andere Mittel gab die Hydra der Parteien und den Kommunismus zu überwinden und los zu werden, aber auf jeden Fall waren die vollzogenen Lösungen die einzig richtigen, die zeitgemäss und notwendig waren. Und indem wir dies betonen, stossen wir auf ein Element weltanschaulicher Art, das Nationalsozialismus und Faschismus gemeinsam besitzen: den Aktivismus. Die Tat ist alles, genau in demselben Sinne, wie Fichte in seiner Wissenschaftslehre und Goethe in Faust es verkündet. Im Anfang steht die grosse schöpferische Tat, in welcher das eigentliche Wirkliche und Wesentliche liegt. Nur sofern ich handele, bin ich und existiere ich, nur in meinem Tun und Kämpfen nehme ich teil an der Geschichte, in der mein wahres Sein aufbewahrt liegt .

750383

Right-Bottom Aligned

Später mag die Überlegung dazukommen und die grosse Schöpfung das grosse Geschehen zu deuten versuchen. Sie mag Kritik daran ausüben. Aber diese Kritik wird nur dann fruchtbar und wertvoll sein, wenn sie auch im Geist und Sinn des Neuen vollzogen wird und nicht mit veralteten Begriffen an die Neuschöpfung herantritt. Auf jeden Fall wird in beiden grossen Bewegungen die Tat zum Leitstern der Dinge erhoben. Nur eine grosse Tat konnte Deutschland retten und diese Tat ist geleistet.

Mit dem Aktivismus verbindet sich auf das Engste der Gedanke der moralischen Erneuerung. Den Führern der beiden Bewegungen war es deutlich, dass nur dann geholfen werden konnte, dass nur dann eine wahre Volksgemeinschaft zu begründen war, fest und stark genug den Stürmen des politischen Lebens zu trotzen und seine Freiheit sich zu verdienen, wenn eine innere Wandlung und Erneuerung erfolgte. Darum war die Abkehr von der Fremde und dem Fremdartigen notwendig, die Besinnung auf sich selbst, die Besiegung des rückhaltlosen Egoismus und Individualismus. Der Einzelne sollte nicht mehr sich selbst, sondern der Gemeinschaft leben und in ihr seine Bestimmung erfüllen. Nicht mehr ein Staat des Nutzens, und persönlichen Vorteils, ein blosser Polizeistaat oder auch ein Staat der starren Rechtsordnung sollte die Bürger zu einer Gemeinschaft zusammenschliessen, sondern alle Dinge sollten im Sinne der Moral und der sozialen Gerechtigkeit geordnet und gestaltet werden.

Man versteht eine neue Bewegung und eine neue Schau des Lebens am besten, wenn man sie mit dem Gegensätzlichen vergleicht, das von ihr überwunden werden soll. Im Kampf mit Gegensätzen arbeiten sich im wechselnden Verlauf des historischen Geschehens die neuen höheren Staatsformen heraus, die von einem reineren und tieferen Lebenssinn durchdrungen sind. Dieser Gegéner des Nationalsozialismus und Faschismus war vor allem der Liberalismus und der Marxismus.

Der Liberalismus ist durch seinen rücksichtslosen Individualismus gekennzeichnet. Der Staat gilt ihm nur als Mittel zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen und zur Sicherung von Gewinn und Vorteil. Der Liberalismus beutete die Arbeiter aus und hatte kein Verständnis für ihr Wohlergehen. Er entfaltete den Gedanken der

750384

Left-Top Aligned

rücksichtslosen Konkurrenz, in welcher die wirtschaftlich Schwachen notwendig unterliegen mussten und verbrähmte ihn mit der scheinbar ethischen Parole: freie Bahn dem Tüchtigen. Als Sprössling der französischen Revolution, die dem Bürgertum die Macht verliehen hatte, predigte er die Ideale der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Aber die Freiheit führte zur Willkür, die Brüderlichkeit zur internationalen Charakterlosigkeit. Die Gleichheitsideale widersprachen dem Wesen der Natur und der Dinge, denn nichts ist so gewiss als dieses, dass es eine Rangordnung des Lebens gibt und jede Gestalt des Lebens individuell gebildet ist. Der Gedanke der Volkssouveränität und seine Vertretung im Parlamentarismus und Eigennutz aufgebaut worden war.
Im Gegensatz zum Liberalismus verkündet der Marxismus in seinen mehr oder weniger extremen Formen den sozialen Gedanken. Aber nicht in dem Sinne der sozialen Gerechtigkeit, dass jedem das zuteil werden soll, was ihm nach seiner Leistung gebührt, sondern in jener Überspannung des Gleichheitsgedankens, der alles individuelle Leben in einer homogenen Masse auflösen möchte und damit alles Wertleben verneint und vernichtet. Ohne Verständnis für die berechtigte Eigenform der verschiedenen Stände entfesselte er den Klassenkampf und zerriss und zerklüftete die Volksgemeinschaft. Er löste den Begriff des Privateigentums auf, das doch unbedingt notwendig ist als Anreiz unserer Kräfte und zur Wurzelhaftigkeit unseres Daseins. Wenn der Liberalismus verkündete: das Individuum ist alles und die Gemeinschaft nichts, so verkündet der Marxismus: die Gemeinschaft ist alles und das Individuum ist nichts. Diesen Ideen des Marxismus und Liberalismus mit ihren staatlichen Organisationen gegenüber verkündeten Nationalsozialismus und Faschismus vor allem drei Grundideen, die als neue geistige Mächte den Gegner niederwarfen: den nationalen Gedanken, den sozialen Gedanken und die Idee des Führertums. Müssen wir doch bedenken, dass eine Revolution niemals nur mit materiellen Waffen der Gewalt siegreich durchgeführt werden kann, sondern dass neue Ideen als geistige Mächte mit ihr vereint sein müssen.
Die nationale Idee des Nationalsozialismus und Faschismus hat mit jenem Chauvinismus, der besonders in Frankreich ausgebildet ist und auf Eitelkeit und Anmassung beruht, nichts zu tun. Die Idee des Deutschtums im Nationalsozialismus und die Idee der Italianika im Faschismus haben eine ganz andere Bedeutung : die

750385 NGP

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

andächtige Verehrung der eigentümlichen Volksidee und das Erfülltsein von ihr. National sein heisst: vom Sinne und Geist seines Volkes ergriffen sein. Das ist nur möglich, wenn ein höherer Wert anerkannt ist, der das Ganze des Volkslebens trägt und es heiligt. Dieser Wert, der den besonderen Charakter eines Volkes zum Ausdruck bringt, ist ethischer Natur. So kann man sagen: Durchdringung des Gemeinschaftslebens und auch besonders des politischen Lebens mit sittlichen Werten: das heisst national.
So bekämpft der nationale Gedanke alle Korruption und Ausschweifung, die mit dem Liberalismus und Marxismus zusammenging.
Er bekämpft das laisser fair und will sittliche Charaktere und gesundes Gemeinschaftslebens schaffen. Er kampft gegen Heuchelei und Geheimdiplomatie. Frei und offen erhebt er die Stimme berechtigter Forderungen. Von diesem Standpunkt aus bekämpft er falsche Humanität und Tolleranz, diese Ideale der Aufklärung, die zur Schwäche und Charakterlosigkeit führen können. Er nimmt die Menshen und Dinge sehr streng und ernst und führt die Jugend nach einem grossen Erziehungsplan. Er bekämpft die internationalen Mächte, wie Marxismus, Pazifismus, Freimaurertum, Judentum und die Auswüchse des Weltkapitalismus.
Auch der soziale Gedanke des Faschismus und Nationalsozialismus hält die Front gegen Liberalismus und Marxismus. Hier kommt es auf den wahren Sozialismus heraus, der sich dem asozialen Liberalismus und dem Staatssozialismus der Sozialdemokratie entgegenstellt. Der Liberalismus mit seiner falschen Gleichheitsidee wollte dem Einzelnen alles und dem Ganzen nichts geben. Der Marxismus umgekehrt dem Ganzen alles und dem Einzelnen nichts. Der erste verständigte sich gegen den Gemeinschaftsgedanken, der zweite gegen den Persönlichkeitsgedanken. Nationalsozialismus und Faschismus suchen den richtigen Ausgleich herbeizuführen: sie geben der Gemeinschaft, was der Gemeinschaft ist und dem Einzelnen, was des Einzelnen ist. So durchdringen diese beiden neuen geistigen Mächte das wirtschaftliche Leben mit ethischen Ideen.
Und schliesslich haben Nationalsozialismus und Faschismus vor allem noch gemeinsam die Idee einer neuen Autorität im Sinne des Führertums. Durch die internationalen Mächte waren die alten

750386

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Autoritäten Herrschertum und Kirche bedroht und gestürzt. Die alte Aristokratie, die auf dem Privilegium gewisser Klassen und Stände beruhte, hatte an Wirksamkeit und Kraft eingebüsst. Die Zeit für eine neue Aristokratie war gekommen. Denn wie das Leben ohne Ideal nicht sein kann, so bedarf es auch immer wieder einer Aristokratie, die zur Führung und Leistung berufen ist. Aristokratie aber kann ihmen ursprünglichen Sinn nach nichts anders bedeuten als die Herrschaft der Besten, die Herrschaft der Wertvollsten im Gegensatz zu der Herrschaft der Minderwertigen. Die Autorität des Liberalismus, die Volksherrschaft, war eine Utopie und Absurdität. Das Volk als solches kann nicht herrschen. Der Gleichheitsgedanke des Marxismus führte zur Herrschaft des Proletariats zur Klassenherrschaft, zur Herrschaft der Minderwertigen.

Nicht ohne innere Bewegung treten wir an den Begriff des Führers heran, der mit ganz neuem Sinn und neuer Bedeutung das politisch soziale Leben überraschte. Gewiss hat es immer führende Persönlichkeiten gegeben, denn ohne Leitung und Führung ist ein Gemeinschaftsleben unmöglich. Das frühere Führertum aber beruhte auf Mystizismus und Tradition, auf Bevorzugung von Geburt, auf der Heiligkeit der Erbfolge oder auf Sklaverei und Gewalt wie in der französischen Revolution und im Bolschewismus.

Der neue Führergedanke erwuchs aus dem Erlebnis der Front. Adolf Hitler und Benito Mussolini hatten ihn in jahrelangen Kämpfen dort erforscht und sich zu eigen gemacht. Er hängt mit Kameradschaft und Gefolgschaft zusammen, mit der geweihten Schar, der Elite, die zu ihm hält in Not und Gefahr. Der Führer kennt die Seinen und die Seinen erkennen ihn. Der Führer ist der Sohn des Volkes. Er ist nicht von aussen hergekommen, sondern aus dem Wesenhaften seines Volkes geboren. Er ist der Auserwählte, der Erretter. Er ist deutscher als alle Deutschen, italienischer als alle Italiener. Er ist die reife Blüte seiner Nation. Er erkennt die Schicksalsstunde seines Volkes. Er kommt, wenn es an der Zeit ist. er hat den grossen glauben an sich und an sein Volk. Er macht das scheinbar unmögliche zum Möglichen. Er erkennt das Ziel und die Mittel, es zu erreichen.

Im Verhältnis zum Führer und Geführten erwachsen eine Fülle ethische Werte, die für das soziale Leben entscheidende Bedeutung gewinnen. Sie bilden die Ethik des neuen Staates. Dahin gehören Ordnung, Ge-

750387

Right-Bottom Aligned

horsam und Disziplin, Treue, Vertrauen und Anhänglichkeit, Vornehmheit der Gesinnung, Hilfsbereitschaft, Mut, Heldentum und Opfersinn.

[redacted].

Nachdem wir bisher das Gemeinsame von Nationalsozialismus und Faschismus betont haben, kommen wir nunmehr zu unserer Hauptaufgabe, die darin besteht, das Gegensätzliche im Faschismus und Nationalsozialismus zu verdeutlichen.
Dass zwischen den beiden neuen Formen des staatlichen Lebens neben verwandtem und ähnlichem auch ein grosser Gegensatz besteht und bestehen muss, wird ja ohne weiteres einleuchten, wenn wir uns auf die Verschiedenheit der beiden Nationen, auf Land, Rasse und Mentalität, auf Herkunft und historisches Schicksal besinnen.
Auf der einen Seite das Volk der lateinischen Rasse mit seinem beweglichen Geist, mit seiner leichten Auffassung des Lebens, mit seiner Perentià, mit seiner Genügsamkeit und Gemässigkeit, mit seiner kindlichen Sorglosigkeit. Auf der anderen Seite das Volk der germanischen Rasse mit seinem schwer schürfenden Geist, das Volk der Dichter und Denker von ernster Lebensauffassung, männlich und stark, vorwärtsstrebend, Feind des Fatums, gross in der Arbeit und äusserst aktiv. -
Und dazu die beiden Länder, so verschieden nach Lage und Klima. Das weiche südliche Land mit seiner milden heilsamen Luft, gebadet in Licht und Sonne, rings umgeben vom blauen Meer. Immer war es Sehnsucht und Ziel der Germanen auf ihren Wanderungen. In seiner Lage auf der appeninischen Halbinsel, den feindlichen Fremden weniger ausgesetzt als Deutschland, in seiner mitteleuropäischen Lage mit seinen weiten offenen labilen Grenzen. Die anderen Lebensbedingungen für politische und wirtschaftliche Existenz mussten diesen beiden Völkern germanischer und romanischer Rasse auch einen verschiedenen Lebensstil und eine verschiedene Lebensauffassung geben.-
Und dann das historische Schicksal. Das italienische Volk, das sich als Abkömmling der römischen Nation empfindet und den Traum des Imperiums Romanum heimlich verschlossen in sich birgt, ein Volk, das sich aus den Trümmern des römischen Weltreiches gerettet und von fremden Mächten beherrscht, den Gedanken seiner grossen

750388

Left-Top Aligned

Herkunft und Vergangenheit als Gut der Erinnerung in sich aufbewahrte. Er verblieb ihm als Richtlinie für die Zukunft uns als Idyll der Zusammengehörigkeit. Und dem gegenüber das Germanentum, dessen Frühkultur nur in Legende und Dichtung lebte ohne im hellen historischen Lichte deutlich zu werden. Wanderstämme und Wandervölker, deren Heldentum an den Felsenküsten im Kampf mit Woge und Wind erprobt war. Die seltsame Fügung, dass die Führer dieses Volkes das Imperium Romanum vorübergehend verwalten. Wie anders die Gegebenheiten, die Entfaltung,der Charakter, die Schicksalsmächte.

Und doch sollte ich meinen, dass bei beiden Völkern in Charakter, Kulturentfaltung und historisches Schicksal sich auch einige verwandte Züge zeigen, die vielleicht mit dazu beitrugen, dass sie sich eine Staatsform erwählten, die dem Liberalismus und Marxismus gegenüber ein so verschiedenes Antlitz trägt. Ich denke hier vor allem an den Unabhängigkeitssinn der beiden Völker, an ihre Eigenbrödelei, an den stark ausgebildeten Individualismus und Partikularismus, Eigenschaften, die immer wieder zur Bedrohung und Auflösung grosser staatlicher Zusammenhänge führten. So sind Deutschland und Italien erst sehr spät zur Einheit des nationalen Staates gelangt, zu einer Zeit, da England und Frankreich ihnen schon längst als festgefügte Staatengebilde gegenüberstanden. Sowohl das Germanantum als auch das Italienertum ersehnte das Universale und träumte ein Herrschertum, der die Realität des nationalen Lebens vergass und vernachlässigte. Persönlichkeitskult und universale Ideen gefährdeten das nationale Leben.

Und nun die Verschiedenheit zwischen Nationalsozialismus und Faschismus, zwischen dem nationalsozialistischen und faschistischen System, wie er durch den Gegensatz zu Rasse und Volk durch verschiedenartige Mentalität und verschiedene Herkunft bedingt ist. Der Staat ist eine Einheit und Ganzheit, und es wird immer schwierig sein, in dieser Totalität reinliche Scheidungen zu vollziehen. Alles geht ineinander über, die Wirtschaft in die Politik und die Politik in das wissenschaftliche und religiöse Leben. Denn alles ist im Staate und alles gehört zum Staat. Immerhin können wir den Versuch machen das nationalsozialistische und faschistische System zuerst von seiner politischen Seite aus und dann von der wirtschaftlichen Seite her zu betrachten. Die neue Staatsidee, die wir vorfinden und die sich durchgesetzt hat ist die organische und universale. Die organische Staatsauffassung

750389

772

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

bekämpft die Theorien der Renaissance und Aufklärung mit ihrem Gesellschafts -und Herrschaftsvertrag. Sie bekämpft die Auffassung, dass der Staat und die Gesellschaft etwas seien, dass seinen Ursprung rationalistischen Überlegungen und Übereinkünften verdanke. Der Staat ist nicht künstlich geschaffen, sondern gewachsen und geworden. Auch ist der Staat nicht gleichzusetzen der Natur und dem Wesen des Herrschers oder dem Mechanismus der Gesetze und dem Beamtensystem oder schliesslich irgend einer äusseren Form der Verfassung, sondern der Staat schliesst das ganze Leben seiner Bürger in sich ein. Der Staat ist eine unbedingte Totalität.

Der Staat ist universal in dem Sinne, dass er das ganze Leben des Volkes umfasst. Alles ist im Staat und alles gehört zum Staat. Es gibt nichts, was nicht im Staat verwurzelt und verankert wäre, was nicht in seiner Sphäre Leben und Wirklichkeit hätte. Dieser Grundgedanke ist dem Nationalsozialismus und Faschismus gemeinsam, aber verschieden ist die Form des vom Staate umschlossenen Lebens. Der nationalsozialistische Staat ist zwar nicht Ständestaat im alten Sinne des Wortes, aber er ist ständisch geordnet, der faschistische Staat ist der korporative Staat. In diesen Bestimmungen ist Natur und Wesen der neuen Staatsgebilde beschlossen. Der faschistische Staat ist notwendigerweise auch der korporative und der national-sozialistische der ständisch organisierte Staat. Politischer und wirtschaftlicher Charakter gehen in diesen Bestimmungen auf das engste zusammen. In der Bezeichnung faschistischer Staat kommt be-sonders zum Ausdruck der Einheitsgedanke. Das Rutenbündel, welches das Liktorenbeil umschliesst ist ein Symbol inniger Einheit und sozialer Gerechtigkeit. Die Bezeichnung nationalsozialistischer Staat erhebt die neuen Ideale des Nationalen und Sozialen. In der Bestimmung des korporativen Staates kommt die neue Wirtschaftsordnung des italienischen Volkes zum Ausdruck, die in der Organisation der Korporationen sich vollendet. Der Begriff des organischen Staates oder Ständestaates bezeichnet die Neuordnung des Gemeinschafts-lebens in Deutschland und meint sowohl die Ordnung des politischen wie auch die des wirtschaftlichen Lebens.

Betrachten wir zuerst die Ordnung des politischen Lebens in Italien, um dann auf das Besondere und Eigentümliche des Dritten Reiches gegenüber dem faschistischen System uns zu besinnen. Das Politische und Wirtschaftliche sind in den beiden modernen Staaten streng geschi

750390

Right-Bottom Aligned

den, wenn auch zu einer organischen Einheit verbunden, sodass eine isolierende Betrachtungsweise sich empfehlen dürfte, um das Neue und Besondere zu verstehen. Bevor wir hierzu übergehen, wollen wir den verschiedenen Ausgangspunkt berühren, der zu der verschiedenen Gestaltung des staatlichen Lebens in Deutschland und Italien geführt hat. Wir können da zwischen einem historisch realen Ausgangspunkt und einem ideellen unterscheiden. Der reale Ausgangspunkt hängt mit der Natur der Dinge, der ideelle mit der Natur der Führer zusammen. Der reale Ausgangspunkt, wie er in den historischen Tatsachen begründet lag, war für Deutschland sehr viel ungünstiger als für Italien, denn Italien gehörte immerhin zu den Siegermächten, wenn auch das, was es vom Kriege erhofft hatte, nur zum geringen Teil, in Erfüllung gegangen war. Deutschland hatte dagegen im Weltkrieg und durch seinen unglücklichen Ausgang Unendliches gelitten und an Volk und Land die schwerste Einbusse erfahren. Wenn es auch militärisch nicht zusammengebrochen war, so hatte doch die Novemberrevolution und der Friedensschluss von Versailles alle seine Kräfte lahmgelegt und es in die Hand seiner Feinde gegeben. Es gehörte sehr viel Kraft und Heldentum dazu, diese Ohnmacht zu beseitigen, diese Fesseln zu zerbrechen und ein neues starkes Deutschland aufzubauen.

Die liberale italienische Regierung nach dem Weltkrieg war schwach und haltlos. Immer wieder wurde ein neues Kabinett gebildet. Das Steuer wurde ganz nach links gedreht und glitt den führenden Staatsmännern immer mehr aus der Hand. Die Gefahr des Kommunismus trat drohend hervor. Da galt es schnelles und entschlossenes Handeln. Und der Vormarsch auf Rom stürzte die schwache italienische Regierung und erhob Mussolini und seinen Faschismus. Dieser Faschismus war aus verschiedenen Kampfbünden erwachsen, die durch den nationalen Gedanken und die Sehnsucht nach sozialen Reformen geeinigt waren. Der Faschismus war der stärkste unter diesen Kampfbünden und riss die anderen Bünde und Gruppen an sich heran und mit sich fort. Der Vormarsch auf Rom war auf das genaueste vorbereitet. Die alte Regierung war unterhöhlt. In den führenden Stellungen in Stadt und Land befanden sich bereits Faschisten, bevor Mussolini zum entscheidenden Schlage ausholte und den Vormarsch auf Rom antrat. Ein systematisches Vorgehen heimlicher Eroberung ging der offenkundigen Revolution voraus. Nach der Eroberung von Rom wurde Mussolini Ministerpräsident. Die Königsherrschaft liess er bestehen. Aber noch besass er nicht die

750391

Left-Top Aligned

absolute Macht. Er musste mit einer starken Opposition ringen und kämpfen und mehr als einmal war seine Stellung bedroht, bis er dann schliesslich die ganze Macht der Exekutive auf sich vereinigte.

In Deutschland herrschte nach dem Kriege der Staat der Weimarer Verfassung mit durchaus demokratischem Gepräge. Die damalige Regierung trifft das Verschulden, dass sie das Land durch ihre Schwäche und eine Politik fortgesetzter Zugeständnisse immer mehr in Not und Bedrängnis brachte und das Selbstbewusstsein und die Kraft der Nation untergrub. Das Land verfiel durch die Schwäche der Regierung einer unerträglichen wirtschaftlichen Ausbeutung. Die Schwäche der Militärmacht schien jeden Widerstand unmöglich zu machen. Drohend erhob der Kommunismus sein Haupt. Da erstarkte in immer höherem Masse die revolutionäre Bewegung des Nationalsozialismus mit unserem Führer Adolf Hitler und gewann die besten Kreise der deutschen Jugend für sich. In schweren Kämpfen Faust gegen Faust wurde der Kommunismus niedergehalten und niedergerungen. Die schwachen bürgerlichen Parteien mit ihrer Uneinigkeit und Verständnislosigkeit brachen zusammen. Eine ungeheure Propagandatätigkeit eroberte das Volk für die nationalsozialistische Idee. Und alles das geschah nicht auf dem Wege der Gewalt, wie das in Italien der Fall war, sondern auf durchaus legalem Wege. Die Wahlen bewiesen, dass die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes dem Nationalsozialismus zugetan war. Aber nicht nur unter dem Gesichtspunkt der historischen Situation war der Ausgangspunkt der beiden Bewegungen verschieden, sondern auch hinsichtlich ihrer Idee. Diese Idee der neuen Staatsbildungen ging aus den Gedankengängen ihrer Schöpfung hervor. Sie knüpften selbstverständlich an die gegebene Situation an und suchten Rettung und Hilfe, aberdas ideelle Gut, das sie in die Wagschale warfen, war im Nationalsozialismus und Faschismus verschieden.

Mussolini ging in allen seinen Überlegungen von der Idee der Nation aus, von der Nation als historisches Gebilde. Von der Nation, wie sie sich entfaltet hatte, geweiht durch Erinnerung und Tradition. Er stellte den Gedanken seiner Nation dem Gedanken der anderen Nationen entgegen, ohne dass seine Aufmerksamkeit auf Unterschiede

750392

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

des Blutes und der Herkunft innerhalb der eigenen Nation gerichtet war. Er bekämpfte die internationalen Mächte, die das Eigenleben seiner Nation beeinträchtigten und bedrohten, ohne jedoch die Rassenfrage zu stellen. Er liess es bei dem beruhen, was historisches Schicksal nun einmal zusammengefügt hatte. Probleme, die den Nationalsozialismus beschäftigten, wie die Frage des Judentums, kamen für den Faschismus überhaupt nicht in Betracht, da die Zahl der Juden in Italien sehr gering ist und sie sich der romanischen Rasse sehr viel angepasst haben. Auch die Frage der religiösen und kirchlichen Einheit berührte das faschistische Italien nicht. Da der Katholizismus mit dem Mussolini Friden geschlossen hatte, die unbedingte herrschende Glaubensüberzeugung seines Volkes war.
Dagegen gingen Hitler und der Nationalsozialismus von der Idee der Rasse aus, die ein naturwissenschaftlicher Begriff ist und die Wurzel alles Volkstums berührt. Er stiess auf die Unterschiede der Rasse und ihren verschiedenen Wertcharakter. Er gelangte zu der Überzeugung, dass die nordisch - germanische Rasse die wertvollste und vor allen anderen befähigt sei, grosse Volksgemeinschaften vernunftmässig zu führen und zu verwalten. Ihn beschäftigte der Gedanke einer verhältnismässig reinen und unvermischten Rasse, und er war davon überzeugt, dass eine solche leistungsfähiger sei als Missrassen minderwertiger Elemente. Besonders gross schien für die Gefahr des Judentums zu sein, das Eindringen des Semitischen in das Ariertum. Die Reinheit des Blutes wurde ein wichtiges Problem, und in der Besinnung auf die Vergangenheit blieb auch für ihn wie für unsere grossen Dichter und Denker das arische Griechentum ein gefeiertes Ideal.
Von dem Begriff der Nation gelangt Mussolini unmittelbar zum Begriff des Staates. Und wie Hegel hebt er die Würde des Staates hoch empor. Der Staat ist auch für ihn die konkretgewordene sittliche Vernunft. In ihm gelangt Volk und Nation zur wahren Wirklichkeit des Lebens. Es ist die Aufgabe des Volkes zum Staat zu werden.
Nicht nur der Einzelne, sondern das Volk ist für den Staat da. Der Staat ist ein Gebilde, das unbedingt und unabhängig von jeder Volksgemeinschaft gilt. In ihm erhebt und enthüllt sich der Sinn der Geschichte, die darauf abzielt den wahren Staat hervorzubringen. Man kann von der Vergötterung des Staatsgedankens im Faschismus sprechen.

750393

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Von dem Begriff der Rasse gelangt der Nationalsozialismus zu der Idee des Volkes und der Volksgemeinschaft. Für ihn ist das Volk ursprünglicher und wesenhafter als der Staat. Die Volksgemeinschaft ist für ihn das wahrhaft sinnvolle Leben. Wohl kann das Volkmohne Staat sein, aber niemals kann der Staat ohne Volk sein. Und wenn früher Formen der Gemeinschaft den Staat und die Kirche über das Volk erhoben und das Ansinnen stellten, dass das Volk dazu verpflichtet sei, sich unbedingt ihrem leitenden Willen zu fügen, so sind für den Nationalsozialisten Kirche und Staat für das Volk da. Es handelt sich um die Begründung des Dritten Reiches als der Erfüllung der nationalen Sehnsucht. Im ersten Reiche herrschte die Kirche, bis dann in der Renaissance und Aufklärung die Idee des absoluten Staates verkündet wurde, der in der Person des Fürsten sich manifestierte. Nunmehr haben sich Staat und Kirche dem Wohl des Volksganzen zu fügen.

Das Dritte Reich gilt als endgültig. Es ist nicht nur eine relativ wertvolle zeitgemässe Form des Gemeinschaftslebens, wie der faschistische Staat von Mussolini gedacht wird, sondern die endgültige Form, die das nationale Leben gefunden hat und in der es immer schöner und mächtiger sich entfalten wird.

Wir gehen nunmehr zu den Einzelheiten des Vergleiches zwischen dem politischen und wirtschaftlichen Leben im Faschismus und Nationalsozialismus über.

Es ist bekannt, dass Mussolini beiseiner politischen Neuschöpfung nicht alles niederriss, sondern bei seinem Abbau auch manche Institution bestehen liess, die er für wertvoll hielt und die den Wünschen seines Volkes entsprachen. Dahin gehört besonders das Herrscherhaus von Savoyen, das im Herzen des italienischen Volkes tiefe Wurzel geschlagen hatte. Der König blieb nach wie vor das höchste Prinzip der Legislative. Durch ihn werden Gesetzesvorschläge gültig und rechtswirksam, nachdem sie zuerst in der Deputiertenkammer und im Senat durchberaten sind. Ohne den König kein rechtskräftiges Gesetz. Dagegen ist Mussolini als Duce und Ministerpräsident das Haupt der Exekutive. Alle ausführende Gewalt ist in seiner Hand und er allein trägt die Verantwortung für alles was im Staate geschieht. Er ist das Haupt einer doppelten Hierarchie,

750394

Right-Bottom Aligned

einerseits der Beamtenhierarchie, die von den Podestàs in den kleinen Städten und Ortschaften zu dem Präfekten als den Regierungspräsidenten der italienischen Provinzen bis zum Ministerium sich erhebt, und er ist andererseits auch die Spitze der faschistischen Organisationen, die von den Leitern in den kleinen Ortschaften zu den Parteisekretären, von diesen bis zu den Faschistenführern in den provinzialen Hauptstädten und von dort zu ihm selber als dem Führer des Faschismus und seinem Vertreter dem Generalsekretär aufsteigt. Das ganze System ist ausserordentlich straff und einheitlich organisiert. Die Präfekten tragen für ihre Provinzen dieselbe Verantwortung, die Mussolini für das ganze Land und Volk übernommen hat. Jede Selbstverwaltung der Komunen und Provinzen ist aufgehoben.

Im faschistischen System gibt es nur den einen Führer, dem gegenüber alle anderen mehr oder weniger zur Bedeutungslosigkeit herabgesetzt sind. In den Ministerstellen und in den führenden Stellungen der Partei findet ein fortlaufender Personalwechsel statt, sodass man den Eindruck hat, dass sie alle entbehrlich sind und Mussolini ganz und gar unentbehrlich. Immer wieder werden junge frische Kräfte in die leitenden Stellungen versetzt, und eine Ausbildung seiner Beamten auf den verschiedensten Gebieten der Verwaltung scheint dem Duce notwendig und wünschenswert.

Neue Organisationen des politischen Lebens sind an die Stelle der alten getreten. Die wichtigste von ihnen ist der Gran Consiglio der grosse Rat, der aus der faschistischen Führerversammlung hervorgegangen ist. Er ist mit besonderen Vorrechten ausgestattet und hat Mussolini als Präsidenten. In diesem faschistischen Rat sind die wichtigsten Führer des Heeres, der Verwaltung, der Wirtschaft der Partei vertreten. Die Zahl der Mitglieder ist verhältnismässig gering (etwa 50) und damit für wichtige Entscheidungen elastischer und beweglicher. Der grosse faschistische Rat wird vom Duce berufen und hat in allen Fragen mitzusprechen, die Gewinn oder Verlust von vaterländischem Boden berühren. So zur Zeit besonders in der abessinischen Frage. Auch auf die Tronfolge übt er einen gewissen Einfluss aus, soferne er gehört werden muss, wenn die geistige oder körperliche Veranlagung des Erbprinzen seine Geeignetheit als Herrscher in Frage stellt. Im Archiv des Gran Consiglio ist

750395

Left-Top Aligned

ein Dokument aufbewahrt, welches als das politische Testament Mussolinis bezeichnet werden kann und das vollkommen geheim gehalten wird. In diesem ist der Nachfolger Mussolinis von ihm selbst bestimmt. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass der Gran Consiglio auch auf die Wahlen zur Deputiertenkammer einen entscheidenden Einfluss ausübt.

Ein Vergleich mit der politischen Neuordnung in Italien und dem Dritten Reich muss von der Erwägung ausgehen, dass es für dieses und seine Führer vor allem darauf ankommen musste, eine festgefügte Einheit des nationalen Lebens zu begründen. Durch drei verschiedene Gegensätze war Deutschland vor der Machtübernahme des Nationalsozialismus zerrissen : Durch den Gegensatz der Länder, der Parteien und der Konfessionen. Der Gegensatz der Länder, der den gefahrdrohenden Partikularismus immer wieder heraufbeschwor, ist durch die Einrichtung der Statthalterschaft im wesentlichen behoben. Nach allen Seiten breitet sich nunmehr ein einheitlicher starker politischer Wille aus. Diesen Gegensatz der Länder fand der Faschismus nicht vor. Ihm kam es vor allem darauf an, die kulturellen Gegensätze zwishhen Nord -und Süditalien zu versöhnen . Dem Unwesen der Parteizersplitterung machten beide Führer in gleicher Weise ein Ende und setzten an die Stelle der vielen Parteien die eine, die als die eine Partei nicht eigentlich eine Partei mehr war, sondern die Idee des neuen Deutschland und des neuen Italien in sich trug.

Die Einheit des Dritten Reiches ist auch besonders durch den Umstand festgefügt, dass Adolf Hitler allein der Herrscher ist, kein zweiter über und neben ihm steht, dass er die Würde des Reichskanzlers mit de des Führers und Reichspräsidenten verbindet. Und dennoch kann man in Deutschland sehr viel mehr als in Italien von einem Führersystem sprechen, sofern dem deutschen Führer eine Reihe von Unterführern zur Seite stehen, welche die wichtigsten Gebiete des politischen Lebens verwalten und die nicht wie im Faschismus ständigem Wechsel unterliegen, sondern ein für alle mal auf einen bestimmten Posten gestellt sind, den sie mit einem hohen Mass von Selbstständigkeit zu verwalten haben. Das sind die alten Kampfgefährten unseres Führers Adolf Hitler, die mit ihm zusammen den Sieg errungen haben und denen seine Anerkennung und sein Dank gehört.--

Wie das politische Leben im Nationalsozialismus und Faschismus

750396

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

verschiedene Formen angenommen hat, so auch die Wirtschaft. Der faschistische Staat ist der korporative Staat. Die Bildung der Korporationen, die vor etwa einem Jahr vollendet ist, war von vorneherein das Ziel der faschistischen Wirtschaftspolitik. Dem korporativen Zustand der Wirtschaft sollte jedoch ein vorläufiger Zustand vorausgehen, der in der syndikalen Epoche sich entfaltete und in der Carta del Lavoro, der neuen italienischen Arbeitsgesetzgebung festgesetzt und verkündet wurde. Die Carta del Lavoro gilt für das Gesamtgebiet der Wirtschaft, während die Bonifica intregale vor allem die Hebung der Landwirtschaft im Auge hatte und der Verbesserung des unfruchtbaren Bodens galt. Die Carta del Lavoro betonte, dass jeder Bürger ein Recht auf Arbeit und eine Pflicht zur Arbeit habe. Sie stellte es sich zur Aufgabe, den Klassenkampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu überwinden und verbot Streiks und Aussperrung. Bei allen Streitfällen zwischen Arbeitsgeber und Arbeitnehmer, die diese beiden Faktoren der Arbeit auf dem Wege der Unterhandlungen nicht zum Austrag und zur gegenseitigen Vereinbarung bringen konnten, sollte ein eigener für diesen Zweck eingesetzter Gerichtshof, die Magistratur der Arbeit die endgültige Entscheidung treffen, der Gesetzeskraft verliehen war.

Die Syndikate waren nach dem Muster der Gewerkschaften gebildet. Berufliche Zusammenschlüsse im wirtschaftlichen Interesse wurden als notwendig erkannt. Der politische Charakter wurde ihnen genommen. Die selbstverständliche Voraussetzung alle Syndikatsbildungen war diese, dass sie vom nationalen faschistischen Geist erfüllt waren und dem Interesse des Ganzen dienten. Gebildet nach der Grundidee des faschistischen Staates hatten sie nationale und ethische Erziehungsaufgaben zu erfüllen. Auch sollen sie besonders der gegenseitigen wirtschaftlichen Unterstützung dienen. Sie waren Träger des Rechtes, sofern ihnen die Aufgabe zufiel, Kollektivverträge abzuschliessen. Auchmhatten sie die Aufgabe nach besten Kräften der Arbeitslosigkeit abzuhelfen. Verschiedene Zweige der Wirtschaft, die in ihrer Einzelform in den Syndikaten vertreten waren, wurden in den Federationen zusammengefasst und der vertikale Aufbau des ganzen Systems vollendete sich in den Konfederationen als den Spitzenverbänden der faschistischen Wirtschaftsordnung.

In der syndikalen Epoche sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschieden und nicht in einem gemeinsamen Wirtschaftsverband zusammengeschlossen. Augenscheinlich war eine allmähliche Annäherung der beiden Klassen

750397

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

beabsichtigt und man hielt ihren sofortigen Zusammenschluss für wenig ratsam. Sehr bald aber wurde eine Institution geschaffen, in welcher sich Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gemeinsamen Beratungen zusammenfanden. Das war der Consiglio Nationale delle Corporatione in Rom. Dieser Rat sollte die Bildung der Korporationen vorbereiten, und hier war nun in der Tat eine gute Gelegenheit gegeben, die verschiedenen Interessen zum Ausgleich zu bringen und für die gemeinsamen Ziele sich einzusetzen.

Der Gegensatz zwischen dem syndikalen und korporativen System der faschistischen Wirtschaftsordnung liegt vor allem darin, dass in der endgültigen korporativen Epoche Arbeitgeber und Arbeitnehmer näher verbunden sind und dass zweitens die Wirtschaft fester mit dem Staat verbunden ist, ohne dass man von einer Verstaatlichung der Wirtschaft sprechen kann, denn die Privatinitiative muss auch nach der Lehre des Faschismus unbedingt gewahrt werden.

Es gibt etwa 24 Korporationen, und ihre Bildung erfolgte zunächst unter dem Gesichtspunkt, dass sie nicht zu gross und nicht zu klein sein dürften. Nicht zu gross, um eine starke Interessengemeinschaft zu wahren und nicht zu klein, damit in ihnen eine hinlängliche Wirtschaftliche Macht zum Ausdruck gelangte. Das Bildungsprinzip war in der Industrie mehr das Produkt der Herstellung, bei der Landwirtschaft mehr die Art der ausgeübten Tätigkeit. Es gibt Korporationen der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und Verkehrs, wie auch der freien Berufe. Als Beispiele von Korporationen nennen wir die Metallindustrie, die Textilindustrie, die Seidenraupenzucht, das Theaterwesen.

Jede Korporation wird durch eine Kommission geleitet, die alle Fragen berät, die zu ihrer Förderung erforderlich sind und die Schritte tut, welche zur Erreichung dieses Zieles notwendig sind. An der Spitze jeder Kommission steht ein höherer Staatsbeamter, um die Verbindung mit der Staatsautorität zu wahren und um alles zu überlegen und zu versuchen, was zum Besten ~~der~~ und zur Förderung der betreffenden Korporation geschehen kann. Auch die faschistische Partei ist in jeder Korporation vertreten. Vor allem aber ist es von Bedeutung, dass in jeder Korporation Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl vertreten sind, sodass sie für das gemeinsame Interesse miteinander wirken und arbeiten können. Ausserdem sind vielfach auch noch Vertreter

750398

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

anderer Produktionszweige in der Korporation vorhanden. So etwa in einer industriellen Kategorie Vertreter der Landwirtschaft und des Handels, gewissermassen als Sachverständige für besondere Fragen, die über den engeren Rahmen der betreffenden Kategorie hinausgehen. So in der Korporation der Textilindustrie Vertreter der Industrie und Landwirtschaft, aber auch ein Chemiker für die Frage der Färbung der Stoffe und ein Kunstgewerbler für arstethische Fragen.

Der korporativen Wirtschaftsordnung entspricht in Deutschland die ständische Organisation, die allerdings in doppelter Weise über Syndikat und Korporation hinausgeht. Einmal weil der Ständegedanke von der wirtschaftlichen Seite her das ganze Leben der Nation erfasst. In Italien gehören das Militär und das Beamtentum keinem Syndikat an und keiner Korporation, in Deutschland bilden sie zwei äusserst wichtige Stände. Ferner dringt aber auch der Ständegedanke stärker in das Volksleben ein. Er berührt es in seiner Tiefe. Naturgemäss gehört jeder Mensch einem bestimmten Stande an, der für ihn zur Berufsgemeinschaft wird. Während die Syndikate und Korporationen mehr eine künstliche Ordnung des Lebens sind, wie sie überlegene Vernunft geschaffen, so sind die ständischen Gemeinschaften, wie sie der Nationalsozialismus meint, etwas durch die Natur Gegebenes, eine organische Gliederung des Lebens, die sich jedem künstlichen Organismus entgegenstellt.

Wenn die Einzelzelle des wirtschaftlichen Lebens in Italien das Syndikat ist, so ist sie in Deutschland der einzelne wirtschaftliche Betrieb, in welchem Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Angestellte in unmittelbarer Arbeitsgemeinschaft beim Aufbau eines Werkes sich treffen und begegnen, das der Sicherung ihrer Existenz und dem Wohl der Gesamtheit dienen soll. Ich habe den Eindruck, dass die Klassengegensätze und der Klassenkampf im faschistischen Italien wohl gemildert, aber nicht ganz überwunden sind und auch nie ganz überwunden werden sollen, während der Nationalsozialismus gerade diese Überwindung mit aller Kraft anstrebt und immer wieder neue Mittel anwendet, um dieses soziale Ziel zu erreichen. Die Übungslager, das Arbeitsjahr, die Treuhänder, die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vermitteln sollen, alle diese Massnahmen dienen dazu, das gegenseitige Verständnis zu erwecken und den sozialen Frieden der Volksgemeinschaft zu sichern.

750399

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Wie in Italien die Einrichtung Dopo Lavoro, so dient in Deutschland Kraft durch Freude der schönen Aufgabe das Bildungsniveaus des arbeitenden Volkes zu erhöhen und ihm die Freude und den Lebensgenuss zu schaffen und gewähren, der sie über den Alltag ihrer Arbeit in eine leichtere und schönere Spähre erhebt. Wie die Korporationen in Italien, so ist im Nationalsozialismus die Arbeitsfront die grosse Bereitstellung aller Kräfte, um in engverbundener gemeinschaftlicher Arbeit für das Wohl des Ganzen, für die Volksgemeinschaft zu wirken. Nicht gegeneinander, sondern füreinander ist die Losung und die Sorge der Führung. Sie ist darauf gerichtet, dass jedem Volksgenossen entsprechend seiner Leistung das Seine zuteil wird. Um das zu erreichen, ist der Führergedanke, der ja auch in Italien eine grosse Rolle spielt in Deutschland noch mehr erweitert. Während er im Faschismus in der Hauptsache nur das politische und militärische Leben bestimmt, hat er in Deutschland auch das ganze Wirtschaftleben ergriffen, wie etwa in den einzelnen Betrieben der Unternehmer als der selbstverständliche und verantwortliche Führer gilt.
Mit diesen Ausführungen möchte ich meinen Vortrag beschliessen. Nur die allgemeinen grossen Linien konnten im Vergleich der beiden Bewegungen des Nationalsozialismus und Faschismus herangezogen werden. Wir sehen das Verwandte der Ideen im Faschismus und Nationalsozialismus, aber ihre Verwirklichung und Ausbliefung in den einzelnen Institutionen musste dem verschiedenen Volkscharakter entsprechend notwendig verschieden sein. So viel ist gewiss, dass es ein neues Deutschland und ein neues Italien gibt und dass die Kräfte, die hier zur Entfaltung gelangen zukunftskräftige Faktoren sind, die geeignet sein dürften, das alternde Europa zu verjüngen.

750400

Right-Bottom Aligned

435

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau München-Oberbayern

Gaugeschäftsstelle: München, Prannerstraße 20
Fernruf 12343
Postscheckkonto: Adolf Wagner 27588 München

Kampfzeitung des Gaues: „Sonntag-Morgenpost"
München, Paul Heyseſtraße 9–13, Fernruf 50535/36
Postscheckkonto 13991 München

Kreisleitung München
Geschäftsstelle Prannerstr. 20
Geschäftsstunden: 8.30–12 und 2.30–7 Uhr,
Samstag 8.30–1 Uhr
Fernruf 12343
Konto-Nr. 20183 Städt. Spark. München,
Zweigstelle 3

Ortsgruppe „Ludwigstraße"
Geschäftsstelle: Ludwigstraße 8
(Eingang Ecke v. d. Tann- u. Fürstenstraße)
Fernruf: 297125
(nach Geschäftsschluß: 28692)

Abt.: Diktat:

München, den 6. VII. 35.

Herrn
Josef Berchtold
Schriftleitung des Völkischen Beobachte
-M-ü-n-c-h-e-n-:-
Schellingstrasse 39.

Betreff: Abschrift des Schreibens der Stützpunktleitung Chiavari .

An die
K r e i s l e i t u n g der N.S.D.A.P.
-G-e-n-u-a-:-

Bezüglich des Falles von Pg. Hans – Joachim Böttcher , welcher der Kreisleitung bekannt ist , berichte ich folgendermassen : Pg. Böttcher lebt seit 8 Jahren in Chiavari und war in den letzten 4 Jahren als dauernder Mitarbeiter für den V.B. wie S.A. Mann tätig.

Samstag den 18. Oktober wurde er zur Pubblica Sicurezza in Chiavari gerufen und ihm mitgeteilt , dass er binnen 5 Tagen Italien verlassen müsste. Eine Begründung dieser Ausweisung ist seitens der italienischen Behörden nicht erfolgt . Nach allen Vorkommnissen besteht jedoch die zuverlässige Gewissheit , dass Pg. Böttcher wegen Spionageverdacht Italien verlassen musste . Mit grösster Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen , dass diese Ausweisung auf Grund einer Anzeige erfolgt ist , die von deutscher Seite gegen ihn in Chiavari gemacht wurde . Pg. Böttcher ist durch diese Anzeige , die ihn den weiteren Aufenthalt in Italien unmöglich machte , auf das schwerste in moralischer und wirtschaftlicher Hinsicht geschädigt worden . Ich bitte daherdie Kreisleitung Genua veranlassen zu wollen , dass der Pg. Böttcher der Reichsleitung der N.S.D.A.P. München wärmstens empfohlen wird und für sein Fortkommen Sorge trägt. Pg. Böttcher hat in Italien nicht das geringste getan , was eine solche Verdächtigung und die damit verbundene Ausweisung rechtfertigen könnte . Da er durch diese Vorfälle nicht in der Lage ist , seine Beiträge zahlen zu können , bitte ich die Kreisleitung möglichen Falls auf diese Verhältnisse Rücksicht zu nehmen .

H e i l H i t l e r !

Rudolf S c h a i e r .
Stützpunktleiter.

750401

Mit dem Original verglichen u. für richtig befunden.

N.S.D.A.P. Ortsgr. München-Ludwigstr.

V. Boettcher ist als Parteigenosse durchaus zuverlässig und verdient volles Vertrauen.

Left-Top Aligned

436

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau München-Oberbayern

Gaugeschäftsstelle: München, Prannerstraße 20
Fernruf 12343
Postscheckkonto: Adolf Wagner 27588 München

Kampfzeitung des Gaues: „Sonntag-Morgenpost"
München, Paul Heysestraße 9–13, Fernruf 50535/36
Postscheckkonto 13991 München

Kreisleitung München
Geschäftsstelle Prannerstr. 20
Geschäftsstunden: 8.30–12 und 2.30–7 Uhr,
Samstag 8.30–1 Uhr
Fernruf 12343
Konto-Nr. 20183 Städt. Spark. München,
Zweigstelle 3

Ortsgruppe „Ludwigstraße"
Geschäftsstelle: Ludwigstraße 8
(Eingang Ecke v. d. Tann- u. Fürstenstraße)
Fernruf: 297125
(nach Geschäftsschluß: 28692)

Abt.: Diktat:

München, den 6. XII. 35.

Herrn Josef B e r c h t o l d
Schriftleitung des Völkischen Beobachter
-.M.ü.n.c.h.e.n.-
Schellingstrasse 39.

Betreff: Abschrift des Schreibens der Kreisleitung III Italien -Genua.

An die Ortsgruppe " Ludwigstrasse " der N.S.D.A.P.
-.M.ü.n.c.h.e.n.-
Ludwigstrasse 8/1.

Parteigenosse Hans-Joachim Böttcher geboren am 12.4.1908 in Eisenach i. Thür. , bisher in Chiavari b/ Genua wohnhaft gewesen, Mitgliedsnummer 1414 002, hat einer an ihn ergangenen Ausweisungsverfügung der Königl. Italienischen Regierung am 23 . Oktober 35 Folge geleistet . Gründe für die Ausweisung sind nicht angegeben worden, sollen aber nach Angabe von Pg. Böttcher auf Denunziation von übelwollender deutscher Emigrantenseite aus zurückzuführen sein. Die Aufklärung dieses Falles wird durch die hiesige Reichsvertretung veranlasst . Pg. Böttcher hat Italien am 23. Okt. 35 abends verlassen und in München Wohnung genommen . Seine derzeitige Anschrift ist hier nicht bekannt , jedoch hat er mitgeteilt, dass er der dortigen Ortsgruppe angehören werde. Die Überweisung dürfte in Kürze durch Vermittlung der Leitung der Auslandsorganisation der N.S.D.A.P. in Berlin W 35 , Tiergartenstrasse Nr. 4, erfolgen .

Pg. Böttcher ist mittellos und hat infolgedessen und wegen längerer Erwerbslosigkeit seine Mitglieds- Beiträge für eine beträchtliche Zeit nicht mehr beglichen . Das Heimreisegeld wurde aus dem Winterhilfswerk in Gemeinschaft mit dem Deutschen Hilfsverein in Genua gezahlt .

Ein Bericht des Stützpunktleiters in Chiavari über den vorliegenden Fall ist als Anlage beigefügt .

Die Kreisleitung III Italien möchte nicht verfehlen , Pg. Böttcher der dortigen Fürsorge bestens zu empfehlen und schliesst sich den Ausführungen des Stützpunktleiters im Urteil über den Genannten durchaus an .

H e i l H i t l e r !
gez. Dr. W a n n e .
k. Kreisleiter .

750402

N.S.D.A.P. Ortsgr. München Ludwigstr. Ortsgruppenleiter.

Mit dem Original verglichen und für richtig befunden.

Right-Bottom Aligned

Ludwig Voggenreiter Verlag Potsdam

Herrn
Hans Joachim Böttcher

Chiavari

Trattoria Bolognese Italien!

Ihre Zeichen: | Unsere Zeichen: E./P. | Datum: 4.9.1935

Abtlg.: Wehrschrifttum | Betrifft:

Sehr geehrter Herr Böttcher !

Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß uns von zuständiger Seite aus abgeraten worden ist, ein weiteres Werk von Douhet zu veröffentlichen, da die von Douhet vertretenen Lehren durch zahlreiche Veröffentlichungen schon in breitestem Ausmaß bekannt gemacht worden sind. Den Brief des italienischen Verlegers gebe ich Ihnen beiliegend zurück.

Heil Hitler!

Hochachtungsvoll

Ludwig Voggenreiter Verlag
Potsdam
Abteilung Wehrschrifttum

1 Anlage.

750403

Mitglied der Reichsschrifttumskammer Nr. B 12153
Potsdam, Wörther Straße 18 / Fernruf 3090 / Postscheckkonto Berlin 83335 / Giro-Konto 6670 der Städt. Sparkasse Potsdam
Deutsche Bank und Diskontogesellschaft Potsdam

Left-Top Aligned

FRANCO CAMPITELLI
EDITORE ROMA
VIA LUISA DI SAVOIA 12
TELEFONO 360766

Roma I4 Agosto I935-XIII°

Casella Postale 250

432

Egregio Signor
HANS JOAHIM BOTTCHER

M O N A C O (Germania)

Egregio Signore:

Chiediamo scusa per il ritardo con cui riscontriamo le sue del 7 e I8 Luglio u.s. e la richiesta della Spett. LUDWIG VOGGENREITER VERLAG-POTSDAM, ma ne è stata causa l'assenza da Roma della Signora Ved. Douhet alla quale ci siamo rivolti per chiedere l'autorizzazione a stralciare dall'opera, da tradurre in tedesco, le 80/90 pagine richieste dall'Editore tedesco.

Ciò sarebbe accettabile semprechè non vengano alterate le teorie ne manomesso il senso e lo spirito degli articoli che costituiscono l'opera "LA GUERRA AEREA".

In quanto alla rèclam inviataci assa si riferisce alla traduzione del volume "IL DOMINIO DELL'ARIA", sempre del Gen. Douhet, già pubblicato nel I932 a cura della rivista "Le vie dell'aria" e di cui il nostro sarebbe il completamento.

Per il prezzo offertoci dal VOGGENREITER non possiamo esservi precisi sull'accettazione o meno in quanto non sapendo a qual prezzo di copertina esso porrebbe in vendita il volume, non possiamo rilevare a quale cifra ammonterebbe il I0% relativo a nos/favore (depurate dalla spesa di traduzione che comunque dovrebbe esservi corrisposta direttamente dall'Editore tedesco), ne possiamo accettare il pagamento "Pro quartal" senza almeno un anticipo di Lit.2500 nette dall'onere di traduzione.

In ogni modo questo I0%, da cui devesi detrarre la spesa di traduzione, deve portarei a realizzare una somma non inferiore certamente alle L.4000= richieste.

V'informiamo, inoltre, che l'opera va ad acquistare maggior valore essendoci stata già rimessa da S.E. Balbo una Prefazione ed una simpatica interessante Biografia del Gen. Douhet, da Egli compilate personalmente.

Ci auguriamo che Ella possa portare con sollecitudine a felice termine, nel comune interesse, la traduzione in parola con piena soddisfazione di entrambi e dell'Editore tedesco, ed in tale attesa ringraziandola distintamente salutiamo.

p. p. Franco Campitelli - Editore

750404

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

437

Verlag »Offene Worte«

B. Zimmermann, Major a. D.

Absender: Verlag „Offene Worte" / Berlin W35, Bendlerstraße 8

Fernsprecher: B 2 Lützow 1285, 1288 / Postscheck: Berlin Nr. 65557, für Zeitschriften: Berlin Nr. 109311 / Bankverbindung: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadtzentrale A, Berlin W 8

Abt. Verlag (Eigener Buchverlag, insbesondere militärischer Art) **Buchhandlung »Offene Worte«** Bendlerstr.-Tirpitzufer / B 2 Lützow 1248

Abt. Deutsche Soldaten-Zeitung Offene Worte (inkl. **Militärsport**) **Abt. Kriegskunst in Wort und Bild** (Schriftleitung beim Verlag)

Abt. Vierteljahreshefte für Pioniere (Schriftleitung beim Verlag)

Herrn
Joachim B ö t t c h e r

M ü n c h e n
Hauptpostlagernd

Ihre Zeichen — Ihre Nachricht vom 9.7.35 — Unsere Zeichen Sch./Fa. — Tag 7.8.35

Betrifft: Ihr Verlagsangebot " Schriften des Generals Douhet "

Sehr geehrter Herr Böttcher !

Wir bitten sehr um Entschuldigung, dass wir erst heut auf Ihr freundliches Schreiben vom 9.7. zurück= kommen. Ihr Angebot, die Werke des Generals Douhet herauszubringen, hat uns ausserordentlich interessiert. Wir brachten aber zufällig in Erfahrung, dass in einem anderen Verlage eine Abhandlung der Lehren Douhets in Vorbereitung sei, die der französische Oberst Vauthier geschrieben hatte. Da wir Genaueres darüber nicht wuss= ten, wollten wir erst einmal Weiteres abwarten, ehe wir uns endgültig entscheiden konnten.

Inzwischen ist nun das vorgenannte Buch im Verlag Rowohlt erschienen. Wir glauben, dass diese kritische Darlegung des Douhetismus in Deutschland doch mehr Interesse hervorrufen wird, als die umfangreichen Originalschriften des Generals.

Deswegen bedauern wir, Ihr liebenswürdiges Angebot nicht zustimmend beantworten zu können. Ihr Unterlagen, sowie die Briefe des Verlages Campitelli reichen wir Ihnen in der Anlage mit Dank zurück.

Wir bitten Sie, auch weiterhin unserem Verlage Ihr Interesse entgegenzubringen und zeichnen mit

deutschem Gruss !

Verlag „Offene Worte"
Berlin W. 35, Bendlerstr. 8

Anlage !
Einschreiben !

750405

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

440

Roma 2I GIUGNO I935-XIII°

Via Monterone 2 = Corrispondenza: Casella Posta le 250

FRANCO CAMPITELLI
EDITORE ROMA
~~VIA LUISA DI SAVOIA 12~~
~~TELEFONO 360766~~

Egregio Signor HANS JOACHIM BÖTTCHER
M O N A C O (Germania)

Conoscendo le sue preziose qualità di traduttore siamo lieti presceglierla onde affidarle la traduzione dell'opera del Gen.Douhet "LA GUERRA AEREA",alle seguenti condizioni:

I°) Cediamo a Lei il diritto di traduzione della suddetta opera semprechè Ella ci metta in serio e fondato rapporto con una quotata Casa Editrice tedesca e questa si riserbi l'onere della spesa di traduzione alle condizioni che Ella crederà opportuno praticare.

2°) Per tale cessione deve esserci corrisposta anticipatamente,dall'Editore tedesco,una somma a forfait di Lire Italiane 4000= (quattromila) per una tiratura controllabile di 5000= esemplari dei quali cento debbono essere inviati gratuitamente IO all'uscita dell'opera.

3°) Tale cessione intendesi accordata per la sola lingua tedesca,con facoltà di vendita in tutti i Paesi e non oltre il numero di esemplari sopracitati.Per una eventuale seconda edizione si procederà a nuovi accordi.

4°) Resta pertanto inteso che viene fatto divieto all'Editore tedesco di concedere a sua volta ad altri traduttori od editori stranieri,i diritti di traduzione dell'opera suddetta dalla lingua tedesca.

5°) Qualora,dopo stipulato l'impegno ed eseguito il versamento, ragioni di carattere politico od altro vietassero la pubblicazione dell'opera in tedesco,noi non ci riteniamo obbligati alla restituzione della somma versata.

Confidiamo di veder al più presto definita la nostra intesa e beneagurando alla nostra collaborazione molto cordialmente la salutiamo

p. p. Franco Campitelli - Editore

ALLEGATO : I Indice dei Capitoli dell'Opera "LA GUERRA AEREA"

750406

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

441

FRANCO CAMPITELLI EDITORE - ROMA

~~VIA LUISA DI SAVOIA, 12~~
~~TELEF. 560.766~~

CASELLA POSTALE 250

DOTTRINE MODERNE DI GUERRA

Gen. Giulio Douhet - "LA GUERRA AEREA" (Indice dei Capitoli)

Cap. Iº)	LA DIFESA NAZIONALE	Pag.	I20
" 2º)	L'ARMATA AEREA	"	20
" 3º)	IL DOMINIO DELL'ARIA	"	20
" 4º)	LA CONQUISTA DEL DOMINIO DELL'ARIA	"	29
" 5º)	PER L'ARTE DELLA GUERRA AEREA	"	20
" 6º)	DOMINIO, NON SUPREMAZIA AEREA	"	I7
" 7º)	ANCORA PER L'ARMATA AEREA	"	I6
" 8º)	IL PROBLEMA DELLA GUERRA INTEGRALE	"	20
" 9º)	CACCIA, COMBATTIMENTO, BATTAGLIA	"	37
" I0º)	CONTROFFENSIVA	"	3I
" II º)	RESISTERE SULLA SUPERFICIE PER FAR MASSA NELL'ARIA	"	2I
" I2º)	CIRCA LE GRANDI UNITA'AEREE	"	I0
" I3º)	DIFESA AEREA E PROTEZIONE CONTROAEREA	"	23
" I4º)	CRITERI DI BASE PER LA GUERRA AEREA	"	8
" I5º)	IL PERICOLO AEREO	"	8

Totale Pagine Nº 400

750407

797

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

FRANCO CAMPITELLI
EDITORE ROMA
VIA LUISA DI SAVOIA 12
TELEFONO 360766

Roma 2I Giugno I935-XIII°

442.

Via Monterone 2

Ill. Sig. HANS JOACHIM BÖTTCHER

M O N A C O (Germania)

Egregio Signore.

Siamo in possesso della cortese sua del I4 corr.

Siamo ben lieti della combinazione del suo viaggio in Germania, la qual cosa faciliterà molto un'eventuale piazzamento, presso qualche editore tedesco, della traduzione dell'opera del Generale Douhet "LA GUERRA AEREA".

Siamo senz'altro disposti cedrle il diritto di traduzione del suddetto volume, come risulta dall'acclusa lettera che potrà servirle per mostrare all'eventuale Editore, semprechè Ella s'incarichi di piazzare detta traduzione, alle condizioni prospettatele nella suddetta lettera, presso un'editore tedesco.

Non possiamo farle ottenere la di Lei desiderata autorizzazione di pugno del Gen.Douhet essendo Egli defunto ed essendoci stata affidata la proprietà letteraria dell'opera dalla di Lui vedova.

Sappia, però, che lo stesso Sottosegretario dell'Aeronnautica, Gen.Valle, s'interessa personalmente e vivamente acciocchè l'opera del Gen.Douhet abbia ad avere la massima divulgazione in Italia ed all'Estero.

Per il momento e data l'estrema delicatezza dell'argomento dell'opera, non ci è possibile favorirle ne` l'originale, ne` le bozze, (del resto negli ambienti dell'Aereonautiaca Militare e civile mondiale il Gen.Douhet è conosciuto ed apprezzato come uno dei più competenti in materia, quindi ella non farà fatica a suscitare l'interesse delle personalità militari tedesche a cui accenna) ne` tanto meno autorizzarla, per il momento, alla publicazione di qualche brano del libro a scopo di propaganda.

Qualora, però, ci metterà in rapporto serio e fondato con qualche editore tedesco, ci faremo premura di inviare in visione le bozze o l'originale autorizzandone la pubblicazione di capitoli a scopo di propaganda con l'obbligo, s'intende, di citare l'opera di cui fanno parte e l'editore italiano.

Ci auguriamo anche che le trattative per la traduzione dell'opera del Marchi possano essere con la circostanza riallacciate.

Nella speranza di poter al più presto cementare i nostri rapporti di lavoro e di amicizia, in attesa di notizie, molto cordialmente la salutiamo.

p. p. Franco Campitelli - Editore

I ALLEGATO.

750408

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Genealogisch-hist. Ges. Leipzig

Jena 19/10 04

Lieber Herr Böttcher

Herr Fabbender übergibt mir Ihr Buch, Briarios Entwürfung des Ideals. Ich hätte Ihr gerne persönlich Gelegenheit zum Danken gegeben. Ich habe in dem Buch bisher nur geblättert.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Aber allein die Tatsache, daß Ihnen
Ihre deutschen Schriftsteller sinnverbildet
vorkommen, ist ein sehr Charakteristikum. Und schon
manchmal haben sie mich sehr geärgert,
wenn Heimat-bewußtsame Deutsche
deutschen Jungen ihre seine Gedanken sich
verwünschen können! Vielleicht vielmehr
Ihre sachlichen und nationalsozialen
Forderungen — und das war mehr als
Ihr Rechtsanwalt! Herzlichsten Gruß!

194

Left-Top Aligned

750409

750410

Right-Bottom Aligned

Deutsches Generalkonsulat

DRAHTANSCHRIFT: CONSUGERMA
FERNRUF: 25-783
SPRECHSTUNDEN: 10-12 U. 2-4 UHR.
(SONNABENDS: 10-12 UHR.)

N. 8 K.

Genua, den 10. Oktober 1934.
VIA CAFFARO, 12-6

Mit bestem Dank, auch für Ihren freundl. Besuch, sende ich Ihnen anbei die mir freundlichst überlassenen Schriftstücke ergebenst zurück.

DER DEUTSCHE GENERALKONSUL

An
Herrn Hans-Joachim B ö t t c h e r
in
C h i a v a r i
Trattoria Bolognese.

Für Ihre Falsbrenden übersandten Belege für Ihre journalistische Arbeit habe mich lebhaft interessiert. Sie legen ein erfreuliches Zeugnis für Ihre Arbeit ab! Wir werden sie gerne fördern soweit es in unseren Kräften steht, namentlich durch gelegentliche Hinweise und Ausschnitte.
Mit Heilgruß!

750411

Left-Top Aligned

Centered

Schriftleitung
VÖLKISCHER BEOBACHTER

Herausgeber: Adolf Hitler

Schellingstraße 39/I — München — Fernruf 20801/03

Bankkonto: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße
Postscheckkonto: Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München 11316

Ihr. •/W. = Abteilung / München, am 13. 9. 193 3

445.

Herrn

Hans Joachim Böttcher

Chiavari /Italien

Villa Castagnola

Wegen einer längeren dienstlichen Abwesenheit finde ich erst jetzt Ihr Schreiben vom 31.8.vor. Was Ihre Erwiderung auf den italienischen Artikel anlangt, so hätten wir dafür an sich schon Interesse. Nur würden wir bitten, denselben nicht allzu umfangreich zu halten und ihn ferner so vorsichtig abzufassen, dass zumindest kein schärferer Angriff gegen Italien herausgelesen werden kann, als wie ein solcher in dem Aufsatz des Italieners Profumi gegen Deutschland gemacht wird.

Mit Heil Hitler!
Völkischer Beobachter
Schriftleitung
München, Schellingstr. 39/I

750412

F 75, IV. 32, 10'

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

446.

Völkischer Beobachter

Verlag Fez. Eher Nachf., G. m. b. H., München

Hauptgeschäftsstelle des Verlags: Thierschstr. 11 Fernruf Sammelnummer 22131 / Schriftleitung: Schellingstr. 39 Fernruf 20801—3 u. 20755—57 / Postscheckkonto München 11346 / Postsparkasse Wien 79921 / Postscheckkonto Prag 77303 / Postscheckkonto Schweiz: Bern III 7205 / Bank-Konto: Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße

Schriftleitung May./W.
(Bei der Rückantwort stets angeben)

München, den 13. Sept. 1933
Schellingstraße 39

Herrn
Hans Joachim B ö t t c h e r
C h i a v a r i / Italien
Villa Castagnola

Von der Deutsch-italienischen Handelskammer in Frankfurt a./Main wird uns der hier anliegende Aufsatz über die Korporation zur Verfügung gestellt. Da Sie dieses Thema ebenfalls bearbeiten, denken wir nun, dass Sie von den Ausführungen der Anlage guten Gebrauch machen können.

Wir bestätigen übrigens auch gerne Ihre letzte Einsendung. Leider haben Sie dieselbe sehr umfangreich gehalten, was natürlich einer raschen Veröffentlichung im Wege steht. Wir werden aber trotzdem den Aufsatz nächstens bearbeiten und dann zum Abdruck bringen.

Den anliegenden Aufsatz umzuarbeiten und in gekürzter Form uns wieder vorzulegen, stellen wir Ihnen anheim.

Bezüglich Ihrer Audienz bei Mussolini werden wir Ihnen in den nächsten Tagen gesondert schreiben.

Inzwischen freundliche Grüsse von dem Unterzeichneten und

Hitler Heil!

Völkischer Beobachter
Schriftleitung
München, Schellingstr. 39/I

Anlage.

750413

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

447

Völkischer Beobachter

Verlag Fz. Eher Nachf., G. m. b. H., München

Hauptgeschäftsstelle des Verlags: Thierschstr. 15 Fernruf 20647 / Schriftleitung: Schellingstr. 39 Fernruf 20801–3
Postscheckkonto München 11346 / Postsparkasse Wien 79921 / Postscheckkonto Prag 77303 / Postscheckkonto Schweiz: Bern III 7205 / Bank-Konto: Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße

Schriftleitung May./W.
(Bei der Rückantwort stets angeben)

München, den 1o. Oktober 1933
Schellingstraße 39

Herrn
Hans Joachim B ö t t c h e r
C h i a v a r i
Villa Castagnola

Das augenblickliche Verhältnis zwischen Deutschland und Italien lässt es uns fraglich erscheinen, ob wir neuerdings ein Interview mit Mussolini bringen sollen. Wir befürchten, dass dieses nur ganz allgemeine Äusserungen enthalten wird. Wenn daher Ihre Audienz bei Mussolini noch nicht mit aller Bestimmtheit für einen gewissen Termin festgelegt ist, halten wir es für tunlich, zunächst davon abzusehen. Das sollte Sie aber nicht hindern, Ihre Beziehungen zu den entsprechenden Stellen aufrecht zu erhalten und sogar ganz besonders zu pflegen. Bei einer anderen Gelegenheit könnte das dann sehr dienlich sein.

Mit Heil Hitler!
Völkischer Beobachter
Schriftleitung
München, Schellingstr. 39/I

750414

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

448.

Völkischer Beobachter

Verlag Fr. Eher Nachf., G. m. b. H., München

Hauptgeschäftsstelle des Verlags: Thierschstr. 11 Fernruf Sammelnummer 22131 / Schriftleitung: Schellingstr. 39 Fernruf 20801—3 u. 20755—57 / Postscheckkonto München 11346 / Postsparkasse Wien 79921 / Postscheckkonto Prag 77303 / Postscheckkonto Schweiz: Bern III 7205 / Bank-Konto: Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße

Schriftleitung May./W.
(Bei der Rückantwort stets angeben)

München, den 22.Nov. 1933
Schellingstraße 39

Herrn
Hans Joachim B ö t t c h e r
C h i a v a r i / Jtalien
Villa Castagnola

Vielen Dank für Ihre letzten Einsendungen, die wir entsprechend verwerten werden.

In der Anlage überlassen wir Ihnen einen Artikel über die " Korporative Idee in Italien " zu Ihrer eigenen Kenntnisnahme und zur evtl. gelegentlichen Umarbeit. Wir bitten dabei zu berücksichtigen, dass es nicht wünschenswert ist, italienische Verhältnisse als Vorbild für Deutschland hinzustellen. Es könnte sich nur um objektive Darstellungen und gegebenenfalls um Vergleiche oder Parallelisierung der deutschen und italienischen Wirtschaftsordnung handeln.

Mit Heil Hitler!
Völkischer Beobachter
Schriftleitung
München, Schellingstr. 39/I
Mayer

Anlage.

750415

200

Right-Bottom Aligned

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

Reichsgeschäftsstelle:
München, Briennerstraße 45
Briefanschrift: München 43, Brieffach 80
Telefon-Nummern: 54901, 58344
Postscheckkonto München 23319

Kampfzeitung d. Partei „Völkischer Beobachter"
Geschäftsstelle der Zeitung: Thierschstraße 11
Telefon-Nummer 20647
Schriftleitung: Schellingstraße 39
Telefon-Nummer 20801 Postscheckkonto 11340

Reichspropagandaleitung

Hauptabteilung IV — München, den 30. Dezember 1932.

Eugen Hadamovsky.

Herrn

Hans-Joachim B ö t t c h e r,

C h i a v a r i

Sehr geehrter Herr Böttcher!

Nachfolgend wende ich mich mit der Bitte um eine Gefälligkeit an Sie. Ich las vor etwa 10 Tagen im "Völkischen Beobachter" Ihren hochinteressanten Artikel über die faschistischen Korporationen und in einer der letzten Nummern ein aufschlussreiches Interview mit Excellenz Bodrero über die Konföderation der freien Berufe und Künstler, das wohl auch aus Ihrer Feder stammt. Da die beiden Artikel eine genaue Kenntnis der faschistischen Verhältnisse verraten, wäre ich Ihnen zu sehr grossem Dank verbunden, wenn Sie mir für meine Arbeit in der Reichspropagandaleitung einige Aufschlüsse über die Organisation der Presse unter dem faschistischen Regime geben könnten, bzw. einige Fingerzeige auf deutsche Werke, in denen ich ausführliche Angaben finde. Mir liegt vor allen Dingen an einer Kenntnis der italienischen journalistischen

750416

Höflichkeitsformeln fallen bei allen parteiamtlichen Schreiben weg.

Left-Top Aligned

Berufsverbindungen, des Einflusses der Regierung auf dieselben sowie auf die Presse überhaupt, Art der Zensur, Genehmigungspflicht bei Errichtung von Zeitungen usw. Wenn ich recht unterrichtet bin, hat die Regierung z.B. das grösste ehemals liberale Organ, den Corriere della sera zwangsweise aufgekauft und erteilt nur bestimmten, ihr genehmen Journalisten das Recht politischer Berichterstattung.

Für kurze Aufschlüsse Ihrerseits wäre ich Ihnen sehr verbunden und verbleibe mit dem Ausdruck

ausgezeichneter Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

Centered

750417

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

450.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

Reichsgeschäftsstelle:
München, Briennerstraße 45
Briefanschrift: München 43, Briefach 80
Telefon-Nummern: 54901. 58344 u 56081
Postscheckkonto München 23319

Kampfzeitung d. Partei: „Völkischer Beobachter"
Geschäftsstelle der Zeitung: Thierschstraße 11
Telefon-Nummer 20647
Schriftleitung: Schellingstraße 39
Telefon-Nummer 20801 Postscheckkonto 11346

Reichspropagandaleitung
Hauptabteilung IV, Rundfunk
Eugen Hadamovsky

München, den 10. Januar 1933
Herzog Wilhelmstr. 32.
EPr Ha/Schu I/208

Herrn
Hans-Joachim B ö t t c h e r
Villa Castagnola

C h i a v a r i
Italien.

Sehr geehrter Böttcher!

Vielen herzlichen Dank für die ausführliche Erledigung meiner Anfrage vom 30.12.! Die umfassende Auskunft, die Sie mir freundlicherweise geben, wird bei meinen weiteren Arbeiten Berücksichtigung finden, insbesondere ist es mir auch sehr angenehm, dass Sie meinen Irrtum bezüglich des Corriere della Sera richtiggestellt haben.
Die Presseorganisation Italiens erscheint mir wichtig genug, um einmal im Rahmen des deutschen Neubaues entsprechende Vorschläge zu machen.

Falls sich bei der Bearbeitung noch offene Fragen ergeben, so werde ich gern von Ihrem freundlichen Angebot Gebrauch machen und mich wiederum an Sie wenden.

Sollte es mir meinerseits möglich sein, Ihnen irgendwie dienlich zu sein, so bin ich auch dazu selbstverständlich gern bereit.

Mit deutschem Gruss

Ihr sehr ergebener

/Hadamovsky/

750418

Höflichkeitsformeln fallen bei allen parteiamtlichen Schreiben weg.

207

Right-Bottom Aligned

Merlin-Verlag G.m.b.H. · Baden-Baden
KAISER-ALLEE 4
FERNSPRECHER 672 · POSTSCHECKKONTO KARLSRUHE 10295
BANKKONTO VEREINSBANK BADEN-BADEN

451

V e r l a g s v e r t r a g.

Zwischen dem Merlin-Verlag G.m.b.H., Baden-Baden und Herrn Hans Joachim B ö t t c h e r, C h i a v a r i, wurden heute folgende Vereinbarungen getroffen:

§ 1) Der Merlin-Verlag übernimmt durch Vermittlung von Herrn Hans Joachim B ö t t c h e r aus dem Verlag A l p e s, Milano, ein dort erschienenes Buch, das im Wesentlichen die Reden Mussolinis enthält.

§ 2) Herr B ö t t c h e r schreibt zu diesem Buch ein eingehendes V o r w o r t und sucht nach Möglichkeit S.E. Jl. Duce dafür zu gewinnen eine kleine Vorrede, die speziell für die deutsche Ausgabe gedacht ist, zu schreiben.

§ 3) Der M e r l i n-V e r l a g zahlt an den italienischen Verlag RM 300.- V o r s c h u s s, die zu verrechnen sind auf eine 10% ige Beteiligung des Ladenpreises vom broschierten Exemplare.

§ 4) Mit der Uebersetzung des Buches wird im Einverständnis mit dem italienischen Verlag Herr Hans Joachim B ö t t c h e r betraut, worüber besonders abgeschlossen wird.

§ 5) Herr B ö t t c h e r übernimmt sämtliche Verhandlungen mit dem italienischen Verlag. Die deutschen Exemplare werden fortlaufend numeriert. Das Erwerbungsrecht gilt für die erste und alle folgenden Auflagen. Die erste Auflage beträgt höchstens 5000 Stück, jedoch mindestens 3000.

§ 6) Abrechnung erfolgt halbjährlich.

§ 7) Der Merlin-Verlag liefert 20 Freiexemplare.

§ 8) Im Uebrigen gelten die Bestimmungen des deutschen Verlagsrechtes.

§ 9) Erfüllungsort für beide Teile ist Baden-Baden.

Baden-Baden, den 22. März 1930

„ALPES"
Società Anonima Editrice
IL CONSIGLIERE DELEGATO

750419

Merlin-Verlag
G. m. b. H.
Baden-Baden

Left-Top Aligned

750420

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

452

Alfredo Oriani

Die Empörung des Ideals

Centered

1930

Mit einer Einführung von Hans-Joachim Boettcher

492 Seiten. Broschiert Mk. 3.—, Leinen Mk. 5.—

In unserer Zeit, die keinen Ausweg aus ihren Wirrnissen kennt und an ihrer Schwäche zu zerbrechen droht, ist dies Buch ein klarer, mächtiger Weckruf zur Abwendung von rein materialistischer Denkweise und zur Bekehrung zum Glauben an die unvergängliche Kraft ideeller Werte.

MERLIN-VERLAG / BADEN-BADEN

750421 206

Right-Bottom Aligned

U R T E I L E

Deutsche Allgemeine Zeitung

Anders steht es mit dem Hauptwerk von Alfredo Oriani: „Die Empörung des Ideals." Dieser jugendliche Feuerkopf, der vom Fascismus als sein geistiger Vorläufer in Anspruch genommen wird und jetzt in die vom Erziehungsminister empfohlene Schülerlektüre aufgenommen ist, hat auch uns etwas zu sagen. „Die Empörung des Ideals" ist eine großartige Auflehnung gegen den Materialismus und Sozialismus unserer Tage und ein vor dem Kriege geschriebenes Geständnis zum Idealismus der Persönlichkeit, die sich in Nation und Staat vollendet.

. . . Der Idealismus von Oriani rührt an die Saiten unserer Seele, die auch Fichte und Schleiermacher, Nietzsche und der Rembrandtdeutsche zum Erklingen gebracht haben. Er lehrt uns hoffen, und das brauchen wir. Die Übersetzung von Hans-Joachim Boettcher ist rühmlich zu erwähnen.

Saarbrücker Zeitung

. . . Aber der Gedankenkreis Orianis und seine geistige Kraft geht weit über den Umfang und die geistige Macht der fascistischen Lehre hinaus . . .

Dieses Buch, das ganz ohne Zweifel zu den gedankenvollsten und formvollendetsten Büchern der letzten Jahrzehnte italienischer Literatur gehört, verdient es nicht, daß man mit den Bedenken an dies Buch herangeht, die doch sehr weite Kreise allem entgegenbringen, was irgendwie dem Fascismus nahesteht. Dieses Buch ist ein wundervolles Erzeugnis höchster geistiger Kultur, ein Buch, das auch außerhalb der Grenzen Italiens Oriani als italienischen Geistesheros bekannt machen wird.

. . . Das tiefere Eindringen in die gewaltige Gedankenwelt Orianis vermittelt höchsten geistigen Genuß, zumal es dem Übersetzer in ganz ungewöhnlicher Weise gelungen ist, Stil und Sprachform des Autors so festzuhalten, daß die volle Wirkungskraft erhalten blieb.

750422

Left-Top Aligned

T E I L E

o Oriani: „Die Empörung
n Fascismus als sein geistig
in die vom Erziehungsmini-
hat auch uns etwas zu sagen.
uflehnung gegen den Mate-
or dem Kriege geschriebenes
e sich in Nation und Staat

ten unserer Seele, die auch
embrandtdeutsche zum Er-
das brauchen wir. Die Über-
n zu erwähnen.

istige Kraft geht weit über
nen Lehre hinaus . . .
vollsten und formvollende
Literatur gehört, verdient
ch herangeht, die doch sehr
e dem Fascismus nahesteht.
hster geistiger Kultur, ein
riani als italienischen Gei-

kenwelt Orianis vermittelt
zer in ganz ungewöhnlicher
ors so festzuhalten, daß die

0422 202

Buch und Leben, Nürnberg

Das Problem der Bürgerlichkeit, der Ehe, der Jugend, der Staatsidee, der Frauenbewegung, der Parteien und der vielen Erscheinungen des gemeinsamen Lebens und die dazugehörigen Ideenformen sieht Oriani gestaltet nach den Maximen einer historisch-christlichen Kultur, gestaltet aus Ideal und verteilender Vernunft. Das Buch ist wert, gelesen und verarbeitet zu werden.

Der Vorstoß, Berlin

In einer Zeit, die sich am weitesten von den idealen Werten und Kräften der Kultur und Geschichte in Europa entfernt hatte, entstand dem Idealismus in Italien ein Prophet in Alfredo Oriani, der, im Jahre 1852 geboren, das Schicksal erfuhr, ein Kämpfer gegen den Ungeist seiner Zeit im Lärm der triumphierenden Mittelmäßigkeit nicht gehört zu werden und erst das allgemeine Bewußtsein zu erobern, als seine Worte das unabweisliche Gewicht notwendiger Forderungen bekamen vor der Unhaltbarkeit von Zuständen, deren Kritik nun nicht nur die Einsichtigen billigen lernten. Die Verheißung Orianis war das Wiedererwachen der ewigen Ideen, die in der Geschichte wirksam sind und die freilich zu seinen Lebzeiten verschwunden schienen oder zum Mißbrauch erniedrigt wurden oder heuchlerisch vergeudet als Vorwände für den nackten Nutzen und Egoismus, sofern das überhaupt noch nötig war.
Mussolini hat einige seiner Ideen eindringlich und kraftvoll in die Tat umgesetzt . . .
Das Buch „Die Empörung des Ideals" ist ein Protest gegen den „Aufstieg und die Tyrannei der Plebs", gegen die zersetzenden Kräfte des Materialismus und Positivismus, gegen die Herrschaft der Irrlehre des Marxismus. Oriani verteidigt die Religion gegen die falschen Ansprüche der modernen Wissenschaft. Er stellt fest, daß das Problem der Religion für den Menschen immer das tiefste und leidenschaftlichste sein wird. „Der Mythos vom Sündenfall", sagt er, „der aus dem Leben eine Strafe macht, ist noch die tiefste Deutung des menschlichen Schmerzes." Die Geschichte versteht er als eine Tragödie der Ideale. Oriani ist ein später Vollender und gleichzeitig Überwinder des Liberalismus, dessen Ideen er verficht gegen seine Konsequenzen . . .
Es ist nicht der Sinn der Historie, daß der Wohltat des Volkes alle hohen Werte geopfert werden; denn über einem pöbelhaften Eudämonismus steht

750423

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

das Reich der Werte, offenbart sich die Notwendigkeit des Opfers, bewährt sich der Sieg des heldenhaften Willens. Der wahre Fortschritt liegt darin, daß die Menschheit zu den Gipfeln der Idee emporgerissen werde, nicht in der nivellierenden Abtragung der Gipfel zugunsten der Erhöhung der Ebenen in einer falschen Demokratie. Herrschaft des Volkes ist nur dann wahr und unverfälscht, wenn das Volk von einer Aristokratie geführt wird, die aus ihm die besten Instinkte zur bewußten Klarheit der Ideen entwickelt . . .

Oriani nimmt auch deutlich Stellung zu Hegel, dem Vollender des panlogistischen Idealismus. Für Oriani haben die Ideen eine irrationale Wurzel im menschlichen Geist; sie sind die Leitsterne des menschlichen Handelns, d[illegible] Erzieher des Menschengeschlechtes . . .

Er behandelt die Frauenbewegung und stellt fest, „daß die Nachahmung der Tugend des einen Geschlechtes zum Laster bei dem andern werden müßte". Er urteilt über die Entwurzelung der Menschen in den großen Städten und untersucht die Wirkungen des Geldes im modernen Leben.

Die Probleme Alfredo Orianis sind die Probleme unserer Zeit.

Der Tag, Berlin

Der Prophet einer neuen Zukunft, eines neuen Ideals; oder auch der Verkünder des Ideals schlechthin, ohne welches das Leben keinen Sinn und Wert besitzt. Oriani hat keinen neuen Glauben gelehrt oder ein neues philosophisches System geschaffen. Er wollte auch nicht wie Nietzsche die Umwertung aller Werte vollziehen, sondern nur zeigen, daß im Ablauf des Geschehens immer wieder ein neues Lebensideal hervorbricht, das die Haltung und das Tun der Menschen bestimmt und von einer besonderen Führerschicht g[illegible] tragen wird.

Alle Gebiete des Lebens werden vor die Forderung des Ideals gestellt. Die Idee der alten und neuen Aristokratie, des Individualismus mit dem Berechtigten und Unberechtigten seines Wesens, die Ehre, die Ehe, die Freiheit, der Staat, der Geist der Nation, die Klassen, die Parteien, Autorität, Vaterland und Eigentum, Lebenskampf, Imperialismus und Frauenbewegung — alle diese Fragen des sozialen Lebens werden in diesem seltenen und hochbedeutenden Buche dem Versuch einer Lösung unterworfen.

Die Übersetzung des Werkes von Hans-Joachim Boettcher wird seinen Tiefen und Feinheiten in ausgezeichneter Weise gerecht.

SPAHERICHE BUCHDRUCKEREI LEIPZIG

750424

209

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

454

Das Schwarze Korps

Zeitung der Schutzstaffeln der NSDAP
Organ der Reichsführung SS

Zentralverlag der NSDAP.
Franz Eher Nachf. G.m.b.H.

Zweigniederlassung Berlin
SW 68, Zimmerstr. 87—91
Ferngespräche
Sammelnummer: 116071
Ortsgespräche: 110022

R d'A/St

24.5.1940

Herrn
Hans-Joachim Böttcher

R o m

Pensione Fogetti
Via Marche 84

Sehr geehrter Herr Böttcher !

Es tut mir furchtbar leid, Ihnen die Serie über "Italiens neue Führerschule" wieder zurückschicken zu müssen. Wir bringen aber von nun ab sämtliche Seiten mit Bildern der SS-Kriegsberichter-kompanie, sodass tatsächlich für andere Sachen kein Raum bleibt. Ausserdem ist diese Serie jetzt doch wohl etwas zu friedlich.

Wir danken Ihnen aber herzlich, dass Sie an uns gedacht haben und verbleiben mit

Heil Hitler !

Rolf d'Algen

Anlage

750425

2164

240

Right-Bottom Aligned

Right-Bottom Aligned

108

Centered

Left-Top Aligned

Left-Top Aligned

" Das Zentrum der politischen Vorbereitung " !
Italiens neue Führerschule.

In einer grossen politisch-sozialen Revolution wie die faschistische es war und noch ist,lassen sich zwei Stadien der Entwicklung unterscheiden. Zunächst kommt es ganz allein darauf an,die neuen Ideen durchzusetzen und zur Geltung zu bringen,das alte Unnütze,Ueberlebte und Unsoziale zu beseitigen und wegzuräumen,um dem Neuen Platz zu machen und Einrichtungen zu schafen,die das Neue in das Gemeinschaftsleben hineintragen. Das wird immer eine Zeit ständiger Umbildung und Veränderungen sein . Die Dinge sind noch im Fluss und lassen das Gemeinschaftsleben nicht zur Ruhe kommen. Parteiorganisationen werden in Staatsorganisationen umgewandelt,und es bildet sich nicht ohne Kampf und Widerstand mancherlei Art eine Neuordnung des sozialen Lebens .

Auf diese Epoche kämpferischer Bewegung und Umbildung folgt dann eine zweite,in der sich immer mehr das Bestreben geltend macht ,das Neugeschaffene zu erhalten und zu bewahren.Dafür ist Grundbedingung,dass die Ideen der Revolution immer wieder von neuem frisch und stark in die Massen hineingetragen werden,um ihren Glauben und ihre Ueberzeugung zu stärken.Das kann aber nur durch eine Elite,durch auserlesene Gruppen geschehen,die durch die Kraft ihrer Idealität die Menge mitzureissen und zu begeistern verstehen. Deswegen ist es von grosser Wichtigkeit für einen Führernachwuchs zu sorgen,in welchem die Gedanken der Revolution als heiliges Vermächtnis aufbewahrt und gepflegt wird.

Dieser Aufgabe dient das " Zentrum der politischen Vorbereitung ",das sich am Foro Mussolini,diesem neugeschaffenen Mittelpunkt des militärischen und sportlichen Lebens in der monumentalen Einfachheit des faschistischen Stiles erhebt. In diesem " Centro " sollen die besten Kräfte der neuen Generation in der Weise herangebildet werden,dass sie in der Lage sind,ein besonderes verantwortliches Amt in irgendeinem Ausschnitt des nationalen Lebens zu übernehmen. Das " Centro " soll wie es heisst " in einer geeigneten Umgebung ein starkes Leben im faschistischen Sinne pflegen ". " Streng " aber auch gleichzeitig " human " soll dieses Leben sich gestalten,

750426

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

das zu einer Auslese der " Besten " führt. Vor allem wird Charakterschulung erstrebt. Es sollen aber auch die besonderen Fähigkeiten individuell gesichtet und geleitet werden,um die geistigen und die körperlichen Kräfte für ihre hohe Bestimmung würdiger zu machen.

Das " Centro " ist von den verwandten Einrichtungen anderer Länder insofern verschieden,als es sich hier nicht eigentlich um eine " Führerschule " handelt,in der die Führereigenschaften des jungen Menschen entwickelt werden sollen. Vielmehr haben diejenigen, die dort Aufnahme finden,sich schon in ihrem Kreise als Führer bewährt. Nur solche jungen Männer besuchen dieses " Centro " ,die ihre Anhänglichkeit und Treue an den Faschismus und ihre politisch-organisatorische Fähigkeiten schon unter Beweis gestellt haben und den strengen Anforderungen der Aufnahmeprüfung genügten. Wie sorgfältig die Auswahl und wie schwierig die Prüfung ist,geht schon aus der Tatsache hervor,dass in diesem ersten Jahre des Bestehens des "Centro " von den 700 jungen Männern,die von den faschistischen " Federazioni " namhaft gemacht wurden,nur 183 vom Generalsekretär der faschistischen Partei zum Examen zugelassen wurden.

In der schriftlichen Prüfung wurde ein Ausspruch des Duce behandelt,der sich auf drei verschiedene Gebiete bezog: " die faschistische Lehre, die Staatsordnung und die Wirtschaftspolitik der Korporationen." Die mündliche Prüfung bestand in einem " colloqium " mit der Gesamtheit der Dozentenschaft ohne Unterschied der Lehrfächer,ein Zeichen dafür,dass vielseitige Kenntnisse vorausgesetzt und verlangt werden. Dazu kommt noch eine Prüfung auf militärischem und kampfsportlichem Gebiet. Auf Grund dieser äusserst schweren Prüfungen wurden nur " zweiunddreissig " junge Männer in das " Centro" aufgenommen.

Alle " Schüler " haben ihrer Dienstpflicht genügt. Mehr als die Hälfte hat in Spanien und Italienisch-Ostafrika gekämpft. Einige wurden ausgezeichnet,einer ist Schwerkriegsverletzter.

Da man im Prinzip jedem die Aufnahme in das " Centro " ermöglichen will,wurde kein akademischer Titel für die Zulassung zu den Prüfungen verlangt. Doch haben mit Ausnahme von drei " Schülern " alle den Doktorgrad. Einige sind Assistenten an Universitäten und

750427

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Journalisten.Die meisten von ihnen,mit Ausnahme derjenigen,die einen freien Beruf ausüben,kommen aus den syndikalistischen Organisationen und den verschiedenen Verwaltungsstellen des Staates. Ihr Durchschnittsalter beträgt 25 - 26 Jahre .

Die Unterrichtsfächer,insofern man von solchen sprechen kann,sind während der zweijährigen Dauer der Fortbildung im " Centro " folgende: „ Lehre des Faschismus - die faschistische Partei und die von ihr abhängigen Organisationen - faschistische Staatsordnung - korporative Wirtschaftspolitik - Rassenpolitik - politische Wirtschaftsgeographie und Völkerkunde - Militärwesen ."

Diese Unterrichtsfächer dienen der Einführung in das Wesen des Faschismus,der von ihm vertretenen Grundgedanken und der von ihm geschaffenen Einrichtungen. Es ist besonders bemerkenswert,dass unter diesen Fächern,die unmittelbar das Wesen der faschistischen Revolution berühren,auch die Rassenpolitik ihre Stelle hat.

Im ersten Jahre werden dann ferner gelehrt: „ Geschichte der Revolutionen und der Parteien - Geschichte der Imperien und der Kolonisierungen - Technik des Journalismus - Organisation der Propaganda."

Also in der Hauptsache historische und technische Unterrichtsgegenstände.

Im zweiten Jahre: „ Imperialistische Politik des Faschismus - Innere und äussere Politik der zeitgenössischen Staaten - Gesetzgebung und soziale Einrichtungen des Faschismus."

Also eine Unterweisung in Politik und Recht .

Das Besondere in dem Unterrichtsplan des " Centro " besteht nun darin,dass er sich von dem üblichen Lehr= und Lernbetrieb der Universitäten und Schulen fernhält. In der Schule werden „ Stunden " gegeben,auf der Universität „ Vorlesungen " gehalten,aber im " Centro " finden"Zusammenkünfte"" Convegni " statt.Jeder Materie ist zweimal im Monat ein ganzer Tag gewidmet.Der Dozent setzt 15 Tage vorher das Thema fest,zwei oder drei " Allievi " (Schüler) übernehmen abwechselnd die Aufgabe, einen eigenen Bericht darüber zu erstatten. Der 1. Convegno " beginnt morgens um 9 Uhr, schliesst 2. und gegen 12 Uhr mittags oder auch später. Manchmal wird er auch

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

wenn es notwendig erscheint ,nachmittags fortgesetzt. Nach den Ausführungen,der damit beauftragten " Allievi " wird die Diskus= sion eröffnet,ander alle teilnahmen und zum Schluss übernimmt der Dozent das Resumè und schliesst den " convegno " . Diese Unter= richtsmethode sichert allen Mitgliedern eine selbständige und le= bendige Anteilnahme an den Gegenständen des Unterrichtes. Sie zwingt zur Mitarbeit und Aktivität. Sie entspricht dem Alter,der Erfahrung und Begabung der Teilnehmer und steht auch in gutem Ein= klang mit der Materie selbst,die ja überwiegend einen politischen Charakter trägt.Sie eignet sich ohne Zweifel sehr für eine höhere Schulung und kann zu guten Erfolgen führen.

Eine weitere Ergänzung finden die Unterrichtsgegenstände durc das Studium von Fremdsprachen wie deutsch,englisch,französisch ect ferner durch sportliche Betätigung,durch Fühlungnahme mit den Org ganisationen der Regierung,durch Reisen teils im Innland,teils ins Ausland und vor allem im zweiten Jahr durch einen Turnus von Diens leistungen,zu denen die " Allievi " berufen werden,um wirkliche leitende Tätigkeiten auszuüben,sodass auf diese Weise die Theorie durch die Praxis ergänzt wird und schon in der Studienzeit eine Anwendung des Gelernten und Bewährung der charakterologischen Eigenschaften stattfinden kann.

Dieses ganze Unterrichtswesen zeigt den hohen [illegible]= und politischen Wert dieses " Zentrum der politischen Vor= bereitung " für die Ausbildung junger Männer,die von Jahr zu Jahr in die verschiedenen Kreise des nationalen Lebens eintreten. Die " Allievi " des " Centro " werden ohne Zweifel viel dazu bei= tragen,um die Grundsätze der faschistischen Revolution im Leben des italienischen Volkes zu verbreiten und zu befestigen.

In der Praxis entwickelt sich die Tätigkeit und Beschäftig= ung der " Allievi " in folgender Weise: 6.30 Uhr Wecken,anschliessend Sport und Frühstück. Von 9 - 12 Uhr der " Convegno ". Am Nachmittag findet Sprachunterricht statt. Von 19.30 bis 22.30 Uhr freier Ausgang. An zwei Nachmittagen der Wochen können die " Allievi " ferner die römischen Bibliotheken besuchen. Das " Centro " selbst

750429

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

hat die Errichtung einer eigenen umfassenden Bibliothek erst in die Wege geleitet.

Welche entscheidende Bedeutung man auch in Italien der Aus= bildung des Fliegernachwuchses beimisst ,geht daraus hervor,dass die " Allievi " seit Anfang Mârz auch eine Ausbildung als Flugzeug= führer erhalten.

Zu den grundlegenden praktischen Tâtigkeiten der " ~~Allievie~~ Allievi " gehört ferner ihre Zusammenarbeit mit Tageszeitungen und Zeit= schriften. Für die Veröffentlichung der Artikel und Beiträge trâgt die Leitung des " Centro " Sorge. Ebenfalls werden von den " Allievi von Zeit zu Zeit Vorträge im Radio gehalten.

Schliesslich ist noch an die hâufige Fühlungnahme zu erinnern, welche die " Allievi " mit italienischen und ausländischen Politik= ern und Diplomaten pflegen,die das " Centro " besuchen,sowie mit Instituten und Kulturorganisationen der verschiedenen Länder.

Nach einer so kurzen Lebensdauer des " Zentrum der politischen Vorbereitung ",wurde es doch erst am 3.ten Januar dieses Jahres durch Mussolini selbst eröffnet ,kann man über seine Bedeutung noch kein abschliessendes Urteil gewinnen,aber soviel ist gewiss, dass es mit seiner Erziehung zur Selbstdisziplin wesentlich dazu beitragen wird,den Charakter seiner " Schüler " auszubilden und zu vervollkommnen. Dieses „politische Institut" gibt seinen " Schül= ern " alle Mittel an die Hand,um dereinst tüchtige Staatsmänner und Politiker zu werden. Es bildet eine Elite aus,die fähig sein wird,das durch die faschistische Revolution Geschaffene zu be= wahren und weiterzubilden .

~~H. J. B.~~

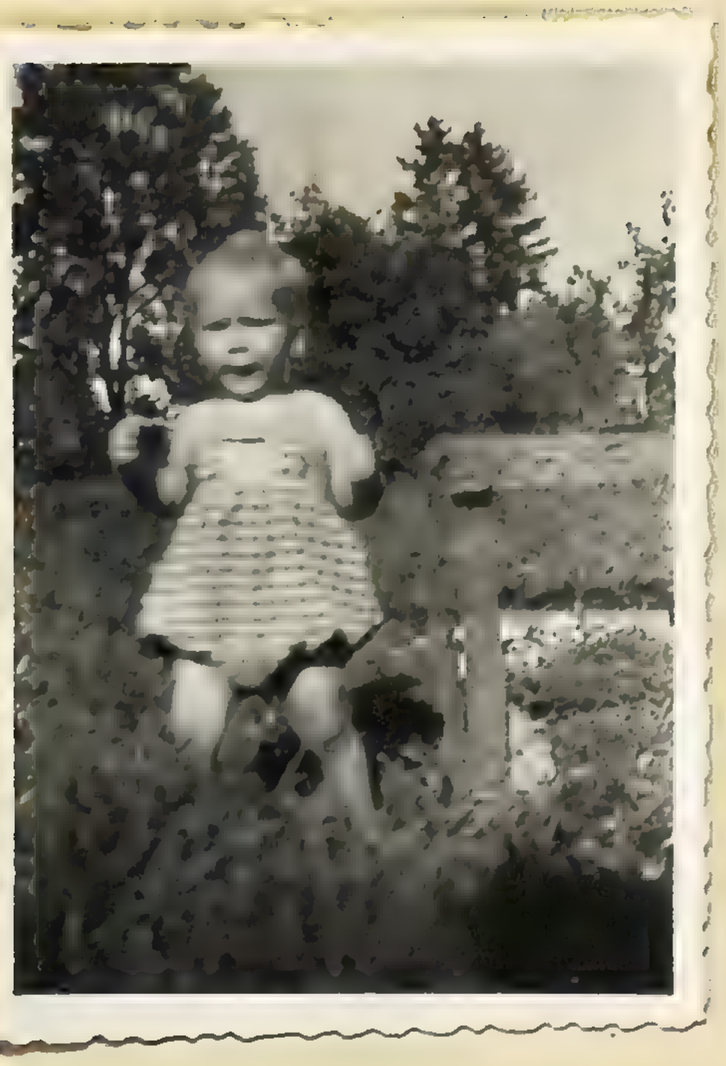
H. J. B.

750430

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered



750431

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

„ Schüler" des Gymnasiums in Fürstenfeldbruck.

Centered

218-219

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

750433

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

„Das Zentrum der politischen Verfeinerung"

Frankreich.

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

750434

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

462

Da „Lungro"

vgl. Abbild.

MOSCHIONI

Centered

222-223

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Copyright by
Ilse Steinhoff
Berlin-Wilmersdorf, Konstanzer

Centered

Il diritto della riproduzione per
l'Italia deve essere pagato a:
EUGENIO IIAAS - R
Via A. Morelli, 1,

Right-Bottom Aligned

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Left-Top Aligned

460

Centered
Copyright by
Jlse Steinhoff
Berlin-Wilmersdorf, Konstanzer

Il diritto della riproduzione per l'Italia deve essere pagato a:
EUGENIO HAAS - Roma
Via A. Morelli, 18

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

467

Im Wasserl..

228-229

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Right-Bottom-Aligned

Left-Top Aligned

Copyright by
Jlse Steinhoff
Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee
Centered

Il diritto della riproduzione per
l'Italia deve essere pagato a:
EUGENIO HAAS - Roma
Via A. Morelli, 18

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

38

10656

Centered

Right-Bottom Aligned

750440

Left-Top Aligned

464

10662

Centered

C.234-235

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Inhalt:

Leitner, und Artikel über „Stalinus unser Friedensfreund."

Centered

750441

PA: VM 6852

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned

Heimat und Vaterland

Von Hans-Joachim Böttcher

Im Zusammenhang des sozialen Lebens tauchen immer wieder Begriffe auf, die unser Herz besonders tief berühren. Zu diesen gehören auch Heimat und Vaterland. Zwischen ihnen pflegt man im allgemeinen keinen großen Unterschied zu machen, so daß man meinen könnte, die Heimat sei auch das Vaterland. Erst eine nähere Betrachtung zeigt, daß es sich hier um verschiedene Bindungen des Lebens und um verschiedenartige Werte handelt.

Wir werden auf diesen Unterschied aufmerksam, wenn wir gewisse Bildungen unserer Sprache in Betracht ziehen. Wir sprechen von Heimatlaut und Heimatsprache. Wir möchten in heimatlicher Erde ruhen, und dieses Heimatliche begegnet sich häufig mit dem Gedanken des Mütterlichen. Alles deutet auf eine enge intime Begrenzung hin.

Wenn wir von Heimat sprechen, so denken wir an unser Elternhaus, wo treue Liebe uns beschützt und behütet, an den kleinen Blumengarten, an die weichen, warmen Wiesen, an die Linde vor dem Tor. Wir denken an alles das, was unsere Kindheit erfreute, an die Träume unserer Jugend, die mit diesem still umhegten Glück verbunden war. Und wenn uns das Schicksal feindlich bedroht, retten wir uns immer wieder in diesen Heimatfrieden und sei es auch nur in Erinnerung und Traum.

Aber es ist nicht der Ort allein, sondern es sind auch Menschen, die Heimat geben und empfangen. Es sind die Menschen, bei denen wir uns ausruhen können, die uns verstehen und liebhaben: Mutter — Freund und Geliebte. Wie sehr es auch die Menschen sind, das bemerken wir recht deutlich, wenn wir nach langer Zeit an den Ort unserer Geburt zurückkehren und diese heimatbildenden Kräfte nicht mehr finden. Dann ist alles so verändert, und es beschleicht uns ein Gefühl tiefer Wehmut.

Die Heimat ist nicht das Große, Weite und Mächtige, sondern das Kleine, Enge und Zarte, ein Etwas, das uns behütet, aber auch gehütet und gepflegt sein will. Sie ist das Traute und Vertraute und Gegenstand unserer Sorge, denn wir wissen, daß wir die Heimat verlieren können. „Weh dem, der keine Heimat hat," der keinen Ort und keinen Menschen mehr findet, der ihn heimatlich berührt, der einsam ist wie Friedrich Nietzsche es geworden war. Ist doch die Heimat der Boden, aus dem alle unsere Kräfte wachsen und immer wieder neue Nahrung finden.

Heimat kann verloren und gewonnen werden. Ich kann nach Verlust der alten Heimat mir eine zweite errichten, sei es nun, daß ich auf den Trümmern der alten Heimat mir eine neue aufbaue oder ein anderer Ort mir zur Heimat wird.

Hier werden wir auf einen Doppelsinn in dem Begriff der Heimat aufmerksam. Zunächst ist Heimat der Ort meiner Geburt, die Stätte, an der sich meine Kindheit entfaltet hat, das Land, dahin ich gehöre. Aber Heimat ist nicht nur Ort, sondern auch Landschaft und Menschen und die Empfindungen, die mich für diese Menschen und diese Landschaft bewegen. Wenn diese Menschen und diese Empfindungen nicht mehr sind und ich nicht mehr erwarte und erwartet werde, dann löst sich das Heimatsgefühl und wird immer schwächer und unbestimmter. Ich kehre ungern zurück, weil ich so viel vermisse, und wehmütige Trauer breitet sich über alles aus.

Aber Heimat ist nicht nur das mir Gegebene, sondern auch das von mir Geschaffene. Ich schaffe mir Heimat, indem ich ein starkes Gefühl gegenüber den Menschen pflege, die in derselben Gegend geboren sind, die derselbe Boden ernährt, dasselbe Landschaftsbild empfangen haben. Ich schaffe mir Heimat, indem ich mich entschließe, alles das zu lieben, was im engeren Sinne meine Heimat ist. Denn die Heimat ist im Grunde etwas Individuelles, mir persönlich Gegebenes. Die Heimat ist für jeden Menschen auch auf demselben Boden etwas anderes. Zu meiner Heimat gehören nur diejenigen, die mir verwandt und in Liebe verbunden sind. Und auch diese, die zu mir gehören und meine Heimat bilden, werden sie anders verstehen und empfinden müssen. Hat doch jeder Mensch seine besondere Freude und seinen besonderen Schmerz, seine eigene Liebe und seine eigene Freundschaft. Das von ihm Geliebte braucht von keinem anderen geliebt zu werden. Es ist ein unteilbares und einzigartiges Gefühl. Der Begriff der Heimat umschließt die Werte meines persönlichen Lebens.

Und im Gegensatz dazu der Begriff des Vaterlandes, auch ein Lebenswert, aber vor allem ein Kulturwert. Das Land der Väter, mit dem sich die Vorstellung einer weitreichenden Tradition und einer großen historischen Vergangenheit verbindet, der Inbegriff von so viel gemeinsamem Schicksal, so viel gemeinsam Erlebtem und Durchkämpftem. Der teure Boden, darin meine geliebten Toten ruhen, das so oft umstrittene, bedrohte und siegreich behauptete Land, aus dem die große Form unseres Lebens und die Größe unserer Kultur in Kunst und Wissenschaft, in Wirtschaft und Technik erwachsen ist und mit dem sich der Geist meines Volkes vermählt hat. Das Land, das so weit reichen soll, wie die deutsche Sprache ertönt und die verschiedenen Stämme zu einer Volksgemeinschaft zusammenfassen soll. Des Deutschen Vaterland, das auch den anderen Völkern und Ländern etwas geben kann und soll: „O, heilig Glück der Völker, mein Vaterland!"

Und doch ist es nicht mein in dem Sinne, wie die Heimat mein eigen ist. Die Heimat ist ein Lebenswert, der mir in einer ganz persönlichen Form gegeben wird. Sie ist mein, so wie der Gegenstand der Liebe mein ist und wie ich mein besonderes Schicksal habe, das durch meine Individualität bestimmt wird. Die Heimat gehört mir, aber ich gehöre dem Vaterlande! Ihm verdanke ich alles, was ich bin und was ich habe. Deshalb muß ich dem Vaterlande gegenüber zu jedem Opfer bereit sein!

Die Heimat ist mein, dem Vaterlande gehören wir alle gemeinsam! Das Vaterland ist für uns alle dasselbe: der Gegenstand unserer gemeinsamen Liebe und Verehrung. Es macht uns alle zu Menschen derselben Art und Rasse, es schlingt das Band inniger Zuneigung um alle, die zu ihm gehören. Im Rauschen seiner Ströme und Wälder haben unsere Vorfahren zuerst das Göttliche gefunden und sich in ihm.

750442

Die romantische Liebesgeschichte eines Boxers

setzte hier zuerst noch seine Siegesserie fort — bis er eines Tages einem Jüngeren und Besseren gegenüberstand...

Bald wußte man in den Boxkreisen Bescheid: Der „Eisen-Kerl" hatte den Höhepunkt seiner Laufbahn überschritten, es ging bergab mit ihm. Immer seltener bekam er Verträge, sein Auftreten gehörte schließlich nur noch zu den Rahmenkämpfen bei den großen Veranstaltungen, Not und Sorge stellten sich ein. Ersparnisse hatte er, wie so viele große Boxer, nicht gemacht.

Dann starb ihm seine Frau. Eine Augenkrankheit machte sich bemerkbar, er lebte nur noch von ein paar Boxschülern, die aber auch immer seltener wurden.

Von Norah Ryan hörte er nichts mehr. Freunde erzählten ihm gelegentlich einmal, daß sie nicht nach England zurückgekehrt, sondern drüben in Amerika geblieben sei.

Eine Zeitungsnotiz und 25 000 Mark

Im Mai des Jahres 1937. Der große Boxer Frederick Dean, den heute kein Mensch mehr kennt, [illegible] Zeitungspapier raschelt in seiner Hand.

„Du," ruft er ihm zu, „hier steht etwas, das geht dich an".

Frederick Dean schüttelte den Kopf. Etwas in der Zeitung was ihn angeht? Nein, das muß ein Irrtum sein. Es ist mehr als 40 Jahre her, daß sein Name in den Zeitungen stand.

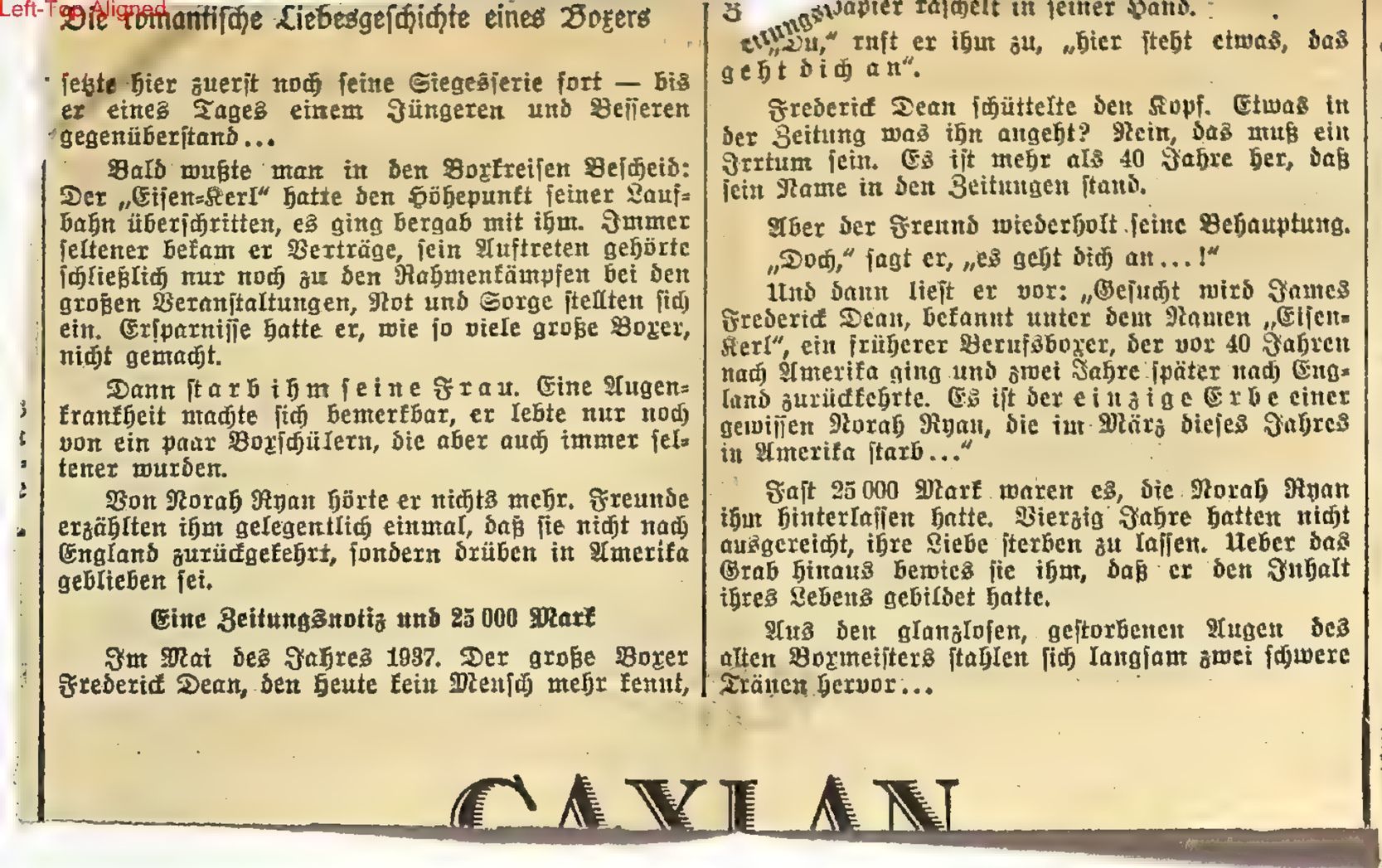
Aber der Freund wiederholt seine Behauptung.

„Doch," sagt er, „es geht dich an...!"

Und dann liest er vor: „Gesucht wird James Frederick Dean, bekannt unter dem Namen „Eisen-Kerl", ein früherer Berufsboxer, der vor 40 Jahren nach Amerika ging und zwei Jahre später nach England zurückkehrte. Es ist der einzige Erbe einer gewissen Norah Ryan, die im März dieses Jahres in Amerika starb..."

Fast 25 000 Mark waren es, die Norah Ryan ihm hinterlassen hatte. Vierzig Jahre hatten nicht ausgereicht, ihre Liebe sterben zu lassen. Ueber das Grab hinaus bewies sie ihm, daß er den Inhalt ihres Lebens gebildet hatte.

Aus den glanzlosen, gestorbenen Augen des alten Boxmeisters stahlen sich langsam zwei schwere Tränen hervor...



Eine Zeit lang wohnte ich mit Caxlan im ersten Stock eines luftigen Tropenhauses, das von einer geräumigen Veranda umgürtet war. Auf den großen, aus grobem Leinen bestehenden Zimmerdecken hausten zahllose Ratten und störten die Nachtruhe durch höllisches Sausen und Pfeifen. Es war ihnen in keiner Weise beizukommen. Wieder einmal war Abend geworden, und ich lag, erschöpft von stundenlangem Ritt durch glühenden Busch, im Schaukelstuhl. Nichts regte sich, sogar die sehnlichst erwartete Abendbrise wollte sich nicht einstellen. Da hörte ich in mein Dahindämmern hinein ein regelmäßig wiederkehrendes Geräusch, ein Aufspringen und Schnappen, ein leises Rauschen von Laub. Am nächsten Morgen klärte sich mir das Geheimnis. Dort, wo ein großer, von Schlingpflanzen umwucherter Pfeiler die Veranda stützte, lagen auf dem Bretterboden 37 feiste Ratten. Allabendlich wechselten

Scherl Wagenborg. M.

Mit Kinderballons in die Stratosphäre

Dr. Jean Piccard, der Bruder des bekannten Stratosphärenforschers, unternahm am 18. Juli einen Versuchsflug mit einem Ballon, der sich aus zahlreichen kleinen Ballons zusammensetzte. Der Versuchsflug fand in Lansing (USA.) seinen Abschluß, wo die Ballons bei der Landung in Brand gerieten. — Der Start Piccards auf dem nächtlichen Flugplatz von Rochester (USA.).

sie von den Leinenplafonds über die Säule hinab zur „Tienda" im Erdgeschoß, wo Zucker, Mehl und tausenderlei anderes auf die Indios wartete. Diesen Wechsel hatte Caxlan aufgespürt: Jedesmal, wenn eines der gemästeten Viecher entlang der Säule hinabkletterte, hatte er es mit einem Sprung erwischt und die Beute sorgsam der Reihe nach zur Schau hingelegt.

Die Lawine

Ich ritt den Vulkanhang entlang. Steil fiel die Flanke gegen das dunstige Vorland ab. Baumfarne neigten ihre Kronen über den Abgrund. Schlingpflanzen baumelten im Winde. Eine Kaffeekarawane zog zu Tal, heischte auf dem schmalen Pfad durch Muschelblasen freie Bahn. Schwer bepackte Maulesel setzten behutsam Fuß vor Fuß, um mit der Ladung nicht zu stürzen. Wunderbarer Hochlandkaffee auf der Wanderung zum pazifischen Hafen.

Wieder war ich allein. Eine endlose Bimssteinhalde zog vom weltfernen Kegel ins Tiefland. Caxlan sprang wie immer spürend und stöbernd voran. Auf einmal stutzte er, stemmte die Beine in den Boden. Eines der zahllosen Erdbeben erschütterte den Berg. Dumpfes Grollen und Rollen folgte im Innern. Wer kümmert sich hier darum? Das ist alltäglich. Diesmal aber lösten sich bei der Erschütterung mehrere mächtige Bimssteinblöcke und kollerten den endlosen Hang hinab, rissen andere mit sich, wurden von [illegible] Asche begleitet. Eine

Left-Top Aligned

430

sammenfassen soll. Des Deutschen Vaterland, das auch den anderen Völkern und Ländern etwas geben kann und soll: „O, heilig Glück der Völker, mein Vaterland!“

Und doch ist es nicht mein in dem Sinne, wie die Heimat mein eigen ist. Die Heimat ist ein Lebenswert, der mir in einer ganz persönlichen Form gegeben wird. Sie ist mein, so wie der Gegenstand der Liebe mein ist und wie ich mein besonderes Schicksal habe, das durch meine Individualität bestimmt wird. Die Heimat gehört mir, aber ich gehöre dem Vaterlande! Ihm verdanke ich alles, was ich bin und was ich habe. Deshalb muß ich dem Vaterlande gegenüber zu jedem Opfer bereit sein!

Die Heimat ist mein, dem Vaterlande gehören wir alle gemeinsam! Das Vaterland ist für uns alle dasselbe: der Gegenstand unserer gemeinsamen Liebe und Verehrung. Es macht uns alle zu Menschen derselben Art und Rasse, es schlingt das Band inniger Zuneigung um alle, die zu ihm gehören. Im Rauschen seiner Ströme und Wälder haben unsere Vorfahren zuerst das Göttliche gefunden und sich in ihm.

230

[illegible], an die Träume unserer Jugend, die mit diesem still umhegten Glück verbunden war. Und wenn uns das Schicksal feindlich bedroht, retten wir uns immer wieder in diesen Heimatfrieden und sei es auch nur in Erinnerung und Traum.

Aber es ist nicht der Ort allein, sondern es sind auch Menschen, die Heimat geben und empfangen. Es sind die Menschen, bei denen wir uns ausruhen können, die uns verstehen und liebhaben: Mutter — Freund und Geliebte. Wie sehr es auch die Menschen sind, das bemerken wir recht deutlich, wenn wir nach langer Zeit an den Ort unserer Geburt zurückkehren und diese heimatbildenden Kräfte nicht mehr finden. Dann ist alles so verändert, und es beschleicht uns ein Gefühl tiefer Wehmut.

Die Heimat ist nicht das Große, Weite und Mächtige, sondern das Kleine, Enge und Zarte, ein Etwas, das uns behütet, aber auch gehütet und gepflegt sein will. Sie ist das Traute und Vertraute und Gegenstand unserer Sorge, denn wir wissen, daß wir die Heimat verlieren können. „Weh dem, der keine Heimat hat,“ der keinen Ort und keinen Menschen mehr findet, der ihn heimatlich berührt, der einsam ist wie Friedrich Nietzsche es geworden war. Ist doch die Heimat der Boden, aus dem alle unsere Kräfte wachsen und immer wieder neue Nahrung finden.

Heimat kann verloren und gewonnen werden. Ich kann nach Verlust der alten Heimat mir eine zweite errichten, sei es nun, daß ich auf den Trümmern der alten Heimat mir eine neue aufbaue oder ein anderer Ort mir zur Heimat wird.

Hier werden wir auf einen Doppelsinn in dem Begriff der Heimat aufmerksam. Zunächst ist Heimat der Ort meiner Geburt, die Stätte, an der sich meine Kindheit entfaltet hat, das Land, dahin ich gehöre. Aber Heimat ist nicht nur Ort, sondern auch Landschaft und Menschen und die Empfindungen, die mich für diese Menschen und diese Landschaft bewegen. Wenn diese Menschen und diese Empfindungen nicht mehr sind und ich nicht mehr erwarte und erwartet werde, dann löst sich das Heimatsgefühl und wird immer schwächer und unbestimmter. Ich kehre ungern zurück, weil ich so viel vermisse, und wehmütige Trauer breitet sich über alles aus.

Aber Heimat ist nicht nur das mir Gegebene, sondern auch das von mir Geschaffene. Ich schaffe mir Heimat, indem ich ein starkes Gefühl gegenüber den Menschen pflege, die in derselben Gegend geboren sind, die derselbe Boden ernährt, dasselbe Landschaftsbild empfangen haben. Ich schaffe mir Heimat, indem ich mich entschließe, alles das zu lieben, was im engeren Sinne meine Heimat ist. Denn die Heimat ist im Grunde etwas Individuelles, mir persönlich Gegebenes. Die Heimat ist für jeden Menschen auch auf demselben Boden etwas anderes. Zu meiner Heimat gehören nur diejenigen, die mir verwandt und in Liebe verbunden sind. Und auch diese, die zu mir gehören und meine Heimat bilden,

Centered

750442

240

Right-Bottom Aligned

Der alte Dichter des neuen Italiens

Zur hundertjährigen Wiederkehr des Todestages Giacomo Leopardis

Von Hans-Joachim Böttcher

Italien ist zum 14. Juni, dem hundertjährigen Todestag von Giacomo Leopardi, gerüstet, um ihn festlich zu begehen. Und Deutschland wird an dieser Feier regen Anteil nehmen, zumal Leopardis Werke auch in der germanischen Seele lebhaften Anklang finden und gefunden haben, und große deutsche Männer, wie Niebuhr und August v. Platen, ihm ihre Teilnahme und Freundschaft schenkten. Leopardi wurde von den deutschen Gelehrten seiner Zeit so sehr geschätzt, daß ihm durch Bunsen ein Lehrstuhl für italienische Literatur an der Universität Berlin angeboten wurde.

Mit ästhetischer Bewunderung und tiefer menschlicher Anteilnahme betrachten wir seine große künstlerische Persönlichkeit und seine leidvolle menschliche Gestalt. Der höchste Sinn für das Schöne und eine wundervolle Kraft künstlerischer Gestaltung war ihm gegeben. Und diese Seele mußte in einem verkrüppelten Körper wohnen, der den mitleidlosen Spott der Menschen erregte und ihm selber eine Qual und Beschämung war. Sein Suchen nach Liebe fand keine Erwiderung. Mutterliebe und Frauenliebe haben ihm beide gefehlt.

Man hat nicht mit Unrecht behauptet, daß Leopardi nach Dante der größte italienische Dichter sei. Das würde bedeuten, daß seine Kunst die der großen Dichter der Renaissance, wie Petraca, Ariost und Tasso, noch übertraf. Gewiß ist es schwer, einen Vergleich zwischen Dichtern so verschiedener Epochen zu ziehen, da jeder Künstler mit seinen Schöpfungen nicht nur in seiner zeitlosen Bedeutung, sondern auch aus seiner Zeit verstanden sein will. Wenn aber strenger Formensinn und erhabene Intuition zum Wesentlichen des Dichters gehören, so muß wohl Leopardi zu den bedeutendsten Dichtern seines Vaterlandes gerechnet werden. Er lebte zur Zeit der deutschen Klassik und Romantik und war somit ein Zeitgenosse von Goethe, Byron und Puschkin, also in einer künstlerisch besonders reich begabten Epoche, in der die Musik, Dichtung und Philosophie in Deutschland ihren klassischen Ausdruck fand. Man hat ihn als Klassiker bezeichnet, und das ist er auch, wenn man unter Klassik die Vollendung der poetischen Form versteht, den unübertrefflichen künstlerischen Ausdruck für Gefühl und Empfinden, für Lebenswerte und Lebensgestalt. Man kann Leopardi aber auch mit demselben Recht als Romantiker bezeichnen, sofern er diesen Gegensatz und diese ewige Sehnsucht in sich trägt, die zu keiner Einheit und harmonischen Gestaltung des Lebens gelangt.

Die neue Zeit läßt ein neues Licht auf die großen Gestalten der Vergangenheit fallen. Wir fragen uns unwillkürlich, was sie uns und unserer Zeit bedeuten und wie sie sich wohl zu dem neuen Geschehen, etwa zum Dritten Reich oder dem faschistischen Staat, gestellt hätten. Denn soviel ist gewiß, daß eine bloß historische Erinnerung wenig Wert besitzt, sondern die toten Helden und Dichter eines Volkes müssen bei einer Erinnerungsfeier hineingestellt werden in den lebendigen Zusammenhang der Fragen, die uns jetzt bestürmen.

Leopardi weiß selber ein gutes Wort über die „Jahrhundertfeiern" zu sagen: er bezeichnet sie als eine schöne und liebenswürdige Illusion, indem die Vorstellung besteht, daß gerade dieser Jahreszeitpunkt mehr mit dem vergangenen Geschehen oder mit dem vergangenen Leben eines Dichters und Helden zu tun hat als jeder andere. Er scheint mit ihm ganz besonders verbunden zu sein. Es erhebt sich ein Schatten der Vergangenheit und kehrt zu uns an diesem Tage zurück. Und dieses vor allem: wir heilen dadurch die traurige Vorstellung der Vernichtung von dem, was einst war. Es erhebt sich der Schmerz über so viele Verluste, und es hat den Anschein, daß der Erinnerungstag des Jahres dafür sorgt, daß das Vergangene, welches nicht mehr wiederkehrt, nicht ganz ausgelöscht und verloren sei.

Das Vergangene darf nicht als Vergangenes zurückkehren. Es tritt zu uns in neuer Gestalt. Das junge, stolze Geschlecht der Gegenwart ist erfüllt von dem Großen seiner Zeit und möchte nichts mit jener Zeit des Elends und der Schwäche zu tun haben, da Italien gebeugt und gefesselt daniederlag. Das junge Italien fühlt sich mehr dem antiken römischen Geist als dem Geist des XVIII. Jahrhunderts verwandt.

Leopardi war ein Dichter der Trauer, der tiefen Melancholie, wie ja auch Byron ein Dichter der Trauer war. Die jünglingshaften Gestalten der Romantiker waren von einer Traurigkeit ergriffen, die ihren letzten Grund in unerfüllter Sehnsucht hatte. Leopardi war kein Pessimist im gewöhnlichen Sinn des Wortes, kein Hypochonder und Verächter der Dinge. Er war kein Verneiner des Lebens, obwohl dieses Leben in so grausamer Weise einen Krüppel aus ihm gemacht hatte.

Er kämpfte gegen eine Zeit an, die keine Ideale hatte, die Leidenschaften und Heroismus nicht kannte und keine Ziele vor sich sah, gegen eine Zeit, die in Dumpfheit und Trübheit dahinsiechte.

Seiner ganzen Natur nach war er geboren, um gefährlich zu leben, und nun war er durch die Ungunst der Zeit dazu verurteilt, ein Durchschnittsleben zu führen. Mußte er doch wie so mancher andere an der nationalen Einheit Italiens verzweifeln, die erst sehr viel später im Risorgimento errungen wurde. Er, der dazu erwählt schien, die physischen Gesamtkräfte des Volkes als eine Macht zu verstehen, die Ruhm und Herrschaft erzeugen sollen, mußte sich damit begnügen, den Sport zu preisen mit der Bitterkeit eines Menschen, der ihn selber nicht ausüben konnte. Er hatte das Bedürfnis, der Menschheit sich nahe zu fühlen, und die Menschen, wenige ausgenommen, stießen ihn zurück.

Er würde ein dynamisches Leben geliebt haben, ein Leben der Kämpfe und Eroberungen, in dem die Größe seiner Nation sich offenbarte. Er wäre glücklich gewesen, seiner Dichtung und Philosophie einen aktiven Inhalt geben zu können mit der hohen Eingebung, die ihm eigen war und mit dem Reichtum seines sozialen Empfindens.

Das junge Italien nimmt diesen Dichter ganz für sich in Anspruch. Seine Augen, die für das Große und Schöne gebildet waren, konnten das neue Italien nicht mehr sehen. Aber die Jugendorganisationen des faschistischen Italiens erheben den Arm zum Gruß, wenn sie an seinem Hause vorbeimarschieren, und sie deklamieren den „einsamen Sperling" und „Sommerabend auf dem Dorfe"! Und wenn im Frühling der Vesuv sein Gewand aus Ginstergold anlegt und alles glüht und leuchtet, dann wird ganz Neapel und mit ihm Italien des Dichters gedenken, der die „Ginestra" als die Blume des Vesuvs gepriesen hat.

Samstag/Sonntag, 12./13. Juni 1937

Münchener Zeitung

750443

Left-Top Aligned

474.

Münchener Zeitung

Freitag, 16. April 1937

Aus dem alten Ostia

Im Marmorsaal des Hotels Bayerischer Hof fand vor kurzem auf Veranlassung der Dante-Alighieri-Gesellschaft ein sehr beachtenswerter Vortrag statt. Als Redner hatte man den Direktor der Ausgrabungen in Ostia Antica, Prof. Dr. Guido Calza, gewonnen, der über: „Die neuesten Auffindungen in Ostia, Hafen des kaiserlichen Roms" sprach. Prachtvolle Lichtbilder gaben ein anschauliches Bild von dem heutigen Stand der Ausgrabungen wie von den neuesten Auffindungen in der einstigen Hafenstadt des kaiserlichen Roms, die ein inmitten der Ruinen errichtetes Museum birgt. Wundervolle Mosaiks, herrliche, wenn auch nur zum Teil erhaltene Wandgemälde, ausdrucksvolle Plastiken sind Zeugen von der hohen Kultur der damaligen Zeit. Ganz erstaunlich ist der hochentwickelte Baustil der teilweise vier- bis fünfstöckigen Häuser und die großzügige Anlage der Stadt, die bereits breite, ja fast moderne Straßen aufweist. Mussolini selbst fördert und verfolgt die Ausgrabungen von Ostia mit großem Interesse, das nicht wie Pompeji oder Herkulanum verschüttet, sondern allmählich verlassen wurde. Ein herzlicher Beifall wurde dem Redner für seine spannenden Ausführungen zuteil.

H. J. B.

750444

42

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

475

München, den 1./2. März 1937

Marchi und Rèpaci, zwei zeitgenössische italienische Schriftsteller

Von Hans Joachim Böttcher

Wenn man die zeitgenössische, moderne italienische Literatur verfolgt, so fallen einem zwei italienische Schriftsteller vor allen anderen auf, und zwar Marchi und Rèpaci. Von ihnen kann man ganz besonders sagen, daß sie Künstler der Gegenwart, ja Propheten der Neuzeit sind. Beide haben ihre Zeit erfaßt, beide sind ihre Vertreter und Mahner und dennoch sehr verschieden von einander. Es berührt seltsam, wenn man bei ihnen die Sehnsucht und Klarheit, nach Innerlichkeit und Schlichtheit vernimmt, die so sehr im Gegensatz zu unserer ruhelosen Zeit stehen. Beide bekämpfen dieses Jahrhundert, das nie Zeit für sich hat und stets vorwärtstreibt. Und diese beiden Künstler wagen es, eine neue, reine, tiefe Kunst zu schaffen und sich gegen den Strom der Menge aufzulehnen.

Marchi ist dafür wohl ein ganz besonderes Beispiel. Er ist Mystiker und Phantast, seine Welt ist verklärt und von einem grenzenlosen Optimismus und Idealismus getragen. Alle seine Gestalten treten in seinen Romanen zuerst als etwas Wesenloses auf, sind ätherische Geschöpfe und gewinnen erst allmählich Gestalt und Wirklichkeitsbedeutung. Sie passen sich den Verhältnissen an, wie z. B. in „Die Stadt ohne Seele", die nur Mechanismus, Technik, Maschinerie mit Marionetten statt Menschen ist, die nie selbständig handeln, sondern nur so wie sie von oben herunter geleitet werden. Und so gewinnen seine Menschen und Gestalten erst Leben und Charakter, wenn sie sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, wenn sie zu Charakteren sich entwickeln, wenn sie in sich gehen, innerlich kämpfen und ringen und sich endlich lostrennen von einem Leben, das nichts anderes ist als Mechanismus. Marchi braucht dieses Mystische, Symbolische und Geheimnisvolle, um zur Wirklichkeit und Lebenswahrheit zu gelangen.

Ganz anders dagegen Rèpaci. Seine Gestalten sind einfache, schlichte Menschen, über die das Leben dahinbraust und die es in seinen unentrinnbaren Schicksalslauf hineinnimmt. Seine Gestalten sind daher gerade durch ihre Schlichtheit problematisch, weil sie kämpfen, um sich und um andere, weil sie Charaktere sind, und deshalb in ihren Anschauungen und ihrer Treue zu anderen nicht weichen, mag sie das Leben auch hin- und herschmeißen bis zur Grenze des Wahnsinns oder zu den tiefsten Abgründen des Lebens führen. Diese Menschen finden sich wieder zu ihrem eigenen Ich zurück, wenn sie auch nachher zerbrochen und vernichtet sind. Es sind Menschen, wie es wenige gibt, und Menschen, die es dennoch gibt und keine Phantasiegestalten, denn dafür sind sie als zu lebenswahre und seelisch starke Charaktere gebildet.

Beide Künstler zeigen in ihren Romanen große und tiefe Menschen, beide wenden sich gegen die Unwahrheit ihrer Zeit, kämpfen für die Schlichtheit des menschlichen Lebens, verherrlichen die Reinheit der Natur in ihren Menschen, wenden sich gegen die Großstädte, die für sie nichts anderes sind als eine Spinne, die alles Leben in ihr Netz einfängt, um ihm die Lebenskraft auszusaugen. So sind sie Dichter unserer Zeit, die allmählich anfängt, sich auf sich zu besinnen und zu Innerlichkeit sich zurückzusehnen scheint.

750445

Right-Bottom Aligned

476.

Bayer. Ztg. am 12. II. 37. № 43

Ugo Betti: Italiens großer Dichter

Von Hans-Joachim Böttcher

Ugo Betti ist ein Dichter von Rang und eine neue Stimme in der neuen italienischen Literatur. Wohl können wir Motive und Formen der Vergangenheit bei ihm entdecken. So klingen die lieblichen, volksmäßigen Weisen von Pasceli in ihm weiter. Aber es ist doch etwas Neues, was er zu sagen hat. Er ist ein eigentümlicher Deuter des Lebens, und eigentümlich ist auch die Form, mit der er den Sinn des Lebens zu fassen sucht.

Die allgemeine Richtung, in der sich Betti bewegt, wird in Italien als die der „Contenutisti" bezeichnet. Das will heißen, daß er zu den Dichtern gehört, die nicht in erster Linie die schöne ästhetische Form bejahen und den Gegenstand und die Gestalt der Dichtung als das Nebensächliche betrachten, wie beispielsweise D'Annuncio, sondern daß es ihm in erster Linie auf den Inhalt (contenuto) ankommt, auf das, was er sagt, und nicht nur auf das, wie es gesagt wird. Er ist ein Dichter nicht nur für die Auserlesenen, sondern ein Dichter für das Volk. Spielt doch auch die Gestalt des Volkssängers (Cantastorie) in seiner Poesie eine große Rolle.

Schon in der Gedichtsammlung von 1922 (Re pensieroso) bemerken wir bei Betti, daß er sich von allen Uebertreibungen und Verirrungen der Zeit freizuhalten sucht. Der Realismus unseres Dichters gibt sich darin kund, daß Betti das Leben in seiner Wahrheit und Nacktheit so zu erfassen sucht und sich nicht mit einem oberflächlichen Optimismus darüber hinwegtäuschen will. Indem aber seine Augen das Leben schauen, sieht er das Leid, das Elend, und wie es scheinen möchte, die Sinnlosigkeit der Welt. Wohl geht das Große sinnerfüllt durch die Welt, aber wie steht es mit der großen Masse der Menschen, mit diesen Erniedrigten und Beleidigten? Ihr Leben ist vielfach nur eine Kette des Leidens. Sie werden geboren, um wieder zu sterben. Sie sind diese „Ueberflüssigen" und lassen keine Spur in der Geschichte zurück. Und so ist das Leben dieses Dichters von einer tiefen Melancholie erfüllt. Er sieht keinen Ausweg aus diesem Wirrsal, er sieht kein zuverlässiges Licht in dieser Dunkelheit. Seine ganze Sympathie gehört den Armen und Schwachen und besonders den Kindern, deren Anwalt und Verkünder er ist. Er umfaßt sie mit der ganzen Liebe seines Künstlerlebens. Er möchte immer wieder das scheinbar Unbedeutende verklären und erheben.

Betti ist ein sozialer Dichter in dem Sinne wie Richard Dehmel es war.

Das Gegengewicht zum ästhetischen Prinzip des Realismus bildet nun aber das „Fiabesco", das Märchenhafte, das Legendenhafte, das dem Reich des Unwirklichen entstammt. Dieses Fabelhafte steht aber nicht wie viele gemeint haben im Gegensatz zum Realistischen, sondern ist ein notwendiges Prinzip der Ergänzung, und in den schönsten Gedichten bilden beide eine vollkommene Einheit.

Betti bleibt ein Lyriker, auch wenn er Novellen und Dramen schreibt. Alles geht aus dem unmittelbaren Erlebnis des Dichters hervor, der mit den Gestalten seiner Dichtung eng verbunden ist und gleichsam immer dabei bleibt. In der Novellensammlung „Caino" (1928) tritt das realistische Element seiner Formgebung sehr stark hervor. Es erheben sich die Gestalten der Armut, des Elends und der Schwachheit. Eine ländliche und kleinbürgerliche Umwelt. Gestalten von Kindern, die von unserem Dichter bevorzugt werden, weil sie mit ihrem unschuldigen Leiden der beste Beweis für die Ungerechtigkeit der Welt sind. Alte Leute, arme Frauen, unschuldig und sündhaft zugleich, Bettler und Auswanderer. Die Novellen sind von ungleichem Wert. Zu den besten gehören: „Viaggio Notturno", „Niente" und „I bambini poveri". Sehnsucht nach dem Leben ist hier mit dem schmerzlichen Bewußtsein von dem Leid des Lebens verbunden. Alles ist sehr genau und realistisch gezeichnet und durch eine tiefe Geistigkeit verklärt. Man ist versucht an Rilke und jene Gedichte zu denken, die in „Stundenbuch" von dem Leid der großen Städte handeln.

In späteren Novellen, die unter dem Titel „Le case" zusammengefaßt sind, ist die Darstellung konkreter und folgerichtiger. Wir bemerken besonders die Ergriffenheit und menschliche Teilnahme, die der Dichter für seine Geschöpfe hegt. In diesen Novellen zeigt sich ganz deutlich die eigentümliche Weltanschauung von Betti, die gegenseitige Durchdringung von Realismus und romantischer Fabel. Betti sieht die Menschheit mit dem Auge eines Menschen, der sich erst langsam und dann immer schneller von dem Gegenstand seiner Betrachtung entfernt.

Hier mag eine Probe seiner Prosakunst ihre Stelle finden:

„Auf einmal dachte er, daß in kurzer Zeit die Morgenröte kommen würde und vielleicht auch ein frischer Hauch. Nach kurzer Zeit würde auf dem gebeugten Profil der Welt nach Osten zu ein ganz zartes Weiß erscheinen. Dann würde ein Strahl sie berühren und jenes Profil aufglühen lassen. Es würde die höchsten Häuser treffen, die noch ganz schweigsam sind, und ein neuer Tag würde beginnen. Jetzt trug ihn die Erde rücklings auf dem weißlichen Bett. Sie flog in der Dunkelheit mit schwindelnder Geschwindigkeit nach jenem Punkte des Raumes, wo das geschehen würde." Es gibt in dieser Sammlung Novellen, die allzusehr im Realistischen steckenbleiben, wie etwa die Erzählung „Aka", aber Novellen wie: „Una giornata", „I malati" und „La domenica dei poveri" offenbaren eine Verbindung von geistigem Reichtum und künstlerischer Anschaulichkeit, der in seiner Art unübertrefflich ist.

Den hohen Ausgleich seiner Gedanken über das Leben und der ästhetischen Formen, die es gestalten sollen, hat Betti in der Gedichtsammlung „Canzonetta — La Morte" seinem reifsten Werk gefunden. Hohen Rang erreichten Gedichte wie: „Canzonetta del peccatore senza conforto" gedanklich vielleicht eines der tiefsten, in welchem die zweifelnde Frage aufgeworfen wird, von wem der große Schmerz und das Böse in der Welt geschaffen sei. Ferner der „Canto di emigranti", aus dem das große Leid des Abschieds spricht, sowie das Gedicht „Canzoncina di novembre" mit seinen lapidaren Terzinen, in welchem die Flüchtigkeit aller irdischen Dinge gegenüber der bleibenden Ewigkeit der Natur zum Ausdruck gelangt.

Doch die vollendetsten Gedichte enthält erst der letzte Teil der Sammlung, welcher die Ueberschrift „La terra" trägt und unter ihnen verdienen „Le case" und „Luce di mattino" besondere Erwähnung. Die Gegensätze von Liebe und Leben und Angst es zu besitzen, ist in dem ersten Gedicht mit Ekel vor dem Leben und Sehnsucht nach dem Unwirklichen in meisterhafter, staunenswerter Vision der Wirklichkeit verbunden.

Betti ist ein Dichter, welcher der Dichtung einen neuen Impuls gegeben hat und eine verborgene Schönheit des Lebens zu enthüllen vermochte.

750446

246

über Steine rauschend, von üppigen Urwaldgewächsen und Lianen umgeben.

Es war an einem Samstag. Wir saßen im Kreise der Familie unseres Gastgebers in der Halle, schlürften einen Whisky und erzählten von Deutschland. Was könnte einen Pflanzer mehr fesseln, als von der Heimat zu hören!

„Nun ist die Reihe an uns," sagte der Manager und nahm seine Pfeife aus dem Munde, die ihn stets begleitete. „Ich möchte gern, daß Sie aus Afrika eine tiefbleibende Erinnerung mit nach Hause nehmen. Haben Sie schon eine Ngoma gesehen?"

„Wir sahen eine in Makinjumbe," gibt der Professor zurück. „Aber wir konnten nicht filmen. Schade, daß die Ngomas stets bei Dämmerung oder zur Nachtzeit stattfinden!"...

„Ich habe schon geglaubt, ich könnte Ihnen gar nichts mehr von Afrika zeigen," spottet unser Gastgeber, auf die Tatsache anspielend, daß wir uns nur auf der „Durchreise" befinden. „Aber ich habe doch noch etwas für Sie: meine Leute werden morgen mittag eine große Ngoma veranstalten. Es wird eine besonders große und schöne, denn der ehemalige Sultan von Bagamoyo mit seinem Lehrer und seinem Sohn wird anwesend sein. Er möchte Sie gerne kennenlernen!"

Der Professor und ich waren überrascht und erfreut zugleich über diese seltene Gelegenheit. Wir waren ganz Spannung. Wir legten sofort die Filmkassetten für unseren Schmalfilm zurecht.

*

Um vier Uhr nachmittags, nach dem Tee, begaben wir uns hinab ins Dorf. Das Trommeln und Singen verriet uns, daß das Fest bereits in vollstem Gange war.

„Ich werde Sie gleich zum Sultan führen," sagte unser Gastgeber, während wir auf den großen Platz in der Mitte des Dorfes schritten, hindurch durch Gedränge der Schwarzen, die uns den Weg frei machten und zurücktraten, sobald sie uns sahen...

Mein Blick ging über den Platz: ich konnte einzelne Gruppen unterscheiden, um die Frauen und Männer als Zuschauer standen.

Wie er so auf uns zukam, konnte ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß er einen durchaus würdigen Eindruck machte. Dieselbe Würde lag auf den Mienen der ihn begleitenden beiden Männer. Der eine war sein Sohn, der andere der arabische Lehrer seiner Kinder.

Der Manager stellte uns vor,. sie sprachen Suaheli miteinander. Daraufhin geschah etwas, was ich nicht erwartet hatte. Er tat so, als wollte er mich umarmen, legte aber die Hände nur um meine Oberarme und sagte in ruhiger, dunkler, klangvoller Stimme: „Jambo, Bana!" Danach gab er mir zur Bekräftigung noch die Hand nach Europäersitte, indem er meine Hand zwischen seine beiden Hände nahm und sie schüttelte.

Er klatschte in die Hände und sprach zu dem Lehrer. Und der wandte sich wieder an einen besser gekleideten Neger. Darauf wurden schöne Korbstühle aus dem Innern des Hauses gebracht und in leichter Rundung aufgestellt. Derselbe Neger, zu dem der Lehrer eben gesprochen hatte, drängte mit einem Stock das Volk zurück, so daß ein schöner runder freier Platz vor unseren Sitzen entstand.

Davor formierten jetzt die Negertänzer, mit nacktem Oberkörper und klingenden Metallbehängen an Körper, Händen und Beinen und Federn auf dem Kopfe, einen Kreis, in dessen Mitte zwei Mann die Trommel schlugen.

Der Sultan gab ein Zeichen und der Tanz begann:

Zuerst klang die Trommel in monotonem Takt, die Männer tanzten im Kreise in ruhiger Haltung. Bei jedem Tritt gaben die Metallgehänge ein schrilles Geräusch — — —

Sie sangen im dumpfen Tonfall der Trommel.

Da trat ein Vortänzer vor. Er sang allein und tanzte leidenschaftlicher als die andern, die immer nur in den Kehrreim einfielen.

Aber da wurden die Trommeln lauter, der Gesang der Menge wurde lärmender — immer stärker. Sie klatschen in die Hände und schütteln ihre Beine

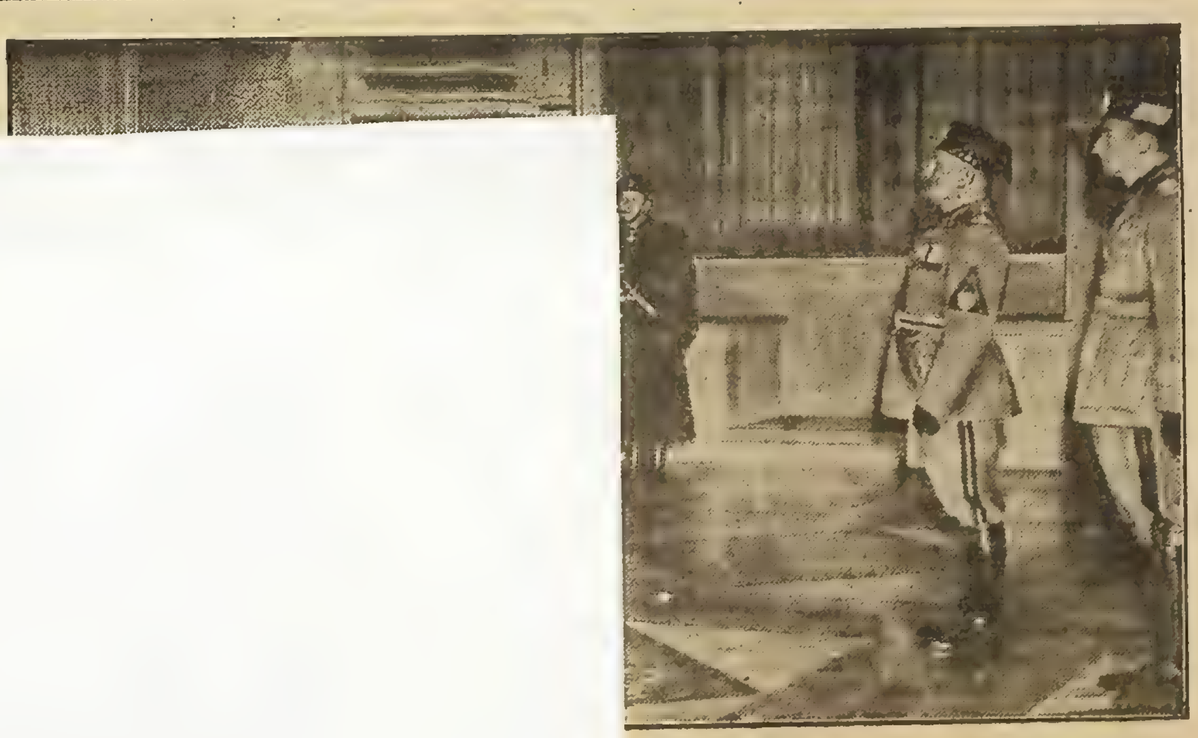
„Na, na, i kriag ih scheen und a Kraut dazua."

Boshaft

Förster (zum Jäger, der auf einen Hasen geschossen und ihn gefehlt hat): „Schießen S' nochmal, der Has hat's net ghört."

Auch eine Sorge

„Laßt Euch doch nicht auslachen, es gibt keinen Teufel." — Bauer: „Um Gotteswillen, wer soll denn nacha mei Alte holn?"



g Ras Sehum Associated Preß — M.

ieſſiniſchen Feldzug her bekannten Ras Sehum und azzo Venezia in Rom: Ras Sehum bei der Verleſung m Muſſolini.

ie Kameraleute mit Autos eingeſetzt werden, damit der Augenblick höchſter Spannung ſo wirkungsvoll wie möglich aufgenommen wird.

„Die Herren Chauffeure der Wagen eins bis ier nochmals zur Beſprechung." Wenig ſpäter ſind te Wagen um ihn verſammelt.

„Meine Herren, es hängt ganz von der Geſchicklichkeit Ihres Fahrens ab, ob die Aufnahme ſo elingt, wie ſie im Drehbuch vorgeſchrieben iſt. Ich rkläre nochmals den Vorgang: Wagen eins befindet ſich auf der Flucht. Der Verfolger iſt ein Reiter, der mit ſeinem Pferd dicht an das Auto eranpreſcht und aus dem Sattel auf das Trittbrett imüberwechſelt. Dieſe ſenſationelle Szene wird von

Left-Top-Aligned

Bayer. Ztg. vom 12. II. 37. № 43

Ugo Betti: Italiens großer Dichter

Von Hans-Joachim Böttcher

Ugo Betti ist ein Dichter von Rang und eine neue Stimme in der neuen italienischen Literatur. Wohl können wir Motive und Formen der Vergangenheit bei ihm entdecken. So klingen die lieblichen, volksmäßigen Weisen von Pasceli in ihm weiter. Aber es ist doch etwas Neues, was er zu sagen hat. Er ist ein eigentümlicher Deuter des Lebens, und eigentümlich ist auch die Form, mit der er den Sinn des Lebens zu fassen sucht.

Die allgemeine Richtung, in der sich Betti bewegt, wird in Italien als die der „Contenutisti" bezeichnet. Das will heißen, daß er zu den Dichtern gehört, die nicht in erster Linie die schöne ästhetische Form bejahen und den Gegenstand und die Gestalt der Dichtung als das Nebensächliche betrachten, wie beispielsweise D'Annunzio, sondern daß es ihm in erster Linie auf den Inhalt (contenuto) ankommt, auf das, was er sagt, und nicht nur auf das, wie es gesagt wird. Er ist ein Dichter nicht nur für die Auserlesenen, sondern ein Dichter für das Volk. Spielt doch auch die Gestalt des Volkssängers (Cantastorie) in seiner Poesie eine große Rolle.

Schon in der Gedichtsammlung von 1922 (Re pensieroso) bemerken wir bei Betti, daß er sich von allen Uebertreibungen und Verirrungen der Zeit freizuhalten sucht. Der Realismus unseres Dichters gibt sich darin kund, daß Betti das Leben in seiner Wahrheit und Nacktheit so zu erfassen sucht und sich nicht mit einem oberflächlichen Optimismus darüber hinwegtäuschen will. Indem aber seine Augen das Leben schauen, sieht er das Leid, das Elend, und wie es scheinen möchte, die Sinnlosigkeit der Welt. Wohl geht das Große sinnerfüllt durch die Welt, aber wie steht es mit der große der Menschen, mit diesen Erniedrigten un digten? Ihr Leben ist vielfach nur eine S Leidens. Sie werden geboren, um wieder z Sie sind diese „Ueberflüssigen" und lassen kei in der Geschichte zurück. Und so ist das Leb Dichters von einer tiefen Melancholie erf sieht keinen Ausweg aus diesem Wirrsal, kein zuverlässiges Licht in dieser Dunkelhei ganze Sympathie gehört den Armen und E und besonders den Kindern, deren Anwalt i künder er ist. Er umfaßt sie mit der ganzen seines Künstlerlebens. Er möchte immer wieder das scheinbar Unbedeutende verklären und erheben.

Betti ist ein sozialer Dichter in dem Sinne wie Richard Dehmel es war.

Das Gegengewicht zum ästhetischen Prinzip des Realismus bildet nun aber das „Fiabesco", das Märchenhafte, das Legendenhafte, das dem Reich des Unwirklichen entstammt. Dieses Fabelhafte steht aber nicht wie viele gemeint haben [illegible] tinübergeglitten. Diese terminologische Szene wird von [illegible] ie Kameraderie mit Mutes eingeflößt werden, da= mit der Augenblick höchster Spannung so wirkungs= voll wie möglich aufgenommen wird.

„Sie Herren Offiziere der Wagen eins bis vier nochmals zur Besprechung." Wenig später sind sie Wagen um ihn versammelt.

„Meine Herren, es hängt ganz von der Geschick= lichkeit Ihres Fahrens ab, ob die Aufnahme so gelingt, wie sie im Drehbuch vorgeschrieben ist. Ich erkläre nochmals den Vorgang: Wagen eins beginnt sich auf der Straße. Der Verfolger ist ein leichter, der mit seinem Pferd dicht an das Auto herangefahren und aus dem Sattel auf das Trittbrett hinübergeglitten. Diese terminologische Szene wird von

Weltanschauung von Betti, die gegenseitige Durchdringung von Realismus und romantischer Fabel. Betti sieht die Menschheit mit dem Auge eines Menschen, der sich erst langsam und dann immer schneller von dem Gegenstand seiner Betrachtung entfernt.

Hier mag eine Probe seiner Prosakunst ihre Stelle finden:

„Auf einmal dachte er, daß in kurzer Zeit die Morgenröte kommen würde und vielleicht auch ein frischer Hauch. Nach kurzer Zeit würde auf dem gebeugten Profil der Welt nach Osten zu ein ganz zartes Weiß erscheinen. Dann würde ein Strahl sie berühren und jenes Profil aufglühen lassen. Es würde die höchsten Häuser treffen, die noch ganz schweigsam sind, und ein neuer Tag würde beginnen. Jetzt trug ihn die Erde rücklings auf dem weißlichen Bett. Sie flog in der Dunkelheit mit schwindelnder Geschwindigkeit nach jenem Punkte des Raumes, wo das geschehen würde." Es gibt in dieser Sammlung Novellen, die allzusehr im Realistischen steckenbleiben, wie etwa die Erzählung „Aka", aber Novellen wie: „Una giornata", „I malati" und „La domenica dei poveri" offenbaren eine Verbindung von geistigem Reichtum und künstlerischer Anschaulichkeit, der in seiner Art unübertrefflich ist.

Den hohen Ausgleich seiner Gedanken über das Leben und der ästhetischen Formen, die es gestalten sollen, hat Betti in der Gedichtsammlung „Canzonetta — La Morte" seinem reifsten Wert gefunden. Hohen Rang erreichten Gedichte wie: „Canzonetta del peccatore senza conforto" gedanklich vielleicht eines der tiefsten, in welchem die zweifelnde Frage [illegible]

Boshaft

Förster (zum Jäger, der auf einen Hasen geschossen und ihn gefehlt hat): „Schießen S' nochmal, der Has hat's net ghört."

Auch eine Sorge

„Laßt Euch doch nicht auslachen, es gibt keinen Teufel." — Bauer: „Um Gotteswillen, wer soll denn nacha mei Alte holn?"

750446

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

4??

Mk. Mtg. am 30./31. I. 37.

Fliegerbücher

Einen beschwerlichen Weg hat die Segelfliegerei zurückgelegt, bis sie sich Ruhm und allgemeine Anerkennung verschafft hat. „Aber die Zeit, wo Segelflug und Hungern, Segelflugzeuge bauen und Nächte hindurch arbeiten ein Begriff war, wo Menschen sich auf der Wasserkuppe im Schnee vergraben ließen und für den nächsten Sommer bauten, studierten und wühlten, diese Geburtszeit der Segelfliegerei ist nach einem farblosen Uebergang in das Mannesalter übergewechselt. Heute kann jeder deutsche Junge ohne Kosten und Opfer Segelflieger werden." Bahnbrechend und führend auf dem Gebiet des Segelfluges waren wir Deutschen. Das können wir ohne Ueberhebung und mit vollem Recht von uns sagen. Uebrigens wird diese Tatsache ohne Vorbehalt von allen Seiten zugegeben. — Segelfliegen ist mehr als Sport. Es ist eine Berufung und ernste, wie schwere Aufgabe. Gerhard Siegel gibt uns in seinem Buche „Wind kommt auf", Verlag Ferdinand Kamp, Bochum i. W., einen tiefen Einblick in das Wesen, die Bedeutung und die Möglichkeiten des Segelfliegens. Man muß sagen, der Verfasser hat es überraschend gut verstanden, den richtigen Ton zu finden, um über technische Dinge zur Allgemeinheit zu sprechen. So ist es ihm gelungen, dem Leser einen klaren verständlichen Ueberblick über die Segelfliegerei zu geben. Ein alter Segelfluglehrer berichtet uns über seine Erfahrungen und Erlebnisse mit Menschen und Segelflugzeugen in ihrem Kampf mit den Mächten der Natur. Aber nicht nur von technischen Erfahrungen ist hier die Rede, sondern auch von seelischen Erlebnissen. Man muß in der Aufgabe, welche einem im Leben gestellt wird, ganz aufgehen, muß von einer Idee, von seinem Beruf völlig erfüllt, ja besessen sein, um wirklich Hervorragendes leisten zu können. Dazu gehören aber vor allem nicht nur Begabung, sondern vielmehr Liebe, Ausdauer und Kampfesfreudigkeit. Aus dem Buche von Gerhard Siegel spricht dieser Geist, der sich nur mit Einsatz aller Kräfte, mit wahrer Kameradschaft erzielen läßt. Es ist richtig, wenn der Verfasser schreibt: „Eine große Kanone kann jeder werden, wenn er Gelegenheit zum Ueben und die nötige Kiste hat. Aber ein richtiger Segelflieger und Kamerad werden, ist viel, viel schwerer". Es kommt immer auf den richtigen Geist an.

Wenn man das Werk von Gerhard Siegel gelesen hat, hat man den Eindruck, als ob man einen Kurs im Segelfliegen selbst mitgemacht und beendet habe. Man ist vertraut mit allen Fachausdrücken, kennt alle die Schwierigkeiten und Bedingungen, welche es zu überwinden gilt, um fliegen zu lernen. Man hat teilgenommen an allem und sich herzlich gefreut und mitgelacht über manchen heiteren Vorfall und den rauhen, oft harten Ton, der im Lager herrscht. Man hat in Gedanken viele Flüge mitgemacht, war hoch oben mit seinem „Vogel" gewesen und hat auf die winzige Welt unter sich herabgeschaut, losgelöst und befreit von allen kleinlichen Sorgen des Alltags.

Es ist ein Buch, welches die Jugend begeistern und jeden, der für die Segelfliegerei was übrig hat, erfreuen wird.

*

Wenn man das Buch von Friedrich Schilling „Flieger an allen Fronten", Verlag Scherl, Berlin, gelesen hat, so stehen wieder vor unseren Augen alle die uns bekannten, wie auch namenlosen Kämpfer, Sieger und Helden der Luft. Emil und Franz, Flugzeugführer und Beobachter heißen sie kurz in der Fliegersprache. Von ihren Luftkämpfen, Aufklärungs-, Erkundungs- und nächtlichen Bombenflügen weiß der Verfasser viel zu berichten, war er doch selbst bald im Osten, bald im Westen oder an der serbischen Front mit dabei. Es ist ein Buch voll Spannung, eine Feier der Kameradschaft und Freundschaft zwischen Männern, welche im Leben wie im Tod miteinander verbunden sind und eine Schicksalsgemeinschaft darstellen. Es ist ein Heldenlied deutschen Kämpfergeistes und des Sterbens für Volk und Vaterland. Aus solchen Büchern kann unsere Jugend lernen, zu ihren Führern aufzuschauen, um so zu werden, wie sie waren: schlicht, selbstlos, ganz Mann, der sich mit Leib und Seele einsetzt für die Größe seines Vaterlandes, für „Deutschland". — Lebendig und oft mit viel Humor erzählt der Verfasser nicht nur von seinen eigenen Erlebnissen, sondern legt ein ergreifendes Zeugnis ab von der Pflichterfüllung, dem Opfergeist und dem Sterben seiner Kameraden und unserer Helden wie Oswald Boelcke, Graf von Holck, Manfred von Richthofen und vieler anderer. Die zahlreichen Abbildungen gestalten die Schilderungen noch besonders anschaulich.

*

„25 Jahre Luftkutscher" — Vom Luftsprung zur Luftbeherrschung, hat Robert Gsell sein Buch genannt und das mit Recht. Es will allerhand heißen, das erste Vierteljahrhundert der Fliegerei ungestraft zu überleben. Robert Gsell ist einer der wenigen der „alten Garde", welche die gefahrvolle Anfangszeit der Fliegerei mit durchgemacht haben und gilt heute als Fachmann europäischen Rufes. Sein Werk gibt ein vorzügliches Bild der Entwicklung des Flugwesens bis zur Jetztzeit. Ueber 160 Flugzeugtypen hat er als verantwortlicher Pilot gesteuert, vom leichtesten Segelflugzeug bis zum Do X. Als ehemaliger Werkpilot und Konstrukteur kennt er die technische Seite, als Sportpilot und Sportlehrer den Sport, als Kontrollingenieur das Administrative, als Dozent an der Eidgenössischen Technischen Hochschule das Wissenschaftliche und als Experte das Militärische. Sein Buch ist spannend und vermag dem Laien wie dem Fachmanne vieles zu geben.

Hans Joachim Böttcher.

750447

247

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

478

M. Ztg. am 11. 12. 36. № 346

Pirandello †

Gestern morgen, kurz vor 9 Uhr, schloß der bekannte italienische Dichter, Luigi Pirandello, für immer seine Augen.

Am 28. Juni 1867 wurde er in Agrigento geboren. Eine Lungenentzündung hat seinem reichen Schaffen plötzlich ein unerwartetes Ende bereitet, und es war ihm nicht mehr beschieden, sein neues Schauspiel „Die Briganten der Bergwelt", das im nächsten Sommer in Florenz zur Aufführung kommen sollte, abzuschließen. Mit ihm hat die italienische Literatur einen ihrer besten und größten Meister verloren, und sein Tod wird in ganz Italien als ein gewaltiger Verlust empfunden. Obwohl Pirandello seinen Jahren nach nicht zu den Jungen zählte, gehörte er dennoch mit seinem Werk völlig in diese Zeit. Er war ein origineller Ironiker, der lange Zeit die italienische Literatur bestimmte und beherrschte. Aus dem in der geistigen Dynamik jedes Einzelmenschen ruhenden Widerspruches, nicht aus der Außenwelt, leitete er die Motive seiner Spötteleien her. Es gilt ihm als Tatsache, daß der Mensch in Wahrheit weder sich selbst noch seinesgleichen kennt. Eine Kluft trennt ihn von den anderen Menschen, und gelingt es dem Einzelnen einmal durch eine besondere Fügung des Schicksals sich selbst oder die anderen zu erkennen, so offenbaren sich ihm alle Widersprüche und Gegensätze. Ein grauenerregendes Lachen erklingt aus seinem Munde: Die Tragödie beginnt. So kann man sagen, daß Luigi Pirandello der Künder einer neuen bahnbrechenden psychologischen Richtung geworden ist. Von seinen Hauptwerken wären besonders zu nennen: „Fuori di chiave" (Gedichte), Novelle per un anno" (Novellen), „Maschere nude" (Sammlung seiner sämtlichen Theaterstücke) und „Il fu Mattia Pascal", „Si gira . . ." (Romane).

Im Jahre 1934 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. Die Königlich Italienische Akademie in Rom, der Pirandello seit ihrer Gründung angehörte, hat mit seinem Ableben einen großen Verlust erlitten. Tief erschüttert und in aufrichtiger Trauer stehen alle Freunde und zahlreiche Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Politik an der Bahre dieses einzigartigen Menschen des italienischen Geisteslebens.

HJB.

Centered

750448

248

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Mc. Mtg. am 28. 10. 36.

„Ich muß dabei sein"

Hinweis auf ein Reise- und Kriegsbuch

Der Gedanke „ich muß dabei sein" hat wohl alle deutschen Menschen ergriffen, welche von dem Ausbruch des Weltkrieges in der Fremde überrascht wurden. Wer lange im Ausland war, dort draußen auf Vorposten stand und für das Ansehen und die Ehre seines Vaterlandes gekämpft hat, wird die Sorgen und Qualen verstehen, die unsere Deutschen damals in besonderem Maße durchmachen mußten. Herbert L. H. Göring weiß uns in seinem neuen Buche („Ich muß dabei sein! — als „Bäckergeselle" von Spanien an die Westfront" — Martin-Warneck-Verlag, Berlin) viel darüber zu berichten. Auch ihm ging es so.

Völker, besonders uns artfremde Völker, und ihre Kulturen muß man erleben, um sie wirklich verstehen und beurteilen zu können. Und so kann man über das Buch von Herbert L. W. Göring sagen: ein Mensch spricht schlicht und einfach zu uns, über all das, was er erlebt und geschaut hat! In prachtvollen Strichen zeichnet er Spanien mit seinen leidenschaftlichen Menschen, mit seiner glühenden Sonne, deren helles Licht selbst den häßlichsten Dingen noch einen gewissen Glanz verleiht, mit seiner herrlichen Küste, aber auch mit seiner großen Kultur. Nur ein Mensch mit echtem Einfühlungsvermögen kann so empfinden und erleben.

Aber der Ruf der Heimat, die Liebe zu Deutschland waren stärker als alle anderen Empfindungen, als der Krieg unerwartete Tatsache wurde. Wie groß waren nun plötzlich alle Aengste, Nöte und Gefahren, die es zu überwinden galt, um die Heimat zu erreichen. Der Feind war auf der Hut. Man mußte ihn überlisten, um durchzukommen. Und es gelingt, wenn auch unter großen Opfern und Schwierigkeiten. Ist der Paß auch falsch, der angebliche „Bäckergeselle" erreicht die Heimat zerlumpt und abgerissen, um sie als Soldat wieder zu verlassen. Nun geht es dem Feind mit der Waffe entgegen.

Das Werk von Herbert L. W. Göring ist eine glückliche Synthese von Reise- und Kriegsbuch. Hier spricht ein Mensch zu uns, der viel durchgemacht, erlebt und gesehen hat. Kein Wunder, daß er das Leben zu meistern versteht und sich seiner Größe, Tiefe und Schönheit, trotz allen Leides und aller Schwere, die es nun einmal in sich birgt, nicht verschließen kann.

Hans-Joachim Böttcher.

750449

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

fortsetzung v. „Kondisti, Naturalisti, Calligrafisti und Contenutisti". M. Ztg. 8./9. VIII. 36.

warm mit weißer Wolle und einem Bettuch, das hier und da umgeschlagen ist, weil das feine Männchen sich bloßstrampeln könnte, weil das feine Männchen Schaden leiden könnte. Ach, wir Armen, was tut man nicht alles. — Still, es schlägt die Zikade in ihrem Laubbett, und mit dem Kopf unter dem Flügel schläft die Schwalbe an der Dachrinne. Wenn der König mit großem Lärm vorbeizieht, so werden wir ihm sagen: Verhaltet euch verständig. Wißt ihr nicht, daß das Kind schläft?

So viel Lieblichkeit wird in diesem Gedicht laut. Die ganze zärtliche, liebende Sorge der Mutter und ihr Stolz auf das Kind, das mehr gilt als alles andere in der Welt.

Für Betti ist das Gedicht, für Ugolini die Erzählung, Roman und Novelle wesentlich. Seine Jugendwerke: I denti del diavolo und I fuggiaschi lassen die letzte künstlerische Formgebung noch vermissen. Auch stört ein Verweilen beim Grausigen und bloß Sinnlichen. Aber

die sozialen Probleme

sind sehr gut gesehen und manchmal erschütternd gestaltet. Ihn beschäftigt, wie viele andere Contenutisti, der Gegensatz von Stadt und Land. Das Starke, Unverdorbene, Glaubenserfüllte des Landes, das Sittenlose und Dekadente der Städte, die das Leben morden. In den Fuggiaschi erleben wir besonders die große Trauer und Verzweiflung der Menschen, welche den heimatlichen Boden verlassen müssen, und das Werk ihrer Hände vernichtet sehen.

In der Novellensammlung „il fanale" ist Ugolini zu künstlerischer Meisterschaft gelangt. Gleich die erste Novelle, die der Sammlung den Titel gegeben, zeigt ein erhebliches Können und eine große Kraft der Gestaltung. Dieser arme, alte, kranke Mann, der von Laterne zur Laterne sich tastet, den die dunkle Front der Häuserreihen erschreckt, der vom Lichtkegel bestrahlt sich wohlfühlt und das Licht als eine Art Luxus empfindet. Das Gespräch mit der seltsamen Frau im Morgengrauen und sein Hinscheiden und Hinsterben in der Dämmerung. Und wie das Licht ihm erhalten bleibt, ihm, der immer so begierig nach dem Lichte war.

Neben Betti und Ugolini nenne ich in diesem Zusammenhang noch Macchi und Rèpaci. Rèpaci mit seinem Roman „Carne inquieta". Gleich der Anfang steht groß und schön da in der Schilderung des einsamen Platzes am Meeresgestade, wo jener junge Landmann sitzt und träumt, der mit seinen Empfindungen und Gedanken dem armen wahnsinnigen Vater so eng verbunden ist.

Von Macchi wäre zu nennen: Allucinazioni della città morta, ein Roman, der eine Stadt darstellt, wie sie die höchste Steigerung der Technik einmal hervorbringen könnte. Durch einen großen Mechanismus ist alle Individualität und jedes freie schöpferische Leben getötet. Alles ist sichtbar geworden, nichts kann sich mehr in Stille und Heimlichkeit entfalten. Das scharfe Auge des Ueberwachungsdienstes durchspät jeden Winkel und faßt alles mit eiserner Hand zusammen.

Ich glaube, daß die Richtung der Contenutisti, die wir hervorgehoben haben, auch für deutsche Leser von Interesse sein könnte, zumal wir bei ihnen manchmal ein verwandtes Empfinden zu verspüren glauben.

750450

Right-Bottom Aligned

Rondisti, Naturalisti, Calligrafisti und Contenutisti

Betrachtungen über die italienische Literatur der Gegenwart

Von Hans Joachim Böttcher

Wie der Faschismus auf allen Gebieten des Lebens eine gewaltige Umwälzung vollzogen hat, so auch auf dem Gebiete der Literatur. Es ist natürlich, daß diese literarische Revolution sich später geltend machte als die politische und wirtschaftliche, denn zu ihrer erfolgreichen Gestaltung war eine gewisse Stabilität der Verhältnisse erforderlich.

In Italien ist eine neue Form der Literatur hervorgetreten, die man als „faschistisch" bezeichnen könnte, soferne sie bis zu einem gewissen Grade das neue große Geschehen in sich aufgenommen hat und zu gestalten sucht. Diese neue Literatur entwickelt Motive, die dem Geist der neuen Zeit gehören. Sie ist faschistisch nicht in der Weise, daß sie darauf ausginge, die faschistische Revolution und die Tat Mussolinis zu verherrlichen, aber sie ist von einem Geist erfüllt, den man als den der „forza" und des lebendigen Gemeinschaftswillens bezeichnen könnte.

Um das deutlich zu machen, ist es erforderlich, auf die verschiedenen Strömungen hinzuweisen, die das literarische Leben in Italien tragen und führen, um dann an einigen Beispielen kund zu tun, was diese neue Literatur bedeutet.

Der italienische Schriftsteller Ruggero Vasari hat in seinem Buch „Junges Italien" eine Anthologie der zeitgenössischen italienischen Dichtung gegeben, ein Buch, das ins Deutsche übersetzt und in dem Verlag Max Möhring, Leipzig, erschienen ist. Die Einleitung dieses Buches gibt eine lehrreiche Aufteilung der italienischen Literaturbewegung. Vasari unterscheidet im heutigen Italien

vier literarisch-poetische Richtungen.

Die Fragmentarier, die Heroiker, die Futuristen und die Bürgerlichen. Die erste Richtung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Kunst sich weit von dem Gedanken fern hält, eine Lebensanschauung zu geben, sondern sich damit begnügt, irgendein Teilgebiet des Lebens künstlerisch zu gestalten. Häufig ist mit ihnen eine ironische Haltung gegenüber dem Leben verbunden. Unter den Heroikern versteht man Schriftsteller, in denen ein Gefühl, von Sturm und Drang geformt, im heldischen Stil sich geltend macht. Ferner der Futurismus, der alle Tradition verwirft und Feind jeder antiken Form und Wesensart ist. Schließlich die „bürgerliche" Richtung, die im Stil und in der Art des 19. Jahrhunderts schafft, sofern sie dem Leben gänzlich unproblematisch gegenübersteht und keine Fragen zu stellen und zu lösen hat.

Ganz gewiß erlaubt die Fülle des literarischen Schaffens in seinen mannigfaltigen Verzweigungen die Anwendung sehr verschiedenartiger Formen, um die verschiedenartigen Strömungen dadurch begreiflich zu machen. Auch wird ein Schema nie imstande sein, reinliche Scheidungen zu vollziehen, da man für jedes Werk der Literatur sehr verschiedene Gesichtspunkte geltend machen kann. Nur scheint es mir, daß Vasari dem Futurismus, der unter der Führung von Marinetti im neuen Italien eine kurze Gastrolle gegeben hat, eine übertriebene Bedeutung beilegt. Der revolutionäre Charakter des Futurismus ließ zunächst den Gedanken einer gewissen Verwandtschaft zwischen Faschismus und Futurismus aufkommen. Die Idee des Zukünftigen schien beide zu verbinden. Wie konnte aber eine dauernde Gemeinsamkeit verbunden sein zwischen dem Faschismus, der das Neue bewirkte, ohne das Alte blindlings zu zerstören, und der die Tradition bewahrte, und diesen Bilderstürmern des Futurismus, die das Große der Vergangenheit nicht gelten lassen wollten und das Antlitz des Lebens entstellten. Tatsächlich wird nun der Futurismus in Italien auch nicht mehr so ernst genommen und umfaßt nur noch eine Reihe seltsamer Sonderlinge. Er ist zukunftslos geworden, da sich die Jugend von ihm abgewandt hat.

Wir wollen an die Stelle der Aufteilung von Vasari eine andere setzen, die den verschiedenen Strömungen der italienischen Literatur vielleicht etwas besser gerecht wird. Man kann unterscheiden zwischen

den Rondisti, den Naturalisti, den Calligrafisti und den Contenutisti

und unter diesen Begriffen eine Reihe wichtiger Vertreter der italienischen Literatur der Gegenwart zusammenfassen. Die Rondisti haben ihren Namen von der Zeitschrift „La Ronda", in der die Anhänger dieser Richtung ihre Werke veröffentlichen. Es ist das eine Strömung in der modernen italienischen Literatur, die sich im starken Gegensatz zum Futurismus befindet und ganz besonders an die nationale Tradition anknüpft. In ihr ist das Verlangen nach ausgereifter klassischer Form lebendig. Als Hauptvertreter dieser Richtung mag Antonio Baldini genannt werden, dessen Weltbild an Goethe und Nietzsche orientiert ist, aber auch durch die italienische Klassik bestimmt wird. Als höchstes Vorbild feiert er Giacomo Leopardi. Er will die künstlerischen Ideale der Vergangenheit mit der Gegenwart verbinden. Die Gefahr dieser Richtung ist das allzu Akademische, dem es an Verständnis für die Dynamik des modernen Lebens fehlt, das sich keine Mühe gibt, der Geistesverfassung des modernen Lesers gerecht zu werden.

Der naturalistischen Strömung in der italienischen Literatur liegt die materialistische Weltanschauung der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zugrunde. Insoferne sind auch sie der Vergangenheit verhaftet und haben am Leben und Erleben der Gegenwart nur geringen Anteil. Sie glauben die Dinge so zu sehen, wie sie sind, und wollen sie darstellen, so wie sie sind, ohne zu bedenken, daß jede Kunst notwendig ein Weglassen des Unwesentlichen und ein Hervorheben des Wesentlichen ist. Der französische Naturalismus und besonders Zola dienen ihnen zum Vorbild. Dagegen sind die

Calligrafisti mit dem Leben des neuen Italiens auf das engste verbunden.

Ihr bedeutendster Vertreter ist d'Annunzio, der das Ideal der Schönheit und der Macht aus der griechischen Kultur hervorholte, es aber auf das engste mit dem modernen aktivistischen Geist des Faschismus zu verbinden wußte. Die Bezeichnung Calligrafisti mag für diese Strömung der italienischen Literatur insofern gelten, als bei ihnen eine überwiegende Bewertung der Form auf Kosten des Inhalts und ein Schwelgen in der Schönheit des Ausdrucks zu finden ist. Das führt dazu, daß die Aufgabe des Dichters, der Problematik des Lebens in der ästhetischen Sphäre einen künstlerischen Ausdruck zu geben, von ihm vollkommen vernachlässigt wird. Seine Kunst ist durchaus unproblematisch. Es finden sich bei ihm nur sehr wenig Gedanken, aber sehr viel schöne Worte und Sätze. Er feiert besonders den Sinnenrausch, die Schönheit des Leibes und die Kraft des Herrenmenschen. Vermöge der Bedeutung seiner Werke gehört d'Annunzio der Weltliteratur an, aber ich habe den Eindruck, daß er der neuen Generation, die so manches durchgekämpft und durchgelitten hat und vor so viele ernsthafte Fragen gestellt ist, verhältnismäßig wenig zu geben vermag. Ich glaube, daß

die Contenutisti

am meisten von dem Geist des neuen Italiens ergriffen sind und das, was die italienische Volksseele am meisten bewegt, diese Fülle neuen Erlebens, am reinsten zum Ausdruck bringen. Wie schon ihr Name sagt, betonen sie der Form gegenüber mehr den Inhalt, obwohl sie selbstverständlich wissen, daß ohne schöne und geregelte Form kein Kunstwerk möglich ist. Sie verstehen aber auch die Bedeutsamkeit des Inhaltes und wollen dasjenige formen und gestalten, was zeitgemäß und volksgemäß ist. Sie wollen auch von den ewigen unverlierbaren Inhalten menschlichen Seins und Daseins sprechen sowie von der ganzen Problematik dieses Lebens. Erst in der richtigen Verbindung von Form und Inhalt entsteht das gehaltvolle Kunstwerk. Daneben haben die Contenutisti auch das Organ für das Einzelne des Lebens und wissen manchmal in überraschender Weise den schönsten und zutreffendsten Ausdruck zu finden.

Wenn ich an dieser Stelle vor allem von Ugo Betti und Amadeo Ugolini spreche, so geschieht es deshalb, weil diese beiden sich ganz besonders um die neue Richtung bemüht haben und als ihre Wegbereiter angesehen werden können. Betti hat auch Erzählungen geschrieben, zum Beispiel „Le Case", aber am meisten ist er als Dichter und von seinen Gedichten ganz besonders „Canzonetto e la morte" zu schätzen. Der Todesgedanke, der diesem Band von Gedichten den Namen gegeben hat, findet seinen Ausdruck gleich in einem der ersten Gedichte, das den Namen „La vecchietta morta" trägt. Die kleine Alte ist gestorben und wandert dem Kirchhof zu. Alle alten Frauen des Quartiers geleiten sie mit Kerzen in den gelben Händen nach jener anderen Welt hin. Sie schreiten ganz vorsichtig über den mit Pfützen bedeckten Boden, damit sie das Kleid mit den Rüschen nicht beflecken. Nach dem Segen in der Dunkelheit kehren die alten Frauen vom Friedhof zurück und machen sich daran, ihr schwarzes Kleid schön gefaltet in die Truhe zu legen, so daß alles vorbereitet ist auf einen Tag, der kommen wird. Die Halbhandschuhe, den Rosenkranz, den Schal, das Kleid mit den Rüschen. Wieviel Schlamm liegt doch bei diesem verwünschten Regen innerhalb des Friedhofes. In einem Graben ruht eine kleine Alte mit ihrem Schal, mit ihren Halbhandschuhen, mit ihrem Rosenkranz in den gelben Händen. Die gute kleine Alte. Wird sie sich bei dieser Feuchtigkeit nicht ihr schwarzes Kleid unter der Erde verderben?

So der schlichte Inhalt dieses Gedichtes, der seinen Klang und seine Schönheit nicht wiedergeben kann. Wohl aber bemerken wir das tiefe Mitgefühl des Dichters für die Erscheinung des Todes und seine Trauer, daß die kleine Alte, die so sauber und ordentlich war, nun in dem feuchten, sumpfigen Graben ruhen muß.

Neben der Erscheinung des Todes das Wiegenlied, das dem jungen blühenden Leben gilt. Das Ninna Nanna: Jetzt erklingt das Wiegenlied. Hat doch die Mutter dir das Nest gemacht, recht schön

München, den 8./9. August 1936 Münchener Zeitung

Freundesbrief an einen jungen Bergsteiger

Lieber Max!

Wie ich Deinem letzten Brief mit Freude entnehme, beabsichtigst Du, Deinen diesjährigen Urlaub in einem hübschen Gebirgsdorf zu verbringen und Dich, wohl zum erstenmal in Deinem Leben, in ausgedehnterem Maße bergsteigerisch zu betätigen. Ich beglückwünsche Dich aufrichtig zu diesem Entschluß; denn Du, der Du Dich früher gerne über uns „Bergferen" lustig machtest, wirst jetzt mit einem Sport vertraut werden, der in einzigartiger Weise eine Ausarbeitung des Körpers in gesunder, bakterienfreier Höhenluft mit herrlichem Naturgenuß verbindet. Die wildzerrissenen Felsmassen des Karwendels, der Ernst und die Größe des Wettersteins und der Allgäuer Alpen, der Blick hinunter in die freundlichen Täler und auf die grünen Hochalmen, auf denen sich munteres Gebirgsvieh tummelt, werden Dir erst so ganz die Augen öffnen für die Schönheit deutscher Landschaft. Sie werden Dir auch die Wahrheit des alten Wortes: „Steig' auf die Berge, laß' die Sorgen im Tal!" voll zum Bewußtsein bringen. Auf den Gipfeln, hoch über dem Kämpfen des Alltags, wirst Du ein anderer Mensch sein. Und diese unvergeßlichen Eindrücke werden hinüberklingen in Dein sonstiges Leben.

Der Berg — ein Feind?

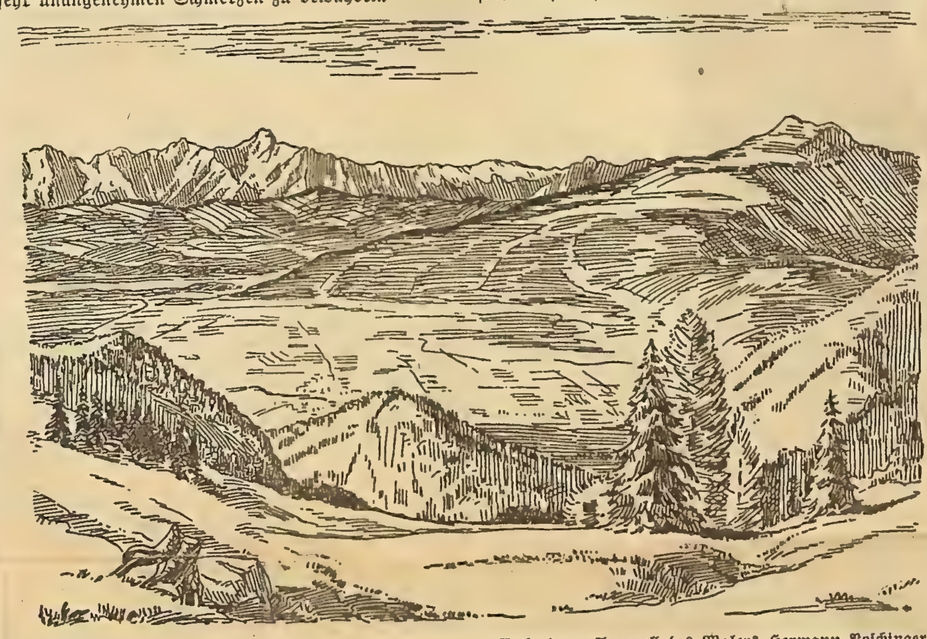
Die Behauptung, daß der Berg der Feind schlechthin sei, ist sicher stark übertrieben. Wohl aber bringen auch unsere Alpen mit ihrer oft sich wild aufbäumenden Naturkraft für den im Vergleich zu diesen Felsmassen so winzigen Menschen mancherlei Gefahren mit sich, die nur unter Anwendung aller technischen Hilfsmittel und Vorsichtsmaßnahmen überwunden werden können. Wer mit nicht genügender Ausrüstung Hochtouren unternimmt, handelt unverantwortlich leichtsinnig. Schwierigere Bergbesteigungen sind nicht führerlos gehenden Anfängern vorbehalten, die oft genug auf ihrer Todesfahrt zum erstenmal einen Berg aus nächster Nähe gesehen haben. Dir, lieber Freund, werden die zahlreichen alpinen Unfälle der letzten Zeit ein ernstes Warnungszeichen und eine Mahnung zur Vorsicht sein. Als meine Pflicht erachte ich es, mit Dir an dieser Stelle zunächst die

Ausrüstungsfrage

zu besprechen, die von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Zu den notwendigsten Anschaffungen zählen zunächst gediegene Bergstiefel mit tadellosem Sitz. Wert zu legen ist auf zwar kräftige, aber noch biegsame, nicht zu weit vorspringende Sohlen, Geröllschutzkappen und zweckmäßige Benagelung. Vorzüglich bewährt hat sich auf meinen Karwendeltouren folgender Beschlag: an den Absätzen Allgäuer Griffeisen, an den Sohlen links und rechts in Zweiergruppen angeordnete Durchzugnägel (sog. „Scheanken"), vorne je drei Tricounikrallen. Gewöhnliche Flügelnägel, die nicht vernietet sind, verliert man bei der ersten Gelegenheit. Haferlschuhe, wie sie unverständlicherweise noch mancher Bergsteiger trägt, sind namentlich im Geröll häufig die

stiefel vor der ersten Benützung eine Stunde ins Wasser zu stellen und sie dann mehrmals gründlich durchzuölen, wobei zu beachten ist, daß das Oel das Leder nicht nur oberflächlich berührt, sondern vollständig hineingerieben wird. Vor der ersten Tour wirst Du für jeden Fall Deine Füße an allen empfindlichen Stellen gut mit Hirschtalg behandeln müssen, um Wundlaufen zu verhüten und Dich vor sehr unangenehmen Schmerzen zu bewahren.

seile, mit denen schwierigere Wegstellen gesichert sind, sollst Du Dich stets bedienen, denn sie geben Dir nicht nur eine Stütze, sondern üben auch auf Deine Nerven eine angenehm beruhigende Wirkung aus. Nur der ganz Geübte kann es sich leisten, auf diese Sicherungen zu verzichten. Von reinen Klettertouren — der „Hochtourist" wird Dich darüber aufklären, welche Bergfahrten als solche anzusehen sind — solltest Du als Anfänger Abstand nehmen,



Nach einem Aquarell des Malers Hermann Poschinger

Die Aussicht von der Kanzel

Für Mehrtagstouren, namentlich bei dem stets wechselnden Wetter des heurigen Sommers, ist die Lederhose nicht das geeignete Kleidungsstück. Abgesehen davon, daß sie beim Klettern stets blutige Knie einbringt, kann man sich bei plötzlichen Wetterstürzen, Gewittern, Nebeleinfällen (ja es sind in Hochregionen mitten im Sommer schon Schneestürme vorgekommen!) schlimme Erkältungen zuziehen. Wenn

weil Du dabei Kopf und Kragen riskierst. Doch auch auf einer an sich einfachen Tour kann es vorkommen, daß Du einmal ein Stück klettern mußt. Gewöhne Dich aber daran, Dich solange auf den Beinen allein fortzubewegen, als es irgend möglich ist. Es sieht nicht nur lächerlich aus, sondern ist auch unsportlich und birgt mancherlei Gefahren in sich, wenn Du auf harmlosen Wegen [illegible]

Randisti, Naturalisti, Calligrafisti u

Betrachtungen über die italienische Literatur de

Von Hans Joachim Böttcher

Wie der Faschismus auf allen Gebieten des Lebens eine gewaltige Umwälzung vollzogen hat, so auch auf dem Gebiete der Literatur. Es ist natürlich, daß diese literarische Revolution sich später geltend machte als die politische und wirtschaftliche, denn zu ihrer erfolgreichen Gestaltung war eine gewisse Stabilität der Verhältnisse erforderlich.

In Italien ist eine neue Form der Literatur hervorgetreten, die man als „faschistisch" bezeichnen könnte, soferne sie bis zu einem gewissen Grade das neue große Geschehen in sich aufgenommen hat und zu gestalten sucht. Diese neue Literatur entwickelt Motive, die dem Geist der neuen Zeit gehören. Sie ist faschistisch nicht in der Weise, daß sie darauf ausginge, die faschistische Revolution und die Tat Mussolinis zu verherrlichen, aber sie ist von einem Geist erfüllt, den man als den der „forza" und des lebendigen Gemeinschaftswillens bezeichnen könnte.

Um das deutlich zu machen, ist es erforderlich, auf die verschiedenen Strömungen hinzuweisen, die das literarische Leben in Italien tragen und führen, um dann an einigen Beispielen kund zu tun, was diese neue Literatur bedeutet.

Der italienische Schriftsteller Ruggero Vasari hat in seinem Buch „Junges Italien" eine Antho-

[illegible] sein, reinliche Scheidungen zu vollziehen, da man für jedes Werk der Literatur sehr verschiedene Gesichtspunkte geltend machen kann. Nur scheint es mir, daß Vasari dem Futurismus, der unter der Führung von Marinetti im neuen Italien eine kurze Gastrolle gegeben hat, eine übertriebene Bedeutung beilegt. Der revolutionäre Charakter des Futurismus ließ zunächst den Gedanken einer gewissen Verwandtschaft zwischen Faschismus und Futurismus aufkommen. Die Idee des Zukünftigen schien beide zu verbinden. Wie konnte aber eine dauernde Gemeinsamkeit verbunden sein zwischen dem Faschismus, der das Neue bewirkte, ohne das Alte blindlings zu zerstören, und der die Tradition bewahrte, und diesen Bilderstürmern des Futurismus, die das Große der Vergangenheit nicht gelten lassen wollten und das Antlitz des Lebens entstellten. Tatsächlich wird nun der Futurismus in Italien auch nicht mehr so ernst genommen und umfaßt nur noch eine Reihe seltsamer Sonderlinge. Er ist zukunftslos geworden, da sich die Jugend von ihm abgewandt hat.

Wir wollen an die Stelle der Aufteilung von Vasari eine andere setzen, die den verschiedenen Strömungen der italienischen Literatur vielleicht etwas besser gerecht wird. Man kann unterscheiden zwischen

[illegible] gekommen!) lichtlose Erstlinge [illegible]

[illegible] regionen mitten im Sommer schon Schneestürme vorsehen, Gewittern, Hagelsturmfällen (so es sind in Hochsteinigt, kann man sich bei plötzlichen Wetterstürzlegen davon, daß sie beim Klettern stets Blutige Stirne weil Du dabei Kopf und Kragen riskierst. Doch auch auf einer an sich einfachen Tour kann es vorkommen, daß Du einmal ein Stück klettern mußt. Gewöhne Dich aber daran, Dich solange auf den Beinen allein fortzubewegen, als es irgend möglich ist. Es sieht nicht nur sachgemäß aus, sondern ist auch unsportlich und bringt manchmal Gefahren in sich,

Für Mehrtagestouren, namentlich bei dem stets wechselnden Wetter des heutigen Sommers, ist die Hebergehe nicht das geeignete Kleidungsstück. Wage lieber davon, daß sie beim Klettern stets Blutige Stirne

mit nicht genügender Absicherung Hochtouren unternimmt, handelt unverantwortlich leichtsinnig. Schwierigere Bergbekleidungen sind nicht führerlos gehenden Anfängern vorbehalten, die oft genug auf ihrer Todesfahrt zum erstenmal einen Berg aus nächster Nähe gesehen haben. Wir, lieber Freund, werden die zahlreichen alpinen Unfälle der letzten Zeit ein ernstes Warnungszeichen und eine Mahnung zur Vorsicht sein. Als meine Pflicht erachte ich es, mit Wir an dieser Stelle zunächst die zu belprechen, die von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Zu den notwendigsten Anschaffungen zählen zunächst gehörige Bergschuhe mit tadellosem Sitz. Wert zu legen ist auf zwar straffige, aber noch biegsame, nicht zu weit vorspringende Sohlen, Besonders bewährt hat sich auf meinen Touren folgender Belchlag: an den Absätzen Alluminiumwinkeleisen, an den Sohlen links und rechts in Dreiecksgruppen angeordnete Durchgangnägel (sog. „Sechsten"), vorne je drei Tricouniteisen. Besonders Hagelnägel, die nicht vertreten sind, verliert man bei der ersten Gelegenheit. Sehr unangenehm wie sie unverständlicherweise noch manche Bergsteiger trägt, sind namentlich im Gerölt häufig die

Ausrüstungsfrage

zu besprechen, die von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Zu den notwendigsten Anschaffungen zählen zunächst gehörige Bergschuhe mit tadellosem Sitz. Wert zu legen ist auf zwar straffige, aber noch biegsame, nicht zu weit vorspringende Sohlen, Besonders zweckmäßige Benagelung. Vorzüglich bewährt hat sich auf meinen Touren folgender Belchlag: an den Absätzen Alluminiumwinkeleisen, an den Sohlen links und rechts in Dreiecksgruppen angeordnete Durchgangnägel (sog. „Sechsten"), vorne je drei Tricouniteisen. Besonders Hagelnägel, die nicht vertreten sind, verliert man bei der ersten Gelegenheit. Sehr unangenehm wie sie unverständlicherweise noch manche Bergsteiger trägt, sind namentlich im Gerölt häufig die

Die Rückkehr von der Kanzel

Nach einem Aquarell des Malers Hermann Hofdinger

Right-Bottom Aligned
Left-Top Aligned
750451

Left-Top Aligned

Münchener Ausgabe

München, Mittwoch, 24. Juli 1935

Der italienische Außenhandel. Der italienische Außenhandel hatte im Jahre 1934 einen weiteren Rückgang erfahren, und zwar betrug sein Wert 12,9 Milliarden Lire gegenüber 13,4 Milliarden Lire im Jahre 1933. Er handelt sich somit um einen Rückgang von 4 Prozent, der sich prozentual nur wenig von dem allgemeinen Rückgang des Welthandels unterscheidet. Der Vergleich zwischen dem Außenhandel Italiens und den Ergebnissen des Welthandels mußte zu dringenden Gegenmaßnahmen führen. Denn nicht für Italien genügt es, den Wert seines Außenhandels im Rahmen des allgemeinen Welthandels zu halten und sich damit zufrieden zu geben, daß auch die anderen großen Länder eine empfindliche Einbuße erlitten haben. Dies ist deswegen unmöglich, weil die italienische Einfuhr und Ausfuhr verhältnismäßig viel zu große Unterschiede aufweisen. Die Einfuhr ergab eine Erhöhung von mehr als 3.2 Prozent gegenüber den meisten größeren anderen Ländern, während die Ausfuhr eine neue merkliche Verringerung erfahren hat, nämlich 12,8 Prozent und somit bedeutend mehr gefallen ist als bei den anderen großen Handelsvölkern der Welt. Für 1935 ergab sich, daß die Einfuhr in den ersten vier Monaten im Verhältnis zu den ersten vier Monaten des Jahres 1934 im allgemeinen eine Verminderung erfahren hat, während die Ausfuhr weiterhin zurückging, und zwar ergeben Einfuhr und Ausfuhr in den ersten vier Monaten der genannten Jahre folgendes Bild: Einfuhr im Januar 1935 eine Verringerung von 3,4 Prozent, im Februar von 1,8 Prozent, im März von 1,3 Prozent, um dann im April um 1,7 Prozent zu steigen, und zwar im Verhältnis zu den entsprechenden Monaten des Jahres 1934. Dagegen ergab die Ausfuhr eine Verminderung von 7,1 Prozent im Januar, von 4,7 Prozent im Februar, von 14,3 Prozent im März, um dann im Monat April eine leichte Erhöhung von 3 Prozent zu erfahren. Die italienische Handelsbilanz hat in den ersten vier Monaten dieses Jahres mit einem Defizit von 984,3 Millionen Lire abgeschlossen, welches ein wenig größer ist als jenes der entsprechenden Zeitepoche des Jahres 1934.

*

Im Juni wurden nach Italien Waren im Werte von 681,86 Mill. Lire eingeführt gegen 552,91 Mill. Lire im Mai dieses Jahres und 812,29 Mill. Lire im Juni des Vorjahres. Die Ausfuhr betrug 468,43 Mill. Lire gegen 380,44 bzw. 535,56 Mill. Lire. Es ergibt sich also ein Einfuhrüberschuß von 213,43 Mill. Lire gegen 172,47 Mill. Lire im Mai und 276,73 Mill. Lire im Juni des Vorjahres. Die gesamte Einfuhr im ersten Halbjahr 1935 erreichte eine Höhe von 3802,58 Mill. Lire gegen 4079,64 Mill. Lire im gleichen Zeitraum des Vorjahres und gegenüber einer Gesamtausfuhr von 2421,62 Mill. Lire gegen 2653,89 Mill. Lire im Vorjahre. Der Einfuhrüberschuß für das erste Halbjahr 1935 stellt sich somit auf 1380,96 Mill. Lire gegen 1425,75 Mill. Lire im ersten Halbjahr 1934.

750452

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

„Z. B." 13. 11. 34.

Die 40stündige Arbeitswoche in Italien

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in der Industrie — Abschaffung der Ueberstunden — Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit

Eigener Bericht

Rom, 12. November

Die italienische Regierung hat sich zu neuen durchgreifenden Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit entschlossen. Nach sehr ausgedehnten Beratungen innerhalb der maßgebenden Konföderationen der Industriearbeiter und der industriellen Unternehmer ist man zu einer Reihe von bedeutsamen Vereinbarungen gelangt, deren wichtigste die Beschränkung der Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden ist. Voraussetzung ihrer Wirkamkeit ist, daß hinreichende Arbeitsgelegenheit vorhanden ist, die Industrie über die notwendigen Aufträge und die erforderlichen Mittel hierfür verfügt. Ferner setzen die Maßnahmen, soweit sich diese auf die Beschränkung der Arbeitszeit sowie auf die Überstunden beziehen, eine verfügbare Anzahl geeigneter Arbeitskräfte voraus, welche in den mannigfaltigen Arbeitsgebieten und in den verschiedenartigen Unternehmungen Verwendung finden können.

Beschränkung der Arbeitszeit

Die Betriebe, welche zur Zeit mehr als 40 Wochenstunden arbeiten, sollen soweit als möglich die Arbeitszeit herabsetzen, um sich der gesetzten Grenze zu nähern. Die nationalen Föderationen sind angewiesen, festzustellen, welche Industriezweige und welche Arbeitskategorien unter technisch-wirtschaftlichem Gesichtspunkt die Beschränkung der Arbeitszeit zulassen. Ferner haben sie zu entscheiden, bis zu welchem Termin die normale wöchentliche Arbeitszeit erreicht werden muß. Die neuen Bestimmungen sollen zunächst einmal bis zum 16. April 1935 versuchsweise Anwendung finden.

Nationalkasse für Familienzuschuß

Nach dem getroffenen Abkommen soll eine Kasse (Cassa nazionale di integrazione per assegni famigliari) gebildet werden. Sie hat den Zweck, das Gehalt derjenigen Arbeiter zu vervollständigen, welche eine zahlreiche Familie haben, und die nunmehr auf Grund des neuen Arbeitsgesetzes bei verringerter Arbeitszeit arbeiten. Diese Kasse wird durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert und zwar in folgender Weise: alle Arbeiter, die 40 Stunden in der Woche arbeiten, haben 1 Prozent ihres Lohnes an die genannte Kasse abzuführen. Die betreffenden Arbeitgeber zahlen einen Betrag in gleicher Höhe. Alle Arbeiter, die länger als 40 Wochenstunden arbeiten, zahlen 5 Prozent des Arbeitslohnes für alle Überstunden, die über die normale Arbeitszeit hinausgehen. Den gleichen Beitrag zahlen auch die betreffenden Arbeitgeber. Die Zahlung der Beiträge seitens der Arbeiter erfolgt in der Weise, daß sie von den Arbeitgebern vom Lohn abgezogen und gleichzeitig mit dem eigenen Beitrag der Kasse überwiesen werden. Die Kasse wird von Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit gleichem Recht verwaltet. Zwischen den Konföderationen sind Statuten vereinbart, welche die Richtlinien festlegen, nach denen die Unterstützungen erfolgen sollen.

Abschaffung der Überstunden

Die Überstunden werden abgeschafft. Die Industriellen können jedoch in Ausnahmefällen Überstunden machen lassen, und zwar mit Rücksicht auf den besonderen Charakter einer Industrie. Dabei ist jedoch immer zu berücksichtigen, daß die Arbeit, welche ausgeführt wird, keinen dauernden Charakter annehmen darf.

Für den Fall, daß Überstunden geleistet werden, ist der Arbeitgeber verpflichtet, davon Mitteilung zu machen, und zwar innerhalb 24 Stunden vor Beginn der Arbeit an die zuständige lokale Organisation. Die Organisation der Arbeitgeber wird darüber ihrerseits eine unmittelbare Mitteilung an die maßgebende höhere Stelle der Arbeitgeber richten, indem sie die Gründe auseinandersetzt, warum sie keine neuen Arbeiter einstellen kann. Sobald die Organisationen erkennen, daß die Leistung der Überstunden nicht den Richtlinien entspricht, auf denen das gegenwärtige Abkommen beruht, werden sie sofort die Überstunden verbieten. Im Falle einer Uneinigkeit ist die Entscheidung der Inspektion der Korporationen maßgebend.

Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit.

Die nationalen Föderationen haben die Lage des Arbeitslohnes für Frauen und Minderjährige zu prüfen. Es handelt sich darum, festzustellen, ob diese Arbeit möglich und notwendig ist und der Arbeitslohn für Frauen und Jugendliche in Einklang gebracht werden kann mit dem Arbeitslohn der Männer. Bei der Beurteilung der Frauenarbeit ist besonders die physische und psychische Schwere der Arbeit in Erwägung zu ziehen, da eine solche fast ausschließlich nur durch männliche Arbeitskraft verrichtet werden soll. Dasjenige Gebiet soll abgegrenzt werden, auf welchem die Frauen- und Kinderarbeit mit Rücksicht auf Gesundheit ohne weiteres gerechtfertigt ist.

Bei Leistungen, die normalerweise durch weibliche Arbeit ausgeführt werden können, werden die nationalen Föderationen zu prüfen haben, in welchen Fällen ausnahmsweise Ersatz durch Männerarbeit stattfinden kann. Ein solcher Ersatz kommt dann in Betracht, wenn eine größere Beschäftigung von Männern dringend notwendig erscheint. Im allgemeinen soll jedoch dieser Ersatz der Frauenarbeit durch Männerarbeit den Charakter der Vorläufigkeit tragen, damit eine wirtschaftliche Belastung der Produktion vermieden wird. Man muß erwägen, daß einerseits die Männerarbeit teurer bezahlt wird, andererseits aber auch unter Umständen eine größere Einnahme durch Männerarbeit erzielt werden kann.

Der Versuch der italienischen Regierung, durch die Einführung der Vierzigstundenwoche die Arbeitslosigkeit zu beschränken, war auch schon in anderen Ländern Gegenstand lebhafter Erörterungen. Die Erfahrung wird zeigen, ob die Richtlinien des neuen Wirtschaftsgesetzes die Schwierigkeiten überwinden, welche der Lösung dieser Frage immer noch entgegenstehen.

15053

Right-Bottom Aligned

eigenen Land decken kann. Nun sind aber die Bedürfnisse eines Landes und seiner Bevölkerung ganz verschiedener Art.

Wir werden infolgedessen zu scheiden haben zwischen einem Bedarf im engeren und einem solchen in weiterem Sinne. Der Bedarf im engeren Sinne schließt das ein, was wir zum notdürftigen Unterhalt unserer Bevölkerung und unserer Volkswirtschaft benötigen. Im Interesse der wirtschaftlichen Sicherung unseres Landes muß seine Deckung sichergestellt werden durch das eigene Land, seinen Boden und seine Bodenschätze. Das schließt nicht aus, daß wir Teile dieses Bedarfs in Friedenszeiten auch aus dem Ausland beziehen, sofern wir dadurch die Möglichkeit haben, ohne Schädigung unserer Volkswirtschaft unsere Produkte auszuführen und damit unserer Volkswirtschaft weitere Möglichkeiten über die Versorgung des eigenen Binnenmarktes zu geben.

Wir müssen aber ebenso in Zeiten, wo wir auf uns selbst allein angewiesen sind, die Möglichkeit haben, diesen Teil unserer Einfuhr durch eigene Produktion zu ersetzen. Der Bedarf im weiteren Sinne umfaßt neben diesem, sagen wir lebensnotwendigen Bedarf, noch einen Bedarf, den man mit zusätzlichem Bedarf vielleicht bezeichnen kann. Am sinnfälligsten wird das an einem Beispiel aus der Lebenshaltung eines Volksgenossen klar. Sein lebensnotwendiger Bedarf ist Wohnung, Kleidung und Nahrung. Wir greifen den Nahrungsbedarf heraus. Er ist nach der Lebenshaltung ganz verschieden zusammengesetzt.

Nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes stellten sich die Ausgaben einer Arbeiterhaushaltung von 3,6 Personen mit einem Durchschnittsgesamteinkommen von Mark 2271.— im Jahr wie folgt: Für Nahrungs- und Genußmittel 47,9 Prozent, für Wohnung, Heizung und Beleuchtung 19,3 Prozent, für Bekleidung und Wäsche 10,4 Prozent. Bei höheren Einkommen und höherer durchschnittlicher Kopfzahl sinkt der Anteil für Nahrungs- und Genußmittel, ebenso der Anteil für Wohnung usw., während der Anteil für Bekleidung und Wäsche steigt. Greifen wir nun den Nahrungs- und Genußmittelbedarf heraus, der auch bei Einkommen von Mark 4300.— und mehr in einer Arbeiterhaushaltung noch 41,5 Prozent ausmacht, so ergeben sich folgende Ausgaben im Durchschnitt für eine Arbeiterhaushaltung:

Für Milch 10,7 Prozent, Butter 5,4 Prozent, Käse 2,3 Prozent, Eier 4,3 Prozent, Fette 6,2 Prozent Fleisch 25,2 Prozent, Brot 16,2 Prozent, Nährmittel (Teigwaren, Reis, Hülsenfrüchte) 4,2 Prozent, Kartoffeln 4,9 Prozent, Gemüse 4,1 Prozent, Obst 4,0 Prozent, Kaffee, Tee, Kakao 3,4 Prozent. Insgesamt werden Mark 1368.— für Nahrungsmittel, und Mark 138.— für Genußmittel d. h. Alkohol und Rauchwaren ausgegeben. Mit größerem Einkommen verschiebt sich das Verhältnis zwischen Nahrungs- und Genußmitteln. Statt 8 Prozent bei einem Einkommen bis Mark 2500.— beträgt bei einem Einkommen von Mark 4300.— und mehr der Anteil der Genußmittel an den Nahrungsmitteln 11 Prozent.

Da die Arbeiterhaushaltungen etwa die Hälfte aller Haushaltungen ausmachen, der Bedarf der anderen zum Teil darüber, zum Teil darunter liegt, so kann man etwa diese Zahlen als Durchschnitt für den Gesamtverbrauch aller Haushaltungen ansehen, besonders im vorliegenden Falle, wo wir den notwendigen Bedarf feststellen wollen. Wir erzeugen im eigenen Land Milch, Butter, Käse, Eier, Fette, Fleisch, Brot, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Nährmittel (mit Ausnahme von Reis), nicht aber Kaffee, Tee und Kakao.

Unser Jahresverbrauch an Kaffee betrug z. B. im Jahre 1932: 129 738 Tonnen; wir führten 1932 ein: 130 336 Tonnen und wir führten aus 640 Tonnen. Die entsprechenden Zahlen für 1931 sind: Verbrauch: 155 623 Tonnen, Einfuhr: 156 529 Tonnen, Ausfuhr: 996 Tonnen. Wir sind also in unserer Bedarfsdeckung vollkommen vom Ausland abhängig. So erwünscht der Genuß von Kaffee also auch sein mag, im Falle unserer Absperrung vom Ausland werden wir auf ihn verzichten müssen und auch können.

Eine Betrachtung der Bewegung des Jahresverbrauches je Kopf der Bevölkerung zeigt übrigens auch, daß dieser in den letzten Jahren wieder im Rückgang befindlich ist. Ähnlich verhält es sich mit Tee, Kakao und Reis.

Was Milch betrifft, so betrug die Nettojahreserzeugung 1931: 306 Liter je Kopf der Bevölkerung. Damit können wir den Bedarf der Gesamtbevölkerung decken; dahingegen decken wir mit dieser Produktion nicht den Bedarf an Butter und Käse. Denn wir führten 1932 ein: 69 519 Tonnen Butter und 49300 Tonnen Käse, während die Ausfuhr nur 217 bzw. 1922 Tonnen erreichte. Für diese Einfuhr mußten etwa 150 Millionen Mark ausgegeben werden. Infolgedessen wird im Interesse der Sicherstellung der Ernährung zu prüfen sein, inwieweit es möglich ist, diesen zusätzlichen Bedarf noch ganz oder teilweise aus der heimischen Produktion zu decken.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei Eiern. Hier führten wir 1931 und 1932 gegen 143 000 Tonnen ein, für die 1931: 169 Millionen, 1932: 128 Millionen aufgewandt wurden. Und wenn wir die Liste weiter verfolgen, so werden wir sehen, daß mit Ausnahme von Kartoffeln sonst unsere Nahrungsmittel-Bedarfsdeckung heute nicht auf eigenen Füßen steht. Wir müssen aber im Interesse unserer Sicherheit dafür Sorge tragen, daß dies zum überwiegenden Teil möglich ist.

Unsere Agrarpolitik geht daher durchaus richtige Wege, wenn sie in großzügiger Weise versucht, der Landwirtschaft zu helfen, um ihr die Möglichkeit zu geben, für unsere Sicherheit Sorge zu tragen. Denn im Falle einer Abschließung müssen wir diese Mengen weitgehendst selbst erzeugen können. Diese Einfuhr, wie sie bisher erfolgte, können wir uns nur gestatten, solange wir die Möglichkeit haben, ohne Schädigung unserer heimischen Landwirtschaft dafür unserer Ausfuhrindustrie Möglichkeiten zu geben Sind wir aber nicht in der Lage, im Falle der Fälle diese Mengen aus dem eigenen Lande zu decken, so ist es erforderlich, rechtzeitig Vorsorge zu treffen für eine Änderung des bisherigen Zustandes. Reis, Kaffee, Tee und Kakao gehören zum zusätzlichen Bedarf, den wir uns leisten können, solange wir die Möglichkeit haben, ihn einzuführen gegen Ausfuhr heimischer Produkte.

Dieses Beispiel sollte uns im Kleinen zeigen, was nun im Großen erforderlich ist. Das bedingt naturgemäß eingehende Überlegungen, denn sowohl die Pflege des heimischen Marktes ganz besonders mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer weitgehenden, ausreichenden Selbstversorgung als auch die Pflege unserer Ausfuhr mit Rücksicht auf große Teile unserer heimischen zum Teil sehr stark auf die Ausfuhr angewiesenen Industrie sind in Einklang zu bringen. In weiteren Artikeln sollen diese Fragen im einzelnen behandelt werden.

Hans-Joachim Böttcher

Die italienische Marine

Unmittelbar nach dem Weltkriege war in Italien, das durch die Friedenskonferenz sehr enttäuscht war, eine starke pazifistische Stimmung vorhanden und so hatte nicht nur das italienische Heer, sondern auch die italienische Marine stark an Interesse verloren. Die schwache italienische Regierung nahm an dieser Kriegsmüdigkeit Anteil und kümmerte sich wenig um Verbesserungen auf dem Gebiete des Heeres- und Flottenwesens. Erst der Faschismus hat diesen beiden Mächten wieder Ordnung und Ansehen verschafft.

Im Jahre 1922 war die italienische Kriegsflotte vollkommen veraltet. Aus Sparsamkeitsgründen wurden sehr wenig Probefahrten mit Schiffen oder gar Flottenmanöver unternommen. Und vor allen Dingen fehlte es an einem festen Flottenprogramm, sowohl was die Konstruktion neuer Schiffstypen als auch ganz besonders was die Aufgaben betrifft, welche die italienische Marine im Kriegsfalle zu lösen hatte.

Aus Nachlässigkeit und Verständnislosigkeit hatte man nach dem Kriege auf den Bau großer Kampfschiffe verzichtet. Ja, man hatte sogar jene Schiffe, die schon im Bau begriffen waren, wieder abmontiert. Auch hatte man seinerzeit bei der Konferenz in Washington den Anspruch Italiens auf eine ebenbürtige Flotte Frankreichs gegenüber nicht geltend gemacht. Erst der Faschismus unter der Führung von Mussolini hat der Flotte eine neue starke Organisation gegeben, und er hat ihr auch klare und bestimmte Ziele für den Kriegsfall gesetzt.

Die Neuorganisation der italienischen Flotte war nicht ganz leicht. Man mußte auf die anderen Mächte und auf die mit ihnen getroffenen Vereinbarungen sehr viel Rücksicht nehmen. Auch befanden sich die italienischen Finanzen, wie sie der Faschismus überkommen hatte, in so großer Unordnung, daß man anfangs nur ein bescheidenes Programm für den Neubau von Schiffen aufstellen und durchführen konnte. Eine ideale Lösung, die allen Anforderungen des Landes Rechnung trug, konnte nicht erzielt werden, weil die internationalen Bindungen damals ein zu großes Hemmnis und die Unkosten viel zu groß waren. So schuf man eine Flotte, die gerade eben so groß war, daß sie der italienischen Nation einigermaßen Sicherheit und eine ehrenvolle Stellung im Rahmen der Flottenmächte gab Geographisch betrachtet, ist Italien vom Mittelmeer umgeben. Der Schwierigkeit dieser besonderen Lage kann es auf zweifachen Wege entgehen. Nämlich entweder durch eine absolute Flottenüberlegenheit, aber daran kann in der Zeit dieser schweren Wirtschaftskrise nicht gedacht werden. Der andere Weg wäre eine geschickte Bündnispolitik. Wenn man aber Verbündete haben will, muß man auch bündnisfähig sein. Und so mußte sich Italien bemühen, einen gewissen Grad von Macht zu erwerben, um ein Bündnis mit ihm wünschenswert erscheinen zu lassen. Deshalb war das Programm von Mussolini darauf gerichtet, eine Flotte zu bauen, die den anderen Nationen seine Freundschaft als erstrebenswert, seine Feindschaft aber als gefährlich erscheinen ließ.

Vorläufig ist ja das Mittelmeer für die große Politik und für die Weltstrategie noch ein entscheidendes Zentrum. Später wird wohl einmal der Stille Ozean diese Rolle übernehmen. Aber auch dann wird das Mittelmeer noch immer ein Kampfplatz bleiben und auch als Verkehrsstraße eine erhebliche Wichtigkeit besitzen. Aus alledem ergibt sich, daß Italien bei einem allgemeinen Völkerkonflikt eine große militärische Aufgabe auf dem Mittelmeer zu erfüllen hat.

Das Mittelmeer hat für Italien nicht nur eine militärische, sondern auch eine große wirtschaftliche Bedeutung. Werden doch durch das Mittelmeer diesem Lande alle die wichtigen Lieferungen zugeleitet, die es nicht nur für den Kampf, sondern auch für seinen Lebensunterhalt braucht. Die Rohstoffe, die es für seine Industrie benötigt, Getreide, Petroleum und Kohle müssen eine lange Strecke hindurch das Mittelmeer befahren. Als einzige der Großmächte berührt Italien nicht unmittelbar die großen Ozeane.

Die drei wichtigsten Häfen des Mittelmeeres sind nicht in seinem Besitz und außerdem sind einige der bedeutendsten Flottenstützpunkte in der Hand von Fremdmächten, welche die Schiffahrtslinien der italienischen Flotte von ihren Häfen an bis zur Mündung in die großen Ozeane kontrollieren können. So entsteht für die italienische Marine die Frage, wie sich eine solche schwierige Lage verbessern läßt.

Im Falle eines allgemeinen Konfliktes kann nur eine Bündnispolitik Italien die Bedingungen sichern, die es zu günstigen Kampfverhältnissen braucht. Aber darüber hinaus muß die Marine in ihrer ganzen Einrichtung selber die Ausführung eines Programms sichern, das auf die notwendigsten Bedürfnisse des Landes Rücksicht nimmt. So muß etwa die Marine nach Möglichkeit die Verbindung mit Kleinasien und mit dem Schwarzen Meere sichern, da sich dort ein großer Teil der Rohstoffe befindet, die es benötigt. Auch muß es imstande sein, feindliche Verbindung im Mittelmeer zu stören und zu bedrohen.

Es muß gegnerische Flottenbewegungen verhindern oder doch zum mindesten beschränken. Es muß schließlich auch in der Lage sein, vereint mit seinen Luftstreitkräften, wenn es die Verhältnisse nur irgendwie gestatten, in die Ozeane einzulaufen, um so den Kriegsschauplatz zu erweitern. Auch im Roten Meere stehen Italien wichtige Aufgaben bevor. da es dort lange Küstenstreifen und ausgezeichnete Häfen hat. Diese mannigfaltigen Probleme zu erfüllen, bedarf Italien einer starken Flotte, die aus den verschiedenen notwendigen Einheiten zusammengesetzt ist. Diese Verschiedenheit bezieht sich auf Größe, Typ und Qualität.

Die notwendige Grundlage für die Kriegsmarine einer Großmacht ist das Linienschiff. Die Einwände, die man in neuerer Zeit gegen diesen Schiffstyp gemacht hat, daß er nämlich eine zu geringe Bewegungsfreiheit besitze, können nicht als stichhaltig gelten. Wenn auch die Linienschiffe durch die Torpedos der Interseeboote sowie durch feste und treibende Minen sehr bedroht sind, so behalten sie doch eine unersetzbare Funktion und bestimmen den ganzen Charakter einer Flotte mit.

Italien ist zur Zeit nicht in der Lage, eine große Hochseeflotte herzustellen, obwohl eine solche unbedingt notwendig ist. Wegen allzu großer Kosten muß die Errichtung dieser Flotte auf die Zukunft wohl verschoben werden. Die wenigen Großkampfschiffe, die Italien besitzt, sind in ihrer ganzen Ausrüstung durch moderne Konstruktionen längst überholt. Da man jedoch nicht weiß, welche internationalen Abmachungen auf der für 1935 anberaumten Flottenkonferenz getroffen werden, hat es auch keinen Sinn, große Ausgaben für die Herstellung von Linienschiffen zu machen. Sind erst bestimmte Abmachungen getroffen, so wird Italien in der Lage sein, seinem Mangel an Linienschiffen abzuhelfen.

(Unterdessen hat sich, wie wir hören, Mussolini entschlossen, die Italien noch zustehenden 70 000 Tonnen Linienschiffsraum auf Kiel zu legen, und ist anscheinend zunächst der Bau eines Schlachtschiffes als Gegenstück zur „Dunkerque" Frankreichs beschlossen worden.)

Alle diese Gründe haben die italienische Regierung veranlaßt, ein vorläufiges Flottenbauprogramm auszuführen, um wenigstens die wichtigsten Ziele der Küstenverteidigung zu erreichen. Die Schiffseinheit, die hierfür ganz besonders in Frage kommt, ist der Kreuzer mit 10 000 t, für dessen Bau die Verträge von Washington freien Spielraum gelassen haben. Deshalb hat Italien sieben Kreuzer dieser Einheit gebaut, die sowohl im Mittelmeer als auch auf irgendeinem anderen Meere gute Dienste leisten können. Die drei ersten der Serie sind ihrem Typus nach die schnellsten der Welt, aber nur sehr leicht geschützt. Die vier anderen sind etwas langsamer, aber besser gepanzert und gehören zu den besten Schiffsformen, die auf diesem Gebiete bestehen.

Diese sieben Kreuzer sind der Stolz der italienischen Marine. Sie haben die Aufgabe, den italienischen Überseehandel und Transport zu schützen und im Kriegsfalle Angriffe gegen Transporte der Gegner zu übernehmen. Auch sind sie wegen ihrer großen Schnelligkeit und ihrer starken Ausrüstung sehr wohl geeignet, Handstreiche und kühne Ausfälle auszuführen.

Der Typus der leichten Kreuzer ist für die italienische Flotte vielleicht noch charakteristischer. Es sind das Schiffe von 5500 t Gehalt, die eine große Schnelligkeit besitzen. Einige von ihnen haben den Rekord von 42 Meilen in der Stunde aufgestellt. Sie sind gut bewaffnet und geschützt, so daß sie die Beschießung gleichwertiger Schiffe, und auch die Fernschüsse größerer Gefechtseinheiten nicht zu fürchten haben.

Der Typus der leichten Aufklärungsschiffe (esploratore leggero) und der Geleitschiffe (conduttori di flottiglia) ist in der italienischen Marine in 12 Einheiten vertreten, welche die Namen jener mittelalterlichen Entdecker ferner Länder tragen, die die Wege zu fernen Ozeanen den anderen Völkern erschlossen haben. Diese Einheiten mit ihren 1650 t Gehalt und einer Stundengeschwindigkeit von 41 Knoten können im Mittelmeer vorzüglich manövrieren. Sie können aber auch entfernte Meere aufsuchen, wie sich das in dem harten Winter 1930/31 gezeigt hat, als sie den Ozeanfliegern von Balbo im Atlantischen Ozean Beistand und Hilfe gewährten.

12 Torpedoboote (siluranti) von mittlerer Größe und einer Geschwindigkeit von etwa 40 Knoten werden auch in einem modernen Krieg ihre Bedeutung bewahren Die Zahl dieser Einheiten, die Italien besitzt, ist augenscheinlich vollkommen unzureichend, zumal, wenn man bedenkt, daß Italien nicht in der Lage ist, große Kriegsschiffe zu halten und deshalb in dem Reichtum taktischer Kombination einen Ersatz suchen muß.

Nicht sehr zahlreich aber gut sind die italienischen Unterseeboote. Sie sind von mittlerer Größe und von ausgezeichneter Qualität. Diese italienischen Unterseeboote haben mit den Unterseebooten aller anderen Länder den Rekord hinsichtlich des Tiefganges geschlagen. Das ist augenscheinlich ein großer Vorteil im Falle eines Krieges, aber diese Fähigkeit so tief zu tauchen, beweist auch die Güte des Materials und die Festigkeit und Zuverlässigkeit in der Konstruktion dieses so außerordentlich wichtigen Kriegsmittels der Marine.

Im Benger-Trikot-Braunhemd bleiben Sie auch nach ausgiebigem Marsch auf der Höhe. Es läßt die Haut atmen ... der poröse Trikot fangt den Schweiß auf. Sie fühlen sich auch nach großen Anstrengungen noch frisch und leistungsfähig!

Wilhelm Benger Söhne
Stuttgart-S

RZM PARTEIAMTLICH ZUGELASSEN UNTER NR. TR. 001

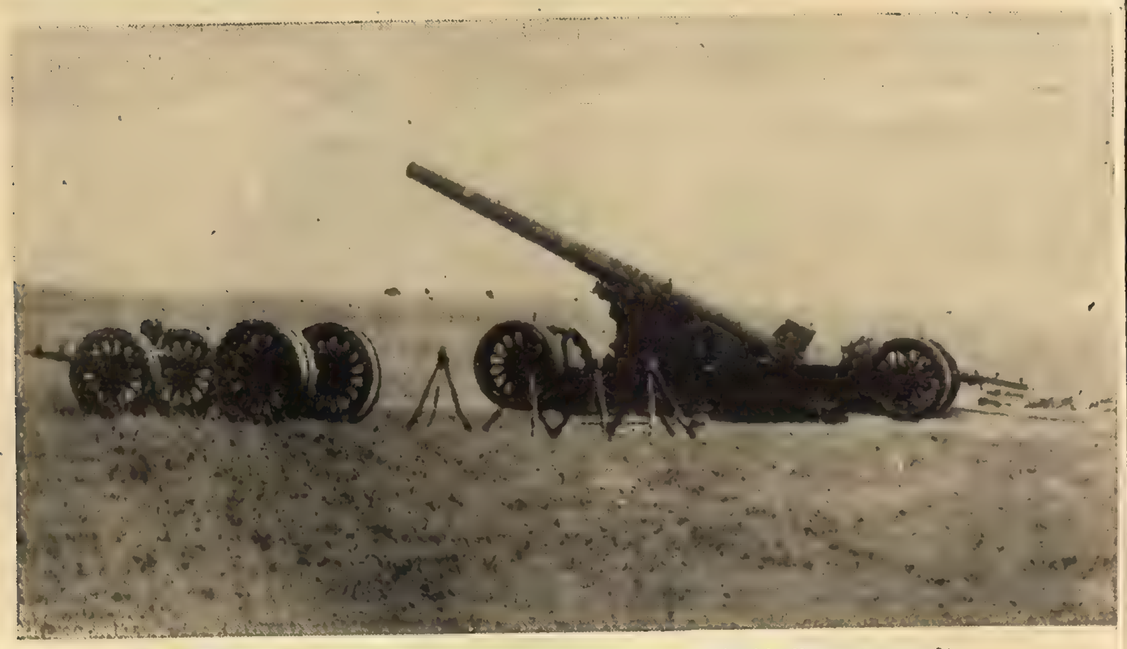
Die neuzeitlichen Kampfmittel im Blickfeld des S.A.-Mannes

(2. Fortsetzung)

Von Fritz Winkler (12/474 z. b. V. der Standarte 474)

Deutsche 30,5-Zentimeter-Panzersprenggranaten mit Nickel- oder Chromstahlpanzer zerschlugen noch 40 Zentimeter starke Panzerplatten englischer Schlachtschiffe. Bei diesen Geschossen ruht die wirksame Sprengladung im hinteren Teil, entzündet durch einen Verzögerungszünder. Zu dieser ungeheueren Durchschlagskraft der schweren Granaten tritt die gewaltige Splitterwirkung der meisten Artilleriegeschosse. Man berechnet die Granatsplitter der Feldkanone mit 550, der 10-Zentimeter-Kanone mit 1000, der 15-Zentimeter-Kanone und Haubitze mit 2500, des 21-Zentimeter-Mörsers mit 5500 Stück.

Zwangsläufig entsteht darum die Frage, wie eine solche Zerreißwirkung entstehen kann. Um sie



Französisches Riesenferngeschütz schleudert 30-cm-Geschosse 80 km weit

zu beantworten, müssen wir uns dem Schieß- und Sprengpulver zuwenden. Während die Explosionsgeschwindigkeit des Schwarzpulvers, jenem Gemenge aus Salpeter, Schwefel und Kohle, nur 400 m/sek beträgt, wurde diese Geschwindigkeit durch das neuzeitliche Trinitrotoluol auf 6500 Meter in der Sekunde gesteigert. So kommt es, daß zum Beispiel die Splitter einer schweren Feldhaubitzgranate mit etwa 2000 m/sek eine Seitenstreuung von 250 Meter entwickeln und außerdem 20 Meter nach rückwärts wirken.

Was das Trinitrotoluol anbelangt, so ist dieser wichtigste Sprengstoff einfach herzustellen, sehr beständig und an sich gefahrlos. Man gewinnt den Grundstoff Toluol aus dem Steinkohlenteer und versetzt ihn in drei Arbeitsgängen mit Schwefel- und Salpetersäure. Nicht verwechseln darf man dieses Sprengpulver mit dem Schießpulver, dem Treibmittel der Geschosse. Auch hier ist das alte preußische Militärpulver aus 74 Teilen Salpeter, 16 Teilen Holzkohle und 10 Teilen Schwefel seit Jahrzehnten von der Schießwolle (Nitrozellulose) und später von dem Nitroglyzerinpulver verdrängt worden. Die Grundstoffe dieses Schießpulvers sind Baumwolle, Salpeter- und

Schweres italienisches Maschinengewehr

Schwefelsäure bzw. noch Nitroglyzerin. Durch Behandlung mit Äther oder Alkohol wird die Schießwolle gegen Feuchtigkeit geschützt, durch einen Graphitüberzug des Nitroglyzerinpulver.

Schließlich sei noch der Sprengwirkung der Brandgranaten und Schrapnells gedacht. Erstere verspritzen einen Feuerregen von Benzin, Natrium, Phosphor oder Thermit (jener berüchtigten Brandbombenfüllung), letztere Hartbleikugeln oder Stahlsplitter (280—1600 Kugeln). Thermit ist eine Mischung aus Eisenoxyd und Aluminiumpulver. Bei der Explosion entzieht das Aluminiumpulver dem Eisenoxyd den Sauerstoff und verwandelt es so in einen glühend flüssigen Eisenbrei, der durch Zusatz von Natrium auch noch zum Herumspritzen gebracht werden kann. Versuch: Entzünde ein Teil Aluminium-Pulver und drei Teile frisch geglühtes Eisenoxyd mit einem Magnesiumband!

5. Ähnliche Wirkung wie Granaten und Minen erzeugen auch Sprengbomben und Torpedos. Nach einer Übersicht von Sherman gelten folgende Zahlen und Ergebnisse:

Bombengewicht	46 Kg.	135 Kg.	500 Kg.	900 Kg.
Durchmesser des Sprengtr.	3,6 m	6 m	9 m	12 m
Tiefe des Sprengtrichters	1,8 m	1,8 m	2,2 m	4,2 m
Gefährdete Zone	30 m	45 m	90 m	120 m

Sonstige Wirkung: Verwüstung eines kleinen bzw. eines großen Gebäudes bzw. eines ganzen Häuserblockes. 900 kg Bomben durchschlagen 3 m Beton. Nach anderen Angaben dringen bereits 100 kg Bomben in 4,4 m Erde oder 0,55 m Beton oder 0,33 m Eisenbeton oder 0,04 m Stahl ein. Gegen schwere Bombenvolltreffer wird es nur in Einzelfällen Schutz geben können, es darf aber nie auf die Splitterdeckung verzichtet werden. Man berechnet die Splitterzahl der leichten Bomben auf 6—1200 Stück und ihre Wirksamkeit auf etwa 200 m im Umkreis.

Richten sich die Splitterbomben gegen lebende Ziele, so besteht die Aufgabe der schweren Minenbomben im Zerstören der Bauten aller Art. Deshalb verfügen sie über große Ladungen und Verzögerungszünder. Da letztere die Explosion erst nach Stunden hervorrufen können, sind sie besonders gefährlich. Mancher Nichtkenner glaubt, einen „Blindgänger" vor sich zu haben und fällt diesem später unvermutet zum Opfer.

Daß die Sprengladungen der Sprengbomben so groß sind, erklärt sich aus den besonderen Verhältnissen im Vergleich zu den Granaten. Infolge des Abschusses aus Geschützrohren müssen die Granaten bedeutend stärkere Wände erhalten. So entspricht wohl das Gewicht einer 500-kg-Bombe etwa dem von vier 21-cm-Mörsergranaten, enthält aber die gleiche Sprengladung wie 25 Stück dieser Geschosse. Entwickelte schon die deutsche Mörsergranate an der Front des Weltkrieges eine gewaltige Sprengkraft, so muß eine solche Bombe erst recht vernichtend wirken. Als die größten Ungeheuer neuzeitlicher Minenbomben sind die amerikanischen „diving bombs" von 1950 kg Gewicht mit einer Sprengladung von 900 kg Trinitrotoluol, einer Länge von 411 cm und einem Durchmesser von 60 cm anzusprechen. Auch das stärkste Schlachtschiff muß ihnen erliegen.

6. Zuletzt sei noch der ungeheueren Sprengwirkung der See- und Erdminen gedacht. Seeminen sind bis 20 Ztr. schwere Eisentonnen mit 2—6 Ztr. Sprengladung. Sie reißen anstoßenden Schiffen oft tödliche Wunden, wie die Torpedos es tun. Welche Gewalt die 100 kg schwere Sprengladung eines Torpedos entwickeln kann, zeigt der Untergang des englischen Schlachtschiffes „Tiger", auf 6000 Meter Entfernung tödlich getroffen. Die Zahl der Schiffe, die im Weltkriege den Seeminen zum Opfer fiel, ist durchaus nicht unbedeutend. Mancher stolze Schiffsname steht auf dieser Liste. Besondere Berühmtheit erlangten die Fahrten des deutschen Hilfskreuzers „Wolf", der in 450tägiger Fahrt seine Seeminen selbst vor den Häfen Afrikas, Indiens und Australiens auslegte und dadurch rund 120 000 Tonnen feindlichen Schiffsraum zerstörte oder beschädigte. Die Zündung war meistens eine sogen. Bleikappenzündung. Stößt ein Schiff an, zerbricht ein Säureglas. Die Säure erzeugt in einem Element elektrischen Strom, der dann die eigentliche Zündung besorgt (Glühzünder).

Bei den Erdminen fanden neben dem Glühzünder noch Sprengkapseln, chemische und mechanische Zeitzünder Verwendung. Bevorzugte Sprengmittel waren Dynamit, Pikrinsäure und flüssige Luft. Von den Tret- und Tankminen unterscheiden sich die Quetsch- und Trichterminen. Letztere haben Trichter bis 130 m Durchmesser gerissen und ganze Berggipfel abgehoben (Monte Pasubio, Mte Cimone, Col di Lana mit den Kaiserjägern u. a. m.) Der Mte Pasubio wurde z. B. von 50 000 kg Sprengstoff zerrissen.

Englischer Morris-Martel „Zwei-Mann-Tank"

Italienisches leichtes Feldgeschütz in Stellung

E. Erhöhte Beweglichkeit, Geländegängigkeit und dgl. m.

Wir schließen hier alles das ein, was die Wendigkeit erhöht, also auch die Tauchgeschwindigkeit der Unterseeboote, die Steigleistung und Fahrtgeschwindigkeit der Flugzeuge. Die Bedeutung dieser Eigenschaften liegt darin, daß die betreffenden Kriegsmittel im Angriff oder bei der Abwehr überraschend und überlegen zur Wirkung kommen.

1. Deshalb erhielten die Maschinengewehre, Minenwerfer und Geschütze zweckentsprechende Schießgerüste (Lafetten), darum unterscheiden sich die Lafetten der Maschinengewehre im Infanteriekampf (Schlitten, Dreifüße) wesentlich von denen zur Flugabwehr und denen im Flugzeug, die nach der Höhe und nach der Seite ganz anders schwenken müssen. Beachte die Bilder auf Seite 42/43 in der „Soldatenfibel" u. a. m.! Die höchste Beweglichkeit besitzen die englischen Vickers-Gewehre für die Flugzeugbeobachter infolge eines Drehkranzes von 360 Grad mit Höhenschwenkvorrichtung, sie können deshalb nach allen Seiten schießen.

Auch die Minenwerfer der Nachkriegszeit sind viel beweglicher geworden, sie ersetzten ihre eiserne Bettungslafette (Eisenplatte) durch eine Räderlafette, die Steil- und Flachfeuer ermöglicht. So wurden die leichten Minenwerfer zu einer Art Infanteriegeschütz. Auch die Geschütze selbst erlebten technisch neuartige Schießgerüste. Bereits vor 1900 waren zur einfachen Räderlafette die Bocklafette und das Sockel- und Bettungsgeschütz getreten, 1902 folgte die Wandlafette für Rohrrücklauf, im Kriege gewannen die Eisenbahn- und Eisenbahnbettungsgeschütze an Bedeutung, und nach dem Kriege entstanden neu die Spreizlafette und die Raupen- oder Selbstfahrlafette. Über besondere Schießgerüste verfügen auch die Küstengeschütze.

Die Bocklafette ist nach 1850 durch Aufbau eines eisernen Bockes von etwa 60 Zentimeter Höhe eingeführt worden, um über höhere Deckungen schießen zu können. Wandlafette für Rohrrücklauf besitzen gegenwärtig noch die meisten Feld- und Fußartilleriegeschütze, doch beginnt die Spreizlafette mit ihrem großen Seitenrichtfeld und der größeren Rohrerhöhung sich bei den leichten Geschützen überall durchzusetzen

Das neue amerikanische 7,5-Zentimeter-Einheitsgeschütz kann aus diesem Grunde zur Tank- und auch zur Flugabwehr Verwendung finden und 25 Schuß in der Minute leisten, und die französische Bezeichnung „Kanonen-Haubitze" für das neue 85-Millimeter-Geschütz ist ebenfalls treffend. Wie die Spreizlafette in der Kreuzbettung ein Seitenrichtfeld von 360 Grad ermöglicht, so ist dies auch bei den Eisenbahn-Bettungsgeschützen der Fall. Ihr Name besagt, daß diese Geschütze vom Eisenbahnwagen und außerdem von ortsfesten Schwenkbahnbettungen aus schießen können. Selbstfahrlafetten stellen eine Verbindung von Geschütz und Fahrzeug dar, das Fahrgestell bildet gleichzeitig die Geschützlafette. Frankreich, Amerika und England verwenden solche Geschütze als Feuerschutz der vorgehenden Tanks und Sturmtruppen.

Bevorzugt werden Räder-Raupenfahrzeuge, die auf der Straße ihre Räder, im Gelände ihre Raupen benutzen. Auch an diesen Beispielen erkennen wir, wie das Ausland in der Zeit der einseitigen deutschen Abrüstung weitergerüstet hat. Was sind dagegen unsere wenigen Feldgeschütze, und von der deutschen Schweren Artillerie ist überhaupt nichts mehr übrig als unser „Kanonesenstolz", dabei gewesen zu sein!

2. Wer die Entwicklung im Ausland verfolgt, erkennt, daß im allgemeinen die Pferde nur noch die leichten Geschütze ziehen müssen, Haubitzen und Mörser werden von Schleppern gezogen, die meisten Flaks sind Kraftwagengeschütze, und das schwere Flachfeuer fährt auf der Eisenbahn bzw. mit Kraftzug.

(Schluß folgt.)

Right-Bottom Aligned

75045

durch das neuzeitliche Trinitrotoluol auf 6500 Meter in der Sekunde gesteigert. So kommt es, daß zum Beispiel die Splitter einer schweren Feldhaubitzgranate mit etwa 2000 m/sek eine Seitenstreuung von 250 Meter entwickeln und außerdem 20 Meter nach rückwärts wirken.

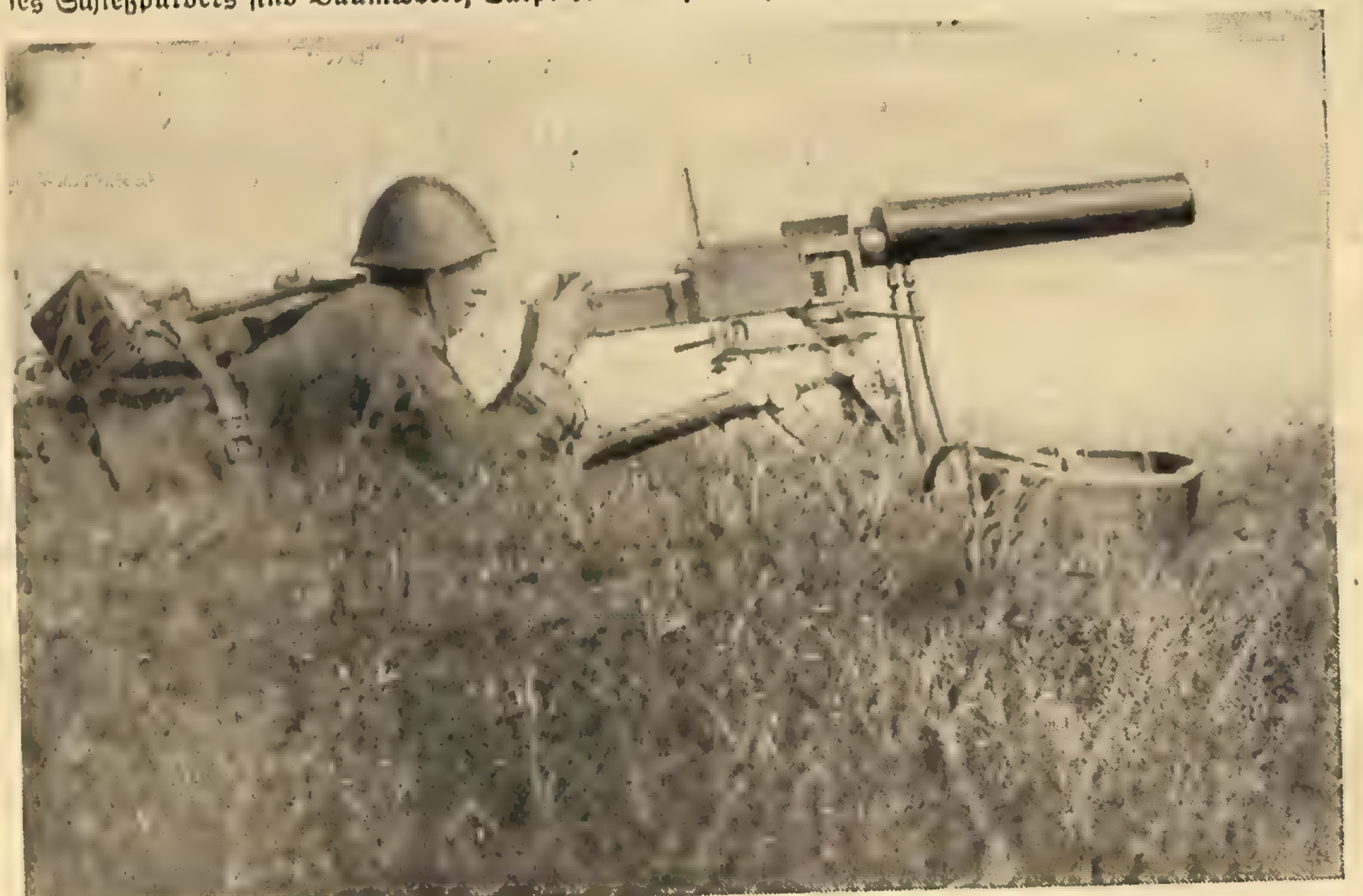
Was das Trinitrotoluol anbelangt, so ist dieser wichtigste Sprengstoff einfach herzustellen, sehr beständig und an sich gefahrlos. Man gewinnt den Grundstoff Toluol aus dem Steinkohlenteer und versetzt ihn in drei Arbeitsgängen mit Schwefel- und Salpetersäure. Nicht verwechseln darf man dieses Sprengpulver mit dem Schießpulver, dem Treibmittel der Geschosse. Auch hier ist das alte preußische Militärpulver aus 74 Teilen Salpeter, 16 Teilen Holzkohle und 10 Teilen Schwefel seit Jahrzehnten von der Schießwolle (Nitrozellulose) und später von dem Nitroglyzerinpulver verdrängt worden. Die Grundstoffe dieses Schießpulvers sind Baumwolle, Salpeter- und Schwefelsäure bzw. noch Nitroglyzerin. Durch Behandlung mit Äther oder Alkohol wird die Schießwolle gegen Feuchtigkeit geschützt, durch einen Graphitüberzug des Nitroglyzerinpulver.

Schließlich sei noch der Sprengwirkung der Brandgranaten und Schrapnells gedacht. Erstere verspritzen einen Feuerregen von Benzin, Natrium, Phosphor oder Thermit (jener berüchtigten Brandbombenfüllung), letztere Hartbleikugeln oder Stahlsplitter (280—1600 Kugeln). Thermit ist eine Mischung aus Eisenoxyd und Aluminiumpulver. Bei der Explosion entzieht das Aluminiumpulver dem Eisenoxyd den Sauerstoff und verwandelt es so

über 0,55 m Beton oder 0,33 m Eisenbeton oder 0,04 m Stahl ein. Gegen schwere Bombenvolltreffer wird es nur in Einzelfällen Schutz geben können, es darf aber nie auf die Splitterdeckung verzichtet werden. Man berechnet die Splitterzahl der leichten Bomben auf 6—1200 Stück und ihre Wirksamkeit auf etwa 200 m im Umkreis.

Richten sich die Splitterbomben gegen lebende Ziele, so besteht die Aufgabe der schweren Minenbomben im Zerstören der Bauten aller Art. Deshalb verfügen sie über große Ladungen und Verzögerungszünder. Da letztere die Explosion erst nach Stunden hervorrufen können, sind sie besonders gefährlich. Mancher Nichtkenner glaubt, einen „Blindgänger" vor sich zu haben und fällt diesem später unvermutet zum Opfer.

Daß die Sprengladungen der Sprengbomben so groß sind, erklärt sich aus den besonderen Verhältnissen im Vergleich zu den Granaten. Infolge des Abschusses aus Geschützrohren müssen die Granaten bedeutend stärkere Wände erhalten. So entspricht wohl das Gewicht einer 500-kg-Bombe etwa dem von vier 21-cm-Mörsergranaten, enthält aber die gleiche Sprengladung wie 25 Stück dieser Geschosse. Entwickelte schon die deutsche Mörsergranate an der Front des Weltkrieges eine gewaltige Sprengkraft, so muß eine solche Bombe erst recht vernichtend wirken. Als die größten Ungeheuer neuzeitlicher Minenbomben sind die amerikanischen „diving bombs" von 1950 kg Gewicht mit einer Sprengladung von 900 kg Trinitrotoluol, einer Länge von 411 cm und einem Durch-



Schweres italienisches Maschinengewehr

Left-Top Aligned

S. A. Mann 16. VI. 34.

Hans-Joachim Böttcher

Die Stellung von Heer und Miliz in Italien

Die Frage der Eingliederung der faschistischen Miliz in die Heereskräfte des Staates hat verschiedene Phasen durchlaufen. Die maßgebenden militärischen Stellen in Italien haben immer wieder erwogen, in welcher Weise die Miliz unter Berücksichtigung ihres besonderen Charakters sich wohl am besten der bewaffneten Macht einfügen könnte. Es kam darauf an, eine Lösung zu finden, die das stehende Heer mit der Miliz zu einer wirkungsvollen Einheit zusammenschließt.

Ein bemerkenswerter Schritt für den endgültigen Ausgleich zwischen Miliz und Heer ist durch die Formierung der Schwarzhemdenbataillone erzielt worden. Diese sollen nicht nur eine vorübergehende Zusammenfassung militärischer Kräfte sein, sondern ihnen wird vielmehr allgemein ein dauernder Charakter zuerkannt. Die Schwarzhemdenbataillone sollen im Organismus des kämpfenden Heeres eine wichtige Stellung gewinnen, und darüber hinaus können ihnen auch noch militärische Sonderaufgaben zugeteilt werden.

Jeder Division sind ein oder zwei Schwarzhemdenbataillone zugewiesen. Ihre vorherrschende Aufgabe ist es, die Funktion eines Sturmtrupps auszuüben. Bei dieser Art der Verwendung erfüllen sie die Funktion, die im Weltkriege die „Arditi" der Italiener und die Sturmbataillone der deutschen Armee ausübten. Auch ist ihre Tätigkeit der der Bersaglieri ähnlich, die ebenfalls Sturmtruppen sind und in den Schnelldivisionen Verwendung finden, eine Verwendung, die gegebenenfalls auch für die Schwarzhemdenbataillone in Betracht käme.

Aber damit ist ihre Aufgabe keineswegs erschöpft. Es können sich auf Grund besonderer taktischer Verhältnisse, die nicht ohne Schwierigkeit vorher genau bestimmt werden können, noch ganz andere Möglichkeiten ihrer Verwendung ergeben. Nur soviel ist gewiß, daß ihre Verwendung durchaus im Geist der Offensive erfolgen soll, in der ja die ganze Armee ihre Ausbildung und Erziehung erfährt, und der für sie noch erhöhte Bedeutung gewinnt.

Bei den Manövern und Übungen des vergangenen Jahres sind die Schwarzhemdenbataillone in Italien in weitem Umfang in Tätigkeit gestellt worden. Auch in diesem Jahre wird die Frage ihrer Verwendung im Rahmen der Wehrmacht wieder von neuem überprüft. Hinreichend Gelegenheit hierfür gaben die Gebirgsmanöver und die militärischen Übungen auf dem Hügelland von Toskana und Emilia. Bald nach Abschluß der Manöver sollen die neuen Bestimmungen über die Organisation der Schwarzhemdenbataillone bekanntgegeben werden. Über diese wird auch neuerdings sehr viel diskutiert.

Die italienische Militärzeitung „Le Forze Armate" vertritt die Auffassung, daß alle diese Erörterungen mit den nahe bevorstehenden Entscheidungen ein für alle Male aufhören werden. Sie macht den Standpunkt geltend, daß die von der höheren Autorität beschlossenen Bestimmungen dann künftighin mit schweigender und absoluter Disziplin Anwendung finden werden. Es erhebt sich aber die Frage, ob wirklich auf Grund dieser Bestimmungen das Organisations-, Bewaffnungs- und Verwendungsproblem endgültig gelöst ist. Das ist wohl kaum anzunehmen, weil die Verhältnisse auf militärischem Gebiete jetzt wie früher so liegen, daß erst die Praxis, die immer wieder von neuem sich bestätigen muß, so etwas wie eine endgültige Lösung ergeben kann.

Die Hauptschwierigkeit in den heutigen militärischen Einrichtungen besteht ja gerade in dem Gegensatz zwischen der notwendigen Festigkeit gegebener Vorschriften und der darauf beruhenden Disziplin und anderseits der erforderlichen fortgesetzten Anpassung an neue Erfahrungen, sowie auch an die Ergebnisse und Einsichten, die aus den gemachten Erfahrungen gezogen werden.

Man kann deshalb keine absolute Festigkeit in den militärischen Bestimmungen erreichen. Es ist nur notwendig, die Kontinuität zwischen den verschiedenen Methoden zu sichern, um ein harmonisches Verhältnis zwischen dem Geist der Truppe und den militärischen Grundsätzen herzustellen. Und gerade das ist es, was die faschistische Regierung immer wieder auf schnellstem Wege zu erreichen sucht.

Es gibt noch einen anderen Gegensatz, der in der Natur der heutigen militärischen Einrichtungen liegt. Man kann ihn vielleicht als den Gegensatz zwischen dem allgemein volksmäßigen Charakter der modernen Heere und der Tendenz zur Besonderheit, Auswahl und Auslese formulieren, der immer wieder sich geltend macht. Der allgemein volksmäßige Charakter ergab sich auf Grund der allgemeinen Dienstpflicht. Ist doch das Heer bis zu einem gewissen Grade mit der bewaffneten Nation identisch.

Aber anderseits ist die differenzierende Tendenz bestehen geblieben und muß auch notwendig bestehen bleiben, jenes Bestreben, das den Korpsgeist und die Besonderheit betont und dadurch einen vornehmen Wetteifer zwischen den verschiedenen Truppengattungen hervorruft. Diese Probleme, welche nicht nur rein technischer Art sind, sondern auch in ihrem geistigen Gehalt und Charakter verstanden sein wollen, bestehen in allen Heeren der Welt.

Was Italien betrifft, so hat die Schöpfung der nationalen Miliz ein neues militärisches Element hervorgebracht. Diese neue militärische Form hat ihre besonderen Möglichkeiten, die fruchtbar gemacht werden können. Sie birgt aber auch unvermeidliche Komplikationen in sich, sofern die Miliz ihrer Herkunft nach politischer Natur ist, und deshalb als Schutzheer der Revolution erhalten bleiben soll, anderseits aber die Ansicht besteht, sie mit ihrer ganzen Kraft in das rein militärische Gebiet zu überführen. Soll sie doch den Infanteriedivisionen des italienischen Heeres zur Erhöhung ihrer Gefechtsstärke die Schwarzhemdenbataillone liefern.

Daneben hat die Miliz noch eine Reihe anderer militärischer Aufgaben zu erfüllen. Ich nenne hier nur die Aufgabe der Fliegerabwehr und des Grenzschutzes sowie die vor- und nachmilitärische Erziehung. Hier sind die Obliegenheiten und die Aufgaben der Miliz eindeutig vorgezeichnet. Dagegen bleibt die Verwendung der Schwarzhemdenbataillone als kämpfende Einheiten fraglich. Nur soviel ist gewiß, daß sie sowohl im Stellungskrieg wie auch im Bewegungskrieg im Rahmen der Divisionen als Sturmtrupps eingesetzt werden sollen.

Die Verwendung der Schwarzhemdenbataillone berührt auch die Frage, ob der Zukunftskrieg mehr ein Bewegungskrieg oder ein Stellungskrieg sein wird. Der militärische Geist, ganz besonders in Italien, ersehnt den Bewegungskrieg, da nur in einem solchen die Überlegenheit der Führung sich geltend machen und eine rasche Entscheidung herbeigeführt werden kann. Andererseits besteht die Befürchtung, daß bei dem heutigen Charakter der Kampfmittel der Krieg immer wieder, zumal bei längerer Dauer, zu einem Stellungskrieg wird. Deshalb muß die Vorbereitung und Ausbildung der Truppe und somit auch der Miliz in einer Weise erfolgen, die beiden Formen der Kampfhandlung genügt.

In einer ersten Epoche ihrer Verwendung wurden die Schwarzhemdenbataillone als eine Angriffseinheit betrachtet, welche das Kommando der Division in Reserve halten wollte, um sie im geeigneten Moment einzusetzen. Neuerdings hat man daran gedacht, die Schwarzhemdenbataillone in Gruppen einzuteilen, indem man jeder Gruppe ein oder zwei Kompanien schwerer Maschinengewehre sowie auch Begleitgeschütze und Minenwerfer zuwies. Dadurch wurde ihre Kampfkraft derart gehoben, daß eine solche Gruppen zum mindesten der eines Infanterieregimentes gleichwertig ist, wenn auch nicht an Zahl, so doch nach der Stärke der Kampfmittel.

Von besonderem Interesse sind die Anregungen, die neuerdings der Konsul der Miliz, Giovanni Martini, über die Verwendung der Schwarzhemdenbataillone gegeben hat. Er macht den Vorschlag, sie von der Division zu trennen und aus ihnen Manövriergruppen mit besonderer taktischer Verwendung zu bilden. Diese Gruppen sollen die Kampfhandlung einleiten und den Angriff der großen, geschlossenen Heeresverbände vorbereiten. So soll etwa nach einer heftigen Kampfaktion, die von den Schwarzhemdenbataillonen an irgendeinem Punkt der Front geleistet worden ist, eine intakte Division desselben Kampfabschnittes eingesetzt werden, die nach einer solchen Vorbereitung einen bemerkenswerten Erfolg über den Gegner erzielen könnte.

Ferner macht der genannte Autor den Vorschlag, den Schwarzhemdenbataillonen eine besondere Ausbildung für Kämpfe in Wäldern und für Nachtgefechte zu geben. Könnte doch die faschistische Miliz vielleicht geeignet sein, mehr oder weniger zahlreiche Kerntruppen für besondere Aufgaben vorzubereiten, die fähig sind, relativ selbständige Kampfhandlungen auszuführen. Gibt es doch militärische Aufgaben von großer Wichtigkeit, zu denen ein hohes Maß von Selbständigkeit wie Wagemut gehört, und die sich aus Ausnahmeverhältnissen ergeben. Der Verfasser denkt besonders an den Kleinkrieg, der bisher in der Hauptsache ohne besondere Schulung fast instinktiv geführt wurde, und der ein ganz anderes Niveau erreichen könnte, wenn die Truppen, die hierfür verwendet werden, eine ganz besonders technische Schulung erhalten. Die Wirksamkeit von Truppeneinheiten, die in dieser Weise ausgebildet werden, könnte sich nicht nur auf heimatlichem Gebiete, sondern auch in Feindesland entfalten.

Diese wenigen, das ganze Problem nicht erschöpfenden Hinweise mögen genügen, um zu zeigen, wie mannigfaltig die Gesichtspunkte der Verwendung speziell der Schwarzhemdenbataillone sind. Kriegsministerium und Generalkommando der Miliz arbeiten in vollkommenem Einvernehmen an der Lösung aller derjenigen Fragen zusammen, die darauf hinzielen, in der militärischen Vorbereitung alle verfügbaren Kräfte zur Landesverteidigung nutzbar zu machen.

Left-Top Aligned

der chilenischen Hafenstadt Coronel über den nur wenig schwächeren Verband des englischen Admirals Cradock den Sieg davontrug, konnte er, vom deutschen Nachrichtendienst schwer erreichbar, kaum übersehen, welchen empfindlichen Schlag er dem Gegner versetzt hatte. Der Total-Verlust zweier älterer Panzerkreuzer („Good Hope" und „Monmouth") mit ihren todesmutigen Besatzungen (etwa 1500 Köpfe) war für England gewiß äußerst schmerzlich, angesichts seiner zahlenmäßigen maritimen Überlegenheit aber tragbar.

Viel schwerer wog die blitzartig aller Welt offenbar werdende, von den deutschen Auslandskreuzern drohende Gefahr, der das Inselreich in seinen lebenswichtigen und kriegsnotwendigen überseeischen Verbindungen sich ausgesetzt sah. Den Kampf um solche Verbindungen nennt man, soweit es sich dabei um einzelne, meist leichtere Streitkräfte, gelegentlich auch um Kreuzerverbände handelt, „Kreuzerkrieg" oder, da in der Seeschiffahrt ja in erster Linie der feindliche Seehandel getroffen werden soll, „Handelskrieg".

Es ist also die losere Form des Seekrieges, wie sie sich in den Kämpfen Englands mit Spanien, Holland und Frankreich im 17., 18. und 19. Jahrhundert entwickelt hat, die im Weltkriege zu großer Wirkung kam und auch in der Zukunft für Kriegführende wie Neutrale von weittragender Bedeutung sein wird. Jeder Volksgenosse sollte daher wenigstens die großen Grundlinien kennen, auf denen der Kreuzerkrieg sich abspielt, und da wir gerade in die 20jähr. Erinnerungszeit zweier Höhepunkte dieser Kampfart treten, der Seeschlachten bei Coronel und den Falklandinseln, so sei zunächst aus eigener Erfahrung kurz geschildert, welche Rolle das Geschwader des Grafen von Spee vom Kriegsbeginn bis etwa Anfang November 1914 hierbei gespielt

beurteilen sind, standen im Juli/August 1914 die stärksten deutschen Auslandskräfte unter einheitlicher Führung im wesentlichen Teil des Stillen Ozeans, eben das Kreuzergeschwader, Träger einer ruhmreichen Vergangenheit. Schon die kleine preußische Marine hatte 1859—62 ein Geschwader zum Abschluß von Freundschafts- und Handelsverträgen nach Japan, China und Siam entsandt.

Unter wechselndem Namen waren Kreuzerverbände an Erwerb und Verteidigung unserer Kolonien von den ersten Flaggenhissungen 1884 in Afrika und der Südsee an immer wieder beteiligt; nicht minder am Schutz deutscher Kultur- und Wirtschaftsbelange in allen Meeren. Aber erst seit dem Jahre 1884 unterhielten wir im Fernen Osten einen ständigen Verband, die „Kreuzerdivision".

Unter Admiral von Diederichs nahm sie im November 1897 das Land um die Kiautschou-Bucht (an der Wurzel der Shantung-Halbinsel) für Deutschland in Besitz. Bis zum Kriege entstand hier der (nur gegen Chinesenaufstände befestigte) Hafen von Tsingtau, ein Umschlagplatz des deutsch-chinesischen Handels von zuletzt hoher Leistungsfähigkeit. Wir nannten ihn gern unsere „zweite Heimat", denn hier rüsteten wir unsere Schiffe zu neuer Fahrt, hier fanden die Besatzungen Erholung von anstrengendem Dienst. Als ständiger Stützpunkt in einem Seekriege eignete Tsingtau sich weniger, da seine Verbindung mit dem freien Ozean zu lang und daher strategisch bedroht war.

Der um die Jahrhundertwende in Gang kommende Wettlauf der Nationen um den ostasiatischen Markt machte die Verstärkung der Kreuzerdivision zum „Kreuzergeschwader" nötig. Kapitänleutnant Graf Spee erhielt als

S. M. S. „Emden" vernichtet im Hafen von Pulo Pinang den russischen Kreuzer „Schemtschug"

Deutsche Kreuzer a

An den Kämpfen gegen die fanatische fremdenfeindliche Sekte, besonders an der Eroberung der Taku-Forts und dem Marsch auf Peking, waren die Schiffe und Landungskorps des (inzwischen weiter verstärkten) Kreuzergeschwaders hervorragend beteiligt; in der Sicherung und Ausschiffung des Ostasiatischen Expeditionskorps auf der flachen Taku-Reede (fast 20 000 Freiwillige der Armee mit 5000 Pferden und 60 Geschützen auf etwa 20 Dampfern) fiel ihnen eine gewaltige seemännisch-technische Aufgabe zu.

Vizeadmiral Graf v. Spee

Chef des Ostasiatischen Kreuzergeschwaders 1912-1914
Gefallen in der Falklandschlacht am 8. Dezember 1914

Die Niederwerfung des Eingeborenen-Aufstandes auf der Karolinen-Insel Ponapel 1910/11 unterbrach noch einmal die friedliche Tätigkeit, ehe dem Verband die allerernsteste Aufgabe gestellt wurde: Kreuzerkrieg auf den Ozeanen, bar jeder Unterstützung aus der Heimat! Bekannt

Right-Bottom Aligned

„L. A. Mann" 16. VI. 34.

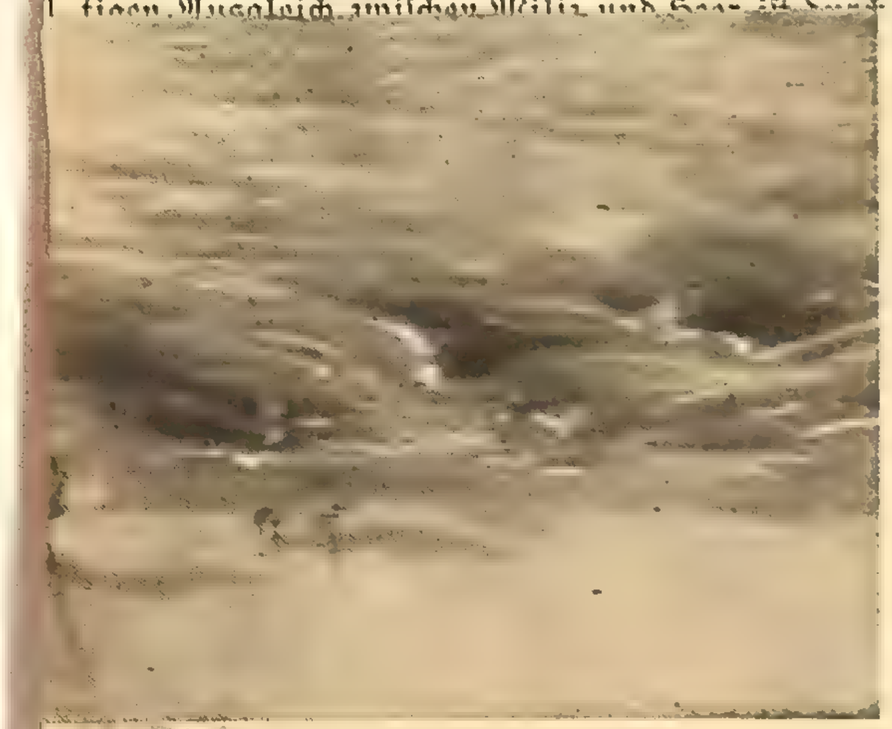
16. VI. 34 L. A. Mann.

Hans-Joachim Böttcher

Die Stellung von Heer und Miliz in Italien

Die Frage der Eingliederung der faschistischen Miliz in die Heereskräfte des Staates hat verschiedene Phasen durchlaufen. Die maßgebenden militärischen Stellen in Italien haben immer wieder erwogen, in welcher Weise die Miliz unter Berücksichtigung ihres besonderen Charakters sich wohl am besten der bewaffneten Macht einfügen könnte. Es kam darauf an, eine Lösung zu finden, die das stehende Heer mit der Miliz zu einer wirkungsvollen Einheit zusammenschließt.

Ein bemerkenswerter Schritt für den endgültigen Ausgleich zwischen Miliz und Heer ist durch

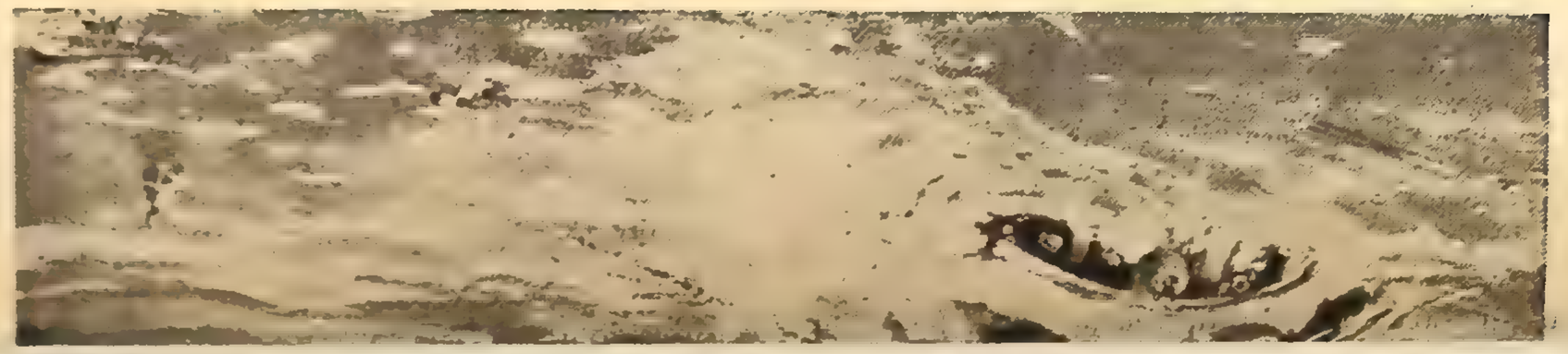


Die Hauptschwierigkeit in den heutigen militärischen Einrichtungen besteht ja gerade in dem Gegensatz zwischen der notwendigen Festigkeit gegebener Vorschriften und der darauf beruhenden Disziplin und anderseits der erforderlichen fortgesetzten Anpassung an neue Erfahrungen, sowie auch an die Ergebnisse und Einsichten, die aus den gemachten Erfahrungen gezogen werden.

Man kann deshalb keine absolute Festigkeit in den militärischen Bestimmungen erreichen. Es ist nur notwendig, die Kontinuität zwischen den verschiedenen Methoden zu sichern, um ein tänzelndes Graf Spee erhielt als divisionen zum „Kreuzergeschwader" nötig. Kapidchen Marsch machte die Verlastung der Kreuzermehre Wettlauf der Nationen um den ostasiatischen Handelskrieg. Die Kreuzer „Emden" und „Karlsruhe" hatten bei Coronel und den Falklandinseln, so sei zunächst aus eigener Erfahrung kurz geschildert, welche Rolle das Geschwader des Grafen von Spee vom Kriegsbeginn bis zum Untergang in Anspruch nahm.

Der um die Jahrhundertwende in Gang kommende Wettlauf der Nationen um den ostasiatischen Handelsmarkt machte die Verlastung der Kreuzer zu einem Problem, das mit dem Ausbau der Flotten in engem Zusammenhang stand. Die Kreuzer mußten in Kriegszeiten, wenn der Handelskrieg einsetzte, imstande sein, die Handelsschiffahrt des Gegners zu stören und zu vernichten. Sie mußten also die Form des Seekrieges tragen, wie sie durch die Seeschlacht entwickelt wurde. Sie mußten also die Form des Seekrieges tragen, wie sie durch die Seeschlacht entwickelt wurde. Sie mußten also die Form des Seekrieges tragen, wie sie durch die Seeschlacht entwickelt wurde.

Es ist also die letzte Form des Seekrieges, wie sie sich in den Kämpfen Englands mit Spanien, Holland und Frankreich im 17., 18. und 19. Jahrhundert entwickelt hat, die im Weltkriege zu großer Wirkung kam und auch in der Zukunft für Kriegführende wie Neutrale von weittragender Bedeutung sein wird. Jeder Volksgenosse sollte daher wenigstens die großen Grundlinien kennen, auf denen der Kreuzerkrieg sich abspielt, und da wir gerade in die 20jahr. Erinnerungszeit zweier Höhepunkte dieser Kampfart treten, der Seeschlachten bei Coronel und den Falklandinseln, so sei zunächst aus eigener Erfahrung kurz geschildert, welche Rolle das Geschwader des Grafen von Spee vom Kriegsbeginn bis zum „Kreuzergeschwader" nötig. Kapitän Marsch machte die Verlastung der Kreuzermehre Wettlauf der Nationen um den ostasiatischen Handelsmarkt machte die Verlastung der Kreuzer



S.M.S. „Emden" vernichtet im Golf von Pulo Pinang den russischen Kreuzer „Schemtschug"

Vizeadmiral Graf v. Spee
Chef des Ostasiatischen Kreuzergeschwaders 1912–1914
gefallen in der Falklandschlacht am 8. Dezember 1914

Die Niederwerfung des Eingeborenen-Aufstandes auf der Karolinen-Insel Ponape 1910/11 unterbrach noch einmal die friedliche Tätigkeit, ehe dem Verband die allererntlichste Aufgabe gestellt wurde: Kreuzerkrieg auf den Ozeanen, bar jeder Unterstützung aus der Heimat. Bekannt

75055

Left-Top Aligned

rivolgersi alla presidenza del C. N. B.
(Casa del Balilla) corso Indipendenza.

Oberammergau al "Cantero"

Grande folla al Cantero mercoledì sera, per la serata straordinaria a beneficio del Santuario Antoniano di corso Dante. Folla varia, ma distinta, anche di molti che non sono soliti frequentare i locali del genere, e che dimostra come il popolo chiavarese si interessi alle cose buone e belle e prenda a cuore i lavori di completamento del bel Santuario di S. Antonio.

La bellissima film che illustra, oltre Oberammergau, l'ormai ben noto « Villaggio della Passione » della celebre Rappresentazione del Dramma sacro, di cui ricorre il III Centenario, anche tanti altri luoghi della Germania, da Berlino a Bayreuth, da Dresda alla Selva Nera tutta candida di neve, ha avuto anche a Chiavari, come già a Genova, il più lusinghiero successo, almeno morale e culturale. Prima della proiezione, davanti alla platea e ai palchi gremiti prese la parola il sig. H. I. Böttcher, autentico figlio di Germania, che in buon italiano e con ottima dizione, brevemente commentò la stupenda film, che è innegabilmente documento irrefragabile della svariata vita e intensa attività, in ogni campo, del forte popolo tedesco. — Un lungo applauso conchiuse il dire del sig. Böttcher. La maggiore attesa era naturalmente per Oberammergau e il suo spettacolo, di cui la film illustrò i luoghi e gli attori principali, lasciando in molti o aguzzando il desiderio di vedere in realtà la celebre « Passione » che si ripete straordinariamente quest'anno per la ricorrenza centenaria.

A OBERAMMERGAU

Left-Bottom Aligned

in parte, l'interno della chiesa.

Ecco l'augurio dell'osservatore.

A S. Pietro di Vara

Altezza m. [illegible] *Popolazione 750*
Comunioni 582-452 — Cresime 82.

Nel pomeriggio del 16 alle ore 17.30 si portò in automobile per S. Pietro di Vara. Mons. Vescovo scende all'oratorio dove prenderà gli abiti sacri per andare processionalmente alla parrocchiale. Nell'atto di scendere dall'auto riceve gli omaggi del Prevosto, dei missionari cav. Biagio Tiscornia e Michele Codeviola, dei fabbricerì. Due bambine con belle poesie salutano il Vescovo a nome di tutta la popolazione e lo ringraziano per la visita che fa a figli affettuosi e a devoti cristiani della sua diocesi. S. E. vestito degli abiti sacri in processione, a cui prendono parte tutte le numerose associazioni, s'avvia alla chiesa. Prendendo l'argomento dalla poesia recitata spiega il significato della parola cristiani ed invita a profittare dell'occasione per lucrare l'indulgenza del Giubileo, Nella messa della comunione generale si rivolge specialmente col suo discorso a 26 fanciulli che fanno la I comunione e s'affida in modo particolare alle loro preghiere per ottenere dal Cuore di Gesù la perseveranza in bene, l'allontanamento delle occasioni che portano alla distruzione della fede e dei buoni costumi. Nel pomeriggio vi è un'accademia catechistica e la distribuzione dei premi ai più diligenti.

A chiusura della S. Visita il Vescovo lascia per ricordo alla necessità di prati-

Left-Top Aligned

Centered

NEL III. CENTENARIO DEL CELEBRE SPETTACOLO DELLA PASSIONE DI N. S. GESU' CRISTO

1634 - 1934

GITA A **OBERAMMERGAU**

con escursione a **MONACO** (Baviera)

organizzata sotto gli auspici de "IL SANTO,,

Santuario S. Antonio = CHIAVARI

19 . 25 Agosto

Primo Gruppo - Quote L. **350** III. Classe — L. **450** II. Classe

Secondo Gruppo - Quote L. **500** III. Classe — L. **600** II. Classe

Non occorre il Passaporto individuale

Rivolgersi alla Direzione del Periodico

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned

487

SANTUARIO S. ANTONIO
CORSO DANTE
CHIAVARI

SERATA STRAORDINARIA
Pro Santuario Antoniano

La S. V. è invitata alla serata straordinaria che si svolgerà MERCOLEDI 11 corr. alle ore 21 precise nel Cine - Teatro CANTERO in Piazza XX Settembre

OBERAMMERGAU

Berlino, Dresda, Bayreuth, La Selva Nera

passeranno sullo schermo in suggestive visioni che presenteranno allo sguardo ciò che di meglio la natura, l'arte e la civiltà hanno largito alla Nazione Tedesca.

La pellicola, preparata con squisito senso d'arte, è sonora e parlata in Italiano.

La proiezione sarà preceduta da un breve commento del Sig. **H. J. Böttcher.**

Chiavari, li 6 Luglio 1934 - XII.

I Superiore
P. G. UBERTI

INGRESSO: Oblazione a Beneficio dei lavori del Santuario

750456

Left-Top Aligned

429

Centered

750457

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

„N. F." 14. Juni 34.

Die Verwirklichung des korporativen Wirtschaftssystems

Von Hans-Joachim Böttcher, Italien

In Italien sind nunmehr die ersten acht Korporationen eingerichtet, nämlich die Korporationen der Textilindustrie, der Wachsfabrikation, der Obst- und Gemüsekultur, der Ölerzeugung, des Vieh- und Wildbestandes sowie des Fischfanges, die Korporation des Weinbaues, des Rübenbaues und des Zuckers und die Korporation des Forstbaues und der Holzfabrikation.

Wir geben hier einige Ausführungen über die erstgenannte Korporation, welche die gesamte Textilindustrie umfaßt. Diese Korporation hat ihren Sitz in Rom und ist dem Korporationsministerium angegliedert. Der Rat dieser Korporation setzt sich zusammen aus dem Präsidenten und 58 Mitgliedern. Diese 58 Mitglieder verteilen sich in folgender Weise auf die verschiedenen sozialen Formen, Fachgebiete und Berufe, die mit der Kategorie der Textilindustrie zusammenhängen:

Vertretung	Mitgliederzahl	Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Faschistische Partei	3	—	—
Baumwollindustrie	6	3	3
Wollproduktion	2	1	1
Wollindustrie	4	2	2
Seidenraupenindustrie	2	1	1
Maulbeerbaumkultur	2	1	1
Behandlung und Herstellung der Seide	2	1	1
Industrie der Rayon	4	2	2
Textilindustrie der Seide	4	2	2
Hanf- und Flachskultur	4	2	2
Leinen- u. Hanfindustrie	2	1	1
Juteindustrie	2	1	1
Färberei und Druck der Gewebe	4	2	2
Industrie der verschiedenen Textilwaren	4	2	2
Handel mit Wolle und Seide	6	3	3
Sachverständiger der Landwirtschaft	1	—	—
Sachverständiger der Chemie	1	—	—
Sachverständiger der Industrie	1	—	—
Vertreter der Künste	1	—	—
Handwerk	2	—	—
Trockenanlagen	1	—	—

In der Zahl der Vertreter der Arbeitgeber sind inbegriffen 3 Vertreter der Geschäftsleitung, von denen einer für die Landwirtschaft, einer für die Industrie und einer für den Handel bestimmt ist.

Die Textilindustrie ist einer der wichtigsten Zweige der italienischen Produktion, der neuerdings im Aufblühen und in steigender Entwicklung begriffen ist. In der ganzen Entfaltung ihres Produktionsprozesses spielen verschiedene nicht industrielle Faktoren mit hinein, welche bei der Bildung dieser Korporation mit berücksichtigt werden müssen. Denn gerade das war ja der Wille und der Gedanke Mussolinis, daß jede Kategorie ein in sich geschlossener Organismus des Wirtschaftslebens sein soll, in dem alles das vertreten ist, was für die Bildung ihrer Produkte Bedeutung besitzt.

Gewiß ist diese Kategorie in erster Linie industrieller Natur, aber für die ganze Genesis ihrer Produkte hat auch die Landwirtschaft eine erhebliche Bedeutung und so müssen in dem Rat dieser Korporation auch notwendig Vertreter derjenigen landwirtschaftlichen Produktion vorhanden sein, welche für die Textilindustrie von Wichtigkeit ist. Deswegen ist in dem Rat der Textilkorporation unter anderem auch die Wollproduktion und die Maulbeerbaumkultur mit vertreten. So reichen sich also in dieser neugebildeten Kategorie Industrie und Landwirtschaft die Hand. Es war ein großer Irrtum, anzunehmen, daß zwischen Industrie und Landwirtschaft ein gegensätzliches Verhältnis sei, so daß, wie man früher geglaubt hat, jede Nation vor der Entscheidung stand, ob sie ihrem Charakter nach Agrarstaat oder Industriestaat werden wollte. Italien ist ohne Zweifel überwiegend Agrarstaat, aber die Industrie hat sich immer mehr entwickelt und es kommt für die Belebung der Wirtschaft alles darauf an, daß diese beiden Grundzweige des italienischen Wirtschaftslebens zur Einheit und friedlichen Zusammenarbeit geführt werden. Das Gedeihen der einen Produktion ist mit dem Gedeihen der anderen Produktion auf das engste verbunden.

Ferner war es ein Grundgedanke des italienischen Führers, daß die Wirtschaft nicht mehr ein vollkommen unabhängiges Leben führen dürfe, das lediglich auf Eigennutz und Eigengewinn gerichtet ist. Vielmehr hat die Wirtschaft dem Gesamtwohl der Nation zu dienen und deshalb muß sie der Aufsicht des Staates unterstellt werden. Das ist der Grund, weshalb diese Korporation mit ihrem Sitz in Rom dem Korporationsministerium angegliedert ist. Während in dem syndikalistischen System die Wirtschaft noch relativ selbständig war, unterliegt sie in der korporativen Epoche in weit höherem Maße der Aufsicht und Führung des Staates.

Das treibende Motiv der Revolution, welche Italien durchgemacht hat, liegt in der Bildung der faschistischen Partei. Die faschistische Partei ist der eigentliche Träger der italienischen Revolution und soll es auch nach wie vor bleiben. In ihr findet der nationale und sozialge Gedanke des neuen Italiens seinen entscheidenden Ausdruck und sie ist die Waffe und das Werkzeug, auf welches sich Mussolini bei der Neubildung seines Staates stützt. Ihr gehört sein unbedingtes Vertrauen. Deshalb sind in dem Rat der Textilkorporation auch drei Mitglieder der faschistischen Partei zu finden, welche dazu beitragen sollen, diesen Wirtschaftszweig im Geist und Sinn ihres Führers zu lenken.

In der syndikalistischen Epoche waren Arbeitgeber und Arbeitnehmer in verschiedenen Syndikaten voneinander getrennt. Es gab Syndikate der Arbeitgeber und solche der Arbeitnehmer. Bei der Bildung der Proportionen tritt deutlich hervor, daß in ihnen die beiden Hauptfaktoren der Produktion zu gemeinsamer Mitarbeit berufen sind und in enger Verbindung für das Gedeihen der Wirtschaft zu wirken haben. Und so sieht man denn in der Textilkorporation, daß hier in ihrem Rat Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl als Vertretung vorhanden sind, so daß weder von einem Überwiegen des Einflusses der Arbeitgeber, noch umgekehrt der Arbeitnehmer die Rede sein kann.

Industrie und Landwirtschaft sind die beiden Faktoren der Wirtschaft, welche für die Bildung und Herstellung des Fertigproduktes der Textilindustrie von entscheidender Bedeutung sind. Aber mit der Herstellung des Produktes ist dieser Wirtschaftsprozeß noch nicht vollendet, es kommt vor allen Dingen nun darauf an, daß das Produkt in richtiger Weise auf den Markt kommt und hinreichenden Absatz findet. Dafür ist der Handel maßgebend und so bemerkt man, daß auch der Handel in der Vertretung der Textilkorporation mit sechs Stimmen vertreten ist. Dieses Zusammenwirken von Industrie, Landwirtschaft und Handel ist für die Bildung aller Kategorien charakteristisch.

Die Textilindustrie berührt sich in der Entfaltung ihrer Produkte auch mit anderen Zweigen der Wirtschaft und mit anderen Berufen. In ihr muß auch eine Verbindung zwischen Industrie und Handwerk hergestellt werden, da auch das Handwerk an der Herstellung der Fertigwaren Anteil hat. So ist auch dieses Gewerbe mit zwei Vertretern im Rat der Korporation zu finden.

Endlich ist noch zu bemerken, daß dieser Industriezweig zu seinem Gedeihen auch noch der Unterstützung der Wissenschaft und der Kunst bedarf: der Wissenschaft etwa zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion, auf welche die Textilindustrie angewiesen ist. Denken wir etwa an die Hebung der Maulbeerbaumkultur, mit deren Gedeihen die Seidenraupenzucht sich verbindet. Aber auch der industrielle Prozeß selber bedarf der Unterstützung der Wissenschaft. So ist die Chemie für diesen Industriezweig sehr wichtig und notwendig. Und schließlich auch die Kunst, sofern das Gefallen an der Ware von dem guten Geschmack bei der Art ihrer Herstellung von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Right-Bottom Aligned

26 S 7	90.75	90.50
-Pfdbr.37/29S11	—.—	91.—
dtanleihen		
26 A—E	87.50	87.50
d. 26	—.—	—.—
B—E	80.—	79.50
old 24	82.50	82.50
26	—.—	—.—
29	78.37	78.50
26	84.—	84.—
	80.50	80.—
26	80.—	80.—
	—.—	—.—
A—D	78.—	78.—
26	83.—	83.50
28 A	79.75	—.—
26	84.25	84.—
27	84.—	84.—
A—D	86.—	86.—
26	87.25	87.—
26	82.—	—.—
27 A—D	82.—	—.—
26	84.—	—.—
—G	87.—	86.—
Auslos.	—.—	—.—
ndsanleihen		
priv.	95.—	—.—
18. 99	8.75	8.75
ld CC	28.—	—.—
ereinh.	—.—	4.50
	—.—	—.—
oldr. CC	8.20	8.—
d. Stadtanl.		
d.	155.—	152.50
et 14 abg.	49.—	48.50
	32.—	32.—
86	90.—	91.—
ehrsuntern.		
l. G.	2.—	2.—
83 stfr.	5.50	5.50
Bahn	149.—	146.—
l.	147.—	144.—
ndustrie-ligationen		
nk	96.50	96.25
	90.—	90.—
b. Br.	86.50	—.—
r	90.—	89.50
Stahl	90.75	90.75
	84.25	84.25
ahl	—.—	—.—
alske u. Schuck.	97.—	97.—
erl. 27	91.—	91.—
ahlw.	74.25	74.37

Dresdner Bk.	64.50	64.50
Fr. Hyp. Bk.	68.—	66.—
Ost. Cr.-Bk.	—.—	—.—
Pfälz. Hyp.	70.—	70.—
Reichsbank	153.25	153.25
Rh. Hyp. Bank	105.50	105.50
Südd. Bod.-Cr.	—.—	—.—
Württemb. Notb.	100.—	100.—
Versicherungs-Aktien		
Allianz Vers. A.G.	216.—	216.—
Frankona 1000	345.—	348.—
Industrie-Aktien		
Accumulat.	180.—	181.—
A.E.G. St.A	26.75	25.62
Andrese	104.50	105.50
Annawerk	—.—	—.—
Asch-Bunt	40.—	40.—
Asch-Zell	46.—	45.62
Bad. Masch.	122.—	122.—
Bad. Salzschlierf.	10.50	10.—
Bast Nürnb.	—.—	—.—
Bayr Spiegel	40.50	39.50
Beck u. Henk.	—.—	10.50
Bergmann	19.50	19.50
Brauh. Nürnb.	113.—	113.—
Bronze Schl.	36.—	36.—
Brown Bov.	13.—	13.10
Buderus	76.50	77.—
Cem. Heidelb.	104.75	106.50
Cem. Karlst.	126.—	126.25
Chem. Albert	—.—	—.—
Conti Gummi	—.—	138.—
Daimler	49.50	47.75
Dt. Erdöl	122.50	121.75
Dt. Gold-Silb.	201.50	203.—
Dt. Lino	64.12	64.50
Dt. Verlag	70.—	70.—
Dürrwerke	23.—	23.—
Dyckerhoff	95.—	95.—
Eichb. Br.	71.—	70.—
El. Licht-Kr.	108.—	109.75
Enzinger	94.50	94.—
Echweil.	242.—	242.—
Essl. Masch.	37.50	37.50
Exportmalz	165.—	165.—
Faber u. Schl.	52.50	52.50
Farben	144.62	145.75
Feinmech.	38.—	40.—
Felten	63.37	—.—
Gelsenkirchen	63.75	64.—
Gesfürel	102.—	103.—
Goldschmidt	66.50	68.—

Kalker Br.	—.—	—.—
Klöckner	70.75	71.62
Knorr Heilbr.	—.—	—.—
Kolb u. Schüle	—.—	—.—
Krauß u. Co.	65.—	65.—
Lahmeyer	118.—	120.—
Laurahütte	20.75	20.—
Lech-Augsb.	88.50	90.37
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Löwenbr.	217.50	220.—
Ludw. Walz	—.—	—.—
Main-Kraft	72.—	72.—
Mainz. Akt. Br.	62.25	62.50
Mannesmann	68.—	68.50
Mansfeld	—.—	—.—
Metallges.	83.50	84.62
Metz A.G.	—.—	—.—
Moenus	62.50	—.—
Montecatini	—.—	—.—
Nordw. Dt. Kr.	—.—	—.—
Oberbed.	—.—	—.—
Park u. Bürgbr.	—.—	—.—
Phönix	49.62	50.—
Rh. Braunk.	234.—	249.—
Rheag. St.	98.12	—.—
Rh. Main-U.	—.—	—.—
Rh. Stahlw.	98.75	98.50
Riebeck	93.—	93.75
Rütgersw.	—.—	40.50
Salz Heilbr.	—.—	—.—
Schnellpr. Frf.	7.87	8.25
Schöfferh.	168.25	169.50
Schramm	—.—	35.—
Sch. Stempel	—.—	—.—
Schuckert	90.62	—.—
Schwarz-Storch	87.50	—.—
Seil-Wolff	—.—	29.25
Siemens-Halsk.	140.50	143.25
Sinalco	—.—	—.—
Südd. Zuck.	179.—	180.87
Tellus Berg	—.—	—.—
Thür. Liefg.	—.—	—.—
Trik. Besigh.	—.—	—.—
Tucherbr	—.—	—.—
Unterfr. El. W.	93.75	94.—
Ver. dt. Erdöl	—.—	—.—
Ver. Fass K.	—.—	—.—
Voigt & Häffn.	—.—	—.—
Westereg.	118.50	122.—
Wulle Brau.	39.—	39.—
Waldhof	49.50	49.25
Memel	37.—	37.—

	12. 6. 34	13. 6.
bligationen		
auind., Bln.	97.—	96.—
nz 1927	90.125	90.125
av (Gdanl.)	86.25	86.50
t-Donau	77.—	78.—
Halske A.G.	97.50	97.—
k. 1926 E.K.	74.75	74.875
V.K.	—.—	—.—
nindustrie	125.—	125.—
Halske R. I	128.50	127.50
sserkraftw.	92.—	92.25
A.-G. 1921	91.75	92.125
erlandzentr	93.—	93.—
romversorg	—.—	—.—
Lokalbahn	47.50	47.50
erkehrs-Aktien		
G.	34.—	34.—
	110.50	111.50
ahn	6.50	6.50
Bank-Aktien		
redit-A.	45.—	45.—
	100.50	100.50
redit-A.	122.—	122.—
bank	106.—	106.—
Wechselb.	70.50	70.—
ak	135.—	135.—
ank	100.—	100.—
u. Pr.-B.	53.—	52.50
k	59.25	59.—
ank	64.—	64.—
p.-Bk.	70.—	70.—
	153.—	153.—
Cred.-Bk.	63.—	62.25
Nbg	106.—	106.—
icherungs-Aktien		
h. Feuer	1090.—	1180.—
rs. Bk	206.—	206.—
r.V.A.G.	220.—	225.—
ed. V.B.K.	42.—	42.—
ge	9.—	9.—
ers.-Ges.	23.—	23.—
ckvers.	420.—	428.—
nge	204.—	207.—
ervers.	70.—	70.50

	12. 6. 34	13. 6.
Industrie-Aktien		
Aktienbr. Kaufbeuren	93.—	94.—
Akt.Färb. Münchberg	30.—	30.50
Akt.-Ziegelei München	54.75	54.75
Amperwerke	111.25	113.50
Aschaff. Buntpap.	—.—	—.—
Bamberger Mälzerei	103.—	103.—
B'w'spinn. Kolbermoor	55.—	52.—
B. El. Lieferung	79.50	79.—
do. Werke	106.60	106.60
B Granit Reg'bg.	—.—	—.—
B. Hartstein.-Ind.	60.—	60.—
Bayer Motoren	130.50	130.—
Bergmann	20.—	20.—
Blattmetall	38.50	38.25
Brauerei Zirndorf	—.—	—.—
Brauhaus Amberg	67.—	67.—
do. Nürnberg	114.—	114.50
Brauhaus Würzb	172.—	172.—
Bruckmann	56.—	56.—
Bruckmühl B. Wohld	68.—	68.—
Buderus	76.—	76.—
Bürg.-B. Ingolst.	110.—	110.—
Cement Heidelberg	104.—	105.—
Daimler-Benz	49.50	49.75
Dt. Linolwerke	63.—	63.—
Diamalt A.-G.	78.75	77.50
Ergoldsb. Ziegel	25.—	25.—
Erl. Baumwolle	79.50	80.—
Erste Kulmbacher	87.—	87.—
Esterer Maschinenfbr.	28.50	28.50
Exp. Malzfbr. Münch.	—.—	—.—
Frk. Oberlandwerk	96.50	96.50
Gelsenk. Bergw	64.25	63.50
Ges. f. el. Untern.	101.—	104.—
Großkr. Franken	97.—	98.—
Grünerbräu Fürth	190.—	189.—
Hackerbräu	132.—	132.—
Hanfwerk Füssen	35.50	35.25
Hasenbräu Augsburg	31.625	32.—
Heilmann. Immobilien	7.—	7.25
Herzogpark München Terrain	—.—	—.—
Heufeld A.-G.	62.—	62.—
Hofbräuhaus Coburg	180.—	180.—
Holzmann Philipp	63.—	63.—
Hürnerbräu Ansbach	119.—	118.—
I.-G Farben	144.50	146.25
Jesuitenbräu	95.—	96.—

	12. 6. 34	13. 6.
Kraftwerk Thüringen	—.—	—.—
Krauß Lokomotiven	65.—	65.—
Kunstmühle Tivoli	134.—	134.—
Landshuter Keks	36.—	35.—
L. Hutschenreuther	49.75	49.—
Lech-Elektr. Werke	89.25	90.—
Ledererbr.-Stamm	205.—	206.—
Ledererbr. Vorzug	225.—	225.—
Lindes Eismaschinen	86.—	87.—
Löwenbräu	220.—	221.75
Mannesmann-Röhren	67.50	67.50
Marienstein Portl.-Zw.	—.—	—.—
Markt. u. Kühlh.	80.—	79.50
Maximilianshütte	143.—	146.—
Münch.-Dach Papier	22.—	22.—
München-Pas. Terr.-G.	—.—	—.—
Mü. Licht u. Kraft	83.—	83.—
Neue Baumwollsp Hof	57.50	56.—
Niedermayr. Papwfbr.	107.—	107.—
Oberbayer. Kohlen	—.—	—.—
Oberpfalzwerke	65.75	65.75
Oststrom	67.50	67.50
Paulanerbräu	170.—	168.—
Phönix Bergbau	50.50	50.—
Polyphon Leipzig	17.50	17.75
Rathgeber Waggon	40.75	40.75
Rhein-Main-Donau	88.—	88.—
Schloßbrauer Planegg	—.—	—.—
Schöfferhof-Binding	168.—	169.—
Schuckert Elektr.	92.—	92.50
Schultheiß-Patzenh	108.875	108.75
Seilindustrie Wolff	30.50	30.—
Siemens & Halske	141.—	143.—
Sinalco A.-G.	40.—	40.—
Spinnerei Kottern	112.50	112.50
Südd. Zucker	176.50	180.—
Teisnacher Papierfbr.	41.—	41.—
Thür. El. u. Gas. W. Apolda	—.—	—.—
Triumph	29.—	29.—
Tucherbräu	89.—	89.—
Univ.Druck. Stürtz	134.—	134.—
Unterfr K.-Elvers	93.50	93.—
Verein. Filzf. Giengen	58.—	56.—
V. K'mühle Landshut	142.—	142.—
V. Stahlwerke	43.375	43.50
V. Werkstätten f. Kunst i Handw.	45.—	45.—
Waitzingerbr. Mieeb.	66.—	66.—
Weingarten Maschinen	85.50	85.50
Westeregeln Alkali	120.—	121.50
Zellstoff Aschaffenbg.	44.—	46.—
do. Waldhof	50.—	50.—
Zucker & Co. Schreibw.	—.—	—.—

	12. 6. 34	13. 6.
Bergbau	156.75	158.75
do. Genüsse	123.50	124.25
ustrie Plauen	53.50	53.—
erich	21.—	22.—
ch	—.—	—.—
ghaus	39.75	40.—

	12. 6. 34	13. 6.
Nordsee Dampf	44.50	45.—
Oberbedarf	—.—	—.—
Orenstein	64.—	64.—
Phönix Berg.	49.75	50.—

	12. 6. 34	13. 6.
Siemens Halske	141.12	142.50
Sinner A. G.	77.50	77.50
Sprengstoff Carbon	—.—	—.—
Staßfurth chem.	—.—	—.—
Steingut Colditz	—.—	36.—

Left-Top Aligned

„I. B." 14. Juni 34.

Die Verwirklichung des korporativen Wirtschaftssystems

Von Hans-Joachim Böttcher, Italien

In Italien sind nunmehr die ersten acht Korporationen eingerichtet, nämlich die Korporationen der Textilindustrie, der Wachsfabrikation, der Obst- und Gemüsekultur, der Ölerzeugung, des Vieh- und Wildbestandes sowie des Fischfanges, die Korporation des Weinbaues, des Rübenbaues und des Zuckers und die Korporation des Forstbaues und der Holzfabrikation.

Wir geben hier einige Ausführungen über die erstgenannte Korporation, welche die gesamte Textilindustrie umfaßt. Diese Korporation hat ihren Sitz in Rom und ist dem Korporationsministerium angegliedert. Der Rat dieser Korporation setzt sich zusammen aus dem Präsidenten und 58 Mitgliedern. Diese 58 Mitglieder verteilen sich in folgender Weise auf die verschiedenen sozialen Formen, Fachgebiete und Berufe, die mit der Kategorie der Textilindustrie zusammenhängen:

lebung der Wirtschaft alles darauf an, daß diese beiden Grundzweige des italienischen Wirtschaftslebens zur Einheit und friedlichen Zusammenarbeit geführt werden. Das Gedeihen der einen Produktion ist mit dem Gedeihen der anderen Produktion auf das engste verbunden.

Ferner war es ein Grundgedanke des italienischen Führers, daß die Wirtschaft nicht mehr ein vollkommen unabhängiges Leben führen dürfe, das lediglich auf Eigennutz und Eigengewinn gerichtet ist. Vielmehr hat die Wirtschaft dem Gesamtwohl der Nation zu dienen und deshalb muß sie der Aufsicht des Staates unterstellt werden. Das ist der Grund, weshalb diese Korporation mit ihrem Sitz in Rom dem Korporationsministerium angegliedert ist. Während in dem syndikalistischen System die Wirtschaft noch relativ selbständig war, unterliegt sie in der korporativen Epoche in weit höherem Maße der Aufsicht und Führung des Staates.

Das treibende Motiv der Revolution, welche

750459

Right-Bottom Aligned

Sabaudien

Mussolinis zweite Stadtgründung im Gebiet der früheren Pontinischen Sümpfe

Von Hans-Joachim Böttcher, Italien

Anfang August hat Mussolini in dem Gebiet der Pontinischen Sümpfe, das sich immer mehr durch den zähen Willen der Menschen, die es bearbeiten, in fruchtbaren Boden verwandelt, den Grundstein der zweiten Gemeinde „Sabaudien" gelegt. Und dieses kleine Landstädtchen erhielt diesen Namen zu Ehren des italienischen

Die ersten Bauern von Sabaudien

Königtums. Die erste Gemeinde „Littoria" ist bereits bewohnt. Ihre kleinen schmucken Häuser leuchten im Sonnenlicht als Zeugen menschlichen Ringens und Kämpfens um eine neue Scholle. Der Grundstein der zweiten ist gelegt, und wenn die dritte, die zur Erinnerung an die früheren Sümpfe „Pontinia" genannt werden soll, erstanden ist, wird ein Werk, das Jahrtausende vergeblich versucht wurde, vollendet sein.

Die neue Stadt „Sabaudien" ist nicht im Sinne einer modernen Großstadt gedacht, sie soll vielmehr mit Recht eine ländliche Gemeinde bleiben, als Ausdruck der Seele jener Menschen, die dort eine neue Erde sich errungen haben. Kleine einfache Landhäuser, durchzogen von geradlinigen Straßen, schlicht, aber praktisch, modern und hygienisch gebaut, entsprechen im Stil und Rhythmus dem Geist ihrer Bewohner.

Auf einem Gebiet, in dem sich noch vor wenigen Jahren nur schwer begangbare Pfade befanden, welche die einzelnen Hütten einsamer Hirten verbanden, die dort ihr mühsames, ärmliches und durch Krankheit bedrohtes Leben fristeten, ist jetzt die freudige Bewegung gesunder bäuerlicher Arbeit zu bemerken. Es handelt sich hier um einen Boden, der schon früher einmal kultiviert war und dann aus Mangel an Pflege zu einem Sumpfgebiet wurde. Dieser Boden war einst von den Volskern bewohnt, jenem harten und kriegerischen Volke, gegen das die Römer zwei Jahrhunderte lang kämpften. Jahrtausende lag er in Öde und Verlassenheit, bis dann der Duce das große Werk der Bonifica integrale in Angriff nahm und mit allen Mitteln der modernen Technik und mit dem Aufwand großer Arbeitskräfte dieses öde Sumpfland wieder bewohnbar machte. Und dieses sein Werk ist fast vollendet. Über die Besiedelung von Sabaudien hat der Duce folgende Anordnungen getroffen:

„Die Familien der Bauern sollen bei ihrer Ankunft in dem urbar gemachten Gebiet alles bereitfinden: das Haus, die landwirtschaftlichen Geräte, das Vieh. Ich will, daß die neue Hausfrau neben dem Herd die Streichholzschachtel vorfindet, um das Feuer anmachen zu können."

Und der Wunsch des Duce ist vollzogen worden. Die Familien — ihre Häupter müssen Frontkämpfer gewesen sein — sind aus den kinderreichsten auserwählt worden. Wenigstens vier Kinder müssen vorhanden sein, um die Aussicht zu haben, angenommen zu werden. Die Durchschnittszahl der ersten auserlesenen Familien beläuft sich sogar auf elf Köpfe. Alle diese Familien sind voll Hoffnung auf ein neues Leben. Wenn sie ankommen in Littoria, wird ihnen je nach Kinderzahl ein größeres oder kleineres Stück Land zugewiesen, und unter den Willkommenrufen der schon ansässigen Kolonisten nehmen sie dann ihre Scholle in Besitz, die für sie ein neues Leben bedeutet.

Und wieviel Überlieferung, Sage und Geschichte verbindet sich mit den Pontinischen Sümpfen! Mitten im Buschwald sah man dort früher weite Lichtungen mit seltsamen Bäumen, und unter ihnen stehende, grünschillernde Wasser. Sie schienen unbewegliche Pupillen zu sein, und die wenigen Einwohner glichen bleichen Schatten, welche vor Fieber zitterten. Sie hatten nur zwei Möglichkeiten, entweder zu fliehen oder zu sterben. Im Hintergrund erhebt sich ein hoher, seltsamer Berg. Es ist der Berg mit den Grotten der Circe. Dieses Land ist das Reich der Zauberin Circe. Dort weilte Odysseus, jener überlegene Geist, dem es gelang, die Zauberin zu besiegen. Und hinter dem Berg der Circe und hinter Terracina eröffnet sich ein anderer Zauber des Meeres und der Erde: der Golf von Gaeta. Von hier fuhr Aeneas ab, um zu der Mündung des Tibers zu gelangen. Und wie viele Kaiser, Könige, Propheten und Heilige sind auf jener geraden Via Appia, die grenzenlos zu sein scheint, dahergeschritten? Wer kann diese Erde sehen, ohne sich nicht an große Geschehnisse zu erinnern?

In diese Einöden der Pontinischen Sümpfe wird jetzt die neue Jugend Italiens zurückkehren, und die alten Zeiten scheinen das frohe, neue Getreide zu durchwehen. Es ist bekannt, wie seit den Zeiten Julius Cäsars bis zu uns heute immer wieder der Versuch gemacht wurde, die Pontinischen Sümpfe fruchtbar zu machen, und besonders muß man dabei an das großartige Werk des Papstes Pius VI. denken. Aber ein neuer und stärkerer Wille war notwendig, um ein so großes Unternehmen zum Ziele zu führen, um lachende Städte dort entstehen zu lassen, wo früher Verlassenheit war. Wer diese Orte besucht, wird von Bewunderung ergriffen, wenn er an die Vergangenheit denkt, denn stehende Wasser zu beseitigen, Wälder auszurotten, das läßt sich wohl machen, aber wie war es möglich, das große Gewicht der Jahrhunderte fortzunehmen? Wie konnte die Zauberin Circe endgültig besiegt werden? Und da erinnert man sich an alte Heldengesänge, an Ritter, welche ausgesandt wurden, um den Zauber in dem Reiche der Zauberin zu besiegen!

So kann man sagen: den Zauber der Vergangenheit zu besiegen, auch wenn man seine Schönheit kennt, die Weisheit der Erfahrung zu sammeln und zu gleicher Zeit sich an kühnen, neuen Werken zu erfreuen, ist eine Tugend, durch welche man den Grund zu noch größeren Dingen legt.

Mussolini legt den Grundstein zu Sabaudien

Right-Bottom Aligned

7504460

Left-Top Aligned

Right-Bottom Aligned

7504460

Left-Top Aligned

Left-Top Aligned

1. Ausgabe No 41 Samstag 10. II. 34.
(Möhring-Verlag.)

Junges Italien

In dem Verlag von Max Möhring, Leipzig, erschienen vor kurzem zwei Bücher, die wohl ein besonderes Interesse verdienen. Das eine, betitelt „Junges Italien" — Eine Anthologie der zeitgenössischen italienischen Dichtung —, herausgegeben von Ruggero Vasari, versucht einen Überblick über die italienische Literatur der letzten 30 Jahre zu geben. Es ist dies ein wirklich lesenswertes Buch, wenn viellleicht auch die Zusammenstellung der einzelnen Autoren etwas unglücklich ist und auf die neueren literarischen Strömungen in Italien zu wenig eingegangen wird. Auch hätte der Herausgeber bei der Auswahl einzelner Erzählungen und Gedichte größeres künstlerisches Verständnis beweisen dürfen. Die Bemerkung, daß dem Futurismus die Zukunft der italienischen Kunst gehören dürfe, läßt sich wohl damit entschuldigen, daß der Herausgeber selber Futurist ist. Immerhin ist das Werk trotz mancher Schwächen sehr zu empfehlen und seine Einführung gibt Außenstehenden ein ziemlich gutes Bild der italienischen Dichtung der Gegenwart. Bewundernswert ist bei Vasari, daß er immer wieder etwas Neues und Charakteristisches über jeden einzelnen Autor zu sagen weiß.

Das andere Buch, „Bei Faschisten und Senussi", von Dr. R. Pfalz, beschreibt das faschistische Kolonialwerk in Cyrenaika mit viel Liebe und großem Verständnis.

H.-J. Böttcher.

750461

Right-Bottom Aligned

Die Bildung der faschistischen Korporationen

Von Hans-Joachim Böttcher (Italien)

Die Bildung der Korporationen, die den Übergang vom syndikalistischen System zu einer neuen Form der ökonomischen Ordnung bedeuten, ist zur Zeit die wichtigste Frage, die den Faschismus auf dem Gebiet der Wirtschaftsordnung beschäftigt. In der knappen Form von 15 Artikeln regelt dieses neue Gesetz, über das wir schon kurz berichteten, die Einrichtung, den Vorsitz, die Zusammensetzung, die Organisation und schließlich auch die besonderen Aufgaben der neu zu bildenden korporativen Organe. Es stellt sich die Aufgabe, jene allgemeinen Richtlinien, welche in dem ersten berühmten Wirtschaftsgesetz der Carta del lavoro vom 3. April 1926 festgesetzt worden waren und die die juristischen Linien der neuen Einrichtung noch unbestimmt ließen, in eine konkrete Form zu übertragen.

Eine Umbildung der für das Wirtschaftsleben gültigen Gesetze und Bestimmungen ist allein durch jenes Decreto Istitutivo erfolgt, welches Mussolini nach dem Vorschlag des Korporationsministers erließ. So ist ihre Einrichtung durch diejenige Stelle erlassen worden, die an der Spitze des Consiglio Nazionale der Korporationen steht. Die Einrichtung des Vorsitzes im neuen korporativen System zeigt sehr deutlich, wie sehr der Einfluß des Staates auf das gesamte Wirtschaftsleben erhöht wird. Der Vorsitz ist nämlich dem Minister, dem Staatssekretär oder dem Parteisekretär auf Grund der Ernennung durch das Regierungsoberhaupt übertragen worden. Ein weiterer Zweck dieser Bestimmung ist augenscheinlich der, daß die Häupter der verschiedenen Verwaltungsstellen, welche an den betreffenden Korporationen besonders interessiert sind und ihre Verhältnisse am besten beurteilen können, den Vorsitz und die Führung dieser Organisationen erhalten. Besonders bemerkenswert ist die Erteilung des Vorsitzes an den Parteisekretär, wenn man in Erwägung zieht, daß der faschistischen Partei ein für alle Male die wichtigsten Aufgaben auf syndikalem und korporativem Gebiet zugewiesen sind und daß es zum Wesen und Charakter des faschistischen Staatsgedankens gehört, daß die politische und wirtschaftliche Ordnung durch ein unlösliches Band miteinander verknüpft sind.

Was die Zusammensetzung der neu zu bildenden Korporationen betrifft, so ist man auf diesem Gebiet noch zu keinem endgültigen Entschluß gelangt und hat sich dafür entschlossen, einen Aufschub für die erforderlichen verfassungsmäßigen Maßnahmen zu beschließen. Weder ist die Zahl der Mitglieder durch eine allgemeine Bestimmung festgesetzt, noch konnte die Art und Weise der Vertretung bei der Verschiedenheit der Interessen und bei der Mannigfaltigkeit der Kategorien bisher festgesetzt werden.

Hinsichtlich der Organisation der Korporationen muß jene Bestimmung ganz besonders hervorgerufen werden, nach welcher in denjenigen Organismen, in welchen verschiedene Formen der Wirtschaft vertreten sind, besondere Sektionen für die einzelnen Zweige des Wirtschaftslebens errichtet werden sollen. Ein weiterer wichtiger Punkt der Organisation ist derjenige, welcher die Bildung von besonderen korporativen Komitees vorsieht, denen die Ordnung und Disziplin der wirtschaftlichen Tätigkeit für bestimmte Produkte anvertraut ist.

Mussolini hat selber durch seine Entscheidung im Consiglio Nazionale die Schwierigkeit überwunden, die als eigentümliches Dilemma für die Bildung einer Korporation vorlag, ob nämlich die Korporation nach dem Fach oder nach dem Produkt bzw. nach dem Umlauf der Produktion gebildet werden sollte.

Er hat die Frage in der Weise entschieden, daß für die Industrie in der Hauptsache das Produkt bzw. der Umlauf der Produktion, für die Landwirtschaft aber das Fach oder die Kategorie maßgebend sein sollte. Ist doch die Landwirtschaft ihrer Natur nach immer in einheitlicher Weise mit verschiedenen Produkten beschäftigt, denen keine verschiedenen Produktionszweige entsprechen. Auch hat man sich dahin entschieden, daß die Korporationen für große Zweige der Produktion gebildet werden sollen. Nur auf diesem Wege kann eine feste und weite Basis der Organisation gebildet werden, die ihren Funktionen die nötige Wirksamkeit verleiht.

Die besondere Form der wirtschaftlichen Kategorien, welche die Grundlage für die Korporationen bilden sollen, stellt der Wirtschaft ein schwieriges Problem. Besteht doch ein erheblicher Unterschied zwischen diesen neu zu bildenden Wirtschaftsformen und den schon früher gebildeten Syndikaten. Man kann das Syndikat als Produkt einer Wirklichkeit und einer historischen Entwicklung auffassen, die wirtschaftliche Kategorie dagegen ist sehr viel weniger konkret und bestimmt. Daher ist es sehr schwierig, ihre genaue Form und ihre Linien und Grenzen aufzuweisen.

Die Korporationen sind vor allem dazu bestimmt, auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Beziehungen und Verbindungen tätig zu sein. Die Zweige der Wirtschaft sind niemals ganz zu isolieren. Sie bilden immer ein zusammenhängendes System. Jeder Kreis der Produktion ist seinerseits wieder ein Komplex verschiedenartigster Zusammensetzungen. Die verschiedenartigen Phasen des produktiven Kreises laufen aber doch immer wieder parallel, da sie sich in ihrer Unabhängigkeit gegenseitig bestimmen.

Auf keinen Fall darf die Einrichtung der Korporationen zu einem allzu starren System führen, und das ist der Grund, weshalb der Gran Consiglio die Anwendung solcher Maßnahmen mäßigen und begrenzen wollte. Der ganze Gesetzesentwurf sieht die Möglichkeit einer weiteren Spezifikation der Organisation und der Ausübung der Korporationstätigkeit vor.

Eine besonders wichtige Frage organisatorischen Charakters bildet die Einrichtung der Sektionen, welche die Aufgabe haben, die besondere Form jeder wirtschaftlichen Tätigkeit zu bewahren und ihre eigentümlichen Interessen zu schützen. Diese Sektionen arbeiten im Umkreis der weiten korporativen Zusammenfassungen.

Dagegen sind die korporativen Kommitees die Vertretung von allen wirtschaftlichen Kategorien, die an einem bestimmten produktiven Kreis interessiert sind. Sie müssen eine eigentümliche selbständige Tätigkeit haben, aber ihre Entscheidungen müssen von den maßgebenden Korporationen und von der Assemblea Generale del Consiglio gebilligt werden. Man wird sie einrichten, wenn das für die Lösung eines bestimmten Problems notwendig ist, und sie wieder auflösen, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben.

Was dann endlich die Beziehungen zwischen den einzurichtenden Korporationen und den syndikalen Organismen betrifft, so ist der Gran Consiglio bemüht, den ersteren die tatsächliche Teilnahme an den Kategorien zu sichern, für die sie gebildet sind und doch anderseits auch den nationalen Föderationen eine größere Selbstständigkeit einzuräumen. Auf diese Weise sind zwei Extreme vermieden worden, nämlich einerseits die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes, durch welchen die Föderationen in eine allzu große Abhängigkeit geraten wären und anderseits die Unterdrückung der Konföderationen. Er hat eine Lösung angenommen, welche die rechte Mitte hält und durch welche die syndikalen Gemeinschaften, die mit einer Korporation verbunden sind, auf syndikalem Gebiet selbständig werden, aber auch weiterhin in Abhängigkeit von der entsprechenden Konföderation gelassen werden.

Die Organisation des korporativen Systems, wie wir es hier in seinen Grundlinien gezeichnet haben, gibt noch kein endgültiges Bild der neuen faschistischen Wirtschaftsordnung. Es bleibt abzuwarten, wie die allgemeinen Linien und Grundrisse der neuen Organisation im einzelnen ausgebildet und gestaltet werden.

224

Südtsch. A. Dienstag 6. II. 34. N: 37

493
750462
Right-Bottom Aligned

75062

…ung
…Korporationen

…her (Italien)

…ionen bilden sollen, stellt der Wirtschaft … schwieriges Problem. Besteht doch ein er… …cher Unterschied zwischen diesen neu zu …nden Wirtschaftsformen und den schon frü… gebildeten Syndikaten. Man kann das Syn… …t als Produkt einer Wirklichkeit und einer …rischen Entwicklung auffassen, die wirtschaft… … Kategorie dagegen ist sehr viel weniger …kret und bestimmt. Daher ist es sehr schwie… … ihre genaue Form und ihre Linien und …nzen aufzuweisen.

Die Korporationen sind vor allem … zu bestimmt, auf dem Gebiete der wirt…aftlichen Beziehungen und Verbindungen …tig zu sein. Die Zweige der Wirt…aft sind niemals ganz zu isolie…n. Sie bilden immer ein zusam…enhängendes System. Jeder Kreis der …roduktion ist seinerseits wieder ein Komplex …rschiedenartigster Zusammensetzungen. Die …rschiedenartigen Phasen des produktiven Krei…s laufen aber doch immer wieder parallel, …a sie sich in ihrer Unabhängigkeit gegenseitig …estimmen.

Auf keinen Fall darf die Ein…ichtung der Korporationen zu …inem allzu starren System führen, …und das ist der Grund, weshalb der Gran …Consiglio die Anwendung solcher Maßnahmen …nötigen und begrenzen wollte. Der ganze Ge…setzesentwurf sieht die Möglichkeit einer wei…teren Spezifikation der Organisation und der …Ausübung der Korporationstätigkeit vor.

Eine besonders wichtige Frage organisato…rischen Charakters bildet die Einrichtung der Sektionen, welche die Aufgabe haben, die besondere Form jeder wirtschaftlichen Tätigkeit zu bewahren und ihre eigentümlichen Interessen zu schützen. Diese Sektionen arbeiten im Umkreis der weiten korporativen Zusammenfassungen.

Dagegen sind die korporativen Kommitees die Vertretung von allen wirtschaftlichen Kategorien, die an einem bestimmten produktiven Kreis interessiert sind. Sie müssen eine eigentümliche selbständige Tätigkeit haben, aber ihre Entscheidungen müssen von den maßgebenden Korporationen und von der Assemblea Generale del Consiglio gebilligt werden. Man wird sie einrichten, wenn das für die Lösung eines bestimmten Problems notwendig ist, und sie wieder auflösen, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben.

Was dann endlich die Beziehungen zwischen den einzurichtenden Korporationen und den syndikalen Organismen betrifft, so ist der Gran Consiglio bemüht, den ersteren die tatsächliche Teilnahme an den Kategorien zu sichern, für die sie gebildet sind und doch anderseits auch den nationalen Föderationen eine größere Selbstständigkeit einzuräumen. Auf diese Weise sind zwei Extreme vermieden worden, nämlich einerseits die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes, durch welchen die Föderationen in eine allzu große Abhängigkeit geraten wären und anderseits die Unterdrückung der Konföderationen. Er hat eine Lösung angenommen, welche die rechte Mitte hält und durch welche die syndikalen Gemeinschaften, die mit einer Korporation verbunden sind, auf syndikalem Gebiet selbständig werden, aber auch weiterhin in Abhängigkeit von der entsprechenden Konföderation gelassen werden.

Die Organisation des korporativen Systems, wie wir es hier in seinen Grundlinien gezeichnet haben, gibt noch kein endgültiges Bild der neuen faschistischen Wirtschaftsordnung. Es bleibt abzuwarten, wie die allgemeinen Linien und Grundrisse der neuen Organisation im einzelnen ausgebildet und gestaltet werden.

Sdtsch. A. Dienstag 6. II. 34. Nr. 37

493

5. 2.	3. 2. 34
44.—	42.—
109.—	108.—
38.—	39.—
89.—	89.—
49.—	49.—
90.—	90.—
107.—	107.—
—.—	—.—
65.—	65.—
138.—	138.50
16.50	16.50
45.50	45.50
173.—	173.—
—.—	46.—
113.75	112.50
160.—	160.—
50.—	50.—
74.75	73.50
75.75	75.50
101.—	100.—
86.25	85.50
45.—	45.—
43.—	47.—
76.—	76.—
23.—	23.—
81.—	81.—
83.—	82.50
31.—	32.—
—.—	—.—
95.—	90.—
61.75	61.75
94.50	95.50
—.—	—.—
183.50	183.—
133.—	133.—
46.50	—.—
30.—	30.—
9.—	7.50
—.—	—.—
54.—	54.—
193.—	198.—
69.—	69.—
—.—	—.—
127.25	127.—
—.—	—.—

	5. 2.	3. 2. 34
Lech-Elektr. Werke	[illegible]	[illegible]
Ledererbr.-Stamm	195.—	195.—
Ledererbr. Vorzug	209.—	209.—
Lindes Eismaschinen	84.—	84.—
Löwenbräu	207.—	207.—
Mannesmann-Röhren	64.25	64.—
Marienstein Portl.-Zw.	—.—	—.—
Markt. u. Kühlh.	76.—	76.—
Maximilianshütte	145.—	145.—
Münch.-Dach Papier	23.50	23.50
München-Pas. Terr.-G.	—.—	—.—
Mü. Licht u. Kraft	80.—	—.—
Mü. Lichtspielk.	—.—	—.—
Neue Baumwollsp. Hof	38.—	38.—
Niedermayr. Papwfbr.	96.—	96.—
Oberbayer. Kohlen	29.—	—.—
Oberpfalzwerke	57.—	57.—
Oststrom	62.—	62.—
Paulanerbräu	171.—	172.50
Phönix Bergbau	48.—	47.—
Polyphon Leipzig	—.—	—.—
Rathgeber Waggon	38.25	38.50
Rhein-Main Donau	94.50	94.50
Schloßbrauer. Planegg	—.—	—.—
Schöfferhof-Binding	178.—	180.—
Schuckert Elektr.	103.75	102.25
Schultheiß-Patzenh.	99.—	98.50
Sellindustrie Wolff	22.—	21.—
Siemens & Halske	145.—	144.—
Sinalco A. G.	35.—	35.—
Spinnerei Kottern	—.—	83.—
Südd. Zucker	183.—	183.50
Telsnacher Papierfbr.	—.—	30.—
Thür. El. u. Gas. W. Apolda	—.—	—.—
Triumph	31.—	—.—
Tucherbräu	78.—	79.—
Univ.-Druck. Stürtz	140.—	140.—
Unterfr. K. Elvers	97.—	97.—
Verein. Filzf. Giengen	45.75	45.—
V. K'mühle Landshut	—.—	133.—
V. Stahlwerke	41.75	40.25
V. Werkstätten f. Kunst i. Handw.	33.—	33.—
Waitzingerbr. Miesb.	74.—	73.—
Weingarten Maschinen	73.—	72.—
Westeregeln Alkali	117.—	118.—
Zellstoff Aschaffenbg.	40.—	38.—
do. Waldhof	48.—	48.—
Zucker & Co. Schreibw.	60.—	60.—

5. 2.	3. 2. 34
38.75	39.75
14.62	14.37
64.25	64.50
48.25	48.12
—.—	83.—
—.—	—.—
115.—	114.—
48.75	48.—
—.—	45.—
[illegible]	[illegible]

	5. 2.	3. 2. 34
Siemens Halske	146.—	145.50
Sinner A. G.	80.—	80.—
Sprengstoff Carbon	—.—	—.—
Staßfurth chem.	—.—	—.—
Steingut Colditz	34.50	35.50
Stettin Chamotte	—.—	—.—
do. Portland	49.75	77.50
Stock & Co.	—.—	—.—
Stöhr Kammgarn	117.—	117.—
Stollberg Zink	42.—	39.—
Stollwerk Gebrüder	74.50	74.50

…dung Korporationen

…ttcher (Italien)

…ationen bilden sollen, stellt der Wirtschaft … schwieriges Problem. Besteht doch ein er…licher Unterschied zwischen diesen neu zu …enden Wirtschaftsformen und den schon frü… gebildeten Syndikaten. Man kann das Syn…t als Produkt einer Wirklichkeit und einer …orischen Entwicklung auffassen, die wirtschaft… Kategorie dagegen ist sehr viel weniger …kret und bestimmt. Daher ist es sehr schwie… ihre genaue Form und ihre Linien und …enzen aufzuweisen.

Die Korporationen sind vor allem …zu bestimmt, auf dem Gebiete der wirt…schaftlichen Beziehungen und Verbindungen …ig zu sein. Die Zweige der Wirt…schaft sind niemals ganz zu isolie…ren. Sie bilden immer ein zusam…menhängendes System. Jeder Kreis der …roduktion ist seinerseits wieder ein Komplex …erschiedenartigster Zusammensetzungen. Die …erschiedenartigen Phasen des produktiven Krei…ses laufen aber doch immer wieder parallel, … sie sich in ihrer Unabhängigkeit gegenseitig …estimmen.

Auf keinen Fall darf die Ein…richtung der Korporationen zu …einem allzu starren System führen, …nd das ist der Grund, weshalb der Gran …Consiglio die Anwendung solcher Maßnahmen …mäßigen und begrenzen wollte. Der ganze Ge…setzentwurf sieht die Möglichkeit einer wei…teren Spezifikation der Organisation und der …Ausübung der Korporationstätigkeit vor.

Eine besonders wichtige Frage organisato…rischen Charakters bildet die Einrichtung der Sektionen, welche die Aufgabe haben, die besondere Form jeder wirtschaftlichen Tätigkeit zu bewahren und ihre eigentümlichen Interessen zu schützen. Diese Sektionen arbeiten im Umkreis der weiten korporativen Zusammenfassungen.

Dagegen sind die korporativen Kommitees die Vertretung von allen wirtschaftlichen Kategorien, die an einem bestimmten produktiven Kreis interessiert sind. Sie müssen eine eigentümliche selbständige Tätigkeit haben, aber ihre Entscheidungen müssen von den maßgebenden Korporationen und von der Assemblea Generale del Consiglio gebilligt werden. Man wird sie einrichten, wenn das für die Lösung eines bestimmten Problems notwendig ist, und sie wieder auflösen, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben.

Was dann endlich die Beziehungen zwischen den einzurichtenden Korporationen und den syndikalen Organismen betrifft, so ist der Gran Consiglio bemüht, den ersteren die tatsächliche Teilnahme an den Kategorien zu sichern, für die sie gebildet sind und doch anderseits auch den nationalen Föderationen eine größere Selbstständigkeit einzuräumen. Auf diese Weise sind zwei Extreme vermieden worden, nämlich einerseits die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes, durch welchen die Föderationen in eine allzu große Abhängigkeit geraten wären und anderseits die Unterdrückung der Konföderationen. Er hat eine Lösung angenommen, welche die rechte Mitte hält und durch welche die syndikalen Gemeinschaften, die mit einer Korporation verbunden sind, auf syndikalem Gebiet selbständig werden, aber auch weiterhin in Abhängigkeit von der entsprechenden Konföderation gelassen werden.

Die Organisation des korporativen Systems, wie wir es hier in seinen Grundlinien gezeichnet haben, gibt noch kein endgültiges Bild der neuen faschistischen Wirtschaftsordnung. Es bleibt abzuwarten, wie die allgemeinen Linien und Grundrisse der neuen Organisation im einzelnen ausgebildet und gestaltet werden.

274

Sdtsch. A. Dienstag 6. II. 34. Nr. 37

493

275

750462

276

Left-Top Aligned

„V. K." Freitag, 15. 12. 33.

Die Bankenorganisation im neuen Italien

Keine Verstaatlichung, aber scharfe Staatsaufsicht

Von Hans-Joachim Böttcher, Italien.

Zu den wichtigsten Prinzipien der Wirtschaftsordnung des neuen Italien gehört die Zusammenfassung und Zentralisierung aller wirtschaftlichen Kräfte. Dies geschieht in der Absicht, um dadurch unnütze Reibungen zu vermeiden und durch eine geschlossene Einheit größere wirtschaftliche Erfolge zu erzielen. Die Wirtschaft verbleibt nicht in der Freiheit und Selbständigkeit, die sie im System des Liberalismus mit seiner kapitalistischen Wirtschaftsordnung gehabt hatte, sondern sie ist dem staatlichen Ganzen eingefügt und steht unter genauer staatlicher Aufsicht, die allerdings nicht zu einem System peinlicher Kontrolle führen darf, welche die wirtschaftliche Initiative lähmt.

Dieses zentralistische Prinzip, welches das Wirtschaftsleben Italiens bestimmt, gilt auch für das italienische Bankwesen. Das Bankwesen in Italien, das für das soziale Leben in allen seinen Beziehungen von so großer Bedeutung ist, lag vor Mussolinis Herrschaft vollkommen in den Händen der einzelnen Bankinstitute, die mit dem von ihnen verwalteten Volksvermögen in willkürlicher Weise verfahren und nach eigenem Ermessen disponieren konnten, wie das dem Charakter des kapitalistischen Systems entsprach.

Das italienische Bankwesen ist bekanntlich das älteste Europas und in seiner ganzen Organisation sowie in der Technik des Verfahrens für die anderen europäischen Länder vorbildlich geworden. Das zeigt auch die Tatsache, daß die ganze Terminologie der europäischen Banken der italienischen Sprache entstammt. Die italienischen Banken können auf eine alte Geschichte zurückblicken. Sie zeichneten sich von jeher durch eine bemerkenswerte Stabilität und Zuverlässigkeit ihrer Operationen aus. Es gab so manches im Geschäftsverkehr des Italiens der Vorkriegszeit, das nicht so ganz einwandfrei war und gar sehr einer staatlichen Aufsicht bedurfte. Für das Bankwesen kann das nicht behauptet werden. Es lag im allgemeinen in guten und bewährten Händen und verdiente allgemeines Vertrauen.

Wenn trotzdem Mussolini eine Neuorganisation des Bankwesens vollzog, so hängt das mit der allgemeinen schwierigen Lage der Wirtschaft zusammen und ganz besonders mit der Tatsache, daß der Liberalismus mit seinem kapitalistischen System abgewirtschaftet hat und an die Stelle des Überkapitalismus unserer Zeit nunmehr eine Neuordnung des ganzen Geldwesens treten muß. Die Weltkrise, welche auch für die Valuta der großen Gläubigerstaaten England und Amerika eine ständige Gefahr ist, führte Italien dazu, Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen, die einerseits das Volksvermögen schützen, anderseits aber auch durch hinreichende Deckungsmittel die Währung des Landes sichern sollten. Ist doch die zuverlässige Aufbewahrung und die zweckmäßige Anlage des Kapitals von größter Bedeutung für den Wohlstand eines Landes und kann doch nur so eine Sicherheit dafür geboten werden, daß ein Land in der Lage ist, seinen geldlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Die neue Gesetzgebung über das Bankwesen ist durch königliches Dekret vom 5. Mai 1926 erfolgt. Alle Bankinstitute und Gesellschaften, welche Depositen verwalten, sind diesem Gesetz unterworfen. Sie werden in ein besonderes Register eingetragen, das sich bei dem Finanzminister befindet und welcher darüber dem Wirtschaftsministerium und dem „Istituto di Emissione" Mitteilung gibt.

Die Bankinstitute und ähnliche Gesellschaften können gemäß Artikel 1 des genannten Gesetzes keine Operationen beginnen, noch Nebenstellen in Italien, den Kolonien und im Ausland eröffnen, wenn sie nicht dazu durch einen Erlaß des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsminister und dem „Istituto di Emissione" bevollmächtigt sind.

Die Banken sind angewiesen, von ihrem Reingewinn jährlich nicht weniger als 10 Prozent als ordentliche Reserve zurückzulegen und zwar so lange, bis dieses 40 Prozent des Kapitals erreicht hat.

Der Faschismus hat eine Zentralstelle in Rom geschaffen, nämlich das schon genannte „Istituto di Emissione" dem in erster Linie die Aufsicht über das ganze Bankwesen untersteht. An diese Stelle sind von den Banken zu festgesetzten Zeiten Bilanzen und Berichte einzusenden. Außerdem ist diese Stelle berechtigt, von Zeit zu Zeit durch besondere Kommissare und Sachverständige sich über die finanzielle Lage der Banken und den Erfolg oder Mißerfolg ihrer Geschäfte wie Operationen zu orientieren, so daß es dem Staat möglich ist, gegebenenfalls einzuschreiten.

Mit einer Verstaatlichung des Bankwesens hat diese Neuordnung nichts zu tun. Das würde ja dem Grundsatz der Privatinitiative widersprechen, den der Faschismus vertritt. Soll doch der Staat weder Unternehmer, noch Kaufmann, noch Bankdirektorium sein. Wohl aber muß er auf allen Gebieten der Wirtschaft das Prinzip der staatlichen Aufsicht anwenden. Und mit diesem geht notwendig auch eine gewisse Uniformierung des Bankwesens zusammen, das die staatliche Übersicht erleichtert. So wurde auch ein gleicher Zinsfuß für alle Banken in Kraft gesetzt.

Die Lage der „Banca d'Italia"

Die Lage der „Banca d'Italia" hat ganz plötzlich in der Zeit vom 31. Oktober d. J. bis zum 30. November folgende Veränderungen erfahren: die Goldreserven sind von 7 057 844 000 Lire auf 7 081 980 000 Lire gestiegen. Die Reserven in gleichgestellter Währung nämlich in Schatzscheinen, Bankpapieren ausländischer Staaten und ausländischer Kreditbestätigungen sind von 305 901 000 Lire auf 309 837 000 Lire gestiegen.

Der Wert der Tratten und Rimessen, die in Italien fällig sind, ist von 4 464 116 000 Lire auf 4 178 935 000 Lire zurückgegangen. Die Vorschüsse sind von 628 002 000 Lire auf 473 193 000 Lire gesunken. Der Notenumlauf ist von 13 169 865 000 Lire auf 13 111 712 000 Lire gefallen. Die Schulden auf Sicht sind von 362 898 000 Lire auf 373 191 000 Lire gestiegen. Die Kontokorrentdepositen sind von 1 030 823 000 Lire auf 933 858 000 Lire gesunken.

150463

22

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

4935

„I. F." Samstag, am 2. 12. 1933.

35.

Die korporative Phase des faschistischen Wirtschaftssystems

Von Hans-Joachim Böttcher (Italien)

In Italien wird zur Zeit auf das lebhafteste über die Frage der neu zu gründenden Korporationen der Kategorie diskutiert. Es gibt extreme Anhänger des Syndikalismus, welche eine gewisse Besorgnis hegen, daß durch diese Neugründung die bedeutsame Leistung, welche das Syndikatwesen vollzogen hat, in Frage gestellt werden könnte. Aber anderseits muß man einsehen, daß dieser Schritt vom Syndikalismus zur korporativen Phase unbedingt notwendig ist, zumal er ja auch in der Arbeitsgesetzgebung, der Carta del lavoro, vorgesehen war.

Was ist nun unter dieser Korporation zu verstehen, welche dazu ausersehen ist, alle diejenigen Tätigkeiten einzuschließen, die bisher die Syndikate täglich ausgeübt haben im Vollbewußtsein ihrer faschistischen Aufgabe als Erzieher der Gemeinschaft?

Hier muß man darauf hinweisen, daß das Syndikat die erste lebendige Zelle ist, welche den ganzen korporativen Zusammenschluß der Revolution bestimmt hat, denn seit den ersten Anfängen der revolutionären faschistischen Bewegung wurde das Syndikat vom Faschismus aus in seiner Funktion als Waffe einer im wesentlichen politischen Durchdringung des wirtschaftlichen Lebens sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung verstanden.

Auf dem ganzen Vormarsch des Faschismus, der so sicher, so kühn und so mächtig war, war das faschistische Syndikat immer der zuverlässigste Gefährte, der die ersten Massen sammelte und eine klare politische Sprache ohne Zweideutigkeiten und ohne Schmeicheleien sprach. Als dann die Revolution in Rom zum Siege gelangte, vermochte der faschistische Syndikalismus juristische Anerkennung zu gewinnen und außerdem die Berechtigung, Kollektivverträge der Arbeit abzuschließen.

So hat der faschistische Syndikalismus eine mühevolle Arbeit hinter sich und ein großes Verdienst um die Entwicklung des korporativen Staates. Seine Aufgabe wird jeden Tag wichtiger und erhebt sich von der engen Lohnverteidigung und Aufrechterhaltung der Arbeitsdisziplin zu der idealen Durchdringung der Gemeinschaft im faschistischen Sinne, also zu einer durchaus politischen Tätigkeit. In keiner schwierigen Lage des Staates haben sie mit ihrer wirksamen Hilfe gefehlt.

So wird das Syndikat das bewegende Zentrum des ganzen korporativen Lebens des Regimes bleiben. Man kann die Kategorien, die gegründet werden sollen, nicht verstehen ohne diese erste wesentliche Organisation, welche die ökonomische Ordnung leitet, diszipliniert und verwirklicht. Wie könnten die einfachsten und notwendigsten Probleme zugleich mit den größeren der Kategorien hervortreten, ohne daß sie zuerst in den Syndikaten aufgewiesen wären? Und die ganze Auswahl und Vorbereitung, wie könnte sie stattfinden, wenn die Syndikate beiseite geschoben würden? Dazu kommen noch jene geistigen und psychologischen Funktionen, welche die Syndikate ausgeübt haben, indem sie bei jedem Fortschritt der faschistischen Gesetzgebung es verstanden haben, jene Atmosphäre des Verstehens zu schaffen, die notwendig ist für die Anwendung eines bedeutsamen Gesetzes, das alle Dinge erneuert.

Was auch immer die Tragweite der Korporationen der Kategorien sein mag, so werden sie doch niemals syndikalistische Funktionen ausüben. Es werden vielmehr die Syndikate sein, die in ihrer mühsamen Arbeit die Korporationen verstärken und in ihrer Tätigkeit rechtfertigen werden. Die Korporation der Kategorie wird ein wirksames Mittel in der Hand des Staates hinsichtlich der wirtschaftlichen Disziplin und der wirtschaftlichen Aufsicht und Leitung sein. Unmöglich können die Korporationen jene Probleme der Einordnung der Verfeinerung und der Gemeinschaftlichkeit lösen, die allein im Syndikat ihre Interessenvertretung gefunden haben.

Die Idee der Korporationen, welche den Syndikalismus ergänzen und erweitern soll, ist bereits in jenen Zeiten entstanden, als der Syndikalismus geschaffen wurde. Mussolini hat im Korporativismus das endgültige Ziel des Syndikalismus erblickt. Dieser, so sagte er, kann nicht bei sich verbleiben, entweder erschöpft er sich im politischen Sozialismus oder er muß in der faschistischen Korporation enden.

So war die Korporation von vorneherein das Ziel, dem der Syndikalismus zustrebte. Sie war eine gewaltige, beinahe mythische Idee, ein Zustand des Geistes, ein wesentlicher Gedanke, welcher bezeichnend war für die faschistische Bewegung auf wirtschaftlichem Gebiete.

In der Gesetzgebung vom 3. April 1926 belebt und durchdringt die Idee der Korporation das ganze von ihr geschaffene System und findet ihren zutreffenden Ausdruck in der Formulierung eines harmonischen Ausgleiches der widerstreitenden Interessen und ihrer Unterordnung unter die höheren Ziele der Nation.

Aber bisher blieb der Gedanke der Korporationen rein theoretisch, und an ihre praktische Durchführung wurde erst gedacht, als im Jahre 1930 der Nationalrat der Korporationen gegründet wurde, den man als den Generalstab des ganzen Syndikalismus bezeichnen kann und der vor die Aufgabe gestellt wurde, die Idee der Korporationen der Kategorie in Wirklichkeit umzusetzen. Nunmehr, im Jahre 1933, ist nach den Worten Mussolinis **die vorläufige syndikalistische Epoche überwunden und der Anfang der korporativen Phase hat begonnen.**

Die Korporation ist ein staatliches Organ und dementsprechend mit staatlichen Funktionen ausgestattet. Sie ist dazu bestimmt, die Produktion zu regulieren, zu disziplinieren und zu harmonisieren in der Zusammenarbeit der Vertreter der dabei interessierten Kategorien. Sie stellt ein engeres Band zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern her und verschmilzt die politische Idee mit der wirtschaftlichen Idee. Die syndikalen Funktionen werden durch sie keineswegs überflüssig gemacht, wohl aber wird eine Revision der Syndikate notwendig sein, um sie mit dem Charakter dieser neuen wirtschaftlichen Zentralorgane in Einklang zu setzen.

Die wichtigsten Fragen, um die es sich bei der praktischen Verwirklichung der Korporationen handelt, sind diejenigen, welche Mussolini am 18. September dieses Jahres aufgeworfen hat, nämlich: Wie soll man die Korporationen bilden, wieviele soll man errichten und welche Aufgaben werden sie zu erfüllen haben?

750464

278

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

4 52.

„B. B." – Samstag, den 2. Dezember 33.

Der italienische Außenhandel 1928–1932

Mit großer Sorgfalt hat das nationale Institut für Export in Rom die grundlegenden Tatsachen für den Import und Export des italienischen Staates in den letzten fünf Jahren veröffentlicht. Es hat diese Veröffentlichungen mit sehr zweckmäßigen Anmerkungen über den Handel, sowohl in bezug auf die Art der Ein- und Ausfuhr, als auch hinsichtlich der ein- und ausgeführten Produkte erläutert. Der Bericht verbreitet sich besonders über den Export von einigen wichtigen Gruppen von Produkten, die von Italien und den anderen Ländern ein- und ausgeführt werden. Diese Berichte beziehen sich auf nicht weniger als 60 der wichtigsten Märkten zur Verwertung gelangen.

Wir sehen aus dieser Übersicht, daß sowohl Ausfuhrprodukte, wie sie auf den größten die italienische Einfuhr wie auch die italienische Ausfuhr in diesen fünf Jahren ganz außerordentlich zurückgegangen ist. Es betrug die italienische Wareneinfuhr im Jahre 1928 21 920 428 556 Lire, dagegen die Einfuhr im Jahre 1932 nur noch 8 267 914 553 Lire. Die Einfuhr ist also nach dem Kaufpreis um rund 13 Milliarden Lire zurückgegangen.

Die Ausfuhr zeigt ein ähnliches Bild des Rückganges. Im Jahre 1928 wurde im Werte von 14 555 518 132 Lire ausgeführt. Im Jahre 1932 ist die Ausfuhr auf 6 811 685 358 Lire zurückgegangen. Die Kaufsumme für den Export ist also um 8 Milliarden heruntergegangen.

Von den wichtigsten Produkten erfahren wir, daß die Getreideeinfuhr von 2 955 308 000 Lire auf 504 742 000 Lire im Jahre 1932 zurückgegangen ist, so daß die Einfuhr in diesem Jahre nur noch etwa 17 Prozent gegenüber dem Jahre 1928 beträgt. Dieser ungeheuere Rückgang in der Getreideeinfuhr ist ganz augenscheinlich das große Verdienst Mussolinis Bonifica integrale. Durch Verbesserung des Bodens und durch intensivere Bestellung hat der italienische Führer es erreicht, daß nicht einmal der fünfte Teil des früheren Getreidebedarfes vom Ausland eingeführt wird. Von den anderen eingeführten Produkten sind z. B. Wolle, Baumwolle und Kohle auf 58,1 Prozent bis 33,7 Prozent zurückgegangen. Was nun die Ausfuhr betrifft, so sind die Produkte der Textilindustrie von 3 310 667 000 Lire im Jahre 1928 auf nunmehr 1 190 263 000 Lire zurückgegangen, so daß nur noch 29 Prozent gegenüber dem Jahre 1928 ausgeführt wurden. Ein ähnliches Sinken der Ausfuhr fand bei Rohseide und bei Hüten statt.

Gegenüber diesem ungeheuerlichen Rückgang der Einfuhr wie der Ausfuhr, der übrigens bei allen europäischen Ländern in ähnlicher Weise festzustellen ist, zeigt der Saldo der Handelsbilanz im ersten Halbjahr 1933 in Italien eine entschiedene Besserung, welche man von italienischer Seite auf ein Nachlassen der außenpolitischen Spannung zurückführt.

750465

99

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

497

L. A. Mann am 25. 11. 33.

497

Volk und Landes

Luftschutz im Dritt

Von Generalleutnant a. D. Grimme, Präsident d

Im folgenden einige Urteile der Sachverständigen, die an der Frage „Wie würde ein neuer Krieg aussehen?" („Weltmachtprobleme 4", Orell Füßli Verlag, Zürich-Leipzig) mitgearbeitet haben.

Centered

General Réquin (Frankreich) sagt: „Diese Militär- oder Zivilbombenflugzeuge suchen ... tief in sein (des Gegners) Gebiet vorzustoßen, um auf die Stimmung der Zivilbevölkerung zu wirken", „das Flugwesen wird als Kampfmittel mehr und mehr in der Lage sein, seine Schläge ... gegen das ganze Land zu führen", „von nun an wird das ganze Volk den Krieg führen und unter dem Krieg leiden".

General v. Metsch (Deutschland) sagt: „das strategische Ziel des Zukunftskrieges ist nicht allein das feindliche Heer oder nur die Bevölkerung des feindlichen Landes oder lediglich irgendwelches geistige oder materielle Kraftzentrum". „Aber das Miterleben der Nation wird im Zukunftskrieg unvergleichlich intensiver sein als im Weltkrieg. Alle und alles werden teilnehmen und teilhaben am militärischen Charakter des Krieges und diese psychologische Eigentümlichkeit muß... beachtet werden." „Die Unterschiede Front, Etappe und Heimat... sind verschwunden. Alles ist Front."

Aber zur neuen Gesamtfront gehört die seelische Front der Nation als ein wesentlicher, **wenn nicht als der wesentlichste Teil der gesamten Kriegsfront und Kriegsstärke.** „Alle Volksteile müssen aktiv am Krieg teilnehmen...". „Indifferente, passive Volksteile sind... undenkbar und deshalb muß sich die militärische Kriegführung auch gegen alles richten, was feindliche Kriegskraft birgt."

General Fuller (Großbritannien) sagt: „Das Volk und nicht seine Armeen führt Krieg, folglich darf die Zivilbevölkerung... ohne weiteres angegriffen und bis zu ihrer Unterwerfung terrorisiert werden."

Major Bratt (Schweden) sagt: „Ist die Möglichkeit eines Totalkrieges [illegible]

sen unserer 66 Millionen umfassen. Das ist die große Aufgabe des Reichsluftschutzbundes. Dadurch wird dieser zu einem wesentlichen Faktor der Landesverteidigung gerade auf dem seelischen Gebiet des Wehrgeistes, der Opferfreudigkeit, des standhaften Ertragens von Verlusten.

Diese seelische Kraft zu schaffen, muß im Vordergrund der Schulung und Ausbildung des Reichsluftschutzbundes stehen. Sie muß weiter geschaffen werden durch die Aufklärung über die Art der Gefahren und durch die Ausbildung in dem Vermeiden oder Mindern der Gefahr.

Die Größe und der Ernst der Aufgabe — es handelt sich in Zukunft stets um das Schicksal des ganzen Volkes, um Sein oder Nichtsein der Nation — erfordert, daß nicht einseitig im Heer und in der Flotte oder gar ganz einseitig nur in Tausenden von Flugzeugen die Rettung gesehen wird. Das Dritte Reich, der Kanzler, sein Organ, der Reichsluftfahrtminister haben schon recht, haben die zukünftige Gefahr, haben die Schicksalsfrage des deutschen Volkes erkannt, wenn in dem Aufruf Goerings zur Gründung des Reichsluftschutzbundes am 29. April 1933 steht:

Freiherr von Pechmann, Major a. D.

Heldentum

Zum Gedenken der Befreiu

Französische Politiker, Wirtschaftler und Generale sahen im Januar 1923 den Augenblick gekommen, der ihnen ihre letzten Wünsche — die Grenze am Rhein — erfüllen sollte. Der 11. Januar — der Tag des Ruhreinbruchs — war der Anfang dieser Politik, der Zusammenbruch des passiven Widerstandes sollte die Krönung werden. Die selbständige, vom Deutschen Reiche unabhängige Rheinische Republik war das

750462
282

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

498

D. B. Hamburg 14.11.33.

Italienische Handelstätigkeit

(Von unserem italienischen Mitarbeiter.)

Der Import und Export der verschiedenen Länder untereinander gibt der italienischen Presse immer wieder von neuem Veranlassung zu interessanten Feststellungen und Vergleichen. Die maßgebende Einrichtung in Italien, welche sich mit dem Export der verschiedenen Länder beschäftigt und darüber interessante statistische Erläuterungen gibt, ist das Istituto Nazionale per l'Esportazione in Rom. Erst kürzlich hat der Präsident dieses Institutes auf einer Generalversammlung einige Tatsachen hervorgehoben, welche für die Entwicklung der italienischen Handelstätigkeit dem Ausland gegenüber wesentlich und charakteristisch sind.

Das erste Halbjahr 1933 zeigte gegenüber dem Jahre 1929 weitere Rückgänge im internationalen Warenaustausch. Am schwersten wurden die Vereinigten Staaten davon betroffen, deren Handel seit 1929 sich um 75% vermindert hat, also nur noch ein ¼ gegenüber dem Jahre 1929 betrug. Italien hat einen Rückgang des Imports um 67% erfahren und nimmt damit den fünften Platz unter den geschädigten Mächten ein, während sein Export einen Rückgang von 58% erfuhr und damit den neunten Platz in der Austauschverminderung inne hat. Somit kann die Lage der italienischen Außenhandelstätigkeit im Verhältnis zu den anderen großen Handelsmächten als verhältnismäßig günstig angesehen werden. Dem Rückgang der Ein- und Ausfuhr entspricht die Handelsbilanz, welche von 4 379 Millionen im ersten Halbjahr 1929 auf 790 Millionen im ersten Halbjahr 1933 zurückgegangen ist.

Wenn man auf die übrigen Anzeichen der bestehenden Wirtschaftslage achtet, so ist bei Italien eine leichte Behebung der stockenden industriellen Produktion bemerkbar. Deutschland und die Vereinigten Staaten haben zwar eine Verbesserung der Arbeitslosigkeit und eine Verminderung der Großhandelspreise zu verzeichnen, aber andererseits macht sich bei ihnen wiederum eine Verminderung der Reserven der Notenbanken bemerkbar; hingegen ist bei Großbritannien und Italien eine Vermehrung der Reserven festzustellen. So sind in Italien in den letzten sechs Monaten die Reserven von 5 887 Millionen Lire auf 6 667 Millionen Lire gestiegen.

150467

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

439

f. d. Mann" November 1933.

433

Die Tritik der Ausbildung

„Der erste Zusa mit dem Gegne

Das Manöver nahm seinen Fortgang. Die Infanteriespitze setzte sich in ihrer bisherigen Gliederung (siehe Bild 1).

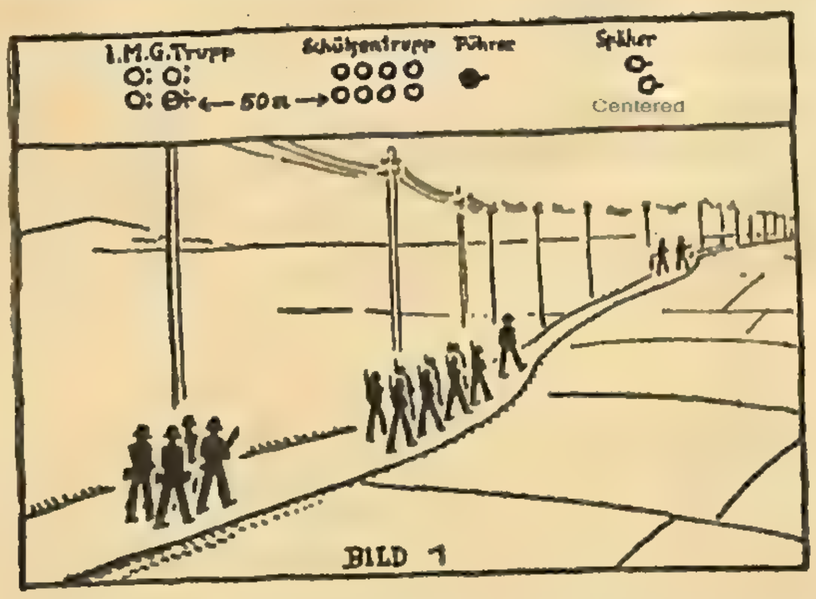


BILD 1

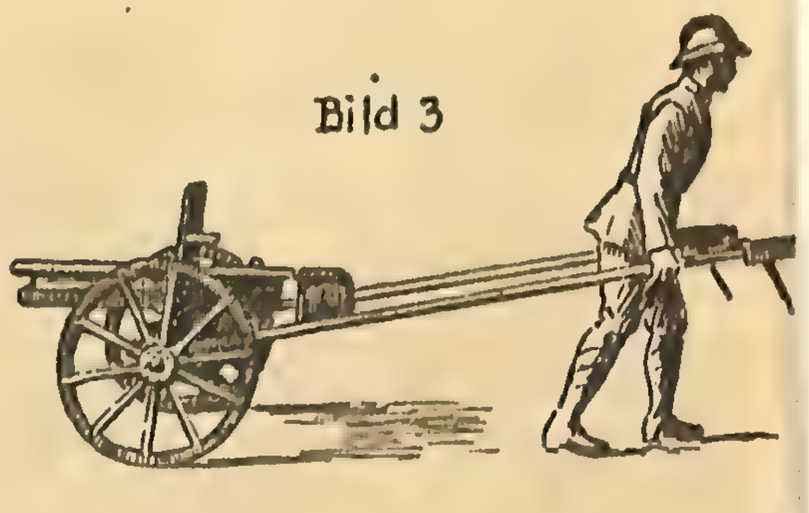
wieder in Bewegung. Zollsekretär X. und seine Getreuen schlossen sich ihr an. Nicht lange sollte es dauern, bis es zum ersten Zusammenstoß mit dem Feinde kam. Man war kaum eine halbe Stunde marschiert, als plötzlich ein eigener Kraftradfahrer in schärfster Fahrt, und eine rote Winkerflagge schwingend, daherbrauste, dem in einigen 100 Meter Entfernung zwei feindliche Straßenpanzerwagen in ebenso scharfer Fahrt folgten.

Die Straße lief bis dahin schnurgerade und eben, das Gelände zu beiden Seiten der Straße war gleichfalls eben und vollkommen übersichtlich. Zu langem Überlegen und umständlichem Handeln blieb keine Zeit. Schnell mußte gehandelt werden, was sollte geschehen?

Ehe die Zuschauer aus N..hausen die Situation ganz erfaßt hatten, war die Infanteriespitze schon von der Straße verschwunden und die beiden feindlichen, nach allen Seiten heftig feuernden Straßenpanzerwagen an ihr vorbeigeflitzt. Zu einem Kampf zwischen Infanteriespitze und Straßenpanzerwagen war es nicht gekommen. Und ehe die erstaunten Zuschauer von N..hausen den ganzen Vorgang begriffen hat-

Nicht in jedem Falle wird die Sache für di Infanteriespitze so glimpflich abgehen wie hier auch ist es durchaus unerwünscht, die feindliche Straßenpanzerwagen in die hinter der Spitz folgenden Truppen hineinfahren und Unhei anrichten zu lassen. Deshalb wäre es auch a besten, der Infanteriespitze ein stets feuer bereites, kleinkalibriges, automatisches Infanteriegeschütz zuzu teilen, das von Infanteristen auf einen Karren gezogen werden kann und zum Schieße nur abgesetzt zu werden braucht (siehe Bild 3)

Bild 3



Aber freilich, uns Deutschen ist ja die Füh rung solcher Waffen verboten, unsere Infanter muß sich mit Minenwerfer behelfen, den Ihr gestern schon gesehen habt. Soeben hat einer g feuert und vermutlich die beiden feindliche Straßenpanzerwagen auch schon erledigt."

Zollsekretär X. hat seinen „Anschauungs Unterricht" gerade beendet, da wurde ku zes Gewehrfeuer von vorn hörbar. Es schien s etwas „anzuspinnen". Sofort wandte sich d Aufmerksamkeit der N..hauser Zuschauer de neuen Vorgängen zu. Das Gelände wurde je abwechslungsreicher und unübersichtlicher. D Vormarschstraße stieg gegen eine mit Büsche bestandene kleine Anhöhe hin an, auf der d vorausbefindlichen Späher schon angekomme und verschwunden waren. Die Anhöhe schloß d freie Sicht nach Norden hin ab, die Infanteri

750468

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

V. Fb." Montag 2.10.33. 500.

Die Korporation im faschistischen Staat

Von Hans-Joachim Böttcher (Italien).

Der faschistische korporative Staat baut sich auf vier fundamentalen Gesetzen auf: dem Gesetz über den Großen Rat, dem Gesetz über die Regierungsgewalt, der Carta del Lavoro und dem Gesetz über die Bonifica integrale. Von diesen ist es die Carta del Lavoro, welches den faschistischen Staat zum korporativen Staat macht. Das große Gesetz der Arbeit will unter den ethischen Gesichtspunkten der sozialen Gerechtigkeit das soziale Problem lösen, das in der Regelung des Verhältnisses von Kapital und Arbeit liegt. Mit diesem Gesetz wurden die wirtschaftlichen Kräfte, die früher sich selbst überlassen waren, in den faschistischen Staat einbezogen, aber nicht in dem Sinne, daß sie verstaatlicht wurden, sondern so, daß sie der staatlichen Aufsicht sich fügen mußten. Es handelt sich nicht nur um eine Neuorganisation des Produktionswesens, sondern um ein neues Wirtschaftssystem, welches das alte liberale System ablösen sollte.

Die korporative Idee ist in erster Linie eine ethische, weil sie im Gegensatz zu der früheren Willkür des Wirtschaftslebens mit dem Prinzip der absoluten Konkurrenz den Vertretern des Wirtschaftslebens ganz bestimmte Pflichten auferlegt, so vor allem das Gebot der Solidarität und der von gemeinsamen Zielen geleiteten Zusammenarbeit. Dabei erkennt das korporative System den Syndikalismus an, der so verstanden werden muß, daß jedem tüchtigen Arbeiter ein beruflicher Aufstieg ermöglicht wird, vertritt aber im Gegensatz zu den liberalen und sozialistischen Systemen die Auffassung, daß man bei der Neuordnung des sozialen Lebens nicht von der Idee der Gleichstellung aller Menschen ausgehen kann; vielmehr sind die Menschen ihrer Natur nach durchaus verschieden, und so wird es naturnotwendig immer eine Rangordnung entsprechend dieser Verschiedenheit geben.

So sehr der korporative Staat in seiner Betonung des Gemeinschaftsgedankens die Willkür und den Egoismus des Liberalismus bekämpft, so erkennt er doch das Prinzip der Privatinitiative unbedingt an, aber es ist Aufgabe und Pflicht der wirtschaftlichen Unternehmer, ihr Privatinteresse mit dem Interesse der Gemeinschaft zu verbinden. Ist dieses nicht der Fall, so hat der Staat die Pflicht, mit aller Entschiedenheit einzugreifen.

Das Ganze gilt mehr als der einzelne. Falls irgendeine wirtschaftliche Krisis eintreten sollte, so müssen alle Produktionsfaktoren einen Teil der Opfer tragen. In Zeiten der Not sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich brüderlich die Hand reichen. Überhaupt ist die Versöhnung des Gesetzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine der wichtigsten Forderungen der Carta del Lavoro.

Die Korporation ist ein Organ des Staates. Sie ist nach dem Vorbild der allgemeinen Staatsidee begründet. Sie ist gewissermaßen der Staat im Kleinen.

Das Ziel der Korporation läßt sich folgendermaßen bestimmen. Sie soll eine Vereinigung der syndikalen Vertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eines bestimmten Produktionszweiges sein und soll als solche alle vorhandenen Gegensätze überwinden. Sie soll ferner die wirtschaftlichen Interessen eines bestimmten Produktionszweiges gegenüber anderen Produktionsgruppen vertreten.

Die Korporationen haben drei verschiedene Aufgabenkreise: Normierung, Beratung und Schlichtung. Sie können erstens allgemeine Normen hinsichtlich der Arbeitsbedingungen in den Betrieben festlegen. Die Korporation muß sich jedoch bei Ausübung ihrer Tätigkeit des Eindringens in die technische Organisation enthalten. Neben der normierenden Tätigkeit der Korporationen die Aufgabe der Beratung. In ihrem Wirtschaftsbereich gibt die Korporation Gutachten ab über Fragen, welche ihr von seiten des Staates unterbreitet werden. Diese ihre beratende Tätigkeit bleibt nicht auf das Korporationsministerium beschränkt, sondern kann sich auf alle Zweige der Verwaltung beziehen.

Der dritte Aufgabenkreis liegt in der Schlichtung syndikaler Streitigkeiten. Gerade hierfür sind die Korporationen die maßgebende Stelle, denn kein Organ ist geeigneter als die Korporation, Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu lösen, die entgegengesetzte Interessen in ruhiger und sachlicher Weise abzuwägen und sie dem höheren nationalen Interesse unterzuordnen.

750469

282

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

II.

18 Juli 1933.

interregional und national sein, während die zweiten nur national sind.

Die Korporationen haben folgende Aufgaben: 1. die Versöhnung der kollektiven Streitfragen, welche zwischen den vereinigten Organisationen entstehen können; 2. allgemeine Normen über die Arbeitsbedingungen, aber nur für die Kategorie, auf die sie sich beziehen, zu erlassen; 3. alle Unternehmungen zu fördern und zu ermutigen, welche darauf abzielen, die Produktion zusammenzufassen und besser zu organisieren; 4. Büros für Stellenvermittlung einzurichten; 5. die Probe- und Lehrzeit festzulegen und allgemeine obligatorische Bestimmungen hierüber zu erlassen und über ihre Anwendung zu wachen.

Im Gegensatz zu den Kategorien der Korporationen haben die Syndikate vor allem die Aufgabe, Kollektivverträge abzuschließen und auf allgemeinem Wege die Arbeitsbeziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern zu regeln.

Alle Gegensätze, welche sich auf die Disziplin der allgemeinen Arbeitsverhältnisse beziehen, finden ihre Erledigung durch die Appellationsgerichte, die als Magistratur der Arbeit tätig sind. Die Kompetenz der Magistratur der Arbeit bezieht sich aber nicht nur auf die kollektiven Streitigkeiten, die die Deutung und Anwendung der Kollektivverträge zum Gegenstand haben, sondern auch auf diejenigen Streitigkeiten, welche die Forderung neuer Arbeitsbedingungen umfassen. Die Entscheidung, bzw. das Urteil der Magistratur hat unbedingte Gültigkeit. Die Konflikte zwischen Unternehmern und Arbeitern werden durch die Magistratur so auf friedlichem Wege geregelt.

Der korporative Staat hält die Privatinitiative auf dem Gebiet der Produktion für das wirksamste und nützlichste Mittel im nationalen Interesse. Er ist also von dem Gedanken einer Verstaatlichung der Wirtschaft weit entfernt, doch hat er das Recht und die Pflicht, unter der Form der Kontrolle, der Ermutigung und der direkten Geschäftsführung einzuschreiten, wenn die Privatinitiative unzureichend ist oder wenn das politische Interesse des Staates auf dem Spiele steht. Anderseits haben die syndikalen Verbände die Verpflichtung, die Disziplin der Produktion und der Arbeit aufrechtzuerhalten und ihre Vervollkommnung zu fördern, und jene der Arbeitgeber haben insbesondere die Verpflichtung, in jeder Weise die Vermehrung der Produktion und die Verminderung der Kosten zu fördern.

Besonders bemerkenswert ist das Gesetz vom 20. März 1930. Es betrifft die Reform der Zusammensetzung und der Obliegenheiten des Consiglio Nazionale delle Corporazioni, welcher das höchste wirtschaftliche und korporative Organ des faschistischen Staates ist. Die Obliegenheiten des Consiglio Nazionale delle Corporazioni haben einen beratenden und normativen Charakter und beziehen sich auch auf den korporativen Zusammenschluß. Der Consiglio ist dazu berufen, sein Gutachten auf allen Gebieten abzugeben, die sich auf die syndikale und korporative Ordnung beziehen und auf jede Frage, welche die nationale Produktion interessiert. Am wichtigsten sind die normativen Befugnisse des Consiglio. Der Consiglio räumt auf Anfrage den syndikalen Verbänden die Fähigkeit ein, die Tarife für die berufsmäßigen Leistungen festzusetzen und Verfügungen zu erlassen, die einen verpflichtenden Charakter für alle Angehörigen der betreffenden Kategorie haben. Weiter hat er das Recht, Normen aufzustellen für die wechselseitige Hilfstätigkeit, welche von den syndikalen Verbänden ausgeübt wird. Er ist befugt, Verfügungen über die kollektiven Wirtschaftsbeziehungen zwischen den verschiedenen Kategorien der Produktion zu erlassen. Nebenbei können auch die syndikalen Verbände gewisse Normen aufstellen, diese müssen jedoch, um juristische Gültigkeit zu haben, vom Consiglio Nazionale bestätigt werden.

Alles das zeigt die große Verschiedenheit, die zwischen dem Consiglio Nazionale und den Wirtschaftsbehörden anderer Staaten besteht, die nur beratende Funktionen und nur in Ausnahmefällen eine gewisse Initiative auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung haben. Die Bedeutung des Consiglio Nazionale wird von allen aufmerksamen Beobachtern des wirtschaftlichen Lebens immer mehr anerkannt.

750470

22

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

502.

„V. B." Freitag, den 14. Juli 1933.

Vom Syndikalismus zum korporativen faszistischen Staat

Von Hans-Joachim Böttcher (Italien).

Das Wirtschaftsleben in Italien baute sich bisher im Sinne des Syndikalismus auf. Was versteht man aber unter italienischem Syndikalismus? Der Syndikalismus ist eine neuartige Zusammenfassung der produktiven Kräfte der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in umfassenden Organisationen, welche an die deutschen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände erinnern. Das Wesentliche dieser ganzen Zusammenfassungen besteht darin, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt verbleiben.

Zwar war es in der Carta del lavoro vorgesehen, daß es auch Verbände geben könnte, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich zusammenschlössen, doch haben solche Zusammenschlüsse nicht stattgefunden.

Das Syndikatswesen gliedert sich seiner Organisation nach in drei Stufen: die Syndikate, die Federationen und die Konfederationen. Die wirtschaftliche Zelle der ganzen Organisation ist das Syndikat. In einem Syndikat sind Arbeiter einer ganz bestimmten Berufsschicht, etwa die Bauhandwerker oder die Schlosser oder die Metallarbeiter vereinigt. Alle Syndikate sind ihrem Charakter nach faszistisch und haben nationale, moralische und erzieherische Verpflichtungen. Es gibt also keine Syndikate irgendwelcher anderen Parteirichtungen.

Die Syndikate haben die Aufgabe, ihre Mitglieder im Bedarfsfalle zu unterstützen und einen erzieherischen Einfluß auf den Nachwuchs auszuüben. Sie allein haben das Recht, Kollektivverträge zu schließen, welche in gleicher Weise für alle Mitglieder derselben Berufsgruppe gelten, mögen sie nun in der Parteiliste eingetragen sein oder nicht. Es gibt nämlich in jeder Berufsgruppe solche, welche in die Syndikate eingetreten sind und damit die Führung und Leitung der ganzen wirtschaftlichen Fragen übernehmen, und solche, die als Nichteingetragene von den Beschlüssen der Syndikate abhängig sind.

Unter den Federationen sind höhere Organisationen des wirtschaftlichen Lebens zu verstehen, in denen eine Reihe verwandter Berufsgruppen, seien es nun lokale oder über das ganze Land verbreitete, zu einer Einheit zusammengefaßt werden wie z. B. die Bauhandwerker, Schlosser, Tischler. Diese Federationen bilden eine höhere Instanz gegenüber den Syndikaten, wenn irgendwelche Gegensätze und Uneinigkeiten zwischen ihnen entstehen, um diese auf friedlichem Wege zu beseitigen. Aber auch bei den Federationen handelt es sich lediglich um eine Zusammenfassung von einer der beiden produktiven Kräfte, sei es nun der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer.

Die höchste Organisationsform, zu welcher sich der Syndikalismus erhebt, ist dann endlich die Konfederation, welche eine letzte Zusammenfassung aller verwandten Berufszweige bedeutet, so etwa sämtlicher Industriearbeiter oder sämtlicher Landarbeiter. Auch [illegible] Arbeitgeber und Arbeitnehmer bleiben aber im Syndikalismus Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt? Der Grundgedanke Mussolinis ist wohl der, daß sich die Vertreter verwandter Berufe und Bildungsschichten erst einmal an ein gemeinsames Zusammenarbeiten gewöhnen sollen. Es ist augenscheinlich sehr viel leichter, daß sich die Bauhandwerker von Mailand und Genua über Arbeitsfragen verständigen, die im gemeinsamen Interesse liegen, als daß sie diese Fragen so schnell mit den Bauunternehmern zusammen lösen. Der Faschismus vertritt den Gedanken, daß sämtliche Berufszweige in ihrer Organisation und Zusammenarbeit erst eine gewisse Reife erlangen müssen, bevor sich ein fruchtbares unmittelbares Zusammenarbeiten der beiden Hauptformen der Arbeit des Unternehmertums und der Arbeitnehmer erreichen läßt. Eine andere Überlegung, die im Faschismus mitspielt, war wohl diese, daß der Einfluß des Staates auf die Wirtschaft größer ist, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer in getrennten Lagern mit einander verbunden sind. Und zwar ganz besonders deshalb, weil, solange dies der Fall ist, der Staat selber in viel höherem Maße dazu berufen ist, Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schlichten und zu überwinden.

Das Jahr 1932, das 10. Jahr nach der Begründung des faschistischen Staates, hat nun die Errichtung von neuartigen Formen des Wirtschaftslebens mit sich gebracht, die bisher nur im Programm vorgesehen, aber noch nicht realisiert waren, nämlich die Korporationen. Unter dem korporativen Zusammenschluß versteht der Faschismus die Verbindung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einer gemeinsamen Korporation. Bisher gab es lediglich eine höchste Wirtschaftsbehörde, den Consiglio Nazionale delle Corporazioni, unter dem Vorsitz von Mussolini und Botta, einer höchsten Wirtschaftsversammlung, in welcher Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam über die wichtigsten Fragen der Wirtschaft miteinander diskutierten, berieten und gegenseitige Wünsche vortrugen. Aber bisher gab es noch keine selbständige Kategorie irgendeines Zweiges, in welchem Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen über die einschlägigen Fragen berieten und Beschlüsse faßten. In diesem Jahre sind nun zwei solcher selbständiger Kategorien gebildet und geschaffen worden, die gewiß einen sehr verschiedenartigen Charakter tragen, deren Verselbständigung als zweckmäßig und zeitgemäß erachtet wurde, nämlich die Seidenindustrie und das Theaterwesen. Die Schöpfung einer solchen selbständigen Kategorie erfolgt durchaus nicht in willkürlicher Weise, sondern lediglich nach dem ausdrücklichen Entscheid des Führers selbst.

(Ein weiterer Aufsatz folgt nächstens.)

750471

Right-Bottom Aligned

B." Dienstag, 18. Juli 1933. I

Das Fundament des faschistischen Wirtschafts-Systems

Von Joachim Böttcher, Italien.

Mit der korporativen Ordnung, welche der Consiglio Nazionale delle Corporazioni als den „Eckstein des faschistischen Wirtschaftssystems" bezeichnet hat, versuchte der Faschismus das wichtige Problem der Beziehung zwischen Kapital und Arbeit zu lösen. Dieses Wirtschaftsproblem, mit dem die Lösung der sozialen Frage zusammengeht, beschränkte sich nicht nur auf Italien, noch war es neuen Ursprungs. Schon mit Beginn des XIX. Jahrhunderts gewann es immer größere Bedeutung und führte zu einer tiefen Umwandlung des Produktionslebens, die durch die Einführung von Maschinen, die Entwicklung des Bankwesens und das Anwachsen des Kapitals bedingt war. Diese Verhältnisse führten zu einer schroffen Scheidung der sozialen Klassen, die im Mittelalter unbekannt war. So befanden sich auf der einen Seite die Träger des Kapitals, die Besitzer von Fabriken und Produktionsmittel, und auf der anderen Seite die Arbeiter. Dieser schroffe soziale Gegensatz führte zur Begründung der Gewerkschaften einerseits und der Unternehmerverbände anderseits, die sich, um ihre wirtschaftlichen Ziele zu verteidigen, gegen die vereinigten Arbeiterverbände zusammenschlossen. Die Folge davon waren die gewaltsamen Streitigkeiten zwischen den beiden Klassen der Produktion, welche in Streik, Boykott und Aussperrung der Arbeiter sich äußerten.

Diesen blutigen Erscheinungen des Klassenkampfes gegenüber bewahrte der liberale Staat eine vollkommen gleichgültige Haltung. Er beschränkte sich lediglich darauf, gelegentlich einmal einzuschreiten, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten und schenkte den schweren Erschütterungen wirtschaftlicher Art und dem gewaltigen Schaden, den die nationale Wirtschaft durch den Klassenkampf erlitt keinerlei Beachtung. So konnte die soziale Frage unmöglich gelöst werden.

Von Anfang an hat der Faschismus schon die soziale Frage im Auge gehabt und die Notwendigkeit der Gewerkschaften anerkannt. Schon früh erklang in seinen Kreisen das Wort „Korporation", jener Einrichtung, die dann später eine gesetzmäßig begründete Schöpfung des faschistischen Regimes wurde. So hat der Faschismus die faschistischen Syndikate den sozialistischen und popularen Syndikaten entgegengestellt. Dieser faschistische Syndikalismus ging mit seinen Anfängen dem Marsch auf Rom voraus.

Was sind nun aber die Hauptkennzeichen des faschistischen Syndikalismus? Es sind vor allem folgende: die Annahme der Idee des Vaterlandes als unantastbare Wirlichkeit sowie die Anerkennung der sozialen Tätigkeit des Eigentums. Ferner die Notwendigkeit einer größeren Verstärkung des Kapitals und einer Zusammenarbeit aller sozialen Klassen und ganz besonders der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie auch die Anerkennung der Arbeit als soziale Pflicht und Ehrentitel. Dann endlich die Unterordnung der Einzelinteressen der Individuen oder Gruppen unter die höheren Interessen einer nationalen Produktion. So hat auch der Staat das Recht, selbst unmittelbar einzuschreiten, wenn es sich um die friedliche Lösung der Beziehungen aller sozialen Klassen handelt. Alle diese so charakteristischen Züge des faschistischen Syndikalismus sind in der Carta del lavoro festgesetzt.

Auf diese Carta del lavoro (Gesetz der Arbeit) stützen sich dann wieder vier fundamentale Punkte der Wirtschaftsordnung: 1. die juristische Anerkennung der Syndikate; 2. die Begründung von zentralen Organen ihrer Vereinigung, nämlich der Korporationen; 3. die juristische Disziplinierung der Kollektivverträge; 4. die Einrichtung der Magistratura del lavoro (Magistratur der Arbeit) und das Streik- und Aussperrungsverbot.

Dieses Wirtschaftsgesetz der Carta del lavoro hat die syndikalen Organisationen nicht geschaffen, sondern nur anerkannt. Sie waren bereits eine Wirklichkeit des politischen Lebens und der nationalen Wirtschaft. Hätte man sie nicht anerkannt, so wäre man in den alten Irrtum der französischen Revolution zurückgefallen, die ihrem Charakter nach durchaus individualistisch war. Durch diese Anerkennung erkennt der Staat ihre Herrschaft auf sozialem Gebiet an und zieht gleichzeitig diese soziale Bewegung in seine eigene Sphäre hinein.

Die syndikalen Verbände sind juristische Personen des öffentlichen Rechts. Als solche können sie mit der Ausübung einiger staatlicher Funktionen beauftragt werden. Sie sind maßgebend für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer der betreffenden Kategorie, mögen sie nun in den Gewerkschaftslisten eingetragen sein oder nicht. Darüber hinaus haben sie noch das Recht, Kollektivverträge abzuschließen und den Angehörigen ihrer Kategorie syndikale Beiträge aufzuerlegen.

Auf diesem Wege wird das Prinzip der Einzigkeit der Syndikate verwirklicht, das mit dem Prinzip der Freiheit durchaus zusammengehen kann. Die Freiheit ist gewahrt, weil es dem einzelnen freisteht, sich in diese anerkannten Berufsgemeinschaften einzutragen oder nicht. Und das italienische Wirtschaftssystem ist auch das einzige, welches nicht duldet, daß mehrere anerkannte Verbände für ein und dieselbe Arbeitskategorie bestehen, und zwar deshalb, weil der anerkannte Verband indirekt an der Souveränität des Staates Anrecht hat.

In diesem Wirtschaftssystem gibt es dann wieder 13 anerkannte nationale Confederationen. Eine für die freien Berufe und Künstler und je sechs für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Es gibt aber noch ein anderes Prinzip für die Zusammenfassung der Verbände, und das ist das „Korporative", welches ebenfalls die Berufsverbände zu höheren Gemeinschaftsformen zusammenschließt. Jene Verbände, welche die nationalen Syndikate in der Weise zusammenfassen, daß in ihnen die beiden Faktoren der Produktion, nämlich Arbeitgeber und Arbeitnehmer für einen bestimmten Zweig der Produktion oder auf einem bestimmten Gebiet wirtschaftlicher Tätigkeit vereinigt sind, werden als die Kategorien der Korporationen bezeichnet.

Im Gegensatz zu den syndikalen Verbänden sind die Korporationen keine juristische Persönlichkeit. Sie sind vielmehr Verwaltungsorgane des Staates. So läßt sich der Gegensatz von Syndikat und Korporation folgendermaßen bestimmen: die ersteren vertreten nur die Arbeitgeber oder die Arbeitnehmer, während die zweiten die betreffende Arbeitskategorie vollkommen vertreten. Die ersten können städtisch, provinzial, regional,

750472

Left-Top Aligned
Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

503.

„V. B." Samstag | Sonntag
„ 20./21. Mai 1933.

I. Die Wirtschaftsorganisation Italiens

Von Hans-Joachim Böttcher (Italien). II.

Wie der Faschismus auf politischem Gebiet neue Wege gegangen ist und in neuartigen Institutionen den faschistischen Staat begründet hat, so hat er auch den Versuch gemacht, die soziale Frage, die sich vor allem im Gegensatz der produktiven Kräfte der Wirtschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in zahlreichen Konflikten entfaltete, auf einer neuen Grundlage zu lösen. Das berühmte Gesetz, welches die soziale Frage in Angriff nahm, ist die Carta del lavoro, auf Grund deren dann später noch eine Reihe von Verordnungen erlassen wurden, die Einzelbestimmungen über die Handhabung dieses Gesetzes erhielten.

Die neue Wirtschaftsordnung, die der Faschismus begründete, knüpfte an die Gewerkschaften an, die schon früher in den verschiedenen Ländern bestanden, und in denen vor allem die Sozialdemokratie ihren Klassenkampfgedanken erfolgreich durchzuführen unternahm. Das Entscheidende der Wirtschaftspolitik Mussolinis war nun, daß er die neugegründeten Syndikate als die Einheiten des wirtschaftlichen Lebens vom Klassenkampfgedanken befreite und sie in den Dienst der nationalen Wirtschaft stellte. Er ließ diesen Wirtschaftsverbänden die Freiheit der Privatinitiative. Sie wurden nicht zu staatlichen Institutionen, wurden aber unter staatliche Aufsicht gestellt. Streik und Aussperrung der Arbeiter wurden verboten. Sie wurden juristische Personen, die ganz bestimmte Wirtschaftsaufgaben zu lösen hatten. Sind es doch die Syndikate, die allein berechtigt sind, Kollektivverträge der Arbeit abzuschließen. Ferner wurden sie verpflichtet, den nationalen Gedanken zu vertreten und soziale und erzieherische Aufgaben zu erfüllen. Auch hatten sie das Recht, ihren Mitgliedern Beiträge aufzuerlegen, die den gemeinsamen Interessen dienen sollten.

Das Eigentümliche der ganzen Organisation war zunächst, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht zu einer gemeinsamen Werkgemeinschaft zusammengeschlossen wurden, sondern daß getrennt von einander Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gebildet wurden, die sich auf den Syndikaten aufbauen und die Federationen und Confederationen bilden. Diese letzteren sind umfassende Verbände

III.

für die Hauptzweige des Wirtschaftslebens. Es gibt von ihnen dreizehn: je sechs für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Industrie, Landwirtschaft, des Bankwesens, der Land-, See- und Flußschiffahrt, der Meer- und Luftschiffahrt, des Handwerkes und die der freien Berufe und Künstler. Diese Trennung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände erfolgte augenscheinlich unter dem Gesichtspunkt, daß sie in der Trennung ihrem besonderen Ziel entgegenreifen sollten, und daß der Staat sich vorläufig die Machtbefugnis vorbehielt, auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt einzuwirken, so daß er die höchste Instanz für alle Vereinbarungen und für die Lösung aller Konflikte bildete. Aber diese Lösung war von vorneherein nur als eine vorläufige gedacht. **Das faszistische Wirtschaftssystem strebte andere Organisationen an, in welchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam in enger Fühlungnahme an der Lösung der Wirtschaftsprobleme arbeiten sollten.**

Die erste Einrichtung, die in diesem Sinne geschaffen wurde, war der Consiglio Nazionale delle Corporazioni, eine Art Wirtschaftsparlament unter Leitung des Duce selbst und des Wirtschaftsministers, in welchem in verschiedenen Sektionen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Fragen der Wirt-

IV.

schaft durchberaten und ihre Lösung vorbereiten. Dadurch wurde ein Kennenlernen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erzielt und das Verständnis für die Aufgaben, die jeder Wirtschaftsfaktor zu lösen hatte, vertieft und erweitert.

Die Maßnahmen Mussolinis hatten den gewünschten Erfolg. Arbeitgeber und Arbeitnehmer lernten sich in ihrer Zusammenarbeit besser kennen. Die Arbeitnehmer lernten den Geist der Arbeitgeber schätzen, erkannten, welch ein tüchtiger Wille sie beseelte und daß keineswegs nur Ehrgeiz und Gewinnsucht es waren, was sie zu Unternehmern und Schöpfern neuer Werke machte. Anderseits erkannten die Arbeitgeber, daß die Arbeitnehmer nicht nur Kritik zu üben verstanden, sondern daß ihre Klugheit und Erfahrung auch für die Lösung der sozialen Fragen von Wichtigkeit und Bedeutung waren.

So wurden allmählich nach der Carta del lavoro jene Verbände gebildet, die man als Kategorien der Korporationen bezeichnet. In einer solchen Korporation, die das Gesamtgebiet eines Berufszweiges mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern umfaßte, werden die Kräfte der Wirtschaft dazu angetrieben, in gemeinsamer Zusammenarbeit Höchstes zu leisten.

750473

299

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

293

Right-Bottom Aligned